Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Liturg. 1369 i

Neumeister

Die erste Auflage erschien 1705 mit 42 Liedern
die 2te 1707 mit 64 "
6te 1740 " 78 "

181.

Erdmann Neumeister sagt
in Bezug auf seine geistl. Lieder
in der Vorrede zu Jonath. Krause's
„Gnade u. Wahrheit Gottes in Christo
Jesu, in heil. Liedern etc. Leipzig
u. Lauban. Schill 1739"

S. 12: „Ich weiß nicht, wie ich dazu
gelanget bin, daß Leute dafür ge-
halten haben, als wenn ich auch
einen Vers machen könnte.
Ich kann hoch betheuern, daß ich
mich nie mit Fleiß darauf gelegt,
sond. nur zufälliger Weise darein
mein geübet habe. Es werden aber
die so titulirten Kirchen-Andach-
ten u. deren Fortsetzung (wie
sie von guten Freunden des
Druckes nicht unwürdig geachtet
worden, und deren wohl noch eins
so viel in Papieren bei mir lie-
gen) meine Zeugen sein, wie
gerne ich von meinem Gott
gedichtet, u. wie oft ich von mei-
nem Herrn u. Heilande Jesu Christo
gesungen habe. Und da bezeuge
ich, daß bei allen meinen übri-
gen Gedichten, woferne sie nicht
einen moralischen Nutzen, od.
eine Liebespflicht u. Dienstgefällig-
keit des Nächsten mit sich führen,
mich die Feder voll Dinte reu-
et, die ich dazu angewendet
habe." Geschrieben in Hamb.
d. 21 Martii 173

h, Mensch, was etwa dir am Christenthum gebrich
nirschung? Glaube? Trost? gewisse Zuversicht?
röher Muth in Gott? Gebeths- und Andachts-Gab
auche dieses Buch; so kanst du alles haben.

J. J. D. Z.

Der Zugang
Zum
Gnaden-Stuhl
JEsu Christo,
Das ist:
Christliche
Gebete und Gesänge
vor, bey, und nach der
Beichte und heil. Abendmahle
Nebst
Morgen- und Abend-Segen
und dergleichen Liedern,
Auf gnädigsten und eigenhändigen Entwurf Ihro Hochfürstl. Durchl.
Herrn Johann Georgs
Herzogs zu Sachsen-Querfurth 2c. 170
Ausgefertiget von
Erdmann Neumeistern;
mit 80 neuen Liedern auf alle Sonn- u. Festtag

GOtt der HErr ist Sonn und Schild!

Mit Churfl. Sächßl. aller gnädigster Freyheit.

Fünfte und verbesserte Auflage.

Jena
bey, Joh. Rudolph Cröckers seel. Wittw.
1770.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

MONACENSIS

Vorrede.

Dem Christlichen und andächtigen Leser

Gnade, Seegen und Friede von dem GOtt, der uns im Gebethe erhören und segnen will.

Hier wird dir, Andächtiger Christ, aufs neue dies Buch, das unter dem Titul:

Zugang zu dem Gnadenstuhle JESU Christo, bekannt genug ist, in die Hände geliefert; nachdem die Exemplarien von diesem Format bereits gäntzlich abgegangen sind. Man wird sehen, daß der Verleger nichts an Fleise und Aufsicht hat spahren lassen, um den Druck richtig und ohne Fehler zu verschaffen. Unterdessen bin ich gebethen worden, statt der Vorrede, die der vorige Verleger hat vordrucken lassen, einen kurtzen Unterricht von dem Nutzen dieser erbaulichen Andachten zu geben. Ich bin um so viel geneigter dar-

darzu gewesen; je williger ich bin, allen dem beförderlich zu seyn, das zu dem Bau des Reiches JEsu auf Erden etwas beytragen kan. Dieses Buch rechne ich darunter.

Was nun den Nutzen desselben anbetrifft: So ist er sechsfach. Man kan das Buch nicht nur zu der Zeit brauchen, wenn man sich zu einem würdigen Gebrauche des heiligen Abendmahls zubereiten will; welche Zubereitung um so viel nöthiger ist, da Paulus 1 Cor. 11, 28. 29. sagt: Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod,

und trincke von diesem Kelch: Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn; sondern es ist auch das Buch dazu eingerichtet, daß man auch nach dem Genusse des heiligen Abendmahls fortfahren kan, seinen Glauben zu stärcken und im Guten zu wachsen und zuzunehmen. Hier ist also der Nutzen schon zwiefach.

I. Bey der Zubereitung zum heiligen Abendmahle findet man eine Anwei-

weisung, wie man die gantze Woche vorhero seine Andachten anzustellen habe. Es würde je nichts unverantwortlicher seyn, als wenn man sogleich von seinen weltlichen Geschäfften in den Beichtstuhl gehen, und nicht eher, als ohngefehr an dem Tage, da man in die Beichte gehen will, daran dencken wollte, daß man zu dem göttlichen Gnadenstuhle und zu dem Tische seines JEsu zu treten, schlüßig sey. Es muß vorhero das Hertze geprüft, der Wandel erforschet, der Glaube nach seinen Kennzeichen untersuchet, und die Seele zur

Andacht zubereitet werden: weil man sonst Gefahr lauffen kann, unwürdig zu erscheinen, und dadurch in die Gerichte zu fallen, die in der oben angeführten Stelle gedrohet werden. Dazu aber gehört Zeit und Aufmercksamkeit und Gebeth. Man darf sich daher nicht an eine Woche binden; sondern kan schon vorhero anfangen, die Andachten anzustellen, wozu das Buch Anleitung giebt. Man kan die Gebethe ein- und zweymahl wiederholen, um sein Hertze recht zuzubereiten.

2. Da man auch die trau-

traurige Erfahrung vor sich hat, daß die meisten nach dem heil. Abendmahle weiter an nichts, als an ihre irrdische Geschäfte dencken, und aller der Ermahnung, die im Beichtstuhle an sie ergangen sind, aller Erwe- ckung des Geistes GOttes, aller Zusage, die sie gethan haben, vergessen: So ist der Nutzen dieses Gebeth-Bu- ches auch darinnen groß, daß es den Christen auf die Befestigung im Guten, auf die Bewahrung des Glau- bens und auf den Wachs- thum in der GOttseligkeit führet. O wie sehr ist zu wünschen, daß jeder, der vor dem Gnadenstuhle seines JEsu gewesen, und so lieb-

reich von seinem Heylande ist erquicket worden, auch in der folgenden Woche die Gebethe um den Beystand des Heil. Geistes; um die Creutzigung des Fleisches; um rechtschaffenen Glauben; um die Vermehrung der Gnade 2c. mit rechtem Eiffer und herzlichen Verlangen bethe! Niemand vergesse derselben; sondern sey eben so eifrig bey den Andachten nach dem heiligen Abendmahle, als er vorhero bey der Zubereitung zu demselben gewesen ist.

3. Der hochehrwürdige Verfasser dieses Buchs hat überdem eine solche Einrich-

richtung gemacht, daß man es zu allen Zeiten gantz bequem zu seinen Andachten brauchen kan. Man kan nicht nur die Morgen- und Abend-Segen täglich daraus bethen, wo man sich anders an Bücher gewöhnet hat, und nicht die Gabe hat, seine Gedancken und Bewegung der Seele durch eigne Worte auszudrücken; sondern es sind die meisten Gebethe so eingerichtet, daß man sie zu seinen täglichen Andachten aussetzen kan. Wir haben zu allen Zeiten nöthig, GOtt um Erkänntniß der Sünde anzuruffen; die Abscheulichkeit derselben, die göttlichen Wohltha-

ten, das Werck der Erlösung, der Heiligung rc. zu betrachten.

4. Dabey sind sowol Morgen als Abend-Lieder, als auch andere geistliche Gesänge untermengt, dabey die Andacht eines frommen Christen neue Erweckungen und Ermunterung finden kan. Es sind schon lange die geistreichen Lieder, womit der eben so beliebte Prediger, als geistliche Dichter seine Predigten zu Hamburg 1718. zu beschliessen pflegte, und die 1728. verfertigte so genante Andachts- und Kirchen-Früchte hinzu gesetzt worden. Man hat geglaubt, der Andacht

dacht desto mehr Dienste zu
leisten; je beliebter des Ver-
fassers Gesänge und je geist-
reicher und fliessender die-
selben sind. Unserer Weis-
senfelsischen Gemeinde sind
davon ein gut Theil be-
kannt; indem nicht wenige
von denselben in unser Ge-
sangbuch eingerückt wor-
den sind. Da nun der mei-
ste Theil von Menschen
durch Lieder seine Andacht
gerne zu unterhalten sucht,
und Vergnügen empfindet,
wenn Hertz und Mund zu-
gleich durch Gesänge GOtt
dienen kan: So hat hier-
innen dieses Gebethbuch ei-
nen besondern Vorzug, daß
man es auch zugleich statt
eines Gesangbuchs brau-
chen kan.

5. Der Nutzen dieses Buchs zeigt sich auch darinnen, daß so wohl die Gebethe als die Gesänge überaus erbaulich abgefaßt sind. Sie drücken eine feurige Andacht aus; sie führen uns allenthalben auf die schönsten Quellen der göttlichen Wahrheiten zurücke; sie sind dem Glauben ähnlich, und stellen uns allezeit, nach Beschaffenheit der Umstände, ein Hertze voller Empfindungen der Demuth, der Ehrfurcht, des Verlangens nach der göttlichen Gnade, des Glaubens, der Zufriedenheit und Freudigkeit in Christo JEsu vor. Es erweckt die Andacht auf eine nicht geringe

ge

ge Art, wenn man solche schöne Muster vor sich hat. Daher eben des Arnds, Scrivers, Müllers, Marpergers und anderer gottseliger Männer Schriften so viel Segen und Frucht in der evangelischen Kirche gestiftet haben: weil man einen gantz besondern Geist der Andacht darinnen antrift.

6. Es erwächst endlich diesem Buche auch dadurch ein gewisser Vortheil zu, daß die Gebethe sowohl, als die Gesänge in einer angenehmen Schreibart abgefasset sind. Wir gestehen zwar, daß die Andacht nie auf die Schönheit und Zier-

de der Worte zu sehen habe. GOtt selbst siehet das Hertze und nicht die Worte an. Allein wenn man in einem Buche, das man andern zum Muster der Andacht vorlegen will, darauf siehet, daß man sich ohne Zwang fließend, rein und lebhaft ausdrückt: So wird man zum wenigsten auch denen gefällig und nützlich, die darauf sehen und sich daran stossen, wenn zwar die Gedancken gut, die Worte aber rauh, hart, niedrig und ungewöhnlich sind. Man könte, wenn es nöthig wäre, Exempel von Schriften anführen, die zwar gantz erbaulich sind; die aber doch wegen

des unreinen, dunckeln und unordentlichen Ausdruckes unangenehm sind, und deßwegen nicht gerne gelesen werden. Wenn man nun auch hierinnen dem Geschmacke der Menschen in etwas nachgiebt, und in der guten Absicht mit Paulo allen einerley wird, damit man Gelegenheit haben möge, sie desto eher zu gewinnen: So handelt man, nach meinen Gedancken, beydes rühmlich und christlich. Bißhero von dem Nutzen dieses Buchs.

Wir hätten gerne von dem rechten Gebrauche desselben einige Vorschläge gethan. Und der Riß war be-

bereits dazu gemacht, da uns die Erinnerung von dem Herrn Verleger gegeben wurde, daß wir nicht gar einen Bogen voll Raum zu der Vorrede hätten, wodurch der Vorsatz geändert wurde. Wir hätten erstlich allgemeine Regeln gegeben, die man überhaupt bey einem jeden Gebethbuche zu beobachten hat, wenn die Andachten Segen haben sollen; hernach besondere, die den Gebrauch der Gebethe und Gesänge betreffen, die allhier durch diesen Abdruck geliefert werden. Wir wollten gerne auch dadurch der Gemeinde des HErrn nützlich werden.

Unter-

Unterdessen schliessen wir mit dem aufrichtigen und hertzlichen Wunsche, daß der HErr reiche Früchte seiner Gnade in allen den Hertzen wolle aufgehen lassen, die dieses Buch gehörig brauchen. Er erfülle sie mit Erkänntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß sie wandeln würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyn in allen guten Wercken, und wachsen in der Erkänntniß GOttes, und gestärcket werden mit aller Krafft nach seiner herrlichen Macht mit aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Dem Drey-

einigen GOtt sey Preiß und Ehre in Ewigkeit, Amen.

Weißenfels, den 21. Mertz 1746.

M. Jonathan Heller,
Hochfürstl. Sächßl. dritter Hof-Prediger.

J. N. J.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

J. N. J.

Lied zu Anfang der Woche.

Im Thon:
Was GOtt thut, das ist wohlgethan, rc.

1.
Die neue Woche geht nun an,
Und ist schon eingetreten.
Wach auf, mein Herz, und dencke dran,
Daß du zu GOtt sollst bethen,
Und ihm darbey,
Vor seine Treu,
Mit Dancken und mit Singen,
Ein Morgen-Opffer bringen.

2.
Viel hundert Wochen hab ich schon
Im Leben angefangen,
Und keine nicht ist ie davon
Erlebet und vergangen,
In welcher nicht
Ein Gnaden-Licht
Von GOtt mich angeblicket,
Und tausend Guts geschicket.

3.

Das Leid und Leiden dieser Zeit,
So mir auch mit begegnet,
Hat er durch viel Zufriedenheit
Gemildert und gesegnet.
So, daß er nie
In Angst und Müh
Mich trost-los lassen stehen,
Noch drinnen untergehen.

4.

Ach! fallen mir die Sünden ein,
Was wird in so viel Wochen
Vor Schuld nicht aufgelauffen seyn?
Und doch, was ich verbrochen,
Hat er dabey
Auf Buß und Reu
In Christo mir verziehen,
Und alle Huld verliehen.

5.

Nun, treuer GOTT, ich dancke dir,
Ich dancke dir von Hertzen,
Zwar meine Schwachheit machet mir
Bekümmerniß und Schmertzen,
Daß meine Pflicht
Dich also nicht
Kann loben, als ich sollte,
Und dennoch gerne wollte.

6.

Jedoch, in Christo wirst du dir
Es wohl gefallen lassen.
In Christo will ich ferner mir
Die gute Hoffnung fassen,
Daß du mich wirst,
Mein Lebens-Fürst,
Bey allen meinen Wercken
In dieser Woche stärcken.

7.

Mein Aus- und Eingang sey beglückt
An Seel- und Leibes-Segen,
Bring mir, was meinen Geist erquickt,
In deinem Wort entgegen,
Denn diß allein
Soll eintzig seyn,
Was ich mir zum Ergötzen
Zeitlebens werde setzen.

8.

Doch aber, soll sich meine Zeit
Mit dieser Woche schliessen?
Ey nun, so wird die Ewigkeit
Mir allen Tod versüssen.
Denn dich und mich,
Ja, mich und dich,
Kann weder Freud noch Leiden,
Noch Tod und Leben scheiden.

9.

Wohlan, so mags gleich wunderlich

In dieser Woche gehen;
Es kann doch anders nicht um mich,
Als gut und heylsam stehen.
Denn was GOtt fügt,
Wird mich vergnügt
Bey allen meinen Sachen,
Und endlich selig machen.

Morgen-Segen
am Sonntage.

MEin Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe, und mein schuldiges Dank-Opffer in dieser Morgen-Stunde für dich bringe. Und dein Herz ist bereit, GOtt, dein Herz ist bereit, selbiges zum süssen Geruch anzunehmen, und mich mit neuer Gnade zu segnen. O allerliebster Vater im Himmel, du bist diese Nacht um mich und

und um das Meine eine feurige Mauer gewesen, daß der Satan weder durch eigene Macht und List, noch durch die Boßheit seiner schädlichen Werckzeuge mir ein Unglück anrichten dürffen. Ich habe geschlafen, und du bist mein Wächter gewesen; der Schlaff hat mir zur Ruhe gedienet, und du hast mir deine Schutz-Hand zum sanfften Küssen untergeleget; durch die Ruhe habe ich neue Kräffte des Leibes gesammlet, und du nimmst Leib und Seele auch von neuem in die Augen deiner gnädigen Obsicht. Was soll ich dir doch dafür thun, mein GOtt? Ach vor al-

len Reichthum deiner Güte verlangst du mehr nichts, als einen herzlichen Danck. So dancke ich dir von gantzem Hertzen, und lobe deinen Nahmen. Wie schwach und unvollkommen dasselbe ist, läßt du dir es dennoch wohl gefallen in JESU Christo, welchen du selbst zu einem Gnadenstuhl mir hast vorgestellet, daß ich durch ihn einen freudigen Zugang zu dir haben soll. Die Sonne hat nun so viel tausend Jahr der Welt ihr Licht mitgetheilet, und ist ihr doch an ihrem Glantze nichts abgegangen. Vielweniger verändert und vermindert sich deine Güte. Sie ist alle Morgen

gen neu, und ist dir eine Lust, daß du das Angesicht deiner Gnade über uns sollst leuchten lassen. Darum bitte ich dich, liebreicher Vater, in Christo JEsu, du wollest mich auch heute durch deinen Heiligen Geist regieren, mit deinen Augen leiten, mit deinem Schutz bewahren, mit deinem Segen erfreuen. Gedencke daran, daß ich dein Kind bin, so wirst du mich nicht verlassen, noch versäumen.

Ich freue mich aber absonderlich an diesem heiligen Tage, daß ich soll in dein Hauß gehen, und anbethen an dem Orte, wo du deines Nahmens Gedächtniß gestifftet hast.

Oeffne mir doch die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Laß den Saamen deines Worts in meinem Hertzen ein gut Land finden, daß ich fruchtbar sey in guten Wercken. Laß doch die süssen Tröstungen deiner Zeugnisse meine Seele ergötzen, und erhalte mich und alle bey der erkannten Evangelischen Wahrheit treu und beständig bis an mein seeliges Ende. Und solte in dieser angetretenen Woche die Uhr meines Lebens auslauffen, so befehle ich meinen Geist in deine Hände. Du wirst mich erlösen, HERR, du treuer GOtt. Es mag mich doch weder Leben

noch Tod scheiden von deiner Liebe, die da ist in Christo JEsu unserm HErrn. Nun ich bin dein, du bist mein, so kann mirs heute, es gehe, wie es wolle, nicht anders, als wohl gehen. Und in solcher freudigen Zuversicht spreche ich Amen!

Morgen-Lied.

Im Thon:

Von GOtt will ich nicht lassen.

Oder nach Beckers VIII. Psalm.

1.

IN dieser Morgen-Stunde,
O GOtt, mein höchstes Guth,
Danck ich mit Hertz und Munde
Vor deine Wacht und Hut,
Die mich in dieser Nacht
Zur Sicherheit umgeben,
Daß ich zu neuem Leben
Bin frölich aufgewacht.

2.

Regiere mich auch heute
Durch deinen guten Geist,
Der mich die Wege leite,
Die du mich gehen heist,

Daß ich mein Christenthum
Voll Glauben und voll Liebe
In guten Wercken übe,
Zu deines Nahmens Ruhm.

3.

Weil ohne deinem Seegen
Kein Mensch nichts Gutes hat,
So schick ihn mir entgegen,
Beglücke Rath und That.
Bleib mir zur Seiten stehn,
Und gieb Verstand und Stärcke,
Damit Beruff und Wercke
Gewünscht von statten gehn.

4.

Dein Wort sey meine Freude,
Voll Krafft und Zuversicht,
Der Seelen Au und Weide,
Des Hertzens Trost und Licht.
Hilff, daß mich keine Noth
Von deiner Wahrheit trenne,
Und daß ich sie bekenne
Getreu bis in den Tod.

5.

Der Himmel steht mir offen,
Und ist mein Vaterland.
So kann ich alles hoffen
Von GOttes Hertz und Hand.
Was heute soll geschehn,
Wird er zum Besten fügen,
So kann ich mein Vergnügen
An seiner Gnade sehn.

6. So

6.
So macht der gute Morgen
Mich alles Kummers los.
Denn alle meine Sorgen
Schütt ich in Gottes Schoos.
Bricht dann die Nacht herein,
Will ich auch vor ihm treten
Mit Singen und mit Bethen,
Und hertzlich danckbar seyn.

Hertzliche Vorbereitung und Gebeths-Seuffzer um würdige Geniessung des Heil. Abendmahls.

MEine Seele, was vor ein hohes Werck hast du dir vorgenommen? Du bist willens, dich mit dem Brodte des Lebens zu speisen, und mit der Quelle des Heyls zu träncken. Du willt dich vereinigen mit JEsu, deinem Heylande, mit JEsu, deinem Erlöser, mit JEsu, deinem Fürsprecher, mit JEsu, deinem Gott und

HERRN, der dir unter Brodt und Weine seinen Leib und Blut wahrhafftig und wesentlich mittheilen will. Bedenke wohl, was du vorhast. Es ist das allergrößte Geheimniß der Christlichen Kirchen. Aber menschlicher Vernunfft eine Thorheit, und irdischer Klugheit eine Aergernis. Du kanst es nicht läugnen, daß dein Verlangen laulich, und deine Begierde kaltsinnig gewesen. Das einfältige Ansehen der äusserlichen Dinge hat dir das gantze Werk verächtlich gemacht, und durch die Gewohnheit ist eine heilige Furcht und Ehrerbietung verschwunden. Ach darum

um bespriche dich nicht mit Fleisch und Blute darüber, sondern halt fest am Worte deines Seeligmachers, welcher überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten, oder verstehen.

Ach himmlischer Vater, der du reich bist an Barmhertzigkeit über alle, die dich anruffen, richte doch mein Hertz zu, zu einem würdigen Gefässe deiner Gnade. Zertreibe durch das Licht der Erkenntnis alle Finsterniß meiner thörichten Vernunfft. Räume durch den Heiligen Geist alles aus dem Wege, was mir den guten Vorsatz verrücken will. Ich weiß, daß der

Satan wird geschäfftig seyn, mit seinen listigen Anfällen das heilige Werck zu hindern, und mit seinen gifftigen Versuchungen mich auf dem heylsamen Wege irre zu machen. Aber zertritt ihn unter meine Füsse, daß der arge Feind an mir zu schanden werde.

Ach, HErr JEsu, reiß mich von mir selber loß, und laß mich an dir hangen, und einen Geist mit dir seyn. Nimm mich dir, und gieb dich mir, daß ich mich selbst verläugne, und dich allein in seeligmachender Erkenntniß bekenne. Habe du dein Werck in mir, daß ich nicht aus Gewohnheit, oder nur zum blos-

blossen Schein für den Leuten, zu deinem hochwürdigen Tische komme, sondern daß es geschehe in wahrer Gottseeligkeit, die dir gefällig ist. Darum mache meine Würdigkeit rechtschaffen, meine Andacht brünstig, mein Verlangen feurig, mit dir vereiniget zu seyn.

GOtt Heiliger Geist, siehe, von mir selber bin ich nicht tüchtig, an meinen JEsum auch nur zu dencken; sondern alle die guten Gedancken sind lauter Funcken deiner Gnade, die du im Hertzen angezündet hast. Wie du nun das Wollen gegeben, ach so gieb doch auch das Vollbringen zu deinem Wohlgefal-

gefallen. Mein Glaube ist schwach; du aber wirst mich stärcken. Ich fühle so manchen Zweifel; du wirst mich befestigen. Ich muß über lauter Unvollkommenheit klagen; du, ach du, wirst mich vollbereiten. Ich kann nicht so bethen, wie ich gern wollte; du aber selbst wirst mich vertreten aufs Beste mit unaussprechlichen Seufftzen für GOtt.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele nach ihrem himmlischen Labsal. Meine Seele dürstet nach JEsu, den lebendigen GOtt. Brich an, du auserwehlter, du gewünschter Tag, wo ich

bey

bey dem heiligen Nacht-mahle sagen kan: Mein Freund ist mein, und ich bin sein! Das bist du, mein Immanuel! mein süsser JEsu! Amen!

Trost-Lied.

aus Psalm LXXIII, 23-28.

Im Thon:

Hertzlich lieb hab ich dich rc.

I.

HErr JEsu Christ, mein höchstes Guth,
Mein Seelen-Schatz, mein Hertzens-Muth,
Und aller Sinnen Freude!
Ich bleibe dennoch stets an dir.
So ist auch nichts, das dich von mir,
Und unsre Liebe scheide.
Du machst mir deinen Weg bekannt,
Hälst mich bey meiner rechten Hand,
Regierst und führst den Lebens-Lauff,
Und hilffest meiner Schwachheit auf.

Hel-

HErr JEsu Christ, du bist mein Licht,
Ich folge dir, so irr ich nicht.

2.

Du leitest mich nach deinem Rath,
Der anders nichts beschlossen hat,
Als was mir Seegen bringet.
Gehts gleich zuZeiten wunderlich;
So weiß ich dennoch, daß durch dich
Der Ausgang wohl gelinget,
Nach hartem Tritt auf rauher Bahn
Nimmst du mich dort mit Ehren an,
Wo mich vor deinem Thron erfreut
Die Crone der Gerechtigkeit.
HErr JEsu Christ, ach! voll Begier
Wünscht ich mich heute noch bey dir!

3.

Mein Alles ist auf dich gericht't;
Hab ich nur dich, so frag ich nicht
Nach Himmel und nach Erden.
Denn wär der Himmel ohne dich,
So könnte keine Lust vor mich
In tausend Himmeln werden.

Wärst

Wärst du nicht schon auf Erden mein;
Möcht ich auch nicht auf Erden seyn.
Denn keine tausendfache Welt
Hat nichts, das mir, wie du, gefällt.
HErr JEsu Christ, wo du nicht bist,
Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4.

Und sollte mir durch Creutz und Noth,
Durch Marter, durch Gewalt und Tod
Auch Seel und Leib verschmachten?
Diß alles wird (wenns auch noch mehr,
Ja gar wie eine Hölle wär)
Mein Glaube nichts nicht achten.
Du bist und bleibest doch mein Heyl,
Und meines Hertzens Trost und Theil.
So wird und muß durch dich allein
Auch Leib und Seele seelig seyn.
HErr JEsu Christ, ich hoffe fest,
Daß deine Krafft mich nicht verläßt.

5.

Wer von dir weicht, und auf der Welt
Dir nicht beständig Glauben hält,

Muß freylich wohl verderben!
Und kann, weil er die Lust und Pracht
Des Fleisches hier zum Himmel macht,
Den Himmel dort nicht erben.
Wer mit dem Teufel ärgerlich
In Sünden huret wider dich,
Und denckt an keine Busse nicht,
Den bringst du um durch dein Gericht,
HErr JEsu Christ, und bist darbey
Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6.

Drum halt ich mich getrost zu dir,
Du aber hälst dich auch zu mir.
Und das ist meine Freude.
Ich setze meine Zuversicht
Auf dich, mein Felß, der nicht zerbricht,
In Freud und auch im Leide.
Dein Thun soll alles und allein
In meinem Hertz und Munde seyn,
Bis ich dich kann mit Augen sehn!
Ach möchte solches bald geschehn!
HErr JESU Christ, ich warte drauf.
Komm, komm, mein Schatz, und nimm mich auf!

Abend-

Abend-Segen
am Sonntage.

So gewiß ich mir an dem heutigen Morgen versprechen konnte, daß du, o allergütigster GOtt und Vater im Himmel, diesen Tag unter deinem Segen würdest zurücke legen lassen, so gewünscht hat meine Hoffnung eintreffen müssen. Nun, HErr, du bist würdig, zu nehmen Preiß, Ehre und Krafft, daß du Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufsehen meinen Odem bewahret hat. Ach HErr, was bin ich besser, als andere Geschöpffe deiner Hand? Dennoch ist der Reichthum deiner Güte so groß über mir gewesen

wesen. O wie viel Menschen werden heute über mancherley Unglücks-Fälle geseufftzet haben: und mir hast du so viel vergnügte Stunden gegeben. Andere haben über Dürfftigkeit und Elend geklaget: und mir hast du im Ueberfluß deine milde Hand aufgeschlossen. Wie viel arme Christen, die unter dem Joche und Zwange der Irrgläubigen leben müssen, werden heute nach der Predigt deines Worts gehungert und gedürstet haben; mich aber hast du geführet in deine lieblichen Wohnungen, HErr Zebaoth. Ach ich weiß gar über nichts zu klagen, als über meine Sün-

Sünde, daß ich nicht in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit für dir gewandelt habe. Mein GOtt, betrübt ist meine Seele in mir, und ich würde mit Zittern und Zagen mein Lager suchen müssen, wenn ich den Trost nicht wüste, daß, ob ich gleich gesündiget, ich dennoch einen Fürsprecher bey dir, Himmlischer Vater, habe, JEsum Christum, der gerecht, und die Versöhnung für meine Sünde ist. So bitte ich nun demüthiglich, du wollest um seines blutigen Verdienstes willen mir alle meine Mißhandlung verzeihen und vergeben. Mache doch auch an mir wahr dein theu-

theuer werthes Wort, daß du bist gnädig und barmhertzig, geduldig und von grosser Güte und Treue. Auf dich, HErr HErr, traue ich. Verstoße meine Seele nicht.

In solcher Zuversicht überlasse ich mich dir gantz und gar. Dein Auge wird diese Nacht mein Licht, und deine Hand mein Ruhe-Bette seyn. Alles, was mir lieb, befehle ich deiner Liebe; alles, was du mir gegeben, gebe ich deiner Vorsorge anheim. Du wirst wohl machen, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehen werde. So weiche Furcht und Schrecken aus meinem Hertzen: Denn

GOtt

GOtt ist bey mir, daß mich kein Unfall rühren wird. Alle meine Sorgen sind in seinen Schooß geschüttet, so muß mein Schlaf ruhig, und meine Ruhe gesegnet, und sein Segen meine Freude seyn. Nun, so walte über mir, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist! Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Nun freut euch lieben Christen gemein.

Oder nach Beckers XXXIII. Psalm.

1.

DEr Abend kömmt, so komm auch du,
Mit deinem Licht und Seegen,
Mein GOtt, daß ich mich zu der Ruh
Mag frölich niederlegen.
Denn ohne dich und deine Wacht
Wird mir die Finsterniß der Nacht
Voll Furcht und Schrecken werden.

2.
Doch deine Flügel sind bereit,
In Schutz mich einzuschliessen,
Daß ich gewünschte Sicherheit
Im Schlafe kan geniessen.
Die starcken Helden lagern sich
Mit Waffen um und neben mich.
Für wem solt ich mich fürchten?

3.
Schläfft nun der Leib gesegnet ein,
Und kan im Friede liegen;
So laß die Seele wachend seyn.
Und sich in dir vergnügen.
Diß ist ihr höchster Trost und Ruhm,
Daß sie dein werthes Eigenthum
In Christo JEsu bleibet.

4.
Kein Schatz kan nimmermehr so sehr,
Als du, gepriesen werden.
Hab ich nur dich, was will ich mehr
Im Himmel und auf Erden?
Ja, wär der Himmel ohne dich,
Mein lieber GOTT, so möcht ich mich
Auch nicht im Himmel wünschen.

5.
Wie lieblich ist mir deine Huld!
Wie tröstlich deine Güte!

Und

Und wenn ich schlafend auch in Schuld
Und Sünde ja geriethe;
So macht doch Christi theures Blut
Mein Böses alles wieder gut,
Und läst mich nicht verderben.

6.

Nun, GOtt, die Hände legst du mir
An statt der Küssen unter.
So schlaf ich sanfft und wohl in dir;
Und werd ich wieder munter,
So soll dir Mund und Hertz darbey,
Auch Lob und Danck für deine Treu,
Zum Morgen-Opffer bringen.

Bußfertige Lebens-Prüfung und Erkenntniß der Sünden.

MEine Seele, dein GOtt hat dich erwecket, daß du gesonnen bist, dich der Gemeinschafft des Leibes und

Blutes JEsu Christi theilhafftig zu machen. Ach dencke doch nicht, daß es so eine leichte Sache sey. Ich bin ein Sünder, so haben meine Untugenden mich und meinen GOtt von einander geschieden, und ohne ernstliche Busse darff ich mich nimmermehr zu ihm nahen, widrigenfalls würde ich mich selbst ins Gerichte und in die Verdammniß stürtzen. Ich kann mir selber nicht heucheln, noch mein Thun für GOTT schmücken. Mein Gewissen überzeuget mich, daß ich unrecht gewandelt, und die Werke der Finsterniß mehr, als die Werke des Lichts, geliebet habe. Solte ich nun ohne Erkennt-

kenntniß der Sünden vor den Sünden-Tilger treten? Oder mit frecher Sicherheit zu seinem Tische kommen, und mit unreinem Hertzen die allerheiligste Gabe empfahen? Gehe nur in dich, und betrachte deine unseelige Gestalt in dem Spiegel des göttlichen Gesetzes.

Ach GOtt! ich muß vor mir selber erschrecken, wenn ich bedencke, wie offt ich dich, meinen liebreichen Vater, wissentlich beleidiget; wie offt ich JEsum, meinen Heyland, durch muthwillige Sünde von neuem gecreutziget; wie offt ich den Heiligen Geist, meinen Tröster, vorsätzlich betrübet, und aus

dem Hertzen hinaus gestossen habe. Die Engel, welche mich begleiten sollen, habe ich durch einen unheiligen Wandel traurig gemachet, und dargegen dem Teufel, dem Mörder meiner Seelen, durch die Wercke des Fleisches ein Lachen zugerichtet. Dem Nächsten, dem ich ein Fürbild in der Gottseeligkeit seyn sollen, bin ich ein Aergerniß, und mir selbst ein eigener Feind der Seligkeit gewesen. Ich habe wohl eher, wie die Thoren, in meinem Hertzen gesprochen, es sey kein GOTT. Oder doch sind mir Gedancken einkommen, welche gewünschet, daß kein GOtt seyn möchte. Und

so

so ichs ja nicht mit dem Munde bekennet, habe ich dich dennoch mit den Wercken verleugnet. An der Welt, und was in der Welt ist, der Augen Lust, und des Fleisches Lust, und hoffärtigem Leben, habe ich meine Lust; aber an dem, welches in dir meines Hertzens Freude und Trost seyn sollen, einen Eckel und Ueberdruß gehabt. Wo ist die kindliche Furcht, die ich deinem Nahmen; wo ist die Ehre, die ich deinem Worte und Dienste schuldig bin? Ach mein Mund schämet sich, die Sünden zu nennen, derer mich deine Gebothe überzeugen: Und doch habe ich mich nicht gescheuet, diselbigen, nicht

allemahl heimlich, sondern wohl öffentlich zu begehen. Wo ich mich hinwende, schreyet mein Gewissen mich an: Verflucht ist, wer nicht alle Worte des göttlichen Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue!

Ach! wo soll ich hingehen für deinem Geiste? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Ueberall wird mich dein Gerichte verfolgen, und die Hölle ihren Rachen aufsperren. Ach! daß meine Augen zu Thränen-Quellen würden, und mein Hertz Blut weinen könnte! Ach GOtt, bin ich gleich nicht werth, daß du mich hörest, so höre doch nur dein Wort, das du geredet und beschworen

hast,

hast, du wollest nicht den Tod des Sünders. Bin ich unwürdig, daß du mich ansehest; so siehe doch nur JEsum Christum an, und erbarme dich meiner um seinet willen. Zerknirsche und zerschlage nur mein Hertz, daß ich zu wahrer Erkenntniß der Sünden, durch die Erkenntniß zu ernstlicher Busse, durch die Busse zu getrosten Glauben, durch den Glauben zu rechtschaffener Lebens-Besserung gelange. So wahr als ich gestehen muß, daß ich unter den Sündern der fürnehmste bin, so wahr wirst du ja auch diß theuer werthe Wort an mir bleiben lassen, daß JESUS Christus kommen ist in die

Welt, die Sünder seelig zu machen.

Nun meine Bekehrung stehet nicht in meiner Macht, darum suche ich sie in deiner überschwenglichen Gnade. Bekehre du mich, so werde ich bekehret! Verneure mich am Geist meines Gemüths, verändere mein Hertze, heilige meine Seele, zerreiß alle Stricke der Eitelkeit, die mich von dir abreissen, und tödte in mir alle Begierden, die mich an einem neuen Leben verhindern wollen. Du lieber GOtt, ich verlasse mich auf dich, kanst du mich wohl verlassen? Ich falle dir in deine Arme, kanst du mich wohl verstossen und ver-

verwerffen von deinem Angesichte! Mein Hertze sagt mirs, daß dir dein Hertze bricht, und du dich mein erbarmen must. So sey nun wieder zufrieden, meine Seele. Denn der HErr thut dir Guts. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, und noch weiter thun wird. Amen, Halleluja!

Buß-Lied:

Im Thon:
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

1.

GOTT, straffe nicht nach meiner Schuld!
Ich bin ein grosser Sünder.
Du bist ja reich an Gnad und Huld,
Und liebest deine Kinder;
So denck an deinen Vater-Sinn;
Ob ich es wohl nicht würdig bin,
Daß ich dein Kind noch heisse.

2.

Ich weiß vor grossem Weh und Ach,
Fast nicht ein Wort zu sprechen.
Mein Hertz ist hundert tausendfach
Beschweret mit Verbrechen.
So hab ich Tod- und Höllen-Quaal
Noch mehr als hundert tausend mahl
Damit auch wohl verdienet.

3.

Mir ists von Grund der Seelen leid,
Daß ich so mißgehandelt,
Nicht aber in Gerechtigkeit
Vor dir, o GOtt, gewandelt.
Ich wünschte, daß mein Haupt ein Meer
Voll Blut und heisser Thränen wär,
Diß alles zu beweinen.

4.

Doch halt ich mich an Christum an
Mit festen Glaubens-Armen.
Sein Blut hat gnug für mich gethan:
So wirst du dich erbarmen.
Ich bin ja nur ein Staub vor dir.
Was wird es seyn, wenn du an mir
Willst deine Macht beweisen?

5. Ach

5.
Ach Gnade wird vor Recht ergehn.
Der Trost ist nicht vergebens.
Mit Christo muß ich doch bestehn.
Er ist mein Heyl des Lebens.
Diß gläub ich, weils dein Wort verspricht,
Das kan mich armen Sünder nicht
Zu schanden werden lassen.

6.
Durch deinen Geist, das bitt ich dich,
Verneure mein Gemüthe,
Daß ich mit ganzem Ernste mich
Vor Sünden künfftig hüte,
Und treu im Glauben aus der Welt
Wie, wo und wenn es dir gefällt,
Zum Himmel seelig fahre.

Morgen-Segen
am Montage.

Gott lob und Danck! daß die Nacht ohne Schaden vergangen, und der Tag mit neuem Segen angebrochen ist. Ich will

den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Laß dir nur wohl gefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräche meines Hertzens für dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Ich dancke dir, daß du meine Seele für den Stricken des Teufels behütet, und meinen Leib für Kranckheit bewahret hast. Ich dancke dir, daß kein Unglück mich im Schlafe gestöhret, noch eine gefährliche Unruhe meine Ruhe unterbrochen hat. Ich dancke dir, daß kein betrübter Unfall sich zugetragen, darüber ich diesen Tag mit Seufftzen und

Be-

Bekümmerniß antreten müste. Ich dancke dir vor alle Huld und Gnade, womit du meine liebwerthe Angehörigen, mein Hauß, (Land und Leute) angesehen hast. Ich dancke dir auch im voraus vor alle das Gute, welches du mir heute erzeigen wirst. Denn ich weiß doch, du gütiger Vater, daß du an diesem Tage deine Hand nicht verschliessen, noch dein Angesicht vor mir verbergen, sondern das alles, was zu meinem Besten dienet, in Gnaden verleihen wirst. Ich dancke dir aber durch deinen Sohn, JESUM Christum, in welchem dir alles wohl gefallen muß.

So

So gieb mir nun heute von deinen Engeln, die mich geleiten. Nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, der mich regiere. Was ich anfange, das seegne mit Gedeyen. Strauchele ich, so haltemich. Falle ich, so richte mich auf. Bin ich traurig, so erfreue mich. Soll ich frölich seyn, so laß es in deiner Furcht geschehen. Ach gieb nur, daß ich, wie heute, so auch mein Lebenlang, dich vor Augen und im Hertzen habe, und mich hüte, daß ich in keine Sünde willigen, noch wider dein Geboth thun möge. Nun GOTT der HErr ist Sonn und Schild. Der HErr giebt Gnade und Ehre.

Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HERR Zebaoth, wohl mir! denn ich verlasse mich auf dich. Amen.

Morgen-Lied.

Im Thon:
Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

1.

GOTT Lob! die Nacht ist nun dahin
Mit aller Furcht und Sorgen.
Ermuntre dich, mein Hertz und Sinn,
An diesem frohen Morgen,
Und danke GOtt,
Daß keine Noth
Mich heunte dürffen schrecken,
Noch aus dem Schlafe wecken.

2.

Ich wär in der vergangnen Nacht
Nicht unverletzt geblieben,
Wenn GOtt durch seiner Engel Wacht
Den Feind nicht abgetrieben.
Nun, seine Treu
Ist wieder neu,

Die

Die mir und auch den Meinen
voll Licht und Trost muß scheinen.

3.

Mit Freuden nehm ich nun vor mich
Die Arbeit meiner Hände.
Ich weiß, GOTT fördert gnädiglich
Den Anfang und das Ende.
Was Gott beschert,
Bleibt unverwehrt.
Drum will ich auf ihn schauen,
Und seinem Segen trauen.

4.

So leb ich in Zufriedenheit
Bey meinem Thun und Lassen,
Und kümmre mich um keinen Neid.
Man mag mich immer hassen.
Ist GOtt mir gut,
Sprech ich voll Muth:
Weicht alle meine Feinde!
Ich habe GOtt zum Freunde.

5.

Gesetzt, es muß mir heute noch
Was Menschliches begegnen;
Wird GOttes Huld und Liebe doch
Mich auch im Creutze seegnen.

Drum

Drum was er fügt,
Macht mich vergnügt.
Ich bin sein Kind und Erbe,
Worauf ich leb und sterbe.

6.

GOtt Vater, dir sey Ehr und Danck
Hier und im Himmel oben.
Mein Hertz und Mund soll Lebens-lang
Dich, o HErr JEsu, loben.
GOtt Heilger Geist,
Sey hoch gepreist.
Nun auf dein Wort und Nahmen
Sprech ich ein freudig Amen.

Trost-Andacht über die Liebe GOttes, welche sich sonderlich im heiligen Abendmahle über uns ausgiesset.

O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes, wenn ich an das Sacrament des Leibes und Blutes meines JEsu gedencke! GOTT hatte uns Menschen zu sei-

seinem Bilde erschaffen in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, darinnen sollten wir geseegnet leben, bis er uns ohne Empfindung einiges Todes in das ewige Licht seiner Herrlichkeit versetzte. Aber muthwillig verschertzten wir solche Güther, rissen uns von GOtt ab, und unterwarffen uns dem Willen des Teufels. Darüber muste nun freylich das Feuer bey GOtt angehen in seinem Zorne, und brennen bis in die unterste Hölle. Hatte er aber nicht auch gerechte Ursache, uns da hinein, und von seinem Angesichte ewig zu verwerffen? Doch seine Barmhertzigkeit war

zu

zu brünstig, und die Flamme seiner Liebe grösser, als die Glut seines Grimms. Er verhieß uns einen Heyland, der die Sünde büssen, und das Verwahrlosete wiederbringen sollte. Er ließ aber die Verheissung nicht in leeren Worten beruhen, sondern da die Zeit, welche er in dem Rath-Schlusse seiner Weisheit bestimmet, erfüllet war, sandte er seinen Sohn, der uns sollte seelig machen von unsern Sünden. Siehe, also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben

ben haben. Aber nicht genung, daß derselbe sein Sohn seinen Leib zum Versöhn-Opfer, und sein Blut zur Reinigung der Sünde hingab, sondern, damit der feste Grund GOttes zu unserer Seeligkeit unserm Glauben desto unbeweglicher stehen möge; giebet uns JEsus seinen Leib noch zu essen, und sein Blut noch zu trincken.

Ach GOtt, der du die Liebe selber bist, welch eine Quelle des Trostes ergiesset sich in meine Seele! Du hast an mich gedacht, da ich deiner vergessen, und du soltest mich nun verstossen? Du hast mich gesuchet, da ich verlohren war, und du soltest mich nun nicht anneh-

nehmen? Du hast mich geliebet, da ich noch dein Feind war, und du soltest mich nun hassen, da ich mit dir versöhnet bin? Du hast dich, wenn ich so sagen darff, selbst verläugnen, und um meinet willen gegen deinen Sohn dich in einen Grausamen verwandeln müssen; und du soltest mich nun von der Seeligkeit ausgeschlossen haben, da derselbe zu deiner Rechten sitzet und mich vertritt? Ey, und wenn alle Vernunfft, alle Welt und Teufel mich eines andern bereden wolten, will ich dennoch dieses zum festen Ancker der Seelen behalten, daß du mich nicht gesetzet zum Zorne, sondern die

See=

Seeligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ, welcher vor mich gestorben und auferstanden ist, auf daß, ich schlafe, oder wache, ich zugleich mit ihm leben soll. Du ruffest mich zu seinem Abendmahle, und breitest daselbst das Zeugniß deiner Liebe vor den Augen meines Glaubens aus. Ach, ich zehle nun alle Stunden, da meine Seele schmecken und sehen soll, wie freundlich der HERR ist. Inzwischen ist mein herzlicher Wunsch: Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit mir

mir und allen meinen Glaubens-Genossen? Amen.

Trost-Lied.

Aus dem Buch der Weish. III, 9.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten,
Und trauet ihm voll Zuversicht,
Der wird gewiß den Trost erhalten,
Den ihm sein wahres Wort verspricht.
Denn was GOtt zugesaget hat,
Das fördert er durch Rath und That.

2.

Was helffen uns die schweren Sorgen?
Als daß man sich das Hertze frißt.
Es ist GOtt alles unverborgen,
Was uns zum Besten dienlich ist.
Er giebets auch zu seiner Zeit,
Daß Wunsch und Hoffnung wohl gedeyt.

3.

Man halte nur ein wenig stille,
Und trotze seine Güte nicht,

Bis daß der Reichthum seiner Fülle
Den Segen über alles spricht.
Voll Ungedult und Zweifel seyn,
Bringt nimmermehr nichts Gu-
tes ein.

4.

Er kennt die rechten Freuden-Stun-
den,
Und schickt sie auch zu rechter Zeit.
Wenn er den Glauben treu erfun-
den,
So crönt er die Beständigkeit,
Und zur Vergeltung der Geduld
Folgt tausendfache Gnad und
Huld.

5.

Denck nicht in deiner Drangsals-
Hitze,
Daß GOtt nicht mehr an dich ge-
denckt.
Was dir an Leib und Seele nütze,
Das wird dir auch durchs Creutz
geschenckt.
GOtt hält nun seine Weise so,
Und macht uns durch Betrübniß
froh.

6.

Es sind ja GOtt sehr schlechte Sa-
chen,

So

So kann er Licht und Sonnen-
schein
Aus Sturm und trüben Wolcken
machen,
Und aus dem Weinen Freuden-
Wein.
Ob die Vernunfft gleich wider-
spricht,
So fehlts doch seiner Allmacht
nicht.

7.

Sing, beth und geh auf GOttes
Wegen.
So wahr, als GOtt im Him-
mel ist,
So wahr kömmt endlich noch der
Seegen,
Wo du vergnügt und seelig bist.
Drum dulde dich, und gläube fest,
Daß GOtt die Seinen nicht ver-
läßt.

Abend-Segen
am Montage.

O Du allmächtiger GOTT, Schöpffer Himmels und der Erden, ich erscheine für dem An-

gesicht deiner allgegenwärtigen Majestät, dir mein schuldiges Abend-Opfer zu bringen. Es würde aber nur ein Greuel vor deinen Augen seyn, wenn ich nicht heilige Hände zu dir aufheben, und aus reinem Hertzen vor dir bethen würde. Darum demüthige ich mich zuförderst vor dir, und bitte um Deswillen, dessen Blut mich rein machet von aller Sünde, daß du mir alle meine Missethaten vergeben wollest. Was ich gesündiget in Gedancken, daran gedencke du nicht, sondern dencke an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Was

Was ich gesündiget in Worten, das decke zu mit dem gnädigen Worte, das du geredet hast: Wenn eure Sünde gleich blut-roth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Was ich gesündiget in Wercken, das wirff alles hinter dich zurücke, und nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe. Und nun also wird mein Gebeth für dir tügen, wie ein Räuch-Opfer, mein Hände-Aufheben, wie ein Abend-Opfer.

Wie ich dir aber, o du Vater des Lichts, von Grunde meiner Seelen dancke vor alle gute Ga-

 be,

be, und vor alle vollkommene Gabe, welche den verwichenen Tag über von dir von oben herab über mich kommen ist; so ruffe ich auch zu dir von gantzem Hertzen, daß du in dieser Nacht mein Schild und Schirm verbleiben, und mich mit dem Schatten deiner Flügel bedecken wollest. Laß in deinen Schutz geschlossen seyn alles, was mir an Blut und Guth zuständig. Du weissest es besser, mein lieber GOtt, als ich dich dessen erinnern kann. Was ich habe, ist alles dein. Darum wirst du das Deine in getreuer Obhut erhalten, daß bey anbrechendem Tage kein Schade,

keine Klage, kein Verlust zu spüren seyn wird. Wohl dem Volcke, dem es also gehet! Ja wohl mir, weil der HErr mein GOtt ist, mein im Wachen, mein im Schlafen, mein im Leben, mein im Sterben. So liege ich nun, und schlafe gantz mit Frieden, denn du allein, HERR, hilfest mir, daß ich sicher wohne. Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Nun ruhen alle Wälder.

1.

DEr Tag ist nun verflossen.
Viel Guts hab ich genossen,
Das GOttes Seegen gab.
Drum stattet mein Gemüthe,
O Vater aller Güte,
Dafür ein schuldig Opfer ab.

2.

Nichts hab ich zu beklagen,
Ich bin von allen Plagen
Durch deinen Schutz befreyt.
Du hast mit Krafft und Stärcke
Den Fortgang meiner Wercke
Durch deinen Beystand benedeyt.

3.

Ich bitt aus Hertzens-Grunde,
Verschleuß in dieser Stunde
Auch nicht die Gnaden-Thür.
Wo ich nicht recht gewandelt,
Und wo ich mißgehandelt,
Diß, lieber GOtt, verzeihe mir.

4.

Mir stehn (du läßt michs hoffen,)
Die Wunden Christi offen,
Wo ich gerecht und rein;
In diesen Gnaden-Hölen
Muß mir zur Ruh der Seelen
Ein sanfft und seelig Bette seyn.

5.

Sucht auch der Höllen-Löwe,
Daß ich erschreck und bebe
Vor seiner Macht und List?
Trotz! daß er etwas mache,
Da starcke Hut und Wache
Der Mahanaim um mich ist.

6.

Hinweg mit euch, ihr Sorgen.
Kommt auch am frühen Morgen
Nicht

Nicht wieder an das Licht.
Denn alle meine Wege
Befehl ich GOttes Pflege,
Der bleibet meine Zuversicht.

7.
So geht, ihr müden Glieder,
Legt euch zu Bette nieder,
Erquickt euch durch die Ruh.
Wie sanffte könnt ihr liegen!
Wie lieblich euch vergnügen;
Denn GOttes Auge deckt mich
zu.

Buß-Gebeth wegen Abscheulichkeit der Sünden.

Du gerechter und schrecklicher GOtt, jetzt wollen mir einmahl die Augen aufgehen, daß ich die Abscheulichkeit der Sünden erkenne. Sie ist ja ein Saamen der alten Schlange, ein Gifft des höllischen Drachens, ein Gezüchte des Teufels, der sie zuerst in die Welt ge-

bracht. Ach! wo hab ich hingedacht, daß ich die Sünde über mich herrschen, und mich dadurch in die Netze des Satans verwickeln lassen? Der da ist GOttes und aller Menschen Feind, mit dem habe ich Freundschafft gehalten? Da da ist ein Mörder vom Anfang, dem habe ich mein Hertz aufgeschlossen? Ach GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Reisset nicht die Sünde das Ebenbild GOttes von unsrer Seele hinweg, und verstellet sie in die häßlichste Larve des Teufels? So sinne nach, du, o mei-

o meine Seele, wie schändlich du in den Augen GOttes müssest so ausgesehen haben? Ach GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Die Sünden und Untugenden scheiden uns und unsern GOtt von einander. Wehe dem, von welchem GOtt gewichen ist! Kann do kein Wurm so elende seyn, als ein solcher Mensch, der an Gott keinen Theil hat. Ach was hab ich gethan, daß ich GOtt, meinem Schöpfer, entgegen gewandelt, meinen Erlöser verlassen, meinem Tröster den Rücken zugekehret habe! Wunder, daß mir noch der Himmel sein Licht ge-

gönnet, und die Erde mich getragen hat. Ach GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Ist nicht die Sünde die Quelle alles Elendes, die Wurtzel alles Uebels, der Ursprung aller Plagen? Sie wirfft uns weit unter alle Creaturen hin. Denn da diese in ihrer anerschaffenen Güte bestehen, machet die Sünde den Menschen zu einem Gräuel, vor welchem GOTT das Angesicht verbergen; zu einem stinckenden Aase, vor welchem die Engel sich wegwenden; zu einem Scheusal, über welchem alle Geschöpffe seuffzen müs-

müssen. Ach ich verlohrnes Kind! warum bin ich so verblendet gewesen, daß ich meine Glieder zum Dienste der Sünden aufgeopffert, und mein eigenes Heyl so gar von mir gestossen habe? Ach GOTT, sey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Welch ein Abscheu muß die Sünde seyn, weil GOtt nach seiner Gerechtigkeit nicht anders gekonnt, als daß er ein ewiges Feuer zur Strafe vor sie bereiten müssen? Und gleichwohl habe ich sie so geringe gehalten, und an den zukünfftigen Zorn nicht gedacht. Ach

GOtt

GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit!

Kanst du dir, meine Seele, die Grausamkeit der Sünden nicht einbilden, so dencke doch daran, daß aller Welt Schätze nicht zureichten; daß das Blut aller Menschen umsonst war; daß kein Engel vermögend gewesen, dieselbe hinweg zu nehmen; sondern GOTT selbst muste sein eigenes Hertz angreiffen, das ist, seinen allerliebsten, eingebohrnen Sohn in unaussprechliche Schmertzen, in den allerschmählichsten Tod, und in die tiefste Höllen-Quaal hin geben, die

Sün-

Sünde zu büssen. Möchte mir doch das Hertz in tausend Stücken zerspringen, daß ich die Sünde noch geliebet, und die blutige Erlösung des Sohnes GOttes so schnöde vergessen habe. Ach GOTT, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit! Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde! Ich will deine Gnade nicht wegwerffen, die du mir selber darbiethest in Christo JEsu, an welchem ich habe die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünde. Leite mich doch von nun an auf

dem

dem Steige deiner Gebothe, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: Denn du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn eines lebendigen Christenthums! Amen.

Buß-Lied:

Im Thon:
Machs mit mir GOtt nach deiner Güt.

1.
GErechter GOTT, ach strafe nicht
Die Grösse meiner Sünden.
Laß mich ein gnädig Angesicht
Mit meiner Busse finden.
Mein Hertze seufftzet inniglich:
GOTT, mein Erbarmer, höre mich!

2.
Es kräncket mich, und ist mir leid,
Daß ich so übertreten.
Doch will ich um Barmhertzigkeit
In

In Christo JEsu beten,
Der alle meine Missethat
Dir durch sein Blut bezahlet hat.

3.

Ich lasse meinen JEsum nicht,
Mit ihm will ich bestehen.
Du wirst und kanst nicht ins Gericht
Mit deinem Knechte gehen.
Durch ihn muß ich gerecht und rein
Von Sünden-Schuld und Strafe seyn.

4.

So leget sich die Seelen-Noth,
So ruhet das Gewissen.
Mein Heyland hat aus Angst und Tod
Mich durch sein Blut gerissen,
Wärs auch dem Teufel noch so leid,
So erb ich doch die Seeligkeit.

5.

Und weil die Welt im Argen liegt,
Will ich auch gerne scheiden.

Wenns

Wenns mein GOtt fügt, bin ich vergnügt,
Und fahre hin mit Freuden.
Vielleicht wirds heute noch vollbracht.
Drum, Welt und Sünde, gute Nacht!

Morgen-Segen
am Dienstage.

Der HERR segne mich, und behüte mich! Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede! Unter diesem kräfftigen Segen des Drey-Einigen GOttes ermuntert sich meine Seele am gegenwärtigen Tage, und lasse denselben über mich walten, zu allem leib-

leiblichen, geistlichen und ewigen Wohlergehen. Er ist diese Nacht der Schirm gewesen, unter welchem ich eine sichere Ruhe für aller Gefahr der Feinde, für allem Schrecken unglücklicher Fälle, für allem Schaden Leibes und der Seelen genossen habe. Dafür aber sage ich deiner unaufhörlichen Güte, mein HERR und GOTT, lieber Vater im Himmel, Lob, Preiß und Danck. Ach das ist meines Hertzens Freude, wenn ich dich mit frölichem Munde loben, und meine Hände zu dir aufheben soll. Siehe, wie die Augen der Knechte sehen auf die Hände ihrer Herren,

wie

wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen meine Augen auf dich, HERR, unser GOTT, daß du mir auch an diesem Tage gnädig werdest.

So bitte ich dich durch deinen geliebten und auserwehlten Sohn, JEsum Christum, durch welchen Hertz und Hand bey dir vor mich offen stehet, daß du mir alle meine Sünden aus Gnaden erlassen, und mich heute mit deinem Schutze bedecken, mit deiner Güte umfahen, mit deiner Liebe begleiten wollest. Laß es um mich und die Meinen gesegnet, und das gantze Land glücklich, und um alle Stände heylsam

und friedlich stehen. Bewahre mich vor Sünden, behüte mich vor Aergerniß, beschütze mich vor allem Unrechte. Was ich vornehme, da benedeye den Anfang, fördere das Mittel, und segne das Ende. Sollte mir auch nach deinem Rath was Widerwärtiges zustoßen, so gieb, daß ich deinen Willen in Demuth ehre, das Creutz in Geduld auf mich nehme, und in der Hoffnung gewiß bleibe, daß du mich über Vermögen nicht wirst versuchen lassen, sondern schaffen, daß die Versuchung so ein Ende gewinnen wird, daß ichs könne ertragen. Nun, HERR, so kehre dich

zu

zu mir, und sey deinem Knechte (deiner Magd) gnädig. Fülle mich frühe mit deiner Gnade, so will ich rühmen, und frölich seyn in dir mein Lebenlang. Amen!

Morgen=Lied.

Im Thon:

Wer nur den lieben Gott läst walten.

1.

ERmuntert euch, erquickte Glieder!
Die dunckeln Schatten sind vorbey.
Der liebe Morgen zeigt sich wieder,
Und machet GOttes Güte neu,
Die mich in dieser Nacht bedeckt,
Und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2.

GOtt Lob und Danck! daß ohne Schaden
Die Zeit der Ruh ist hingebracht,
Und

Und daß der Reichthum seiner Gnaden
Den frohen Morgen-Seegen macht:
Ich bin vergnügt, ich bin erquickt,
Und warte, was GOTT heute schickt.

3.
Sein guter Geist wird mich regieren,
Der leite mich auf ebner Bahn.
Und helffe mir mein Werk vollführen.
In seinem Nahmen fang ichs an.
Sein Segen wird mein Sonnenschein,
Und seine Huld mein Schatten seyn.

4.
Mein GOtt, so laß dich gnädig finden.
Dir hab ich alles heimgestellt.
Ach nur behüte mich vor Sünden!
Doch, wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt,
So richte mich durch JEsum auf,
Und sey du selbst mein Lebens-Lauff.

5.
Weil jeder Tag von unsern Tagen
Auch

Auch seine Plage mit sich führt,
Mein GOtt, so laß mich nicht verzagen.
Wenn mich ein Creutz und Unglück rührt.
Durch deine Liebe reiß mich raus,
So wird das Leid mit Freuden aus.

6.

Nun, Seel und Leib sey dir ergeben,
Wo alles gut und glücklich steht.
Und wenn der Rest von meinem Leben
Durch diesen Tag zu Ende geht,
So machest du auf Christi Blut
Auch meinen lezten Abschied gut.

7.

Wohlan, des tröst ich mich im Glauben.
Im Glück und Unglück bin ich dein.
Aus deiner Hand kan mich nichts rauben.
Drum soll mein stetes Denckmahl seyn,
Das mir im Sinn und Hertzen liegt:
Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

Trost-Andacht über die theuren Versuchungen der Gnade GOttes.

HERR, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, und gedultig, und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und für welchem niemand unschuldig ist! Wo soll ich anheben dich zu preisen, daß du mir so viel unwidersprechliche Zeugnisse deiner unveränderlichen, ewig-vesten Gnade gegeben hast? Ohne deine Gnade könnte, ohne deine Gnade möchte ich auch nicht leben. Was ist mein Leib ohne Seele? und was

würde meine Seele ohne deine Gnade seyn? Du hast mich zu einem Menschen, das edelste Werck deiner Hand, geschaffen, mit der Vernunfft geadelt, und mit Verstande ausgerüstet; Da es dir doch frey gestanden, einen Wurm, oder ander unvernünfftig Geschöpfe aus mir zu machen. Alle irrdische Creatur hast du unter meine Füsse gethan, daß sie mir zur Freude und Vergnügung, zur Decke und Kleidung, zur Speise und Tranck dienen muß. Mit wie viel herrlichen Gütern und Gaben hast du mich sonst gesegnet, darinnen ich einen grossen Vorzug vor viel tausend andern habe?

be? Könte ich wohl ein mehrers von deiner milden Güte begehren?

Aber noch nicht genung hieran. Du hast mich auch aus einem Menschen zu einem Christen wiedergebohren. O wer mag solche Herrlichkeit aussprechen? Da hast du mich geschmücket mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit angezogen. Da hast du mir deinen Sohn JEsum Christum, den Heyland, gantz und gar zum Eigenthume geschencket, und deinen Heiligen Geist reichlich über mich ausgegossen. Du hast mich in den Schooß deiner wahren Kirchen gesetzet, und lässest mir das Geheimnis

deines Willens, das reine allein seligmachende Wort predigen. Ach alles gehet dahin aus, daß ich dein liebes Kind, und ein gewisser Erbe des Himmels in der seeligen Ewigkeit seyn soll. Und wenn alle meine Glieder lauter Lippen wären, oder ich mit Engel-Zungen reden könnte, würde ich doch den Reichthum deiner Gnade nicht erzehlen, noch sattsam preisen können.

Es wäre genug gewesen, mein lieber Vater, wenn du mir solche Herrlichkeit nur in deinem Wort zugesaget hättest. Denn dein Wort ist die Wahrheit, und kann nicht trügen. Aber so giebst du mir noch ein theures Siegel, ein

ein unschätzbares Unterpfand, den Leib und das Blut deines Sohnes JEsu Christi. Das trägst du mir im Abendmahle entgegen, und sprichst: Siehe da, und erkenne, daß ich dich je und je geliebet, und dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Zweifelst du noch an meiner Gnade, da ich dir das schencke, was mir so lieb, als ich mir selber bin? Deiner kann ich im Himmel nicht vergessen. Denn dein Fleisch und Blut, das mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, an sich genommen hat, ist vor meinen Augen. Und damit auch du ein Denckmahl dessen ha-

best, giebt dir mein Sohn JEsus Christus seinen Leib und Blut mit aller seiner Gerechtigkeit, und will mit deiner Seelen in dir vereiniget leben.

Ach ich erkenne, du getreuer Vater im Himmel, daß du mir deine Gnade nicht theurer versichern kanst. Ich bin dein Kind und Erbe, ein GOttes-Erbe und Mit-Erbe Christi. Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes, der so grosse Dinge an mir thut. Ach wärest du doch schon da, du gesegnete Stunde, wo mich mein JESUS küsset mit dem Kusse seines Mundes! und ich in heiliger

ger Lust anruffen kann: Ich habe den, den meine Seele liebet! Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen! Amen.

Trost-Lied.

aus Sir. L, 25.

Im Thon: O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

GJeb mir ein frölich Hertz, du Geber aller Gaben,
Und laß mich meine Lust an deinem Worte haben,
So bin ich gantz vergnügt; so ist kein Trauer-Geist,
Der dich, mein lieber GOtt, aus meiner Seele reißt.

2.

Gieb mir ein frölich Hertz im Wünschen und Verlangen.
Laß meine Zuversicht an dir beständig hangen.
Und blicke mich mit Trost in meiner Hoffnung an,
Daß sie in deiner Huld vor Ancker liegen kan.

3.
Gieb mir ein frölich Hertz, so offt ich
vor dich trete,
Und durch des Geistes Ruff mein
Vater Unser bethe.
Doch deinem Willen bleibt mein
Wille heimgestellt.
Gieb nur, was dir beliebt, und
was mir seelig fällt.

4.
Gieb mir ein frölich Hertz bey Küm-
merniß und Sorgen.
Du sorgest ja vor mich, und dir ist
unverborgen,
Was meiner Seelen gut, was
meinem Leibe dient;
Du weist die Mittel auch, wo-
durch mein Glücke grünt.

5.
Gieb mir ein frölich Hertz, wenn ich
in Unschuld leide.
Kränckt mich die falsche Welt mit
unverdientem Neide,
So bleib ich doch getrost. Du bist
mein bester Freund,
Ders ewig treu und gut mit mei-
ner Wohlfahrt meynt.

6.
Gieb mir ein frölich Hertz bey nassen
Trauer-Tagen,

Und

Und laß mich mit Gedult die Last
derselben tragen.
Auf Ungewitter folgt doch wieder
Sonnenschein.
So wird mir auch das Creutz voll
Frucht und Seegen seyn.

7.

Gieb mir ein frölich Hertz, wenn ich
auch endlich sterbe.
Der Tod ist mein Gewinn, weil ich
das Leben erbe.
Im Himmel gehn auch erst die
rechten Freuden an.
Ach! daß ich heute nicht von hin-
nen scheiden kann.

8.

Gieb mir ein frölich Hertz. Das
wirst du mir auch geben.
Ich will an dir, mein GOtt, wie eine
Klette kleben.
So werff' ich gantz getrost das
Trauren hinterwärts,
Und sage noch einmahl: Gieb mir
ein frölich Hertz!

Abend-Seegen
am Dienstage.

Werde munter, mein
Gemüthe, da die er-

 mü-

müdeten Glieder des Leibes sich nach der Ruhe sehnen. Wende dich zu GOtt mit Dancken und Bethen, der seine Ohren zu dir neiget, und geben will, was mein Hertz wünschet. Er biethet mir seinen Schooß dar, alle meine Sorgen und Anliegen hinein zu werffen. Seine Augen wollen über mir offen stehen, da meine Augenlieder geschlossen liegen. Seine Lincke lieget unter meinem Haupte, und seine Rechte hertzet mich. Seine Mahanaim lagern sich um mich her, um der Furcht willen in der Nacht, daß mich kein Grauen überfallen dürffe. Ach wie freudig und getrost kann ich mi h

nun

nun zu meinem Nacht-Lager schicken!

Ein solch Vertrauen habe ich zu dir, HErr, du getreuer GOtt, in Christo JEsu, um weß willen du mir nichts versagen kanst. Du hast den verwichenen Tag unter dem Aufsehen deiner Gnade vollenden lassen. So wirst du auch bey dieser angebrochenen Nacht nicht vergessen, gnädig zu seyn, noch deine Barmhertzigkeit für Zorn verschliessen. Siehe, ich gläube, daß das Verdienst der Wunden JEsu Christi mir und allen bußfertigen Sündern offen stehet. In denselben suche ich Vergebung alles dessen, womit ich heute und je die Zeit

meines Lebens Schuld und Strafe auf mich geladen habe. Daran würde ich die gröste Sünde erst begehen, wenn ich zweifeln wollte, daß du, mein barmhertziger GOtt, mir alle meine Mißhandlungen nicht in Gnaden erlassen würdest. So sey doch vor solchen Trost und alle andere Wohlthaten hertzlich gepriesen.

Aber alle das Gute, welches ich mir heunte wünsche, wollest du auch allen deinen Kindern wiederfahren lassen, und was sie begehren, wollest du auch mir zuwenden, damit deine Güte sich über alle ausbreite, und wir mit einmüthigem Hertzen und Munde dieselbe

be loben mögen. Nun, HErr, so hilff mir und deinem Volcke, und segne dein Erbe, und weyde sie, und erhöhe sie ewiglich! Wie ich jetzo des Nachts von Hertzen dein begehre, so will ich auch mit meinem Geiste frühe zu dir wachen, dich rühmen, und dir dancken in Christo mit Beystand des Heiligen Geistes. Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

1.

GOTT seys gedanckt, daß so vergnügt
Der Tag vorbey geflossen.
Recht gnädig hat es GOtt gefügt,
Daß ich viel Guts genossen.
Ich bin beschützt, ich bin gesund.
Darum muß ihn mein Hertz und Mund
Mit Lust und Liebe preisen.

2.

Ach! lieber Vater, nimm von mir
Auch alle meine Sünden.
Laß mich Barmhertzigkeit bey dir
In Christo JEsu finden.
Ihn hast du mir und aller Welt
Zum Gnadenstuhle fürgestellt
In seinem theuren Blute.

3.

Ich bin getrost, und lasse dich
In dieser Nacht auch walten,
Zu Schutz und Segen wirst du mich
In Hând- und Augen halten.
Bey dir fürcht ich mich nimmermehr,
Wenn auch das gantze Höllen-Heer
Mich suchte zu verschlingen.

4.

Ich mache mich nun freudig los
Von allen meinen Sorgen,
Und schütte sie in deinen Schooß.
Denn dir ist unverborgen,
Was mir auf meinem Hertzen liegt.
Du aber wirst mich noch vergnügt
In deiner Gnade machen.

5. Auch

5.

Ach ja, du giebst mir gantz gewiß
Zu rechter Zeit den Seegen,
Dadurch sich all' Bekümmernis
Gewünscht muß niederlegen
Indessen halt ich mich zu dir.
Denn du allein bist für und für
Mein Schatz und meine Freude.

6.

Hab ich nur dich, so hats nicht Noth
Mit mir und meinen Sachen.
Du wirst durchs Leben bis in Tod
Es wohl und selig machen.
Ich weiß, in solcher Zuversicht
Betrügt mich meine Hoffnung nicht,
Weil du ihr Ancker bleibest.

7.

So schlüst euch nun, ihr Augen zu,
Und schlaffet ein im Frieden.
GOtt hat mir eine sanffte Ruh
In dieser Nacht beschieden.
Scheint mich die Sonne wieder an,
So will ich auch, so hoch ich kan,
Ihn loben, und ihm dancken.

Buß-Klage, wegen sündlicher Sicherheit.

Ach HErr, du gerechter und schrecklicher GOtt, groß von Rath, und mächtig von That, du hast nicht nur über das abtrünnige Israel eyfern müssen: Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volck, das seinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist; sondern auch ich selbst muß mit erschrockenem Hertzen vor dir bekennen, daß ich so gar sicher meinen Lüsten nachgehangen, und meine Ohren zu deinem Worte nicht geneiget. Du hast mir geruffen, und ich wolte nicht hören. Du strecktest dei-

deine Hand aus, mich zu dir zu ziehen, aber ich habe dir den Rücken zugekehret. Du liessest mich der Busse erinnern, aber ich dachte, es ist noch Zeit genug. Du botest mir Gnade an, aber derselben mißbrauchete ich nur auf mehrere Freyheit zu sündigen.

Warum bin ich doch so verblendet gewesen? Habe ich denn nicht bedacht, daß mich der Tod plötzlich überfallen, und vor dein Gerichte hinreissen könnte? Ich bin ja mehr als zu ernstlich gewarnet! Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel geleget. Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feu-

Feuer geworffen. Jst mir denn die Gefahr meiner Seelen bey so unseeligem Zustande nicht zu Hertzen gegangen? Ach ich kanns nicht läugnen, daß ich gemeynet, Busse dürffte man eben eher nicht thun, als bis man zum Beichtstuhle gienge, da denn das Bündel der Sünden auf einmal hinweg genommen würde. Ach also habe ich deine Gnade auf Muthwillen gezogen! da ich doch ein anders bedencken sollen, was da gesagt ist: Spare deine Busse nicht, bis du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit der

der Besserung deines Lebens bis in Tod. Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. Denn sein Zorn kömmt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben. Da ich nun auf Gnade gesündiget, wäre ich ja werth, daß mir mit Ungnade gelohnet würde.

Aber weil es noch heute heisset, da die angenehme Zeit und der Tag des Heyls noch währet, vom Schlaf der Sünden aufzustehen; so werffe ich mich, Vater, in die Arme deiner Barmhertzigkeit, und bitte um die Gnade, die ich zuvor verachtet habe. Gehe nicht ins

ins Gericht mit deinem Knechte! Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedencke, daß du noch der alte liebe GOtt bist, der so offt mitten im Zorne Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Wilst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JEsu Christi; da hinein habe ich sie geleget. Aber da wird dein Hertz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kanst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten, und

und dir dancken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlösest aus allen meinen Sünden. Amen.

Buß-Lied:

Im Thon:
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir.

1.

HERR JEsu, ach! wo flieh ich hin
Für meinen Missethaten,
Mit welchen ich umgeben bin?
Ich weiß mir nicht zu rathen.
Kein Engel ist, der helffen kann.
Kein Mensch nimmt sich auch meiner an.
Laß du dichs doch erbarmen!

2.

Ach ja, ich will voll Zuversicht
Zu dir die Zuflucht nehmen.
Ich weiß gewiß, du wirst mich nicht
Verstoßen, noch beschämen.
Du bist zwar aller Sünden Feind;
Jedoch auch aller Sünder Freund,
Die Busse thun und gläuben.

Mir

3.
Mir ist mein Hertz von Reu und Leid
Zerknirschet und zerschlagen,
Daß ich nicht in Gerechtigkeit
Dein Bild an mir getragen;
Und lieber der verdammten Welt
In schnöder Lust mich gleich gestellt,
Und so mein Heil verschertzet.

4.
Doch glaub ich, daß du deine Huld
Und dein Verdienst mir schenckest:
Dargegen aller meiner Schuld
Und Sünden nicht gedenckest.
Denn siehst du deine Wunden an,
So ists unmöglich, daß ich kan
Von dir verstossen werden.

5.
Ja, sollt ich auch so tieff und schwer
In so viel Sünden stecken,
Daß dein Verdienst nicht gnungsam wär,
Dieselben zu bedecken;
So glaub ich, daß du noch einmahl
Für mich den Tod und Höllen-Quaal
Aus Liebe würdest leiden.

6. So

6.
So aber bleibt es eingestellt.
Denn dein Verdienst im Blute
Erstreckt sich auf die gantze Welt.
Drum kömmts auch mir zu gute.
Ein eintzger Tropfen macht mich rein,
Solt ich auch so ein Sünder seyn,
Als keiner ie gewesen.

7.
Laß deinen Geist in Hertz und Sinn
Den süssen Trost versiegeln.
Und sich mein Leben künfftig hin
In deinem Leben spiegeln;
Damit ich, als ein rechter Christ,
HErr Christe, der dir ähnlich ist,
Mit dir vereinet bleibe.

Morgen-Segen
an der Mittewoche.

ICh opfere dir, o GOtt, Danck, und bezahle dir, du Höchster, meine Gelübde, da ich dir gestern gelobet, da ich mich zu

zu Bette legte, daß ich deinen Nahmen vor den Schutz dieser Nacht preisen wollte. Ich bin frölich und gesund aufgestanden, und das gegenwärtige Tages-Licht verkündiget mir neue Güte, daß du auch heute deinen guten Schatz über mir aufthun, und mich mit allem Segen Leibes und der Seelen begnadigen wirst. Ach wäre ich doch so begierig, zu bitten und zu nehmen, als du in JEsu Christo, dem Geliebten, willig bist, mir zu geben. Nun, ich suche dich, weil du zu finden bist, und ruffe dich an, weil du nahe bist. HErr, zu dir schreye ich, und sage: Du bist meine Zuversicht,

sicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

So erzeige mir deine Gnade, wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie einen fruchtbaren Thau, der früh Morgens sich ausbreitet, und das Land befeuchtet. Schaffe heute und allezeit in mir ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich fort und fort mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich dir. Laß mich wandeln, als am Tage, nicht im Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht,

nicht

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

nicht im Hader und Neid; sondern daß ich den HErrn JEsum Christum in einem lebendigen Glauben anziehe, und in einem Stande guter Wercke erfunden werde. Zäume mein Fleisch und Blut, steure dem Satan, und gieb, daß ich mich von der Welt unbefleckt behalte. Bedecke mich wider alle meine Feinde. Beschliessen sie einen Rath, so laß nichts draus werden. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, und tröstest mich.

Sicherer kan ich mich nicht aufgehoben wissen, als

als in deinen Händen; glücklicher kan ich mich an diesem Tage nicht wünschen, als in deiner Vorsehung; und besser ist diese Stunde nicht anzuwenden gewesen, als da ich mit Leib und Seele, mit Ehre und Nahmen, mit Verwandten und Gefreundten, mit Hauß und Guthe mich dir befohlen habe. Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet. Amen!

Morgen Lied.

Im Thon:

Freu dich sehr, o meine Seele.

1.

WErde munter, mein Gemüthe,
Und erwecke dich, mein Geist,

Da sich GOttes Schutz und Güte
 Ueber mir so reichlich preist.
 Denn er hat in dieser Nacht
 Alles mit mir wohl gemacht,
Daß bey angebrochnem Tage
Ich kein Unglück nicht beklage.

2.

Lob und Danck sey dir gegeben,
 Vater aller Gütigkeit,
Daß zu neuer Krafft und Leben
 Mir der Schlaf so wohl gedeyt.
 Deines Seegens ist so viel,
 Daß ich weder Zahl, noch Ziel
Nimmermehr zusammen brächte,
Wenn ich ihn zu zehlen dächte.

3.

Nur vergieb mir aus Genaden
 Alle meine Missethat,
Laß der Seelen das nicht schaden,
 Was sie offt verschuldet hat.
 JEsus hats schon gut gethan.
 Nimm den treuen Bürgen an,
Der für mich zu tausend mahlen
Alle Schulden wird bezahlen.

4.

Führe mich auf Himmels-Wegen
 Und den Weg der Welt vorbey,
Daß mir sonst nichts angelegen,
Noch zu thun gefällig sey,

Als was deines Nahmens Ruhm,
Und ein wahres Christenthum
Mir zum Wandel anbefiehlet,
Und auf Ehr und Tugend zielet.

5.

Laß mir deine Huld begegnen,
Und begleite mich damit,
Aus- und Eingang wollst du segnen.
Fördre selber Tritt und Schritt.
Thun und Lassen sey beglückt.
Leib und Seele werd erquickt.
Also bleibe Tod und Leben
Deiner Aufsicht übergeben.

6.

Mache heut mit deinen Gaben
Meine Freunde gutes Muths,
Ja, sollt ich auch Feinde haben,
So gieb ihnen tausend Guts.
Bleibe, HErr, du starcker Hort,
Deiner Kirch und deinem Wort
Eine feste Burg auf Erden,
Bis wir alle selig werden.

7.

O du grosser GOtt, verleihe,
Was mein Hertz gewünschet hat.
Liebster JEsu, benedeye,
Mein Gebeth durch Rath und
That.

Heilger Geist, mein Trost und
Licht,
Laß doch meine Zuversicht
Sich in dir vergnüget sehen,
Ja, ja, ja. Es wird geschehen!

Trost-Andacht über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahl.

HErr JEsu, mein Heyland und Seeligmacher; HErr JEsu, mein Auserwehlter und Geliebter HErr JEsu, mein Bluts-Freund und Bruder, ich lobe, ich rühme, ich preise dich vor dein theures Nacht- und Liebes-Mahl, das du zum Troste meines Hertzens, zur Freude meiner Seelen, zur Stärcke meines Glaubens eingesetzet hast. Ich gläube, und bin gewiß,

wiß, daß ich deinen wahren, wesentlichen, lebendigen Leib empfahe, wenn ich das gesegnete Brodt esse; Und bin deß in ungezweifelter Zuversicht, daß ich dein wahres, wesentliches, lebendiges Blut geniesse, wenn ich den gesegneten Wein trincke. Ich halte mich an die klaren, deutlichen, unverändert wiederhohlten Worte: Das ist mein Leib; das ist mein Blut. Und nehme also meine Vernunfft gefangen unter deinen Gehorsam. Du sprichst nicht, das bedeutet, sondern das ist; nicht ein Zeichen des Leibes und Blutes, sondern selbst mein Leib, der für euch ge-

geben; Das Blut, das für euch vergossen wird.

Du bist der ewige Gott, und hast mir solche theure Güter in einem unwiederruflichen, und durch dein Blut und Tod bestätigten Testamente, zum Unterpfande meiner künfftigen Seeligkeit vermachet; wie solltest du da mit Worten spielen, oder mich in einem solchen Geheimnisse zu Gefahr meiner Seelen ungewiß lassen? Du bist der allerweiseste GOtt, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis, bey dessen Einfältigkeit aller Menschen Witz und Klugheit zur Narrheit werden muß. Darum

um hast du am besten gewust, wie du dein Testament einrichten, und die Worte desselben setzen sollen, daß sie Geist und Krafft, und Worte des ewigen Lebens werden. Du bist der allmächtige GOTT, dem kein Ding unmöglich, und dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist. Dannenhero kannst du auch hierinnen überschwenglich thun, allen und jeden Tisch-Gästen deinen Leib und dein Blut unter Brodt und Weine mitzutheilen. Du bist der wahrhafftige GOTT, ja die Wahrheit selber. So muß auch diß dein Wort wahrhafftig seyn, und was du darinnen

nen zugesaget hast, wirst du gewiß halten. Du bist der allergetreueste GOtt, wie köntest du mich in dieser allerheiligsten Handlung betrügen? Und so ich auch, welches nimmermehr seyn kan, betrogen wäre, daß ich deine Meynung nicht recht verstanden, so wirst du mirs dennoch nicht zurechnen, weil ich mich an den deutlichen Buchstaben deiner Einsetzung gehalten, und dieselbe in Einfältigkeit des Hertzens geehret habe. Darauf ist mein Gewissen freudig, und mein Hertz getrost.

Stärcke nur solchen Glauben in mir, und befestige mich darinnen, daß ich dir

dir treu verbleibe bis in Tod, und die verheissene Crone des Lebens empfahe. Da du mich sättigen wirst mit den reichen Güthern deines Hauses im Himmel, und mich träncken mit Wollust, als mit einem Strohm. Ach! wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue, mein allerliebster JEsU?

Trost-Lied,

aus Psalm LXII.

Im Thon:

Warum betrübst du dich, mein Hertz?

1.

MEin Hertz, warum betrübst du dich?
Und willt in mir so ängstiglich
Voll Gram und Unruh seyn?
Ach stille dich, und dencke doch:
Es lebt ja unser HErr GOtt noch.

2.

Er lebt, und stirbt auch nimmermehr.
So ist kein Trauren nicht so schwehr,
Das er nicht ändern kan.
Er prüfet aber mittler Zeit
Die Hoffnung und Gelassenheit.

3.

O wie verkehrt ist unser Sinn!
Wir betten uns auf Dornen hin,
Wenn wir voll Sorgen seyn:
Und könten, wenn wirs wollten thun,
Bey Gott auf lauter Rosen ruhn.

4.

Gehts nicht wie du dirs vorgestellt?
So gehts doch, wie es GOtt gefällt.
Und so gehts immer gut.
Denn endlich spührt mans in der That,
Wie treulich ers gemeynet hat.

5.

Ach gläube, nicht ein Zähren ist,
Der aus den trüben Augen fließt.
Er sieht, und zehlet ihn,
Und macht, daß auf den Thränen-Guß
Das Licht der Freuden scheinen muß.

6.

Kein Mensch, er sey auch, wer er sey,

Ist vom Verdruß und Kummer
frey.
Ein ieder hat sein Theil.
Doch hangt ein grosser Trost dar-
an,
Wenn man in Unschuld leiden kan.

7.

Es thut zwar weh, doch gieb dich
drein.
Gedult wird hier der Balsam seyn,
Der alle Wunden heilt.
Gedult und unverzagter Muth
Macht endlich alles Böse gut.

8.

Was fehlt dir denn, warum du
klagst,
Und dich mit Seufftzen drüber plagst?
Wirds nicht was Zeitlichs seyn?
Ists aber wohl der Mühe werth,
Daß diß ein Christlich Hertz begehrt?

9.

Du hast ja GOTT, und GOttes
Wort,
Den theuren Schatz, den starcken
Hort,
Bist du denn nicht vergnügt?
Wer sich an diesen Reichthum hält,
Ist reicher, als die gantze Welt.

10.

Dein JEsus meynts so treu und gut,
Und giebt dir selbst sein Fleisch und Blut.
Kan wohl was grössers seyn?
Wer diß zu seinem Labsal hat,
Den machet keine Trübsal matt.

11.

Der Himmel ist dir zugedacht,
Und durch ein Testament vermacht
Mit aller Herrlichkeit.
So laß der Welt, was ihr gehört,
Und halt an dem, was GOTT beschehrt.

12.

Was GOtt beschehrt, bleibt unverwehrt.
Er ists, der alles sieht und hört,
Was deine Feinde thun.
Du wirst, das wird gewiß geschehn,
Noch deine Lust an ihnen sehn.

13.

Ich harr und hoffe fest auf ihn.
Die Hoffnung wird voll Seegen blühn,
Die Leib und Seel erfreut.
Die Zeit rückt morgen wohl heran,
Daß ich ihm frölich dancken kan.

Abend-Segen
an der Mittewoche.

DAs ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Allerhöchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Der Tag ist glücklich vergangen, und der Abend gewünscht herbey kommen. Ach könte ich auch nur sagen, daß ich nicht gesündiget, noch Unrecht für dir gethan hätte. So aber überzeuget mich mein Gewissen, daß ich mich an GOTT verschuldet. Ach! und wie viel Fehler werden mir verborgen seyn? die GOTT doch

doch alle gesehen hat, und auch die unerkannten Sünden ins Licht für seinem Angesichte stellet.

Ob ich aber wohl weiß, daß ich mit meinen Sünden GOttes Zorn und Ungnade, Tod und Verdammniß verdienet; So weiß ich doch auch dieses, daß GOtt nicht Lust hat an meinem Verderben, sondern sich über mich, wie ein Vater über sein Kind, erbarmet. Und des versichere ich mich in dem theuren Blute JESU Christi, meines Heylandes und Fürsprechers, welches mich rein gemacht, und noch jetzo reiniget, von aller Sünde. Um deß willen, du lieber

GOtt,

GOtt, wende dich zu mir, und sey mir gnädig.

Nun in solcher Zuversicht suche ich auch diese Nacht meine Sicherheit unter dem Schatten deiner Flügel, die du über mich und mein Hauß ausbreiten, und alle Lebens- und Seelen-Gefahr von uns abwenden wollest. Laß mich schlafen, aber dennoch mein Hertz zu dir wachen, auf daß, ich schlafe, oder wache, mich nichts von deiner Liebe scheiden möge. Und wie du nicht nur mein, sondern auch unser aller Vater bist, so erhöre alle, die dich anruffen. Laß niemand in seinen Sünden sterben; erfreue alle Traurige; heile alle Krancke; ver-

versorge alle Nothleidende; hilff deiner gesamten Christenheit, und erbarme dich aller Menschen. Amen! Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit mir und allen. Amen!

Abend-Lied.

Im Thon:
Wer nur den lieben Gott läst walten.

1.

GOtt Lob! der Tag ist nun beschlossen.
Die Ruhestunde stellt sich ein.
Viel Gutes hab ich heut genossen.
GOtt muß davor gepriesen seyn.
An GOTT und an sein Lob gedacht,
Bringt eine rechte gute Nacht.

2.

Des Leibes Arbeit geht zu Ende;
Die Seele nimmt das ihre für.
Mein GOtt, ich breite Hertz und Hände
In Christo JEsu aus vor dir.
Weil ich dich Vater nennen kann,
So nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der

3.

Der Tag verstreichet ohne Plagen.
Der Abend bricht vergnügt herein.
Muß mancher über Unglück klagen,
So kann ich gutes Muthes seyn.
Dein Aufsehn schützt mich väterlich,
Und deine Liebe krönet mich.

4.

Nun, GOtt, von Grunde meiner Seelen
Stimm ich ein Lob- und Danck-Lied an.
Gern wolt ich alles das erzehlen,
Was deine Hand an mir gethan.
Doch, lieber GOtt, unzehlich ist,
Was Seel und Leib von dir geniest.

5.

Ach nur vergieb mir alle Sünde!
Mein JEsus nimmt die Schuld auf sich.
Darum in diesem deinem Kinde,
Getreuer GOtt, erbarme dich!
Ich weiß, du gehest mit mir nicht
Um seinet willen ins Gericht.

6.

Drum schlaff ich unter deiner Liebe,
Und was mir lieb, befehl ich dir.
Siehts

Siehts um mein Lager schwartz und trübe;
Bricht doch dein Gnaden-Glantz herfür,
Der Nacht und Dunckel lichte macht,
Und schützt mich durch der Engel Wacht.

5.

Wohlan, ich will der Ruh genies-sen.
Soll diese Nacht die letzte seyn,
Da ich mein Leben muß beschlies-sen?
So geb ich mich von Hertzen drein.
Das Leben ist mir kein Gewinn,
Als bis ich erst gestorben bin.

6.

So geb ich mich in deine Hände.
Ich leb, und sterbe, wie du willt.
Ich weiß, daß aus dem Lebens-Ende
Des rechten Lebens Anfang quillt.
So schlaf ich nun auf JEsum ein.
So muß mein Schlaf gesegnet seyn.

Buß-Andacht, wegen Ubertretung des Tauff-Bundes.

Du grosser und erschrecklicher GOtt, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben, und deine Gebothe halten; Ach lieber HErr, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könten sie doch den Reichthum deiner Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen, daß du mich armes verlohrnes Menschen-Kind in dem Schoosse deiner wahren Kirche wiedergebohren, und deinen Bund in der heiligen Taufe mit mir aufgerichtet hast. Da bin ich ein Christe, oder, welches

ches gleichviel, dein auserwehltes, heiliges und geliebtes Kind worden. Du hast mir den Eingang in dein Gnaden-Reich auf Erden geöffnet, und die Anwartschafft des Erbes im Reiche deiner Himmlischen Herrlichkeit vermacht. Ja, wenn gleich alle meine Glieder zu lauter Zungen würden, könten sie doch den Reichthum solcher Gnade weder aussprechen, noch nach Würden preisen.

Allein wenn auch mein Haupt gantz voll Wasser wäre, und meine Augen zu Thränen-Quellen würden, könten sie doch die Sünden nicht genung beweinen, daß ich den Tauff-

Bund

Bund so schändlich übertreten. Du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Du hast mich mit deinem Ebenbilde geschmücket, solches in Heiligkeit und Gerechtigkeit an meiner Seele zu tragen: Aber leider! ich habe es von mir geworffen, und durch unheiligen Wandel meine Glieder begeben zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Du hast mich zu deinem Kinde angenommen: Ich aber habe dich in Frevel und Ungehorsam verlassen, bin von dir abgefallen, und zu einem boshafften Saamen, zu einem schädlichen Kinde, zu einem Kinde von

von grosser Missethat worden. Du hast mir gegeben den Bund eines guten Gewissens: Aber mit wie vielen Brand-Mahlen beschämet, und mit wie vielen Aergernissen beflecket, beisset mich nicht mein Gewissen, meines gantzen Lebens halber? Ich habe angelobet, dem Teufel und alle seinem Wesen und Wercken zu entsagen: Ach! was habe ich lieber gethan, als dem Teufel gedienet? Worzu bin ich williger gewesen, als den Willen der Welt, und die Lüste des Fleisches zu erfüllen?

Ach weinet, ihr Augen, und weinet, wenn es seyn kan, blutige Thränen! Zer-

knirsche

knirsche dich, mein Hertz, in bitterer Busse! Ringet euch, ihr Hände! Denn ich habe gesündiget im Himmel und vor GOtt, und bin nicht werth, daß ich sein Kind heisse. Ruffest du, gerechter und eyfriger GOtt, mir entgegen: Weiche von mir, du Uebelthäter! Ich habe es verschuldet, denn ich bin von dir gewichen. Verwirffst du mich von deinem Angesichte, und wirst mich gantz verläugnen? Ich habe es verdienet, denn ich habe dein Wort verworffen, und dich verläugnet.

Aber gedencke doch, daß der Bund auf deiner Seiten noch fest stehet. Habe ich nicht gegläubet, so bist du doch treu geblieben! du

kanst dich selber nicht läugnen Dein, HErr, unser GOtt, ist die Barmhertzigkeit und die Vergebung. Ach so laß doch deine unendliche Gnade an mir kein Ende nehmen. Ich stelle dir den grossen Engel des Bundes, meinen Heyland JEsum Christum, mit seiner ewigen Erlösung vor Augen, und mit seinem Verdienste zwischen dich und mich ins Mittel. Blicke doch denselben an, so wirst du ia auch daran gedencken, was du mir in ihm geredet hast. Und darum wird dir dein Hertz brechen, daß du dich mein erbarmen must. So nimm mich wieder zu Gnaden an. Verneure deinen Bund mit

mit mir, und laß mich die Krafft der Tauffe, die da ist in Vergebung der Sünden, seelig geniessen. Sprich doch ein Wort deiner ewigen Liebe: Siehe da, ich gebe dir meinen Bund des Friedes. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, noch ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Darauf will ich hoffen, und deiner Gnade mich trösten. JEsu, JEsu, mein HErr JEsu, sey mein Fürsprecher! Ach! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Buß-Lied:

Im Thon:
Durch Adams Fall ist gantz verderbt, etc.

1.

Wo fliehst du armer Sünder hin!

Wie ist dir nun zu rathen?
Du sprichst: weil ich beladen bin
Mit tausend Missethaten;
So wird mich noch
Diß schwere Joch
Bis in die Hölle drücken.
Sey gutes Muths.
Viel tausend Guts
Soll dich mit Trost erquicken.

2.

Wer hofft in GOtt und dem vertraut,
Darff nimmermehr verzagen,
Er hat auf einen Felß gebaut,
Den kann kein Sturm zerschlagen.
Will Sünd und Noth,
Will Höll und Tod,
Ihn zur Verzweiflung treiben;
So steht er fest:
Denn JESUS läßt
Ihn ohne Trost nicht bleiben.

3.

Wie könnte doch der liebe GOtt
Das übers Hertze bringen,
Daß wir in unsrer Seelen-Noth
So Hülff-loß untergiengen?
Er ist ja schon
Durch seinen Sohn
Versöhnet mit uns Armen.
Wenn wir auf den
Im Glauben sehn,
So muß sich GOtt erbarmen.

4.

Drum, Sünder, drückt dich deine Schuld;
So falle GOtt zu Fusse.
Es folgt gewisse Gnad und Huld
Auf wahre Reu und Busse.
Des Glaubens Krafft,
Die alles schafft,
Weiß GOtt ans Hertz zu fassen,
Dasselbe bricht,
Und kan dich nicht,
Zu schanden werden lassen.

5.

So tröste dich, erlöster Christ,
Wie groß auch sey dein Schade.
Ob gleich die Sünde mächtig ist,
Je mächt'ger ist die Gnade.
Denn Christi Blut
Macht alles gut.
Was er damit erworben,
Miß't dir GOtt zu,
Als wärest du,
Wie Christus selbst, gestorben.

Morgen-Segen
an Donnerstage.

Ich habe diese Nacht unter dem Schirm

 des

des Höchsten gesessen, und bin unter dem Schatten des Allmächtigen geblieben. Darum spreche ich an diesem Morgen zu dem HErrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe! Dich lobe, dich ehre, dich rühme ich, und opfre dir Danck und Preiß auf dem Altare des Heyls, JESU CHristo. Er ist der Geliebte, in welchem ich dir angenehm bin. Er ist dein lieber Sohn, an welchem du Wohlgefallen, und um seinet willen auch an mir, hast: Keine Sünde kan mich beschuldigen, keine Schuld kan mich verdammen, keine Verdammniß kan mich um mei-

meine Seeligkeit bringen. Denn derselbe mein JEsus ist mir von dir, o GOtt, gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Ich mag nun leben, oder sterben, so bin ich des HErrn.

Darum freuet sich mein Leib und Seele in dem lebendigen GOtt. Denn der HErr ist meine Zuversicht, der Höchste ist meine Zuflucht. Es wird mir und den Meinen an diesem Tage kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen. Denn ich weiß, o getreuer Vater, daß du deinen Engeln befiehlest, über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen

nen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein des Unglücks stosse. Auch wirst du deinen Heiligen Geist nicht von mir nehmen, daß ich in seiner Krafft das Böse überwinde, und in der Gottseeligkeit mich übe. Ich begehre dein, so wirst du mir aushelffen. Ich kenne deinen Nahmen, darum wirst du mich schützen. Ich ruffe dich an, so wirst du mich erhören. Begegnet mir etwas Menschliches, so sey bey mir in aller Noth, reiß mich heraus, und mache mich zu Ehren. Sättige mich nach deinem gnädigen Willen mit langem Leben,

ben, und zeige mir endlich dein ewiges Heyl.

Nun der HERR ist mein Hirte, so wird mir nichts mangeln, sondern Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang. Und ich werde leben, und sterben unter den Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

Morgen-Lied.

Im Thon:
Nun lob, mein Seel, den HErrn, rc.

1.

WAlts GOtt an diesem Tage!
Da seine Liebe wieder neu,
Daß sie für aller Plage
Mein Schild und meine Sonne sey.

Wie er das Licht der Gnaden
Mir heunte zugekehrt,
Daß mich Gefahr und Schaden
Im Schlafe nicht gestöhrt:
So nimmt auch seine Güte
Sich heute meiner an,
Daß sich mein gantz Gemüthe
Voll Freuden rühmen kan.

2.

Du Höchster aller Götter,
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist,
Mein Helffer, Schutz und Retter,
Sey itzt und allezeit gepreist.
Mein Hertz und Mund soll singen,
Daß du so freundlich bist,
Und dir ein Opffer bringen,
Wie schlecht auch solches ist.
Du siehst bey so viel Mängeln
Mich dennoch gnädig an,
Bis ich mit allen Engeln
Dich ewig loben kan.

3.

Laß mich an diesem Morgen
In dir auch geistlich auferstehn.
Und vor die Seele sorgen,
Damits ihr möge seelig gehn.
Nimm du mein gantzes Hertze
Zu deiner Wohnung ein,
Daß ich das nicht verschertze,
Was mir soll heylsam seyn.

Hilff,

Hilff, daß mich nicht betrübe
Des Satans Mord und Neid.
Noch daß ich mich verliebe
In Welt und Eitelkeit.

4.

Auf dich will ich vertrauen.
Bey solcher Hoffnung fehlt mirs nicht,
Du wirst mich lassen schauen
Den Segen meiner Zuversicht.
Wenn mich dein Auge führet,
Kann ich nicht irre gehn.
Wenn mich dein Wort regieret,
Wird alles seelig stehn.
Und bringen deine Hände
Mir auch ein Creutz ins Hauß,
So schlägt es doch am Ende
Zu meinem Besten aus.

5.

So nehm ich mich in allen
Nun heute keines Kummers an.
Was GOttes Wohlgefallen
Wird thun, ist alles wohlgethan.
Er wird, wenn auch mein Leben
Den Abschied heute kriegt,
Mir dort den Himmel geben.
So sterb ich gantz vergnügt.
Es komme, wie es komme;
Ich gebe mich darein.
Gnung GOtt, der Treu und Fromme,
Ist mein, und ich bin sein.

Andacht zum Gedächtnis des Leidens und Sterbens JEsu Christi.

JESU, mein HERR der Herrlichkeit, mein Fürst des Lebens, mein Hertzog der Seeligkeit, mein König der Ehren, da du das Testament deines letzten Gnaden-Willens aufgerichtet, begehrtest du von uns das Eintzige, daß wirs zu deinem Gedächtnisse thun sollten. Ach so dencke ich zuförderst an meinen elenden Zustand, da ich in Sünden verlohren war, und ewig hätte verlohren bleiben müssen, wenn du nicht vor Rath und Mittel zu meiner Seeligkeit gesorget. Hätte ich nun gleich auf der Welt alle Tage

ge herrlich und in Freuden leben köñen, darbey aber nicht gewust, daß Heulen und Zähn-Klappen in der Hölle auf mich wartete; würde ich zuletzt nicht alle Augenblicke meines Lebens ewig verflucht haben? Oder, so ich gewust, daß ich mich vor den Richter-Stuhl GOttes stellen, und ewig mit den Teufeln verdamen lassen müste, würde nicht mein Leben ein täglicher Tod, ein unabläßiges Zittern, ein stündliches Verzweifeln gewesen seyn? Anders wäre es mit uns nicht ergangen, wenn wir in dem Zustande, darein uns die Sünde gestürtzet, blieben wären. Ach wo war ein Mensch, welcher

138

die Gerechtigkeit GOttes versöhnen, das Feuer seines Zorns auslöschen, und den verschlossenen Himmel wieder öffnen könte?

Du aber, o du ewiger Sohn GOttes, erbothest dich aus Trieb deiner überschwencklichen Liebe, das Werck unserer Erlösung auf dich zu nehmen. Jedoch ohne Blutvergiessen konte keine Vergebung der Sünden geschehen; Weil du nun in deinem göttlichen, geistlichen Wesen nicht Fleisch und Blut warest, nahmest du es von unserm Fleische und Blute, und vereinigtest selbiges zu einer Person mit deiner göttlichen Natur. Mein HERR JEsu, du all=

allwissender GOtt, du sahest ja vorher das Elend und Armuth deines Lebens, du wustest die tiefen Schmertzen deiner Leiden, dir war der schmähliche Tod nicht unbekannt, noch die Undanckbarkeit der meisten Menschen vor deinen Augen verborgen. Hielte dich denn das nicht ab, unser Mittler zwischen GOTT und uns zu werden? Ach wer kan den Abgrund deiner Liebe ermessen? Nun, du kamest in diese Welt, und erfülletest alles, was zu unsrer Erlösung in dem Rathe der Heil. Drey-Einigkeit beschlossen war.

Aber ich gedencke wohl daran, daß ich

die

die Ursache deiner Plagen und der Stiffter deines Todes gewesen. Was der Knecht verwürcket, das büsset der HERR, was der Ungerechte verschuldet, das bezahlet der Gerechte, was der Mensch verbrochen, das leidet GOTT. Ich, ich habe die Missethat begangen, und an dir wurde sie gestrafet. Ich bin stoltz gewesen, dafür bist du gedemüthiget. Ich habe mich selbst erhöhet, dafür bist du so tief erniedriget worden. Mein Ehr-Geitz hat dich in Verachtung, meine Sicherheit in Angst, meine Wollust in Schmertzen, meine Pracht in Blösse, meine Unmäßigkeit in

Durst, und mein gottloses Leben in den Tod gebracht. So habe ich, ich dir Arbeit gemacht mit meinen Sünden, und Mühe mit meiner Missethat. Aber das hast du nicht gezwungen, noch mit Widerwillen, sondern voll Liebe und Treue des Hertzens, zu meiner ewigen Aussöhnung mit GOTT, gelitten.

Darum gedencke ich an dein Zittern und Zagen, da du im Garten vor dem Gerichte GOttes lagest, und dir die Schuld und Straffe der Sünden aller Menschen zugerechnet wurde. So tröste ich mich, daß auch ich in dir mit verdammet worden,

und daher fernerhin an mir nichts Verdammliches ist. Ich gedencke an dein Creutz, an welchem du als ein verfluchter Uebelthäter gehangen hast: Und tröste mich, daß ich vom Fluche des Gesetzes erlöset bin, weil du ein Fluch vor mich worden. Ich gedencke an dein vergossenes Blut, und tröste mich, daß GOtt es zu einem vollkommenen Versöhn-Opffer vor alle meine Erb- und würcklichen Sünden angenommen. Wie solte er sie nun an mir suchen? Eine schon bezahlte Schuld fordert ein gerechter Mann nicht zweymahl. Ich gedencke an deinen Tod, und tröste mich, daß du um mei-

meiner Sünde willen dahin gegeben, aber um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket bist. Ich weiß, daß du, mein Erlöser, lebest, und ich soll auch leben. Der Tod, welcher im Paradiese über die Sünde zum Urtheil gesprochen worden, ist durch dich getödtet, dargegen das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht.

O wie selig bin ich doch! Ich war ein Sünder, aber nun gerechtfertiget! verdammet, aber nun frey gesprochen; zur Hölle verstossen, aber nun zur Herrlichkeit des Himmels auserwählet. Ach ja, der Sohn GOTTES hat mich

mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Und wenn ich der eintzige Sünder auf der Welt gewesen, würdest du auch um meinet willen allein Mensch worden, und für mich gestorben seyn. O unendlicher Reichthum deiner Liebe! O unergründlicher Abgrund deiner Güte und Treue! Alle Fülle dieser Gnade versiegelst du in meinem Hertzen durch das Sacrament deines Leibes und Blutes. So muß ich ia gedencken an deine Liebe, an deine Treue, an deine hertzliche Barmhertzigkeit.

Ach daß ich dargegen in brünstiger Liebe gegen dich zerfliessen, in reiner Treue

Treue bis in den Tod an dir hangen, und sonst nichts, als dich, in meinem Hertzen haben sollte! O HERR JEsu, der Geist ist willig. Hilff meiner Schwachheit! Vergesse ich dein, mein Allerliebster, so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht JEsum lasse meine höchste Freude seyn.

Aber auch meiner kannst du nicht vergessen, denn in deine Hände hast du mich gezeichnet; ja, mein Fleisch und Blut mit deiner ewigen Gottheit persöhnlich vereiniget. So gedencke an mich mit deiner Huld, wenn ich

ich gehasset; mit deiner Zuflucht, wenn ich verfolget; mit deiner Krafft, wenn ich blöde; mit deinem Troste, wenn ich angefochten; mit deinem Beystande, wenn ich verlassen; mit Leben und Seeligkeit, wenn ich im Tode bin. Gedencke meiner, mein GOtt, im Besten! Amen.

Trost-Lied,

aus Nehem. XIII, 13.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

I.

MEin lieber GOTT, gedencke meiner
Im Besten jetzt und allezeit.
Denn ausser dir ist nirgend keiner,
Der mich mit Rath und Trost erfreut.

Dein

Dein Wort macht mich voll Zuversicht
Und sagt mir, du vergißt mein nicht.

2.

Gedencke meiner, wenn ich höre
Dein süsses Evangelium,
Und mache mir die Himmels-Lehre
Zu Safft und Krafft im Christenthum,
Daß so dein Saame wohl gelingt,
Und tausendfache Früchte bringt.

4.

Gedencke meiner, wenn ich bethe,
Und mercke mit Gnaden drauf.
Weil ich in Christo vor dich trete,
So schleuß dein Hertz und Ohren auf,
Doch gieb mir nichts, als dis allein,
Was mir kann gut und seelig seyn.

5.

Gedencke meiner, wenn ich falle,
Und wirff mich nicht im Zorne hin.
Weil ich, wie andre Menschen alle,
Im Fleische schwach und blöde bin,

So fördre meinen Gang und
Stand
Durch Krafft und Stärcke deiner
Hand.

5.

Gedencke meiner, wenn ich leide.
Wen hab ich sonst, als dich allein,
Der bey der Menschen Haß und
Neide
Mein Freund und Tröster könn-
te seyn?
Und hab ich dich, so lacht mein
Muth,
Wenn Welt und Teufel böse thut.

6.

Gedencke meiner auch in allen,
Woran ich nicht gedencken kann,
Und blicke mich mit Wohlgefallen.
In meinem gantzen Leben an.
Denn giebst du mir, was dir ge-
fällt,
So ists um mich recht gut bestellt.

7.

Gedencke meiner, wenn ich sterbe,
Und wenn mich alle Welt vergißt.
Versetze mich in jenes Erbe,
Wo du mein Theil und Leben
bist.

Denn

Denn bliebst du nicht im Himmel mein,
So wolt ich nie gebohren seyn.

8.

Ich will mich über nichts betrüben.
In deine Hände hast du mich
Zu Heyl und Segen angeschrieben.
Drum sieht die Hoffnung bloß auf dich.
Und denckt im Glauben ungekränckt,
Daß GOTT im Besten meiner denckt.

Abend-Segen
am Donnerstage.

DJe Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werck. Ein Tag sagets dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Wie solte ich denn schweigen, und des Dancks ver-

gessen, den ich meinem GOtt schuldig bin? Siehe, an diesem Tage hast du mich, o du gnädiger und barmhertziger HErr, für aller Gefahr beschirmet, für allem Unglück bewahret, mich mit deinen Augen geleitet, mit Gesundheit gesegnet, mit Speise und Freuden erfüllet, und mir eine Last nach der andern ablegen helffen. So dancke ich dir von gantzem Hertzen, und erzehle deine Wunder-Güte, die du mir gethan hast. Du bist und bleibest doch der alte liebe GOtt, der allein gut, und dem Guts zu erzeigen eine Lust ist.

Füge doch zu der Fülle dei-

deiner Wohlthaten noch die allergröste hinzu, und reinige mich in dem Blute JESU Christi von aller meiner Sünde. Ich gläube, daß er sie alle gebüsset, und dir sie ein- vor allemahl bezahlet hat. So wirst du ja, du gerechter GOTT, von mir die Schuld nicht von neuem fordern. Tilge sie aus dem Buche des Gerichts, aber nicht meinen Nahmen aus dem Buche des Lebens, in welches ich durch das Blut deines lieben Sohnes gezeichnet bin. In demselben machest du mich aus Gnaden gerecht, so werde ich, als ein Gerechter, meines Glaubens leben.

Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin. Aber mich machet getrost das Wort meines JEsu: Bittet, so werdet ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; klopffet an, so wird euch aufgethan. So erhalte mein Hertz in rechtschaffener Andacht, und wende dich zum Gebeth deines Knechts und zu seinem Flehen. Höre im Himmel, im Sitz, da du wohnest, und sey gnädig! Bewahre mich auch in dieser Nacht, wie einen Aug-Apffel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. In meiner Macht stehets nicht,

nicht, daß mein Hauß und die Meinigen sicher bewachet werden, sondern du must deinen Engel sich um mich herlagern lassen, und mir aushelffen. Ist das Erdreich mit Finsterniß bedecket, so wirst du doch das Licht meiner Seelen seyn.

Darauf lege ich mich frölich schlafen. Denn ich würde dir unrecht thun, wenn ich ängstliche Sorgen mit mir zu Bette nehmen, und auf Dornen liegen wolte, da du dieselben über dich genommen hast, vor mich sorgen, und mich wohl versorgen wilst. Laß solchen Segen auch über alle diejenigen kommen, die heunte mit mir dich ange-

ruffen; Die aber ihr schuldiges und andächtiges Gebeth vergessen haben, mit denen trage Geduld, und richte ihre Hertzen zu dir, daß sie als ein theuer erlöstes Eigenthum JEsu Christi mit mir der Gnade unsers HErrn JEsu Christi im Leben und Sterben mögen theilhafftig seyn.

Nun mein Hertze saget mirs, daß du itzo Gedancken des Friedes, und nicht des Leides, über mich hast, und daß du meine Nacht-Ruh mit diesem Worte des Heyls segnest: Fürchte dich nicht. Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn! Ist nun der HErr mein Licht, und mein Heyl, für wem

solt

solt ich mich fürchten? Ist der HErr meines Lebens Krafft, für wem solte mir grauen? Darum sey der Nahme des HErrn gelobet! Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Aus meines Hertzens Grunde, etc.
oder nach Beckers CXVIII. Ps.

1.

VOn GOtt will ich nicht lassen.
Denn er verläßt mich nicht.
Ihn soll mein Hertz umfassen,
Da nun das Tage-Licht
Von uns den Abschied nimmt.
Er hat, für Furcht und Schrecken
Mich sicher zu bedecken,
Mir Schutz und Schirm bestimmt.

2.

Von Grunde meiner Seelen
Will ich, so hoch ich kan,
Mit Ruhm und Danck erzehlen,
Was er an mir gethan.

Ach was ich nur begehrt.
Und was ich bath am Morgen,
Ist ohne meine Sorgen
Mir alles wohl gewährt.

3.

Wie groß ist GOttes Güte!
Wie herrlich seine Huld!
Sein väterlich Gemüthe
Erläßt mir alle Schuld.
Da blickt sein Gnaden-Licht
In Christo auf mich Armen,
Dadurch ihm aus Erbarmen
Sein treues Hertze bricht.

4.

So reich bin ich gesegnet!
So hoch bin ich geliebt!
Ob mir auch Creutz begegnet,
Bleib ich doch unbetrübt.
Das Creutz ist mein Gewinn.
Denn da kan ich auf Erden
Schon Christo ähnlich werden,
Bis ichs im Himmel bin.

5.

GOtt schliesset mich auch heumte
Mit seinen Flügeln ein.
Daß mir vom bösen Feinde
Nichts möge schädlich seyn.
Beschützt mit aller Treu
Ein Hirte seine Schaafe;
So wacht GOtt, wenn ich schlafe,
Daß ich im Friede sey.

6.
Auch allen GOttes Kindern
Bleib er zur Rechten stehn.
Er wolle mit den Sündern
Nicht ins Gerichte gehn.
Den Blöden geb er Muth.
Er sey der Waysen Vater,
Der Wittwen ihr Berather,
Der Armen Schatz und Guth.

7.
GOtt ist (was will mich schrecken?)
Der Augen Licht und Heyl;
Der Hände Stab und Stecken;
Des Hertzens Trost und Theil;
Des Lebens Sonnenschein;
Und wenn ich das beschliesse,
Wird er im Paradiesse
Mein Alles ewig seyn.

Buß-Gebeth wegen Veracht- und Widerstrebung der göttlichen Gnade.

HIlff mir, GOtt, mein Helffer, um deines Nahmens Ehre willen: Errette mich, und vergieb mir meine Sünde um deines Namens willen!

Ach ich bitte um Gnade, derer ich nicht werth bin, weil ich sie verstossen, und dadurch Ungnade und Zorn über mich gehäuffet habe. Wie offt hast du mir dieselbe in deinem Worte antragen, und mich zu dem Abendmahle der geistlichen Güther in Christo JESU auf das freundlichste einladen, auf das beweglichste nöthigen, auf das ernstlichste erinnern, und mir die Gefahr meiner Seelen auf das nachdrücklichste vorstellen lassen? Allein, ich habe es entweder nicht geachtet, oder wohl gar verspottet. Solte ich, habe ich gedacht, auf der Welt seyn, und der Welt nicht ge-

geniessen? Solte ich den Kern meiner Jahre mit melancholischem Gemüthe, und nicht in aller Vergnügung meines Willens, hinbringen? Da du doch, du getreuer GOtt, uns keine Lust, noch Ergötzlichkeit verwehrest, wenn wir sie nur in deiner Furcht und in gebührenden Schrancken brauchen wolten.

Ach dein Wort ist uns zur Einfalt, oder doch zur blossen Gewohnheit worden, und unsre Vernunfft und Eigen-Liebe weiß uns viel besser zu rathen. Da uns doch wahrhafftig nur die Augen geblendet, und Leib und Seele in Stricke und Versuchung verwickelt

werden. Ich hab mirs vor eine Schande geachtet, auf die Wege ernstlicher Lebens-Besserung zu treten; aus dem verdammten Wahne, als würde mirs bey andern zur Verächtlichkeit gereichen. Mir ist nichts verdrüßlicher gewesen, als von der Busse eine Erinnerung anzuhören, ja da ich jetzt mit dir davon rede, wollte ich mir lieber selber heucheln, und kein Wort davon gedencken; Gleich, als geschähe mir zu viel, wenn ich mich als einen grossen Sünder anklagte: Also, daß ich auch mitten unter der heiligen Andacht mit unheiligen Gedancken zu kämpfen habe.

Hat

Hat dein Heiliger Geist entweder mit dem Donner seines Worts ans Hertze geschlagen, oder mit dessen lieblichen Balsam es erweicht, daß sich ein guter Vorsatz zur Gottseeligkeit gefunden, so ist es doch nur eine Funcke, welche verloschen, ehe sie zur Flamme worden, und eine Blüthe gewesen, welche ohne Frucht bald abgefallen. Du hast erwiesen, daß du mein Heyl mit Ernste suchest, und mich deßwegen durch das Creutz in mancherley Fällen zu dir treiben wollen. Allein ob ich gleich Besserung angelobet, ist sie doch wieder vergessen, so bald, als mir in der Drangsal wieder Lufft ge-

macht worden. Ists weit kommen, so ist alles dahin gesparet blieben, daß es noch Zeit genung sey, auf Buß-Psalmen zu dencken.

O mich Ungerechten! der Welt hab ich den Kern, und dir die Schalen; dem Teufel den Weitzen, und dir das Stroh aufgeopffert. Ich will mir nur selber das Urtheil sprechen, und sagen, du handelst gerecht, daß du die Verächter wieder verachtest, und die Spötter deiner Gnade mit Ungnade von deinen Augen verstössest.

Allein, du Hertzens-treuer GOtt, soll denn deiner Barmhertzigkeit ein Termin gesetzet, wo sie aufhöret? Oder meine Sünden grösser seyn, denn daß sie

mir

mir könten vergeben werden? Das sey ferne von dir, der du uns in CHristo JEsu eine ewige Gnade hast aufgehen lassen. So wirst du auch deine Wahrheit im Himmel treulich halten, und nicht ändern, was aus deinem Munde gegangen ist. Ihn hast du mir fürgestellt zum Gnadenstuhl in seinem Blute, daß du wilst Sünde vergeben, und Missethat nicht zurechnen. Ich komme, ich erkenne, ich bereue, ich beseuffze, und schuldige mich vor dir dessen, was ich zu tausendmahlen verbrochen. Erbarme dich über mich! und laß nur einen Tropffen aus dem un-

unerschöpfflichen Meere deiner Gnade auf meine Seele fliessen. Nun ich eigne mir im festen Glauben ein Wort zu, dessen Krafft du in meinem Hertzen wirst lassen lebendig seyn: Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, sprichst du, HErr, mein Erbarmer. Und ich spreche Amen. Ja, es wird geschehen. Amen.

Buß-Lied.

Im Thon:
Wer nur den lieben Gott läst walten.

1.

Gerechter Gott! was kan ich sagen?
Ich soll und muß verlohren seyn?
Da Millionen Sünden nagen,

Em-

Empfind ich lauter Höllen-Pein.
Und bey den Martern meiner Noth
Fehlt nichts, als nur der ew'ge Tod.

2.

Ich weiß, daß mich dein Geist im Hertzen
Ach! allzu offt erinnert hat.
Doch wolt ich mit der Gnade schertzen.
Damit verwarff ich allen Rath,
So, daß ich schändlich von mir stieß,
Was ehrbar, und was Christlich hieß.

3.

Wie kan ich alle Schulden zehlen,
Die deinen Zorn auf mich gehäufft?
Da nun nach meiner armen Seelen
Der Satan mit Verzweiflung greifft;
So weiß ich weder aus noch ein,
Und soll ein Brand der Höllen seyn.

4.

Wo lauff ich hin vor solchen Schmertzen?
Wohin? daß GOtt erbarm! wohin?

Ach,

Ach, HErr, es reuet mich von Hertzen,
Daß ich so abgewichen bin,
Verschliessest du die Gnaden-Thür,
So ist es gäntzlich aus mit mir.

5.

Laß dich mein Elend doch erbarmen,
Barmhertz'ger GOtt, durch JEsum Christ!
Durch JEsum Christ, der vor mich Armen
Geplaget und gestorben ist!
Er hat vor mich genug gethan.
Nimm sein Verdienst zur Zahlung an.

6.

Ihn halt ich mit den Glaubens-Händen.
Mit ihm verstössest du mich nicht.
Der Sünder will die Gnade schänden,
Die allen Sündern Trost verspricht,
Der durch Verzweiflung untergehn,
Und nicht mit JEsu will bestehn.

7.

Ja, GOtt, du hast mich loßgesprochen

Von

Von dem, was mein Gewissen schreckt.
Und was ich nur vor Schuld verbrochen,
Ist gantz bezahlet und bedeckt,
Trotz, Satan, trotz und wirff nur mir
Noch meine Sünden weiter für.

8.

Von nun an, GOTT, sey meinem Leben,
Dein Wort zur Richtschnur vorgestellt.
Du wirst mir Krafft und Segen geben,
Wenn ja das Fleisch aus Schwachheit fällt.
So richte mich von neuem auf,
Und fördre meinen Tugend-Lauf.

9.

Zwar, treuer GOTT, wenn du die Sünden
Hier zeitlich noch bestrafen wilt,
So laß mich auch den Trost empfinden,
Der aus der Vater-Liebe quillt.
Du bleibst im Creutze doch mein Freund,
Ders mit mir niemahls böse meynt.

10.
GOTT Lob! so kan ich Ruh verspühren,
So wirst du mich auf rechter Bahn
Nach deinem Gnaden-Rathe führen,
So nimmst du mich mit Ehren an,
Und crönest mich nach dieser Zeit
Im Reiche deiner Herrlichkeit!

Morgen-Segen am Freytage.

DAs ist mir lieb, daß der HErR meine Stimme und mein Flehen höret, daß er sein Ohr zu mir neiget, darum will ich mein Lebenlang ihn anruffen. Ja, ich preise dich, Vater der Herrlichkeit und GOtt aller Güte, daß du mein gestriges Abend-Gebèth so gnädig angenommen, und mich die Krafft

Krafft desselben an dem heutigen Morgen hast erfahren lassen. Denn siehe, ich habe ruhig geschlaffen, und bin gesund aufgestanden. Es ist eben so eine grosse Wohlthat, als hättest du mir das Leben vom neuen gegeben. Denn was ist mein Schlaff anders, als ein Bild des Todes? und mein Bette, als ein Schatten des Grabes gewesen? Ach wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Mich will ich dir zu eigen geben, und deinem Willen überlassen. So wird die Quelle deines Seegens noch viel herrli-

licher auf mich fliessen.
Schencke mir doch heute zuförderst meinen Heyland, der in meinem Hertzen wohne, und kein Unflat der Sünden dasselbe verunreinige. Habe ich nur meinen JEsum, so frage ich nichts nach allem, was andere gern haben wollen. Gieb mir deinen Heiligen Geist, der mich in den Schrancken eines rechtschaffenen Christenthums führe, meinen Verstand erleuchte, meinen Willen heilige, meine Begierden im Zügel halte, und meiner Schwachheit in allen aufhelffe. Gieb mir von deinen Engeln, die mich geleiten, den Satan abtreiben, und alle

Stei-

Steine des Unglücks aus dem Wege räumen. Mache mich brünstig im Geist, starck im Glauben, eyfrig in der Liebe, frölich in der Hoffnung, gedultig in Trübsal, andächtig im Gebeth. Laß mich dein Wort vor dir und vor der Welt bekennen, und von der erkannten allein seeligmachenden Wahrheit nimmermehr abtrünnig werden. Zu meinen Geschäfften rüste mich aus mit Weisheit und Verstande, daß ich sie vorsichtig anfange, klüglich treibe, und glücklich vollende, wie es deinem Nahmen rühmlich, und dem gemeinen Besten ersprießlich fällt. Und was ich mir wün-

wünsche, das gieb allen, die unter deiner Vorsehung stehen.

Ja ich bitte dich um alles, was mir nicht beyfällt, darum du aber gebeten seyn wilst, und welches dir alles unverborgen ist. Denn käme es auf meine Bitte allein an, würde ich in den wenigsten Stücken meiner Leibes- und Seelen-Nothdurfft versorget seyn. So aber sorgest du, allwissender Vater, vor mich, und wirst mich nicht verlassen, noch versäumen. Darum will ich dir zu Abend ein Freuden-Opffer thun, und deinem Nahmen, HErr, dancken, daß er so tröstlich ist. Amen.

Mor-

Morgen-Lied.

Im Thon:
Nun sich der Tag geendet hat rc.
Oder:
Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich rc.

1.

NUn sich die Nacht geendet hat,
Und scheint die Sonne drauf,
Steh ich von meiner Lagerstatt
Gesund und frölich auf.

2.

Mein GOtt, ich dancke, daß du mir
So sehr viel Guts gethan;
Und freue mich, daß ich von dir
Mehr Segen hoffen kann.

3.

Beschütze mich auch diesen Tag,
Wies in der Nacht geschehn,
Damit ich mein Vergnügen mag
An deiner Gnade sehn.

4.

Ach laß nur heut und allezeit
Dem Satan keine Macht.
So werd ich nicht ins Hertzeleid
Und Aergerniß gebracht.

5.

Verklagt mich ja der Sünden Schuld
Die nicht zu läugnen ist;
So dencke doch an deine Huld,
Daß du mein Vater bist.

6.
Was kan an mir verdammlich seyn?
Mein JEsus setzt sein Blut
Vor mich zur vollen Zahlung ein,
Und macht das Böse gut.

7.
Drauf nehm ich freudig vor die Hand,
Was mir zu thun gebührt.
Mit GOTT wird mein Beruff und Stand
Nach Wunsche fortgeführt.

8.
Nun, dir ergeb ich Muth und Blut
Mit allem, was nur mein,
Auch meines Nächsten Leib und Guth
Laß dir befohlen seyn.

9.
Wenn dieser Tag mein letzter heißt,
So segne meinen Tod.
Denn dir befehl ich meinen Geist,
HErr, du getreuer GOTT!

Trost-Andacht, daß das H. Abendmahl noch so kräfftig sey, als es zuerst gestifftet worden.

Es kan ja wohl, o HErr JEsu Christe, du

du Sonne der Gerechtigkeit und Licht des Lebens, kein höher Zeugnis deiner Liebe gegen uns arme, aber zu Gnaden angenommene Sünder nicht ausgesonnen werden, als daß du deinen Leib für uns sterben, und dein Blut für uns vergiessen lassen. Allein, war es denn nicht schon genung, daß du durch das Opfer deines Leibes und Blutes einvor allemal das Gesetz erfüllet, den Zorn GOttes versöhnet alle Sünden gebüsset, Gerechtigkeit erworben, und eine ewige Erlösung zuwege gebracht hättest? Wir konten weiter mehr nichts begehren, als wenn du uns der Krafft

deines Verdienstes im Evangelio versichert, und unsern Glauben auf dasselbige gewiesen hättest. Denn gleichwie alle Gläubigen vom Anfange der Welt in dir gerecht worden im Glauben an dich, da du noch kommen soltest: also hätten wir ia die Gerechtigkeit auch erlanget durch den Glauben an dich, da du bereits kommen, und nach vollbrachter Erlösung wieder aus der Welt gegangen bist. War es denn sogar nöthig, uns denselben deinen Leib, der für uns geopffert, und dasselbe dein Blut, das für uns vergossen worden, noch im Abendmahle zu essen, und zu trincken zu geben?

Ach

Ach hier ruffet ein Abgrund der Liebe den andern, und du hast wohl recht dein gantzes Hertze ausgebreitet, wie treu es gegen uns gesinnet sey. Wir hätten wohl in Anfechtung und Zweifel gerathen mögen, ob das Versöhn-Opffer deines Leibes und Blutes auch uns angienge? ob es etwa seine Krafft verlohren? oder ob du auch noch an uns gedächtest? indem schon tausend und viel hundert Jahre verflossen, da du dich für die Menschen dargegeben. Vielleicht möchte es nur die angehen, die damahls gelebet hätten?

Ach nun aller Anfech-

tung vorzukommen, allen Zweifel zu tilgen, und alle Schwachheit starck zu machen, hast du das allerfesteste Siegel der Gerechtigkeit uns gelassen, und reichest uns eben denselben deinen Leib, der gestorben, im Brodte; und eben dasselbe dein Blut, das vergossen, im Weine dar, uns zu versichern, daß die Krafft deiner Erlösung unserm Glauben eben noch so frisch, so neu, so vollgültig, so tröstlich sey, als sie in der Stunde gewesen, da du am Creutze gehangen. Tausend tausend mahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

Ich schicke mich, zu deinem heiligen Tische zu kom-

kommen, und da stehe ich unter deinem Creutze, umfasse deinen Leib, und zeige ihn deinem Himmlischen Vater, daß alle meine Sünden auf dich geworffen sind. Ich fange dein Blut auf, und bringe es vor das Angesichte GOttes, und sage: Siehe da, du gerechter GOtt, hier ist das heisse Blut deines lieben Sohnes, in welchem sich dein Zorn abgekühlet. So wirst du ia deinen Eyfer über mich nicht ausschütten.

Ey, wer will nun mich und alle Auserwehlten Gottes beschuldigen? Ich habe JEsum, den gerechten JEsum. Seine Gerechtigkeit ist meine Heiligkeit, sein Heyl mein

Erbtheil, sein Opffer meine Versöhnung, sein Tod mein Leben. Was kan mich ängsten? JEsus ist meine Ruhe. Was darff mich anfeinden? JEsus ist mein Friede. Was will mich schrecken? JEsus ist meine Zuversicht. Was soll mich anfechten? JEsus ist mein Trost. Was mag mich verdammen? JEsus ist meine Seeligkeit. Mein JEsus ist ein solcher, ein solcher ist mein JESUS. Wohl mir! Amen.

Trost-Lied,
Aus Psalm LV, 33.
Im Thon:
Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

WAs hilffts, daß ich mich quäle
Durch diß und jenes Leid?
Entschütte, meine Seele,
Dich aller Traurigkeit.

GOtt

GOtt machet alles wohl.
Der wirds auch ferner machen,
Wie dirs und deinen Sachen
Zum Besten dienen soll.

2.

Du wirst doch nichts gewinnen,
Wenn du gleich Nacht und Tag
Willt hin und wieder sinnen,
Wie dirs noch gehen mag.
Bey GOtt bestehts allein.
Laß seine Hand dich führen,
Die wird dich so regieren,
Wie dirs wird nützlich seyn.

3.

Was dich will niederschlagen,
Was dich zur Erden biegt,
Und was mit Angst und Klagen
Dir auf dem Hertzen liegt,
Das wirff in seinen Schooß,
Und wickle dein Gemüthe
Durch Trost auf seine Güte
Von allem Kummer los.

4.

Er wird dich wohl versorgen,
Und besser, als man denckt.
Wer weiß, wie nah der Morgen,
Der dir den Seegen schenckt,
Auf den die Hoffnung blickt.
Ein Hertz, das ihm vertrauet,
Und gläubig auf ihn bauet,
Wird doch zuletzt erquickt.

5.

Ach wenn wir nur bedächten,
Wie treulich er es meynt!
Er fördert die Gerechten,
Und ist ihr Hertzens-Freund.
Siehts gleich gefährlich aus!
Kann er sie doch nicht hassen,
Noch in der Unruh lassen,
Und reist sie endlich raus.

6.

So fall ich denn mit Freuden
In GOttes Arme hin.
Von ihm kann mich nichts scheiden,
Weil ich sein eigen bin.
Er bleibt auch ewig mein,
Und wird mir alles geben,
Was meinem Stand und Leben
Wird gut und seelig seyn.

Abend-Segen am Freytage.

Willig erhebe ich mein Hertz mit Rühmen und Preisen, und thue meinen Mund auf mit Loben und Dancken gegen dich, o du Vater unsers

sers HErrn JEsu Christi und GOtt aller Herrlichkeit, da ich nun alle Geschäffte des Tages bey Seite legen, und die Erquickung des Leibes in meinem Ruhe-Bette suchen will. Ach ja, ich dancke dir von gantzer Seele, ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen, daß heute deine Augen auf mich gesehen, daß du mir ein gewaltiger Schutz, eine grosse Stärcke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heissen Mittag, eine Huth wider das Straucheln, eine Hülffe wider den Fall, und mit einem Worte, daß du mein GOtt und mein gnädi-

ger GOTT gewesen bist, der das Hertz erfreuet, das Angesicht frölich gemacht, und Gesundheit, Leben und Segen gegeben hat.

Ich sollte mich ia wohl mit Schrecken und Zittern niederlegen, wenn ich an meine Sünde und deinen gerechten Zorn gedencke. Aber wie mir es alles von Hertzen leid ist, und ich mich gerne Engel-rein vor dir wünschen möchte: Also gedencke ich an den Segen des heutigen Tages, den weyland mir und allen Gläubigen mein JEsus erworben, da er an diesem Taze der Woche am Creutze gehangen, gestorben und begraben, und mein

mein Erlöser von allen Uebertretungen worden ist. Um desselben willen wirst du das Antlitz deiner Gnade leuchten lassen, und mit mir, deinem Knechte, nicht ins Gerichte gehen.

In solcher Zuversicht bitte ich mir von deiner reichen Güte und Barmherzigkeit neuen Segen aus, daß du mich mit Leib und Seele, und mit allem, was du mir gegeben und anvertrauet, in deinen Schutz nehmen wollest. Bist du der Schild für mich, so fürchte ich mich nicht vor viel hundert tausend Feinden, und lasse mir vor allen Unglücks-Fällen nicht grauen. Denn du

wirsts wohl machen, daß ich mein Vergnügen an deiner Hülffe sehe. Mein Hertze sagt mirs in guter Hoffnung, daß du mich morgen frühe mit gesundem Leibe, mit frölichem Gemüthe und gestärckten Kräfften erwecken, und mein Leben dir zu Ehren, den Meinigen zum Troste, und andern Menschen zum Nutze, noch ferner verlängern wirst. Jedoch was GOTT im Himmel will, das geschehe. Sein Wille ist doch der beste. Gnung, wenn ich lebe, so lebe ich dem HErrn; sterbe ich, so sterbe ich dem HErrn. Darum ich lebe, oder sterbe, so bin ich des HErrn. Amen! Halleluja!

Abend-Lied.

Im Thon:
Du, o schönes Welt-Gebäude, ꝛc.
Oder:
JEsu, meines Lebens Leben, ꝛc.

1.

GOTT, so ist durch deinen Segen
Abermahl ein Tag vollbracht.
Ich will mich zu Bette legen;
Gib mir eine gute Nacht,
Daß ich da mit Seel und Leibe
Unter deinen Schirmen bleibe.
Ich kan nur durch dich allein
Sicher und in Ruhe seyn.

2.

Aber doch vor allen Dingen
Muß ich deiner Gütigkeit
Lob und Danck zum Opffer bringen,
Daß du heut und allezeit
Mir viel tausend Guts erzeiget,
Und dein Hertz zu mir geneiget.
Ja, drum rühm ich dich allein,
Und will hertzlich danckbar seyn.

3.

Laß dich ferner gnädig finden,
Schencke mir nach deiner Huld
Die Vergebung aller Sünden,
Und erlaß mir Straf und Schuld.

Ach du wollest Heyl und Leben
Im Verdienste Christi geben:
Weil ich nur durch ihn allein
Kann gerecht und heilig seyn.

4.

Laß die Schätze deiner Güte
Meiner Hoffnung offen stehn,
Und erfreue mein Gemüthe
Mit erwünschtem Wohlergehn.
Laß mich deine Liebe küssen,
Und mich dein Vergnügen wissen.
Denn ich will in dir allein
Glücklich und gesegnet seyn.

5.

Soll ich warten und verziehen?
Oder soll mir deine Huld
Unter Thränen fruchtbar blühen;
So verleihe nur Geduld,
Bis bey angenehmen Stunden
Sich mein Trost hat eingefunden.
Ich will, wie du willt, allein,
Still und dir gelassen seyn.

6.

Streicht das Ziel von meinen Tagen
Auch mit dieser Nacht dahin?
Ey so laß mich nicht verzagen.
Sterben ist doch mein Gewinn.
Denn du giebst vor deinem Throne
Mir die Ehr- und Lebens-Crone.

So kann ich in dir allein
Ewig reich und seelig seyn.

7.
Nun ich lege mich zu Bette;
Mach es, wie dirs wohlgefällt.
Alles, was ich gerne hätte,
Sey dir gläubig heimgestellt.
Denn ich weiß, daß mein Vertrauen
Seine Lust an dir wird schauen.
So will ich in dir allein
Schlafend auch zufrieden seyn.

Buß-Andacht, wegen vormahlig-unwürdiger Geniessung des H. Abendmahls.

Die Zeit rücket immer näher herbey, da ich mich bey deinem Abendmahle, HErr JEsu Christe, einstellen, und mit dir vereinigen soll. Aber ach! was will ich thun? Ja vielmehr, was hab ich sonst gethan? Schon sehr offte hast du mir diesen Tisch

Tisch des Heyls bereitet; aber wie offt habe ich auch die Speise und den Tranck der Seelen unwürdig genossen? Ich bin wohl nur aus einer ledigen Gewohnheit hinzu gegangen, damit man mich nicht vor einen Unchristen öffentlich halten möchte. Durch welche Heucheley ich meine Verdammniß zwiefach gemachet. Es ist wohl ohne Glauben und ohne Veränderung des Hertzens geschehen; so hätte ich lieber davon bleiben sollen. Besserung habe ich angelobet, aber nicht gehalten, da du doch die Lügner umzubringen gedrohet hast. Mit dem Mun-

Munde habe ich mich als einen Feind der Sünden bekennet, sie aber nach dem Willen des Fleisches immermehr geliebet. Was habe ich damit anders gethan, als deiner gespottet, und mich also aller Gnade gantz unwürdig gemacht?

Ach! und ich will mich unterstehen, abermahls in das geistliche Hochzeit-Hauß zu gehen? Soltest du, gerechter König, mir nicht Hände und Füsse binden, und mich in die Finsternis hinaus werffen lassen, wo Heulen und Zähn-Klappen ist? Den Altar will ich beschreiten, den ich so offt entheiliget; Solte nicht ein Feuer von dar ausfahren,

ren, und mich verzehren? Die Augen will ich aufheben zu dir, die an aller Ueppigkeit der Welt ihre Lust gehabt; Soltest du mich nicht von deinen Augen verstossen? Die Hände will ich ausbreiten, die mit so gräulichen Untugenden beflecket sind; Soltest du nicht deine Hand ausrecken, und mich zu Boden schlagen? Den Mund, aus welchem so viele schandbare Worte gegangen sind, will ich aufthun, deinen allerheiligsten Leib und dein allerreinestes Blut zu empfahen: Soltest du mich nicht ausspeyen aus deinem Munde? Das Hertz will ich dir anbiethen, welches mit

Aer-

Aergerniß gantz angefüllet ist? Soltest du nicht dein Hertz gantz von mir wenden?

Aber dennoch soll und will ich nicht zurücke bleiben, noch mir aus Verzweifelung meine Sünden grösser einbilden, denn daß sie mir könten vergeben werden. Es ist wahr, die Sünden sind groß, aber desto grösser deine Gnade; sie sind schrecklich, aber desto freundlicher deine Güte; ihrer sind viel, aber unendlich ist deine Barmhertzigkeit. So falle ich dir mit Busse und Glauben in deine Arme, und bitte um dieselbe Gnade, Güte und Barmhertzigkeit. Desto herrlicher wird

der

der Reichthum deiner Liebe werden, ie unwürdiger ich bin, desselben theilhafftig zu seyn. Stincken meine Wunden, eitern sie für meiner Thorheit, und mein Schade ist verzweifelt böse; so kan sich die heilende Krafft deines Blutes desto heylsamer erweisen.

Ach so lange du ein ewiger Heyland heissest, und so lange diß dein Wort seinen Werth behält; Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen; Will ich auch nicht verzagen. Mein allertreuester, mein allerliebreichster JESU,

laß

laß dieß das letzte mahl seyn, daß ich mich über unwürdige Geniessung deines Abendmahls betrübe, damit, wenn ichs inskünfftige wieder empfahe, ich dich von ietzt an noch in meinem Hertzen haben, und bis an mein seeliges Ende behalten möge. Amen, in deinem Nahmen, du Freund aller bußfertigen Sünder. Amen!

Buß-Lied.

Im Thon:
HErr JEsu Christ, du höchstes Guth.

1.

JCh trete, grosser GOtt, vor dich,
Mit Zittern und mit Beben.
Was soll ich thun? ich scheue mich
Die Augen aufzuheben.
Des Hertzens Angst ist dir bewust,

Drum schlag ich auch an meine Brust:
GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2.

Ach, keiner Gnade bin ich werth.
Hab ich sie doch verschlagen.
Wenn du sie, da ichs nicht begehrt,
Mir dennoch angetragen.
Wenn ich von deinen Wegen wich,
Giengst du mir nach, und suchtest mich;
Doch ließ ich mich nicht finden.

3.

Die Ohren hab ich zugestopfft,
Und wollte dich nicht hören.
Offt hast du an mein Hertz geklopfft,
Ich sollte mich bekehren.
Allein ich ungerathnes Kind
Schlug alle Warnung in den Wind,
Und folgte meinen Lüsten.

4.

Mit Wohlthun hast du mich gelockt,
Da ich viel Guts empfangen.
Inzwischen blieb ich doch verstockt,
Und an der Sünde hangen.

Mit

Mir war das Wesen dieser Welt
Zur Lust des Fleisches fürgestellt.
Was fragt ich nach dem Himmel?

5.

Ach hätt'st du die Gerechtigkeit
Im Eyfer wollen schärffen,
So kontest du solcher Zeit
Mich in die Hölle werffen.
Noch dennoch hattest du Geduld,
Und wolt'st die Greuel meiner Schuld
Im Zorne nicht bestrafen.

6.

Mein Hertze möchte nun davon
In tausend Stücken brechen:
Es muß sich den verdienten Lohn
Mit Wehmuth selber sprechen:
Werth wär ich, daß du mich verstieß'st,
Und mich mit Leib und Seele ließ'st
Des Teufels ewig bleiben.

7.

Ach aber, GOTT, das thust du nicht,
Die Gnade steht noch offen,
Ich soll ein freundlich Angesicht
Bey meiner Busse hoffen,
Es reuet mich, und ist mir leid.

Ach laß mich doch Barmhertzigkeit
In Christo JEsu finden!

8.

Ach sein Verdienst verwandelt mir
Den Fluch in einen Segen.
Er hält dir seine Wunden für,
So muß dein Grimm sich legen.
Laß gleich die Sünde Kohlschwartz seyn;
Sein Blut wird mich doch Engelrein
Und Schnee-weiß wieder waschen.

9.

Diß gläub ich. Zwar ich muß darbey
Noch grosse Schwachheit mercken.
Drum daß der Glaube brünstig sey,
So wollest du ihn stärcken.
Das schwache Rohr, das kleine Licht
Verlöschest und zerstößt du nicht;
Deß ich mich hertzlich tröste.

10.

Verleihe nur, daß ich mich stets
Nach deinem Worte halte.
Gieb, daß der Eifer des Gebeths
Im Hertzen nie erkalte.

Bleib

Bleib immerfort mit mir vereint,
Daß ich als ein geschworner Feind
Der Sünden leb und sterbe.

Morgen-Segen am Sonnabend.

ERhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebeth. Mein Mund lobet, mein Hertz preiset, mein Leib und Seele rühmet dich, du einiger GOtt in dreyen Personen, dich Vater, Sohn und Heiligen Geist, daß die Dunckelheit der Nacht ohne Gefahr und Schrecken verstrichen, und nach einem gesunden Schlafe

das Licht des Tages mit Güte und Segen herbey kommen ist. Was wäre mir aber heute mein Leben nütze, wenn ich nicht in dir leben, in deiner Liebe wandeln, von deinen Augen geleitet, und von deiner Hand mit Gnade und Barmhertzigkeit gekrönet seyn solte? Darum überlasse ich mich deiner Regierung gantz und gar, befehle dir meine Wege, und hoffe auf dich, du wirsts wohl, und besser machen, als ichs wünschen kan.

Ich bitte, o du Abgrund aller Barmhertzigkeit, stosse mich nicht unter die Kinder des Verderbens, verwirff mich nicht mit den Ge-

Gefässen des Zorns, und laß mich nicht verlohren werden mit dem Hauffen der Gottlosen. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, denn du bist gnädig. Vergilt mir nicht nach meiner Missethat, denn du bist gütig. Und strafe mich nicht in deinem Zorn, denn du bist langmüthig und gedultig. Sondern bereite mich an Leib und Seele, wie du mich haben wilt, daß ich wandle würdiglich, dir zu allem Gefallen.

So laß mein Christenthum nicht Scheinheiligkeit, meine Busse nicht Heucheley, noch meinen Glauben ohne Krafft seyn. Mache mich fertig in willigem Gehorsam gegen dein

Wort, demüthig in kindlicher Furcht vor deinem Angesicht, heilig in meinem Thun und Lassen, und fruchtbar in allen guten Wercken. Gieb mir eine reine Seele und gesunden Leib, ein rechtschaffenes Hertz und klugen Verstand, einen gottseeligen Sinn und lauter Christliche Gedancken. Wenn ich bete, so höre mich, wenn ich seuffze, so neige deine Ohren, und wenn ich mein Hertz vor dir ausschütte, so erfreue mich mit Trost-voller Erhörung. Ach so ruffe, du Drey-Einiger GOTT, ietzo über mich vom Himmel herab: Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhöret, und

dir

dir am Tage des Heyls geholffen. Amen! der HErr, mein GOtt, sage auch also: Amen!

Morgen-Lied.

Im Thon:
Hertzlich thut mich verlangen rc.
Oder:
Ich danck dir, lieber HErre, rc.

1.

DA in der Morgen-Stunde
Die danckle Nacht vorbey,
Danck ich mit Hertz und Munde
Dir, GOtt, für deine Treu.
Die Fülle deiner Gnaden
Hast du gar nicht gespahrt,
Und mich für Furcht und Schaden
Durch deinen Schutz bewahrt.

2.

Laß auch an diesem Tage
Mich deine Güte sehn,
Daß mir von keiner Plage
Nichts Böses mag geschehn.
Schleuß mich in deine Pflege
Mit Leib und Leben ein,
Und laß zu Weg und Stege
Die Engel um mich seyn.

3.

Gieb, daß ich sey beflissen
Auf diß, was dir gefällt,
Und daß sich mein Gewissen
Von Sünden rein behält.
Laß mich im Geiste wandeln,
Durch deines Wortes Licht;
So werd ich Christlich handeln,
Und ärgre niemand nicht.

4.

Den Glauben in mir stärcke.
Laß mich gesund und rein,
Und durch die guten Wercke
Voll Liebes-Früchte seyn.
Laß mich bey gutem Muthe
Und fester Hoffnung stehn,
Wenns meinem Fleisch und Blute
Nicht darff nach Wunsche gehn.

5.

Zeuch durch des Geistes Triebe
Mein Hertze Himmel an,
Daß mich mit ihrer Liebe
Die Welt nicht fangen kan.
Laß weder Glück und Freuden,
Noch Creutz und Ungeduld,
Mich nimmermehr nicht scheiden
Von dir und deiner Huld.

6.

Bringt dieser Tag mein Ende,
Und schließt den Lebens-Lauff;

So nimm in deine Hände
Die Seele selig auf.
Es falle wies mag fallen,
Es fällt mir nichts zu schwer.
Du bist mein Trost in allen.
Und nun, was will ich mehr?

Ernstliche Beichte und Bekenntniß der Sünden vor GOtt.

Mein GOtt, ich schäme mich, wie Esra, und scheue mich, wie der Zöllner, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt. Denn meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß bis in den Himmel. Ach ich habe gesündiget, ich habe mißgehandelt, und bin gottloß gewesen. Alle deine Gebothe habe ich übertreten mit Gedancken und Begierden, mit Worten

und Wercken, wissentlich und unwissentlich, willig und vorsätzlich, heimlich und öffentlich. Das Tichten und Trachten meines Hertzens ist immerdar böse gewesen von Jugend auf. Mein Verstand ist finster in Erkenntniß deiner Sitten; meine Vernunfft thöricht in deinen Geheimnissen; mein Wille verkehrt zum Guten, und stecke in Verderbniß so viel böser Gewohnheiten, daß ich sie selber nicht alle wissen, noch nennen kan.

Aber deinen Augen ist nichts verborgen. Deine Gerechtigkeit habe ich beleidiget, deine Güte verachtet, deine Langmuth gemißbrauchet, mit deiner Barm=

Barmhertzigkeit gefrevelt, deiner Regierung widerstrebet, deine Vorsorge nicht bedacht, deinem Worte nicht geglaubet, deiner Führung nicht gefolget, sondern deinen Willen verworffen, deinen Nahmen entheiliget, und deine Ehre auf unzehlige Weise geschändet. Ich habe geliebet, was ich sollte hassen, und gehasset, was ich sollte lieben. Ich habe gethan, was ich sollte lassen, und gelassen, was ich hätte thun sollen. Und so ich ja etwas Gutes gethan, ist es doch unvollkommen, und durch die Eigen-Liebe, daß ich mir damit selber gefallen, vor dir zum Stancke worden. Ja, wenn

auch wahrhafftig was Gutes da wäre, ist es doch von der Menge des Bösen gantz bedecket. Oder ich wäre dennoch ein unnützer Knecht, weil ich mehr nicht gethan hätte, als was ich zu thun schuldig gewesen.

Ach ich bin nicht werth, daß du mich zu einem Menschen erschaffen, und mit so viel Segen überschüttet hast, weil ich dich, meinen Schöpfer, verlassen. Ich bin nicht werth, daß ich durch das Blut Christi erlöset bin, weil ich es wider mich selbst unrein geachtet, und zu meiner Gerechtigkeit nicht angewendet. Ich bin nicht werth, daß ich zu einem Christen geheiliget worden, weil

ich

ich mein Christenthum nach heydnischem Willen zubebracht. Es schreyen wider mich alle Creaturen, die ich gemißbrauchet. Es zeugen wider mich alle Menschen, die ich geärgert. Es seufftzen wider mich alle Frommen, daß ich nicht mit ihnen in einem Geiste gewandelt. Mich hassen die Engel, daß ich dich gehasset. Mich verklaget der Satan, weil ich von dir gewichen. Mich überzeuget mein Gewissen, welches diß alles nicht läugnen kan.

Werth bin ich, daß ich vor Himmel und Erden zu schanden, aller Güther beraubet, und von allem Unglücke geplaget würde.

Verdienet habe ich, daß mich die Hand deines Zorns drückte, die Rache deines Grimms verfolgte, und alle Flüche deines Eyfers mich zu Boden stürtzten. Schuldig bin ich, daß ich von aller Gnade ausgeschlossen, vor deinem Gerichte verurtheilet, und mit Leib und Seele verdammet würde. Ich habe gewußt, daß ich Unrecht thue, aber desto mehr habe ichs gethan. Ich bin gewarnet worden, aber desto leichtsinniger habe ichs in Wind geschlagen. Ich habe Besserung zugesaget, aber sie ist durch muthwillige Verhinderung zu keiner Krafft kommen. Ich will mich nicht entschuldigen, daß

ich

ich ein schwacher Mensch bin, der aus sündlichem Saamen gezeuget, in Sünden empfangen, und durch die Sünde in der gantzen Natur verderbet ist. Denn ob ich wohl von Natur nichts anders, als Böses thun kan; So hast du mir doch deinen Heil. Geist, und in der Krafft seiner Stärcke alles gnugsame Vermögen zum Guten verliehen. Aber demselben habe ich widerstrebet, und mein Fleisch samt den Lüsten und Begierden nicht creutzigen wollen.

Ich zittere vor dir, Furcht und Zweifel ängstet meine Seele, ob ich nochmahls um Vergebung bitten dürffe, und dieselbe

bey

bey dir finden werde. Dein Wort verheisset Gnade und Barmhertzigkeit: Aber da ist keine Begierde in mir, mich in dieselbe brünstig hinein zu sencken, da ist kein Glaube, dieselbe begierig zu ergreiffen und fest zu halten. Stelle ich mir andere Sünder vor, die du zu Gnaden angenommen; so kan ich doch an ihrem Exempel keinen Trost finden. Denn David sündigte kaum zweymahl, hernach, da er Busse thät, blieb er in einem heiligen Leben beständig. Ich aber habe nicht zwey- nicht zehen- nicht hundert- sondern unzehlige mahl deine Gebothe übertreten, und nach bezeigter Busse an nichts we-

weniger als an meine tägliche Heiligung gedacht. Petrus begieng einen schweren Fall, und wurde wieder aufgerichtet: Allein er hatte die special-Verheissung von JEsu: Ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre. Dergleichen Versicherung habe ich nicht. Es ist wahr, Paulus erkannte sich unter allen Sündern vor den fürnehmsten: Aber was ihn schuldig machte, hatte er in Unwissenheit gethan. Dargegen kan ich das nicht vorschützen. Denn du hast mir deinen Willen gar zu deutlich offenbaret.

Ach was nun anzufangen? Wohin zu fliehen?

hen? Wo Trost und Rettung zu finden? Soll ich denn bey der Menge und Grösse meiner Sünden verlohren werden? So müste ich wohl der Erste seyn, bey welchem deine Barmhertzigkeit ein Ende hätte. Wilst du, gerechter Gott, nach der Strenge deines Gerichts mit mir verfahren, so ist freylich die Verdammniß mein gewisses Urtheil. Aber kanst du das über dein Hertze bringen, daß du an mir den Anfang machtest, deine Gnade für Zorn zu verschliessen? Soll der Satan sein Hohn-Gelächter darüber aufschlagen, daß du eine Seele verstossen hättest, die Erbarmniß

bey

bey dir gesuchet? Gedencke doch, wie offt du deinen Grimm von dem halsstarrigen Israel gewendet, da doch das Gesetze noch herrschete; soll denn deine Langmuth geringer, und deine Gnade enger eingeschräncket seyn, da nun durch das Evangelium dein voller Friede blühet?

Mein Hertz hält dir dein Wort für: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Und alsdenn soll aller seiner Sünden nicht gedacht werden. Nimmermehr wirst du deinen theuren Schwur an mir zu-

rücke nehmen. Dein lieber Sohn, mein HErr und Heyland JEsus Christus, hat befohlen, daß ein Mensch seinem Bruder, der an ihm sündiget, des Tages nicht sieben, sondern siebenzig mahl sieben mahl, das ist allemahl, die Fehler vergeben soll. Diß sollen Menschen unter einander thun; Wie vielmehr haben wir uns dessen bey dir zu getrösten, der du die Barmhertzigkeit selber bist? Du hast ja vor mein Heyl gesorget, da ich noch dein Feind war; soltest du nun aufhören, meine Seeligkeit zu befördern, da ich so ängstlich darnach seuffze? Es kostet ja nicht neues Blut, nicht neues Lei-

Leiden, nicht abermahligen Tod deines Sohnes. Wenn das wäre, müste ich freylich in Gefahr stehen, ob ich neue Versöhnung zu hoffen hätte. So aber hat er ein-vor allemahl eine ewige Erlösung erfunden, und kan seelig machen immerdar, die durch den Glauben an ihn zu dir kommen und lebet immerdar, und bittet für sie. Gesetzt auch, meine Sünden wären so groß, daß sie das Verdienst Christi überstiegen, so gläube ich dennoch, daß er um meinet willen noch einmahl leiden und sterben würde, damit ich nur nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben möchte.

Ach

Ach wenn du Lust gehabt, mich nimmermehr wieder zu Gnaden anzunehmen, hättest du mich stracks auf frischer That der Sünden hingerissen, und mir nicht Raum zur Busse gelassen, sondern mich in verstockten Sinn gegeben, daß ich mich nach deiner Barmhertzigkeit nicht mehr sehnen könte. Denn die guten Regungen, die ich in mir fühle, mich mit dir auszusöhnen, sind warlich nicht von mir, sondern von deinem guten Geiste, welcher mich zur Busse leiten will. Dannenhero will ich auch durch den Unglauben mich nicht selbst deiner Gnade unwerth machen. Cain leugt,

da er in der Verzweifelung schreyet: Meine Sünden sind grösser, denn daß sie mir können vergeben werden. Aber dein Wort ist die Wahrheit: wenn eure Sünde gleich Bluth-roth ist, soll sie doch Schnee-weiß werden; und wenn sie ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünde nicht.

So komme ich nun für dich mit gedemüthigtem Geiste, mit zerknirschtem Hertzen, mit Buß-voller Seele. Ich erscheine mit Davids Gemüthe, und spreche: An dir allein habe ich gesündiget, und Uebel für dir gethan! Mit Petri Augen,

gen, und wolte gern meine Missethaten bitterlich beweinen; Mit des verlohrnen Sohns Zunge, und sage: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; Mit des Zöllners Händen, und schlage an meine Brust: Gott, sey mir Sünder gnädig! Und was mein höchster Trost, ich bringe mit das theure Blut JEsu Christi. Kanst du wohl seine Wunden ohne Jam̃er gegen mich anschauen? oder an seinen Tod, ohne Gedancken des Friedens über mich, gedencken?

Ich komme, als ein Krancker zum Artzte, so heile mich; als ein Armer

zum Reichen, so segne mich; als ein Schwacher zu dem Starcken, so halte mich; als ein Verlassener zu dem Noth-Helffer, so nimm mich auf; als ein Durstiger zu der Quelle, so erquicke mich; als ein Kind zu dem Vater, so erbarme dich. Ich komme in dem Nahmen JESU CHristi, so laß alle deine Verheissungen Ja in ihm, und Amen in ihm gegen mich seyn. Siehe, ich weiß und gläube, daß mein HErr JESUS in dieser Stunde seine heiligen Hände für dir aufhebet, und vertritt mich, als mein Mittler und Fürsprecher. Hörest du ihn nicht, so werde ich nim-

mermehr erhöret. Aber du hörest ihn allezeit, und mich in ihm und um seinet willen.

Nun so strecke die Hand deiner Gnaden über mich aus, und absolvire mich im Himmel von aller Schuld und Strafe meiner Sünden. Sprich mir tröstlich ins Hertze: Sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Antworte auf mein Seufftzen: Ich will dir ein neu Hertz und einen neuen Geist in dich geben, und will das steinerne Hertz aus deinem Fleische wegnehmen, und dir ein fleischern Hertz geben, ich will meinen Geist in dich geben, will aus dir und andern Bußfertigen

sol-

solche Leute machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

Siehe, ich gläube, daß du alle meine Uebertretungen bedeckest, meine Missethat mir nicht zurechnest, und alle meine Sünde hinter dich zurücke wirffst. Ich gläube, lieber HErr, hilff meinem schwachen Glauben.

Hierauf will ich hingehen, und das lebendige Wort der Absolution aus dem Munde deines an deiner statt bevollmächtigten Dieners hören. Wie er mich auf Erden löset, also werde ich auch im Himmel loß seyn. Und alsdenn will ich mit Freudigkeit hinzu treten

zu dem Gnaden-Stuhl, auf daß ich Barmhertzigkeit empfahe, und Gnade finde, auf gegenwärtige und alle Zeit, da mir Hülffe noth ist. Führe mich nur von nun an auf deinen Wegen, und leite mich in dem Wandel und der Krafft eines rechtschaffenen Christenthums. Vollführe das gute Werck, das du in mir angefangen hast, befestige mich in der Gottseeligkeit, behalte mich in dem guten Vorsatze, daß ich nicht wieder umkehre zu meinen vorigen Untugenden, noch von neuem thue, was ich dir itzo abgebethen. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewis-

wissen Geist. Und würcke, daß ich seelig werde mit Furcht und Zittern.

HErr GOtt, mein Vater im Himmel, erbarme dich über mich! HERR GOtt, JEsu Christe, mein Heyland, erbarme dich über mich! HErr GOTT Heiliger Geist, mein Tröster, erbarme dich über mich! Gelobt sey der Drey-Einige GOtt, der mir alle meine Sünden vergiebet, und heilet alle meine Gebrechen. Freue dich sehr, und lobe den HERRN, meine Seele! Amen! Amen.

Buß-Lied.

Im Thon:

Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ.

1.

Du Hertzog meiner Seeligkeit,
HErr JEsu, höre mich.
Ein traurig Hertz voll Reu und Leid
Bring ich allhier vor dich.
Ach! nimm es an,
Daß ich mich kan
In deiner Gnade trösten.

2.

Zwar keiner Gnade bin ich werth,
Weil ich die Welt geliebt,
Und das, was Fleisch und Blut begehrt,
In Lüsten ausgeübt.
Wodurch ich mir
Bey GOtt und dir
Die Seeligkeit verschertzet.

3.

Doch denckst du dran, daß deine Huld
Gantz unermeßlich ist;
So weiß ich auch, daß aller Schuld
Dein treues Hertz vergießt.

Ich

Ich halte mich
Getrost an dich,
Du kanst mich nicht verstossen.

4.

Ach gieng ich ohne Trost von dir,
Der Satan schlüge drauf
Ein Hohn-Gelächter über mir
Und meinen Glauben auf.
Daß du mir gar
In der Gefahr
Nicht könnst, noch wollest helffen.

5.

Drum zeige, daß an mir und dir
Der Feind ein Lügner sey.
Ach ja, HErr JEsu, stehe mir
Mit deinem Blute bey.
Durch diß allein
Kan ich mich rein
Von allen Sünden waschen.

6.

Dein Geist im Hertzen sagt mirs schon,
Daß dir dein Hertze bricht.
Das Wort der Absolution,
So mir dein Diener spricht,
Ist so gewiß,
Als ob du diß
Mit eignem Munde sprächest.

7.
So bin ich nun mit Gott versöhnt,
Der mit Barmhertzigkeit
Mich, theurer Heyland, in dir crönt.
Ach gieb nur allezeit,
Daß ich hinfort
Nach deinem Wort
Ein neues Leben führe.

Gebeth, wenn man in die Kirche kommen ist.

Gott, groß von Rath und mächtig von That, unendlich an Gnade, und reich an Barmhertzigkeit über alle, die dich anruffen, ich habe mein Hertz im Verborgenen zu dir ausgeschüttet, itzo aber erhebe ich es auch zu dir in deinem Hause. Dein Wort ist meines Hertzens Freude und Trost. Denn du hast gesagt: An welchem Or-

Orthe ich meines Nahmens Gedächtniß stifften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen. Erfülle es itzo an mir, und beselige mich mit dem Segen der Vergebung aller meiner Sünden.

Du hast, o mein süsser JEsU, du meine Freude, mein Leben und volle Gnüge, verheissen: Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. Mache doch anitzo diesen theuer-werthen Trost wahr, und komm zu mir und allen, die nach deinem Heyl durstig sind, mit der Gerechtigkeit deines ewigen Verdiensts.

GOtt Heiliger Geist,

mein Licht und Pfand des Erbes, du hast versprochen: Ich will sie erfreuen in meinem Beth-Hause. Ey so laß mich itzo darinnen hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die von Angst der Sünden zuschlagen sind.

So wende dich zum Gebeth deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das Lob und Gebeth, das dein Knecht heute vor dir thut, daß deine Augen offen stehen über mir an der Stätte, davon du gesaget hast: Mein Nahme soll da seyn. Du woltest hören das Gebeth, das dein Knecht an dieser Stäte thut. Erhöre es in deiner

ner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, woltest du gnädig seyn!

Nun die Worte, die ich vor dem HERRN geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn unserm GOtt. Und mein Hertz sey rechtschaffen mit dem HErrn meinem GOTT, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebothe. Amen.

Beicht-Vesper.

1. Intoniret der Priester: Deus, in adjutorium meum intende.
2. Das Responsorium vom Chor: Deus, ad adjuvandum me festina &c.
3. Gesungen: Erbarm dich mein, o HErre GOtt; Oder: Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.
4. Ein Buß-Psalm musiciret.

5. Vor dem Altar gelesen die Beicht-Ermahnung; Hierauf gelesen der XXV. oder der CXLIII. Psalm. Sodenn das Gebeth und Vater Unser.
6. Musiciret folgende Cantata.

CANTATA.

Ach! wo bin ich hingerathen?
Ich weiß weder aus noch ein!
Mein Gewissen
Wird von Furcht und Angst gebissen,
Und ich soll verlohren seyn
Bey so vielen Missethaten.
Ach! wo bin ich hingerathen?
Ich weiß weder aus noch ein!

Was soll ich doch vor dir,
Gerechter GOtt, nun sprechen?
Mein Hertze möchte mir
In tausend Stücken brechen,
Daß ich so mißgehandelt
Und meinen Lüsten nachgewandelt.
Ach! meine Schuld
Reicht bis an Himmel hin.
Und der ist mir verschlossen,
Weil ich ein Kind der Höllen bin.
Wie ernstlich hast du nicht mein Seelen-Heyl begehrt?
Du legtest mir
Den Fluch und Segen für.

Doch

Doch ich verwarff den Segen,
Und nahm den Fluch dargegen.
Nicht der geringsten Huld,
Die ich zuvor genossen,
Bin ich nun weiter werth.
Werth wär ich, daß du mich verstiessest,
Und ewiglich verlohren bleiben liessest.
Ach! ach! wo hab ich hingedacht,
Daß ich mich selbst um Gnad und Heyl
gebracht?

Erbarme dich! erbarme dich,
Mein GOtt und Vater, über mich!
Ich will bitten, ich will flehen,
Daß du nicht
Ins Gericht
Wollst mit deinem Knechte gehen.
Ich erkenne meine Schuld;
Ach! in Christo, deinem Kinde,
Habe doch mit mir Geduld,
Und vergieb mir alle Sünde;

Laß seyn, daß ich der gröste Sünder wär,
Und meine Last so schwer,
Daß sie mich gantz zu Boden wolte drücken;
So solls mit mir doch nimmermehr
Nicht zur Verzweiflung kommen,
Solange JEsus lebt,
Und noch an ihm mein Glaube klebt,
Ist Muth und Trost mir nicht benommen.
Er ruffet mich
In seinem Worte selbst zu sich,
In aller Angst mich zu erquicken.
Sein Blut, sein theures Blut,
Bezahlt vor mich, und machet alles gut.

7.

Wo ist solch ein GOtt zu finden,
Als wie du, HErr JEsu Christ?
Der bey Millionen Sünden
Gnädig und barmhertzig ist.
Ja, die schwerste Sünden-Bürde
Häuffte man sich dadurch erst,
Weñ man daran zweifeln würde,
Daß du nicht barmhertzig wärst,

2.

Nun ist Furcht und Angst verschwunden,
Und mein Hertz erholet sich.
Denn, mein JEsu, deine Wunden
Quellen lauter Heyl vor mich.
Da hinein will ich mich sencken,
Da soll meine Seele ruhn,
Keine Sünde kan mich kräncken,
O wie seelig bin ich nun!

Welt, fahre hin.
Ich mag dich nicht mehr lieben,
Noch mich hinfort im Fleisch und Lüsten üben.
Mein Hertz und Sinn
Soll nun im Himmel leben
Und GOtt sich gantz zum Eigenthume geben.
Ich bin ein Christ,
Indem der Mensch gestorben ist.
Und lebe durch des Geistes Stärcke,
Voll Frucht und guter Wercke.
Mein Gemüthe, meine Brust
Quillet und wallet voll heiliger Lust!

Ihr

Ihr Engel, freuet euch mit mir!
Ich bin mit GOtt versöhnet,
Und seine Gnade crönet
Mich mit Barmhertzigkeit,
Mich küsset Christi Liebe,
Und durch des Geistes Triebe
Werd' ich nun gantz verneut.
So bin ich seelig dort und hier.
Ihr Engel, freuet euch mit mir!

7. Gesungen: O JEsu Christ, du höchstes Guth. Oder: Nimm von uns, HErr GOtt rc. Oder: Ach GOtt und HErr.
8. Colleckte und Segen.
9. Gesungen: Christe, du Lamm GOttes.

Gebeth vor der Beichte.

ICh will mich meiner Sünden halber weiter nicht kräncken, noch zweifeln, daß sie mir vergeben seyn. Denn ich gläube, daß du, barmhertziger GOTT, gnädiger Vater im Himmel, alle meine Missethat von mir genom-

nommen, da ich dir meine Uebertretung bekannt, und in JEsu Christo, den du mir zum Gnadenstuhle in seinem Blute vorgestellet hast, Vergebung gesuchet habe. Ich erfahre in der That und Wahrheit, daß der HERR gut und fromm ist. Darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg. Die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. Du hast ja, du lieber Vater im Himmel, zu mir, wie zu Josua, gesprochen: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen,

men, und habe dich mit Feyer-Kleidern angezogen. O wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat. Der seinen Zorn nicht ewiglich behält. Denn er ist barmhertzig.

Allein ich habe dich selber nicht gehöret. Wer versichert mich, daß mein Gebeth vor dich kommen? Wer saget mirs, daß ich rein und gerecht, und in solcher Zuversicht des Glaubens nicht betrogen bin? das thust du, o allerfreundlichster JEsu, durch Mund und Hand deines Apostolischen Dieners. Ach eine grosse Güte, daß du nicht selber mündlich mit uns

han-

handelst; Wir würden die Stimme deiner Maiestät nicht vertragen, sondern vor dir fliehen, wie Israel. Woltest du es durch Engel verrichten lassen; so würden wir vor ihrem Glantze erschrecken, und unsere Andacht nicht beysammen halten können. So aber hast du solche Macht und Gewalt, Sünde zu vergeben, dem Evangelischen Predigt-Amte anvertrauet, daß Menschen mit Menschen handeln, und ihr Anliegen ohne Furcht in dem Beicht-Stuhle ausschütten können. Hast du gesaget: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet,

tet, denen sind sie behalten: siehe, so muß solch dein Wort in dem Dienste eines Predigers eben so kräfftig und gewiß seyn, als ob du selbst mit eignem Munde mir die Absolution ertheiletest.

Nun in solchem Vertrauen will ich hingehen zu deinem Diener, die Bekenntniß meiner Sünden wiederholen, und durch seine lebendige Stim̃e mir die Vergebung mittheilen lassen, die du mir bereits im Himmel geschencket hast, damit aller Zweifel gäntzlich aufgehoben, und ich in der erlangten Reinigkeit kräftig gestärcket werde. An sein Wort, als dein Wort, will ich mich halten, und dar-

darauf wider alle Anklage meines Gewissens und Anfechtung des Teufels trotzen. Hat iemand etwas der Sünden wegen an mir zu fordern, so bestehe ich auf der erlangten Quittung, welche vor deinem Gerichte, HErr JEsu, muß ewig gültig seyn, weil du deshalben den Haußhaltern über deine Geheimnisse ungemessene Vollmacht gelassen.

Gieb mir nur in der Beichte heilige Andacht, in der Andacht fleißiges Aufmercken, im Aufmercken fruchtseeliges Gedeyen, daß ich deines Dieners Unterricht behalte, seine Erinnerungen annehme, seinen Ermahnungen folge,

ge, seine Warnungen nicht vergesse, und seinen Trost im Hertzen lieblich empfinde. O HErR, hilff! O HErR, laß wohl gelingen; Amen! Amen.

Der 25. Psalm.

NAch dir, HErr, verlanget mich.

Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

Denn keiner wird zu schanden, der dein harret: aber zu schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

HErR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

Lei-

Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich. Denn du bist der GOTT, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertretung; Gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

Der HERR ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege.

Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Um deines Nahmens willen, HERR, sey gnädig mei-

meiner Missethat, die da groß ist.

Wer ist der, der den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besitzen.

Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund lässet er sie wissen.

Meine Augen sehen stets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen.

Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Sie-

Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.

Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich traue auf dich.

Schlecht und Recht das behüte mich, denn ich harre dein.

GOtt, erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der 51. Psalm.

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir.

An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schnee-weiß werde.

Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich.

Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blut-Schulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du, Gott, nicht verachten.

Thue

Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer, denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 130. Psalm.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir.

HERR, höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens.

So du wilt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf

den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.

Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Seuffzer, wenn man itzt zum Beicht-Stuhle hinzu gehet.

O HErr GOtt Vater, der du mich ie und ie geliebet, und mich zu dir gezogen aus lauter Güte, mehre anitzo über mir deine Barmhertzigkeit, laß mich schmecken und sehen, wie freundlich du bist. Erfreue die Seele deines Knechts, (deiner Magd) mit dem Troste deines Worts, daß ich lebe und dein

dein auserwehltes Kind bleibe.

O HErr JEsu Christe, mein einiger Heyland, du hast geruffen: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühseelig und beladen seyd. Ich will euch erquicken. Ich komme, so erquicke mich. Sprenge die Krafft deines verdienstlichen Blutes auf meine Seele, und mache mich rein von aller Sünde.

O HErr GOtt Heiliger Geist, werther Tröster, schleuß mein Hertz auf, daß der Seegen der Absolution hinein falle, und durch den Thau deiner Gnade bekleibe. Gieb deinem Diener die Worte selber in den Mund, daß er damit mein Anliegen kräfftig

tig rühre, die Wunden heylsamlich verbinde, und den Glauben mächtiglich stärcke, und laß mir sie also zu Worten des ewigen Lebens werden. Hilff mir, du Hochheilige Drey-Einigkeit, um deinet willen! Amen.

Ein Beicht-Formular.

Ehrwürdiger, 2c.

ACh ich bekenne, und klage es, daß ich hier als ein Sünder erscheine. Das Wort GOttes hat mich zu der Erkenntniß gebracht, daß ich aus sündlichem Saamen gezeuget, und von meiner Mutter in Sünden empfangen worden, und daher mich von Natur vor ein Kind des

Zorns halten muß. Bespiegle ich mich im Gesetze? Ach! wie viel Uebertretungen erblicke ich da in meinem Gewissen? Und wie viel, ach! wie viel Fehler sind mir verborgen, die ich nicht mehr weiß, und die ich nicht vor Sünden erkannt habe? Ich mercke es auch täglich an mir selber wohl, daß in meinem Fleische nichts Gutes wohnet.

Was soll ich sagen? Ich habe gesündiget in Gedancken und Begierden, in Worten und Wercken. Ich habe gesündiget in Unwissenheit, und habe auch gesündiget mit Vorsatz. Ich habe gesündiget heimlich, und habe auch gesündiget öffent-

lich. Gesündiget habe ich wider GOtt, wider mich selbst, und wider meinen Nächsten. Was habe ich damit anders verdienet, als GOttes Ungnade und Zorn, Straffe und Verdammnis, zeitlich und ewiglich?

Aber ich weiß auch dieses aus seinem Evangelischen Worte, daß er nicht nach unsern Sünden mit uns handeln, noch uns nach unsern Missethaten vergelten; sondern Gnade und Barmhertzigkeit erzeigen will, wenn wir uns zur Busse kehren. Es kräncket und schmertzet mich, leid ist mirs und reuet mich, daß ich nur iemahls unrecht gethan, GOTT und meinen Näch-

Nächsten beleidiget, und die Pflicht meines Christenthums nicht beobachtet habe.

Weiß aber alle diß Böse durch nichts gut zu machen, noch den erzürnten GOtt zu versöhnen, denn allein durch das Verdienst JEsu Christi meines Heylandes. Ich gläube, daß ihm zur Zeit seines Leidens alle meine Sünden zugerechnet worden. Ich gläube, daß er vor alle gebüsset und genung gethan. Ich gläube, daß er mich noch bey seinem Himmlischen Vater vertritt, und mir seine Gerechtigkeit aus pur lauterer Gnade und Liebe zurechnet, damit nichts Verdammliches an mir sey.

Ich gläube, daß derselbe mein HErr JEsus Christus mir eben den Leib, den er am Creutze für mich geopffert, und eben das Blut, das er für mich vergossen, im heiligen Abendmahle mündlich zu essen und zu trincken giebet, zur Vergebung der Sünden, und zur Versicherung meiner Seeligkeit. Gläube also, daß mir meine Sünden, mit aller Schuld und Strafe, so wohl im Himmel erlassen sind, als auch hier auf Erden kräfftig vergeben werden, vermöge des Amtes und Worts Christi, da er zu seinen Aposteln, und zugleich zu allen verordneten Dienern der Kirchen spricht: Wie mich mein Va-

Vater gesandt hat, also sende ich euch. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

Diß ist es nun, Ehrwürdiger Herr, was ich von demselben bitte, daß er mir solchen Amts-Segen mittheilen, und mich von allen Sünden loßsprechen wolle. Mein JEsus wird mir Gnade geben, und sein Heiliger Geist meiner Schwachheit aufhelffen, daß ich in seiner Krafft mein Leben rechtschaffen führen, den Glauben in der Gottseeligkeit erweisen, und endlich das Ende des Glaubens, der Seelen Seeligkeit, davon bringen möge. Amen.

Ein anders.

Es ist an dem, daß ich mich durch die Gnade meines GOttes geschickt gemacht, bey dem Tische des HErrn mich einzufinden, und den Leib und das Blut JEsu Christi, nach seiner Einsetzung, in, mit und unter dem Brodte und Weine zu empfahen, auf daß ich im Glauben an diesen meinen Heyland gestärcket, und in der Hoffnung zur ewigen Seeligkeit bekräfftiget werde.

Damit es nun würdiglich geschehe, habe ich mich selbst geprüfet, und befunden, daß ich nicht nur durch die Erb-Sünde vergifftet, sondern auch durch

würck-

würckliche Sünden in Gedancken, Worten und Wercken, der Gerichte GOttes schuldig bin. Aber wie ich solches vor GOtt erkannt und bekannt, und in dem Verdienste JEsu Christi um Gnade und Barmhertzigkeit gebethen habe: Also bin ich auch aus der Wahrheit des göttlichen Worts versichert, daß mir bereits im Himmel alle meine Sünden vergeben, und meinem Glauben die Gerechtigkeit JEsu Christi zugerechnet worden.

Nachdem ich aber gleichwohl auf Erden, und in der Christlichen Kirche gesündiget, mißgehandelt und unrecht gethan habe, und GOTT will,

daß ich auch mit dieser aus-
gesöhnet werden soll, zu
welchem Ende er ihr das
Amt der Schlüssel gege-
ben: Deßwegen komme
ich zu Eurer Wohl-Ehr-
würden, als einem verord-
neten Diener GOttes
und der Kirchen, und be-
kenne vor ihm nochmahls
mit Mund und Hertzen,
was ich schon vor GOTT
gebeichtet, nemlich, daß ich
mit meinen Sünden und
Aergernissen mich nicht nur
unwürdig gemacht, ein
Gliedmaß der wahren Kir-
che zu heissen, sondern auch
verdienet habe, ewig unter
dem Fluche des Gesetzes,
und in der Verdammniß
der Höllen zu bleiben.

Ach! es ist mir leid, daß
ich

ich nicht mein Lebenlang GOtt vor Augen und im Hertzen gehabt! Ach! es reuet mich, daß ich iemahls in eine Sünde gewilliget, und wider GOttes Gebothe gethan habe! Ach wie wünschte ich, daß ich von meiner Tauffe an Engelrein geblieben, und mit keiner Befleckung des Fleisches und des Geistes verunreiniget seyn möchte!

Alldieweil aber JEsus keinen, der zu ihm kommt, hinaus stoßen will, so wird er auch an mir den Anfang nicht machen, mich, als ein faules Glied, von seinem Leibe abzusondern. Siehe; ich gläube dem Worte, in welchem er seinen Haußhaltern

Voll-

Vollmacht gegeben hat: Was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel loß seyn.

Darum ist meine Bitte, Ehrwürdiger HErr, derselbe wolle mich durch eine Trost-volle Absolution von allen meinen Uebertretungen entbinden. Ich will sein Wort so annehmen, als ob JEsus selbst zu mir spräche: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben.

Mein hertzlicher Vorsatz ist darbey, daß ich mich in Zukunfft, durch die von dem Heiligen Geiste verliehenen Kräffte, in der Gottseeligkeit üben will, also, daß ich in rechtem Glauben stehen, in einem heiligen Leben

ben wandeln, und dann durch ein seeliges Serben meinen Lauff vollenden möge. Amen.

Ein anders.

GOtt! sey mir Sünder gnädig! Diß ist meine Beichte voll Reue und Glauben. Aller Gebote GOttes gebe ich mich schuldig zu aller Strafe. Mir ist leid, daß ich wider den HErrn gesündiget habe. Gläube aber, daß das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, mich rein machet von aller Sünde. Um deßwillen bin ich hieher kommen, das Wort des Lebens zu hören, welches mir mein Hr. Beicht-Vater an GOttes Statt spre-

sprechen wolle: Der HErr hat deine Sünde weggenommen. Du wirst nicht sterben, sondern gerechtfertiget in dein Haus gehen. GOTT lehre mich in Zukunfft thun nach seinem Wohlgefallen! Sein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Amen.

Dancksagung nach der Beichte.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergeben, und alle deine Gebrechen geheilet; der dein Leben

ben vom Verberben erlöſet, und dich mit Gnade und Barmhertzigkeit gecrönet hat. Iſt Freude im Himmel bey den Engeln GOttes über einen Sünder, der Buſſe thut; Solte denn ich im Geiſte nicht vor gutem Muthe jauchzen, da der Buß-Segen mich ferner beſeeliget?

Ach! ich dancke dir, HErr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich. Siehe, GOtt iſt mein Heyl, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht. Denn GOtt der HErr iſt meine Stärcke, und mein Pſalm, und iſt mein Heyl. Ich habe mit Freuden Waſſer geſchö-

ſchöpffet aus dem Heyl-Brunnen. Nun habe ich erfahren, daß GOtt nicht Luſt hat am Verderben des Sünders, ſondern predigen läßt Buſſe und Vergebung der Sünden, allen, die ſich zu ihm kehren. Nun iſt der Stein, der mich auf dem Hertzen gedrücket, weggewältzet; nun ſind die Brandmahle, ſo mein Gewiſſen geſchändet, ausgewaſchen; nun iſt meine Seele aus der Angſt, darinnen ſie zagte, geriſſen. Ich bin gerecht und rein, ich bin erwehlet, und iſt nichts Verdammliches an mir, dieweil ich in Chriſto JEſu bin.

Nun kan ich ſagen: Mein Gewiſſen beißt mich

mich nicht, meines gantzen Lebens halber. Denn alle Ungerechtigkeit des Lebens iſt weggenommen, und ich bin nun eine gantz verneuerte Creatur meines GOttes. Ich war elend, GOtt aber hat mir geholffen. Ich war ein Sünder, und GOTT hat mich gerechtfertiget. Ich war abgewichen, und GOTT hat mich wieder angenommen. Ich war verdammet, und GOTT hat mich ſeelig gemacht. Ach HERR, was iſt der Menſch, der Wurm, daß du ſein gedenckeſt? und das Menſchen-Kind, die Made, daß du es ſo achteſt? O wie lieblich ſind deine Tröſtungen, wie

gnä-

gnädig deine Züchtigungen, wie wahrhaftig deine Verheiſſungen! Unermeßlich iſt deine Gnade, überſchwenglich deine Liebe, unerforſchlich deine Güte, unergründlich deine Barmhertzigkeit, denn alles iſt, wie du ſelber biſt. Darum lobet dich meine Seele, dich rühmet mein Geiſt, dich preiſet mein Hertz, dir dancket mein Mund, und alle meine Kräffte freuen ſich in dir. Jauchzet, ihr Himmel! freue dich, Erde! lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat ſein Volck getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden.

Kommet doch her zu mir, alle, die ihr GOtt fürch-

fürchtet, alle, die ihr JEsum lieb habet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat. Sie war todt in Sünden, und siehe, sie lebet in seiner Gerechtigkeit. Ich war in Stricken des Verderbens verwickelt, und er hat mich loß gemacht. Ich war aus seiner Gnade gefallen, und er hat den Bund seines Friedens mit mir wieder verneuert. Er hat meine Finsterniß Licht gemacht, und meine Traurigkeit in Freude verwandelt. Sein Wort hat mich getröstet, sein Blut hat mich gereiniget, sein Verdienst ist mir zugerechnet. Nun bin ich in ihm gerecht, so ist mir kein Gesetz gegeben,

ben, das mich verklagen; Nun bin ich in ihm verſöhnet, ſo iſt keine Schuld da, die mich verdammen; Nun bin ich mit ihm eins worden, ſo iſt keine Gewalt, die mich von ſeiner Liebe trennen kan. Ach mein HErr JEſu, möchte doch mein Hertz in Liebe gegen dich feurig brennen, und im Loben und Dancken deines Nahmens zerflieſſen! Lobet mit mir meinen JEſum, ihr ſeine Engel, ihr ſtarcken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß der Preiß ſeiner Liebe im Himmel und auf Erden erſchalle.

Und du, o GOtt Heiliger Geiſt, du haſt das Hertze mit deinem Troſte voll

voll gemacht, wie solte nicht der Mund dessen mit Freude und Ruhme über- gehen? Du hast in mir erwecket eine geistliche Traurigkeit, welche gewür- cket eine Reue über mei- ne Sünde, die mich nicht gereuet, wie solte ichs vergessen? Du hast das Wort der Absolution in mir kräfftig gemacht, daß ich durch die Vergebung der Sünden nunmehr eben so heilig und seelig bin, als ich in der Tauffe gewe- sen, wie solte ichs ver- schweigen? und vor gu- tem Muthe nicht ausruf- fen: Der HErr hat Gros- ses an mir gethan, des bin ich frölich? Den durch die Sünde verderbten Tem-

pel des Hertzens haſt du wieder zu deiner heiligen Wohnung zugerichtet, wie ſollte ich dir daſſelbe nicht zu einer beſtändigen Behauſung überlaſſen?

Hilff mir nur, hilff die ſündlichen Lüſte dämpffen, die böſen Begierden überwinden, meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleiſch creutzigen, und den Untugenden widerſtreben, damit der alte Menſch ie mehr und mehr verweſe, und der inwendig neue Menſch von Tage zu Tage zunehme, daß ich GOtt wohlgefällig in der Wiedergeburth wandeln möge.

O Drey-Einiger GOtt, laß mich die heutige Gnade

de noch täglich für deinen Augen finden. Weiſe mir deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte meinen Gang auf deinen Fuß-Steigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Rüſte mich aus mit Krafft aus der Höhe, damit ich den Glauben und ein gut Gewiſſen behalte, den befleckten Rock des Fleiſches haſſe, und das verheiſſene ewige Erbe empfahe. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Das ſoll hinführo meine Freude ſeyn, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ehre sey GOTT, dem Vater, der mich erschaffen, und zu Gnaden angenommen! Ehre sey GOtt dem Sohne, der mich erlöset, und in seinem Blute gereiniget! Ehre sey GOtt, dem Heiligen Geiste, der mich geheiliget, und die Vergebung der Sünden in mir versiegelt hat! Ehre sey der Hochgelobten Drey-Einigkeit, die mein Erb-Guth bleibet, unaufhörlich, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit! Amen! Amen! Amen.

Der 30. Psalm.

Ich preise dich, HERR, denn du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

HErr,

HErr, mein GOtt, da ich schrye zu dir, machtest du mich gesund.

HERR, du hast meine Seele aus der Höllen gefühlret, du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle führen.

Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, dancket und preiset seine Heiligkeit.

Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Ich aber sprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

Denn, HErr, durch deinen Wohlgefallen hast du meinen Berg starck gemacht. Aber da du dein Antlitz verbargest, erschrack ich.

Ich will, HERR, ruffen zu dir, den HErrn will ich flehen.

Was ist nütz an meinem Blut, wenn ich todt bin? wird dir auch der Staub dancken, und deine Treue verkündigen?

HERR, höre, und sey mir gnädig, HErr, sey mein Helffer.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.

Auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde, HERR, mein GOTT, ich will dir dancken in Ewigkeit.

Der 32. Psalm.

WOhl dem, dem die Ubertretung vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist.

Denn

Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebaine, durch mein täglich Heulen.

Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Safft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela.

Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhöle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden. Sela.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit. Darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Du bist mein Schirm, du wollest mich für Angst behüten, daß ich errettet gantz frölich rühmen könte. Sela.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zei-

gen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen Augen leiten.

Seyd nicht wie Rosse und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

Der Gottlose hat viel Plage. Wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

Freuet euch des HERRN, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Der 66. Psalm.

Jauchzet GOtt, alle Lande, lobsinget zu Ehren seinem Nahmen, rühmet ihn herrlich.

Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Wercke! Es wird deinen Feinden fehlen für deiner grossen Macht.

Alles

Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Nahmen, Sela.

Kommet her, und sehet an die Wercke GOttes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.

Er verwandelt das Meer ins Trockene, daß man zu Fusse über das Wasser gehet, des freuen wir uns in ihm.

Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völcker, die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. Sela.

Lobet, ihr Völcker, unsern GOTT, lasset seinen Ruhm weit erschallen.

Der unsere Seelen im Leben behält, und lässet unsere Füsse nicht gleiten.

Denn, GOtt, du hast uns versucht und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

Du hast uns lassen in den

Thurn werffen, du hast auf unsere Lenden eine Last geleget.

Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

Darum will ich mit Brand-Opfer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.

Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

Ich will dir feiste Brand-Opfer thun von gebrannten Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken. Sela.

Kommet her, höret zu, alle, die ihr GOtt fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preisete ihn mit meiner Zungen.

Wo ich Unrechts für hätte in meinem Hertzen, so würde der HErr nicht hören.

Darum erhöret mich GOtt, und mercket auf mein Flehen.

Gelobet sey GOtt, der mein Gebeth nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet.

Seufftzer, wenn man aus der Kirche gehet.

WIe lieblich sind mir heute deine Wohnungen gewesen, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt! Ich habe gebethen um Vergebung der Sünden, die habe ich von der Hand deines Dieners genommen; ich habe deine Gnade gesuchet, die habe ich in deinem Worte gefunden; ich habe an deinem Hertzen angeklopffet,

das hast du mir voll Segen und Liebe aufgethan.

Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg, du Evangelisches Zion, in welchem mir so viel Gutes wiederfahren! Ich freue mich aber deß, das mir geredet ist, daß ich morgen wieder in das Hauß des HErrn gehen, und bey meinem JEsu ein seeliger Gast am Tische des Lebens seyn werde. Nun der Segen des HErrn sey über mir an Leib und Seele! Amen.

Abend-Segen am Sonnabend.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers

sers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, der mich getröstet hat in aller meiner Sünden-Trübsal. Denn gleichwie ich der Sünden viel auf mir gehabt: Also bin ich auch in dem Blute JEsu rein abgewaschen, und durch Christum reichlich getröstet worden. Frölich hat er mich diese Woche anfangen, gewünscht hat er mich selbige beschliessen lassen. Meine Seele ist seeliglich gesegnet, mein Leib Hülff-reich behütet, mein Guth mächtiglich bewahret, mein Gebeth gnädig erhöret worden. Die grünen Auen seines Worts hat mir mein

GOtt geöffnet, und meinen Geist auf denselben gewendet. Speise und Tranck hat er mir aus den milden Schätzen seiner Güte dargereichet; Freude und Vergnügen hat meinem Hertzen nicht mangeln dürffen. Seinen Engeln hat er Befehl über mir gethan, daß sie zu Tag und Nacht eine Wagenburg des Schutzes um mich schlagen müssen. HERR, wie sind deine Wercke so groß und viel, und mein Leben ist voll deiner Güther! Dafür lobe, dafür ehre, dafür preise ich dich.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, Himmlischer Vater, du König, und dei-

deinen Nahmen loben immer und ewiglich! Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich! Ich will dich erhöhen, mein GOtt, HERR JESU Christe, du König, und deinem Nahmen loben immer und ewiglich! Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich! Ich will dich erhöhen, mein GOtt, Heiliger Geist, du König, und deinen Nahmen loben immer und ewiglich! Ich will dich täglich loben, und deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich! Ach das wäre meines Hertzens Freude,

wenn

wenn ich dich in gantz heiliger Vollkommenheit ehren und preisen solte. Ich vermag aber doch alles, durch den, der mich mächtig machet, welcher ist Christus.

Nun ich bitte von gantzem Hertzen, du wollest auch diese Nacht die Wache deiner Gottes-Heere über mich aufbiethen und mich mit Leib und Seele, und allem, was du mir aus Gnaden gegeben hast, deiner Hand anbefohlen seyn lassen. Die lieben Meinigen erfreue neben mir, daß wir insgesammt unsre Lust an deinen Wohlthaten sehen mögen. Wehre den Feinden deines Nahmens, brich die Macht und List aller

aller Ketzer und Verführer, daß uns das Licht deines Worts unverfälscht scheine. Sey eine feurige Mauer um die Grentzen des Landes, daß Schwerdt und Krieg, Hunger und Seuchen ferne bleiben, dagegen Friede und Nahrung beständig blühe. Regiere alle Unterthanen, daß sie ihre Herrschafft lieben, vor sie bethen, und den heylsamen Gesetzen folgen. Sey in dieser Nacht und allezeit bey mir, und allen Bethern, daß du sie hörest, bey allen Armen, daß du sie versorgest, bey allen Nothleidenden, daß du sie errettest, bey allen Krancken, daß du sie heilest, bey allen

allen Wittben und Waysen, daß du sie vertheidigest, bey allen Angefochtenen, daß du sie tröstest, bey allen Reisenden, daß du sie begleitest, bey allen Schlafenden, daß du sie bewachest, bey allen Sündern, daß du sie bekehrest, bey allen Sterbenden, daß du sie seelig machest. Ach mein lieber GOtt, wer heute nicht an dich gedacht, an den dencke du, habe Geduld mit ihm, und erbarme dich seiner in Christo JEsu.

HErr, du bist mir nahe, da ich dich anruffe; HErr, du bist nahe allen, die dich mit mir ernstlich anruffen. Du thust um Christi willen, was die Gottesfürch-

tigen

tigen begehren, du hörest ihr Schreyen, und hilffst ihnen. Weichet nun von mir, alle meine Feinde, Teufel, und Welt-Sorgen: Denn der HErr ist bey mir. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht, sondern wachet, daß ich geruhig schlafe. Siehe, die Sonne der Gerechtigkeit, mein JEsus, wecket mich zu rechter Zeit gesegnet wieder auf. Siehe, mein Licht, der Heilige Geist, leuchtet in meiner Seele,, und bewahret mich zum ewigen Leben. Amen! Amen! und nochmahls in ungezweifelter Zuversicht, Amen!

Abend-Lied.

Im Thon:

O JEsu, du mein Bräutigam.

Oder:

HErr Gott, dich loben alle wir.

1.

HERR JESU, meines Lebens Heyl,
Mein Seelen-Schatz, mein Hertzens-Theil,
Mein Himmels-Weg, mein Freuden-Tag,
Mein Alles, was ich wünschen mag.

2.

Mein Leib und Seele freuet sich,
Mein Mund und Zunge lobet dich,
Daß nun der Tag beschlossen ist,
Und du mein Schutz gewesen bist.

3.

Wie gnädig hast du mich bewacht!
Der Reichthum deiner Güte macht,
Die du gewünscht an mir gethan,
Daß ich im Segen leben kan.

4.

Zwar, mich betrübt der Sünden Schuld;
Jedoch ergötzt mich deine Huld.

In

Abend-Lied.

Im Thon:

O JEſu, du mein Bräutigam.

Oder:

…r Gott, dich loben alle wir.

1.

…r JEſU, meines Lebens
Heyl,
…ſen-Schatz, mein Her-
tzens-Theil,
…els-Weg, mein Freu-
den-Tag,
was ich wünſchen
mag.

…e freuet ſich,
…ge lobet dich,
…hloſſen iſt,
…veſen biſt.

…s bewacht!
…ite macht,
…ethan,
…l.

…ünden
…;
…ld.

In

In deine Wunden blick ich hin,
Wo ich gerecht und ſeelig bin.

5.

Mir bleibt dein treues Hertz gewiß,
Lieg ich nun gleich im Finſterniß,
Biſt du doch, meine Sonne, da,
Und mir mit Licht und Troſte nah.

6.

So leg ich mich ins Bette nein,
Du ſollſt mein Abend-Segen ſeyn.
So wird in ſtiller Sicherheit
Der Leib erquickt, der Geiſt erfreut.

7.

Jedoch es geht unmöglich an,
Daß ich alleine ſchlafen kan.
So ſehn ich, JEſu, mich nach dir,
Und bitte: Ruhe du bey mir!

8.

Mein Hertz ſoll dir geöffnet ſeyn,
Ach komm, und lege dich hinein,
Mein Glaube bettet dir die Ruh,
Und deine Liebe deckt mich zu.

9.

So ſchlaf ich ſeelig und vergnügt,
Da JEſus ſelber bey mir liegt,
Und er mein Hertz in dieſer Nacht
Zu einem Himmel-Bette macht.

10.

HERR JEſu, meines Glaubens
Guth,

HErr

HErr JESU, meiner Hoffnung Muth,
HErr JEsu, meiner Liebe Licht,
Dich, mein HErr JESU, laß nicht!

Trost-Andacht auf das morgende Abendmahl.

Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Auf sothane Verheissungen deines JESU freue dich, meine Seele. Es ist um diese Nacht zu thun, so wird der Tag anbrechen, an welchem du mit dem Manna des Lebens gespeiset, und aus dem Felsen des Heyls getrăncket werden sollst. Heilige dich darzu mit würdiger Bereitung. Denn die Heiligkeit

keit JEsu ist dir geschencket. Laß dich keine Sünden irre machen: Denn sie sind vergeben. Laß dich deine Unvollkommenheit nicht abschrecken: Denn sonst dürfftest du nimmermehr zu JEsu kommen. Er ist so gnädig und freundlich, daß er das zustossene Rohr nicht zubricht, noch das glimmende Docht auslöschet. Laß auch alle Vernunfft schweigen. Denn diß Sacrament ist höher, denn aller Engel Weisheit, und überschwenglich über aller Menschen Verstand. Entschlage dich alles Fürwitzes im Fragen und Grübeln. Denn iemehr du wilt wissen, ieweniger wirst du verstehen.

Gläu-

Gläube nur in Einfältigkeit des Hertzens. Denn das sind Worte voll Geist und Leben, voll Krafft und Wahrheit: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Ach! seelig sind, die zum Abendmahle des Lammes beruffen seyn: Solche Seeligkeit wird sich auch an dir preisen, o meine Seele! JEsus wohnet schon durch den Glauben in dir. Morgen aber wird er zu deiner desto grössern Gewißheit sich auch sacramentirlich unter den äuserlichen Mitteln des Brodes und Weins mit dir vereinigen. O mit was vor geistlichen Segen in himmlischen Güthern

thern wirst du nicht geseg- net seyn? Du empfängst den Geben-Gifft wider den tödtlichen Sünden-Gifft. Dein Glaube ruhet auf unbeweglichen Grund-Vesten der Seeligkeit. Denn eben den Leib, den JEsus für mich zur Ver- söhnung am Creutze ge- opfert, esse ich; eben das Blut, das er im Garten, in der Geisselung, und aus seinen fünff Haupt-Wun- den zu meiner Gerechtig- keit vergossen, trincke ich. GOTT versiegelt und bestätiget von neuem den Bund eines guten Ge- wissens, den er mit dir in der Taufe aufgerichtet. Du wirst zu einer auser- wehlten eigenthümlichen

Stadt GOttes, welche heisset: Hie ist der HErr! Du wirst ein Mitgenosse aller Güther Christi: Heilig in seiner Heiligkeit, gerecht in seiner Gerechtigkeit, seelig in seiner Seeligkeit, vollkommen in seiner Vollkommenheit.

Was vor eine geistliche Krafft und Stärcke wirst du nicht überkommen? War das Wasser und geröstete Brodt, so der Engel dem Propheten Elia in der Wüsten brachte, so kräfftig, daß er darauf viertzig Tage und Nächte nach einander konte fortgehen, bis zu dem Berge Horeb; wie vielmehr wirst du, Krafft der geistlichen Speise und Trancks,

so

so dir JEsus darreichet, durch die Wüsten dieser Welt fortwallen, bis du kömmst zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem Himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu.

Du hast den Held in dir, der die Wercke des Teufels zerstöret, den Tod getödtet, und über die Hölle triumphiret hat, vor wem

wolltest du dich fürchten? Und wie gewiß kan ich meiner künfftigen Auferstehung aus dem Grabe seyn? Wurde durch ein Wunder iener tode Mann, als er die Gebeine des Propheten Elisä im Grabe berührte, lebendig? Ey so kan ich nimmermehr im Tode bleiben, weil ich des lebendigmachenden Leibes und Blutes Christi theilhafftig worden bin.

Mein allerliebster JEsu, in solchem Lebens-Troste vollbereite, stärcke, kräfftige und gründe mich durch deinen freudigen Geist. Ich gehe nun, und schlafe in deinen Armen, ich ruhe in deiner Liebe, und erwache in deiner Gnade,

da

da du ruffen wirst: Kommet her zu mir! Esset, meine Lieben, trincket, meine Freunde! Ach, wenn ich nur dich habe, was will ich mehr? Amen.

Trost-Lied auf das Heilige Abendmahl.

Im Thon:

O GOtt, du frommer GOtt.

1.

O JEsu, willst du noch so gnädig an mich dencken?
Und meiner Seelen dich im Abendmahle schencken?
Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig seyn,
Da ich dein Fleisch und Blut empfang im Brod und Wein.

2.

Ich Sünder war von GOTT, und GOtt von mir geschieden.
So drückte mich der Fluch, so hatt' ich keinen Frieden.
Denn das Gesetze stieß mich in die Hölle nein,

Und da sollt ich verdammt mit Leib
und Seele seyn.

3.

Ich konte nimmermehr nichts zur
Versöhnung setzen.
Kein Mensch, kein Engel auch, kein
Gold mit allen Schätzen
Bezahlte meine Schuld, noch riß
mich aus der Noth.
Mein letztes Urtheil war nichts, als
der ew'ge Tod.

4.

Doch du, mein Heyland, bist an mei-
ne Statt gekommen.
Der Sünden Straf und Schuld
hast du auf dich genommen.
Du trugest GOttes Zorn, du lit-
test Höllen-Pein,
Daß ich in dir gerecht und seelig
sollte seyn.

5.

GOtt Lob! es ist geschehn. Ich ha-
be nun das Leben.
Denn du hast Leib und Blut zum
Opfer hingegeben.
Und GOtt ist gantz versöhnt. Was
du, mein JEsu, du
In deiner Krafft gethan, das rech-
net er mir zu.

6. Mein

6.
Mein Glaube hält dich fest. Und dich
nicht zu vergessen,
Giebst du mir unterm Brodt den
wahren Leib zu essen.
Den Leib, der vor mich starb. Doch
nicht der Leib allein,
Dein Blut, dein wahres Blut,
trinck ich auch unterm Wein.

7.
Geschah dein Opfer gleich vor mehr
als tausend Jahren;
So muß ich dessen Krafft doch ietzo
noch erfahren,
Denn dein Verdienst ist mir so
seelig, frisch und neu,
Als obs erst diesen Tag von dir er-
worben sey.

8.
Ach nun, ich dancke dir! Ich dancke
dir von Hertzen
Vor deine Huld und Treu, vor dei-
ne Pein und Schmertzen,
Vor deinen theuren Tod, vor dei-
nen Leib und Blut,
Und preise dich um dich, mein al-
lerhöchstes Guth.

9.
Laß deine Liebe doch in Marck und
Seele dringen.

Hilff mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüsten zwingen.
Halt meine Seele rein. Mein Hertze sey dein Haus,
Und wirff, was weltlich ist, durch deinen Geist hinaus.

10.

Laß mich noch ferner offt zu deinem Tische kommen.
Doch würdig allemahl, bis du mit allen Frommen
Mich in den Himmel rufst. Ach ja, du führst mich ein.
Solls heute noch geschehn? Je lieber wird mirs seyn.

Morgen Lied.

Im Thon:
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

1.

ICh bin nun frölich aufgewacht,
Durch deinen Schutz von oben,
So laß dich vor die gute Nacht,
Mein JEsu, herrlich loben.
Und gieb auch, daß ich diesen Tag
In dir gewünscht vollbringen mag,
Mit aller Lust und Freude.

2.

Viel Hertzen mögen immerhin
Sich in die Welt verlieben.

Mir

Mir bleibet in mein Hertz und Sinn
Ein beßrer Schatz geschrieben.
Und der sollst du, mein JEsu, seyn.
Ich liebe dich, und dich allein.
Und das ist meine Freude.

3.

Da dencket mancher das und diß,
Vom Abend bis zum Morgen,
Er plaget sich mit Kümmerniß,
Und ängstet sich durch Sorgen.
Mein JEsu, mir genügt daran,
Wenn ich an dich nur dencken kan.
Und das ist meine Freude.

4.

Man trauet auf die Eitelkeit,
Und sucht da sein Vergnügen.
Doch weil es endlich schlecht gedeyt;
Muß man sich selbst betrügen.
Zu dir, mein JEsu, halt ich mich,
Mein gantz Vertrauen steht auf dich,
Und das ist meine Freude.

5.

Da bleibet ein verkehrter Muth
Im Strick der Wollust hangen.
Und lässet sich durch Fleisch und Blut
In schnöden Netzen fangen.
Ich fühle keine Lust in mir,
Als, süsser JEsu, bloß nach dir.
Und das ist meine Freude.

6.

Manch Hertz hat sich was ausgedacht,
Als wäre viel zu hoffen.
Doch sein vermeyntes Glücke macht
Die Thür zum Unglück offen.
Du nur, HErr JEsu, du allein
Sollst meiner Hoffnung Ancker seyn.
Und das ist meine Freude.

7.

Was nützt doch überflüßig Geld,
Wornach der Mensch so ringet?
Als daß es ihn gefangen hält,
Und um den Himmel bringet.
Da dich nur meine Seele hat,
Mein JEsu, bin ich reich und satt,
Und das ist meine Freude.

8.

Man macht wohl aus der Ueppigkeit
Ein Paradieß auf Erden.
Das dennoch muß voll Hertzeleid,
Und gar zur Hölle werden.
Bloß nach dem Himmel sehn ich mich,
Da, da, mein JEsu, hab ich dich.
Und das ist meine Freude.

9. Ja,

9.
Ja, das soll meine Freude seyn,
In JEsu stets zu leben.
In JEsu wünsch ich auch allein
Das Leben aufzugeben.
An JEsu hanget Hertz und Sinn.
An JEsu bin ich, was ich bin.
Und das ist meine Freude.

Morgen-Segen am Sonntage.

ICh freue mich im HERRN, und bin frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit mich bekleidet. Diß ist der Tag, den mir der HERR zur Wollust meiner Seelen gemacht hat. Sollt ich mich nicht freuen und frölich darinnen seyn? O HErr, hilff! O HErr, laß

wohlgelingen! Nun so werde munter, mein Gemüthe, und schwinge dich auf, mein Geist, zu deinem GOtt.

Dein, o HERR, ist das Reich und die Krafft, und die Herrlichkeit, und dir opfere ich Danck in dieser Morgen-Stunde, die in ihrem Munde das Gold deiner Güte zu mir bringet. Du hast mich in der Nacht mit dem Lichte deiner Gnade umleuchtet, und mit dem allmächtigen Schutze deiner Hand bedecket. Wo ist der Satan, welcher umher gegangen, wie ein brüllender Löwe, und gesuchet hat, mich zu verschlingen? Siehe, du hast mich und

das

das Meine rings umher bewahret, daß er sich zu mir nicht nahen dürffen.

Heute aber ist der Tag des Heyls angebrochen, heute ist die angenehme Zeit eingetreten, da sich JEsus, JEsus, mein JEsus mit mir in seinem Sacramente vereinigen will. So freue ich mich in dir, HErr mein GOtt, daß du mich und alle Welt also geliebet, und mir deinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß ich, da ich an ihn gläube, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben soll. Versiegele doch die Krafft seines Verdienstes bey Geniessung des H. Abendmahls in meinem Hertzen, wehre al-

len unandächtigen Gedancken, und laß nimmermehr zu, daß ich des theuren Heylandes iemahls vergesse, der mich so wohl bedacht hat. Heilige mich durch und durch zu einem auserwehlten Gefässe deiner Gnade. Und gieb mir den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärcke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn, der mich erleuchte bey dem Gehöre deines Worts, daß es in mir zu einem lebendigen Saamen hundertfältiger Frucht werde.

Erhalte uns dasselbe dein Wort rein und unverfälscht. Laß die Feinde

mit Schanden bestehen, und ob sie einen Rath beschlüssen, so laß nichts draus werden. Schmücke die Lehrer mit vielem Segen, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten, und man sehen müsse, der rechte GOtt und Gottesdienst sey in unserm Evangelischen Zion. Bewahre unsere Gewissens-Freyheit ungekränckt, und befestige den so theuer erworbenen Religions- und Profan-Frieden ie mehr und mehr. Laß mich in Bekenntniß deines Worts dir treu seyn bis in den Tod, auch mich, wo du es haben wilt, Guth und Blut darbey aufzusetzen, nicht scheuen. Erhöre und segne mich also in dei-

deinem Beth-Hause. Alles übrige will ich deiner Aufsicht überlassen. Denn giebest du mir deinen allerliebsten Sohn, wie solltest du mir mit ihm nicht alles schencken, was zu meinem leiblichen, geistlichen und ewigen Wohlergehen ersprießlich ist?

Nun, wie der Thau ist, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zion, so werden mir die Wohlthaten meines GOttes in seinem Hause seyn. Denn daselbst verheisset der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Amen.

Trost-Lied vom Heiligen Abendmahle.

Im Thon:
Wer nur den lieben Gott läst walten.

1.

Laß irdische Geschäffte stehen,
Auf, Seele, mache dich bereit.
Ich will zu Gottes Tische gehen;
Doch prüfe deine Würdigkeit,
Ob du dich als ein rechter Gast
Zum Abendmahl geschicket hast?

2.

Es will mir fast der Muth verschwinden,
Ob ich darbey erscheinen kan?
Ich finde Millionen Sünden,
Ach! die ich wider GOtt gethan.
Kein Sünder darff zur Taffel nicht.
Er stinckt für GOttes Angesicht.

3.

Daß GOtt erbarm! was soll ich sagen?
Ich Sünder muß verlohren seyn!
Doch nein! ich darff auch nicht verzagen.
GOtt setzt den Tisch deswegen ein,

Daß

Daß er den Sündern Trost und
Krafft
Vor ihre matte Seelen schafft.

4.

Wie wohl ist mir in GOTT zu
Muthe!
GOtt tilget meine Missethat.
Ich wasche mich in JEsu Blute,
Das meine Schuld gebüsset hat,
Mein Glaube kriegt von ihm das
Kleid
Des Heyls und der Gerechtig-
keit.

5.

In diesem Schmucke will ich gehen
Als GOttes auserwehltes Kind,
Und seelig an dem Orte stehen,
Wo andre Himmels-Gäste sind.
Weil ich mit JEsu angethan,
Sieht GOtt mich selbst als JE-
sum an.

6.

Ach wie erquicket mich die Speise,
Die meine Seele hier genießt!
Da JEsus wunderbarer Weise
Die theure Speise selber ist.
Ach siehe, wie dich JEsus liebt,
Der dir sich selbst zu eigen giebt.

7.

Ich kan nur Brodt und Wein erbli-
cken;
Doch

Doch sieht der Glaub ein höher
Guth.
In, mit, und unter beyden Stücken
Ist Christi wahrer Leib und Blut.
Er sagt es selbst. Er ist getreu.
Drum bleibt mein Glaube fest
darbey.

8.

Ich habe weder Furcht, noch Zwei-
fel.
Die Gnade GOttes ist mit mir.
Komm, Hölle, komm; kommt alle
Teufel;
Trotz, werfft mir meine Sünde
für.
Ich bin gerecht, ich bin nun rein.
An mir kan nichts verdammlich
seyn.

9.

Weil JEsus mir sein Fleisch gege-
ben,
Das alles Lebens Ursprung ist,
So muß mein Fleisch auch wieder le-
ben,
Ob solches die Verwesung frißt.
Das ist mein Trost und Glau-
bens-Ziel.
Drauf leb und sterb ich, wenn
GOtt will.

10.

Mein JEsus ist vor mich gestorben.
Mein JEsus lebet auch vor mich.
Mein JEsus hat mein Heyl erworben.
Darauf besteh ich festiglich,
Und schliesse mich in ihn hinein.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

Andacht zu vorhabendem heiligen Wercke.

Wohl auf, meine Seele! diß ist ein Tag des Heyls, ein Tag der Güte, ein Tag der Liebe, ein Tag des Trostes, ein Tag des Lebens, da dir der Himmel aufgeschlossen, das ewige Erb-Guth versichert, und GOtt selbst dir zum Eigenthume gegeben wird. O mein JEsu, mein allerliebster JEsu, ich dancke dir, daß du mich den-

denselben erleben lassen. Du willst dich mit mir vereinigen? Woher kömmt mir das, daß mein JEsus, mein HERR und mein GOtt, zu mir kömmt? Bin ich doch nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, vielweniger in mein Hertz. Aber so dringet dich deine Liebe, so treibet dich deine Begierde nach meiner Seeligkeit. O wie sind deine Wercke so groß! Wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

So laß mich meines Hertzens Freude und Wonne in deinem Geheimnisse empfinden. Verleihe mir heilige Gedancken, daß ich alles Irdische vergesse, und von fremden Dingen in

der

der Andacht nicht gehindert werde. Ach in allen hilff meiner Schwachheit auf, und sey du meine Stärcke. O wenn ich doch so würdig wäre, als ich seyn sollte! Doch in dir und mit dir wird mir nichts mangeln.

Ich habe zwar unter deinem Creutze nicht gestanden, deine Wunden nicht geküsset, in deine Nägel-Mahl nicht meine Finger, noch meine Hand in deine Seite geleget: aber dennoch gedencke ich an dein verdienstliches Leiden, und geniesse alle Krafft dessen durch den Glauben an dich. Im Glauben umfasse ich dich am Creutz, als meinen Erlöser; und weiß, daß mein

Er-

Erlöser lebet. Im Glauben sehe ich in deine Wunden, als Felß-Löcher meiner Sicherheit; und weiß, daß ich durch dieselben bin heil worden. Im Glauben falle ich in die Nägel-Mahl deiner Hände, als das Buch des Lebens; und weiß, daß du mich hinein gezeichnet. Im Glauben verberge ich mich in deine Seite, als in die Höhle meiner Zuflucht; und weiß, daß mich kein Teufel heraus reissen kan.

So komm doch, mein JEsu, und erfreue die Seele deines Knechts (deiner Magd) mit deinem Liebes-Mahle! Ich kleide mich an, und erinnere mich, daß ich dich selber angezogen.

Ich schmücke mich zu Ehren meines heutigen geistlichen Hochzeit-Tages, und dencke daran, daß ich vor GOtt in deiner Gerechtigkeit prange. Ich gehe hin in dein Hauß, und der Weg ist mir mit Rosen aller seeligen Vergnügung gebahnet. Freuet euch mit mir, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen!

Seufftzer, wenn man in die Kirche kommen ist.

Eins habe ich gebethen vom HErrn, das ich gern gehabt hätte, daß ich im Hause des HErrn möchte mit dem Leibe und Blute meines JESU gespeiset und geträncket werden,

den, und siehe, itzt ist die gesegnete Stunde vorhanden. So halte ich mich, HErr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen.

Gelobet seyst du, HErr, du GOtt unserer Väter, und müssest gepreiset und gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Nahme. Gelobet seyst du in deinem heiligen, herrlichen Tempel, und müssest gepreiset und hoch gerühmet wer-

den ewiglich. Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Amen, Halleluja.

Gottes-Dienst bey der Communion.

1. Wird das Kyrie musiciret.
2. Gesungen: Allein, zu dir HErr JEsu Christ ꝛc. Oder: Nun lob, mein Seel, den HErrn. Oder: Wie schön leucht't uns der Morgenstern.
3. Vor dem Altare gelesen der XXIII. oder CIII. Psalm.
4. Musiciret folgende Cantata:

CANTATA.

O seelig Vergnügen!
O heilige Lust!
Ich gehe bey meinem Erlöser zu Tische,
Damit mich ein himmlisches Labsal erfrische.
Mich speiset und träncket sein Leib und sein Blut.

Diß

Diß machet den Glauben voll Feuer und Muth,
Diß stärcket die Seele, diß tröstet die Brust,
Und lässet mich Teufel und Hölle besiegen.
O seelig Vergnügen!
O heilige Lust!

Vernunfft, mit dir hab ich hier nichts zu (thun.
Mein Glaube soll allein
Auf Christi Wahrheit ruhn.
Die laß ich mir gewisser seyn,
Als ich mir selber bin.
Der Himmel mit der Erden
Bricht eher und fällt hin, (werden.
Eh daß ein eintzig Wort nicht solt erfüllet
Gnung ists, er hats geredt; so muß die That auch kommen,
Ob alle Welt ihm widerspräche,
Und sich den Kopff zerbräche. (scheine,
Man richtet da nicht nach dem Augen-
Weil alles hier der Glaube thut.
In, mit und unterm Brodt und Weine
Ist wesentlich dasselbe Fleisch und Blut,
Das unser JEsus angenommen.
Der JEsus, der am Creutze hieng,
Der lebend aus dem Grabe,
Und sichtbarlich gen Himmel gieng,
Ist selber hier dieselbe Gabe,
Die leiblich unser Mund genießt.
Und geistlich in die Seele schließt.
So läst sich mein Glaube nicht brechen noch biegen.
O seelig Vergnügen!
O heilige Lust!

O du süsse Lebens-Speise,
Die mein Mund und Geist genießt!
Wo auf sonderbare Weise
GOtt die Speise selber ist.
Wer mag deine Lieb ermessen?
Deinen Leib, der vor mich starb,
Und mir alles Heyl erwarb,
Giebst du, JEsu, mir zu essen.
Du bist mein, und ich bin dein.
O wie selig werd ich seyn!

Mir kann nicht anders seyn,
Als ob ich unter deinem Creutze stünde,
Und hätte selbst den Leib zum Opffer vor die Sünde
GOtt, dem erzürnten GOtt, gebracht;
Dadurch er mich gerecht und rein
Von aller Schuld und Straffe macht,
Mir ist, als fieng ich auch hierauf
Dein Blut mit meinen Händen auf.
Und weil ich diß kann zeigen,
Muß das Gesetz mit Fluch und Donner schweigen.

O Seelen-Schatz! O Hertzens-Guth!
Das du mir, JEsu, schenckest;
Da du mich durch dein wahres Blut
An deinem Tische tränckest.
Diß Blut läst mich in Creutz und Noth,
Und wider alle Sünden,

Ja,

Ja, wider Teufel, Höll und Tod,
Trost, Schutz und Stärcke finden.
Deñ ich bin dein, und du bist mein.
Was kan an mir verdammlich
seyn?

Nun steht das Paradieß, nun steht der
Himmel offen.
Nun kan ich nichts, als Heyl und Leben
hoffen.
Nun ist der Bund mit GOtt verneut.
Nun ist das Testament von meiner See-
ligkeit
An mir zu voller Krafft gediehen.
Nun leb ich ohne Furcht, nun sterb ich un-
betrübt!
Ach sollte doch mein Hertz in solchen Flam-
men glühen,
Als wie mich JEsus liebt!
Zeuch, JEsu, mich mit Kräfften an,
Daß ich mich selbst verleugnen kan,
Daß ich mich gantz an dich ergebe.
Und mehr in dir, als in mir selber, lebe.

HErr JEsu, dir leb ich, dir will ich
auch sterben.
So will ich dein ewiges Eigenthum
seyn.
Laß Sünde, laß Teufel, laß Welt,
Laß Wollust, laß Ehre, laß Geld
Mich nimmermehr fangen.
Erfülle dargegen mein heisses Ver-
langen.

Und führe von hinnen dort oben
mich ein,
Die Cron des Lebens im Himmel
zu erben.
HErr JEsu, dir leb ich, dir will ich
auch sterben.
So will ich dein ewiges Eigen-
thum seyn.

5. Erfolget die gewöhnliche Consecration.
6. Währender Communion wird gesungen: JEsus Christus unser Heyland.
7. Collecte und Segen.
8. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 2c.

Zur Privat-Andacht dienen auch folgende Lieder.

Im Thon:
Du, o schönes Welt-Gebäude, 2c.

1.

WErde munter, mein Gemüthe,
Und erfreue dich, mein Geist!
Da sich deines JEsu Güte
Ueberschwenglich an dir preist.
Ach mein Hertz soll hier auf Erden
Ihm ein Gnaden-Himmel werden.
Denn er zieht im Brod und Wein
Durch sein Nachtmahl driñen ein.

2. Sol-

2.

Solche Lieb ist nicht zu finden,
Die so treu und brünstig wär.
Ist ein Abgrund zu ergründen?
Diese Liebe nimmermehr.
Liebe, die kein Sinn erreichet!
Der nichts, als sie selber, gleichet!
Da sie Staub und Asche liebt,
Und sich ihm zu eigen giebt.

3.

Jtzt ward mir sein Leib gegeben,
Der am Creutze vor mich starb.
Heyl, Gerechtigkeit und Leben,
Und was er noch mehr erwarb,
Hab ich nun zum Eigenthume,
Und in solchem Schmuck und Ruhme
Erb ich auch nach dieser Zeit
Die gewisse Seeligkeit.

4.

Jtzt hab ich sein Blut getruncken,
Das aus seinen Wunden floß.
Hab ich sonst vor GOtt gestuncken,
Daß er mir sein Hertz verschloß;
Ey so bin ich nun versöhnet,
Daß mich seine Gnade crönet.
Und sein süsser Liebes-Kuß
Mich sein Kind erquicken muß.

5.

Welt, ich mag dich nicht mehr kennen.
Meinen JEsum kenn ich nur.
Ja, in ihm will ich mich nennen
Eine neue Creatur,
Wo kein Unflath alter Sünden
Itzt und künfftig nicht zu finden.
Ihm soll das Gewissen rein,
Und das Leben heilig seyn.

6.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus
Ist, das mich vergnügen muß.
Arm ist ausser ihm ein Crösus,
Reich mit ihm ein Lazarus.
Ihn will ich vor allen Schätzen
Mir zum Schatz und Segen setzen.
Denn so hab ich reich und satt,
Mehr, als Erd und Himmel hat.

7.

Bleib, mein JEsu, bleib im Hertzen,
Mit dir acht ich keine Noth.
Du besiegest Creutz und Schmertzen,
Und du tödtest selbst den Tod.
Also kann ich nicht verderben,
Ich mag leben oder sterben.
Itzt und ewig bist du mein,
Und ich leb und sterbe dein.

Ein

Ein anders.

Im Thon:
Werde munter, mein Gemüthe.

1.

DA ich mich hier eingefunden,
Mit zum Abendmahl zu gehn:
Ach so seh ich deine Wunden,
Liebster JEsu, offen stehn.
Und dieselben öffnen mir
Auch zugleich die Himmels-Thür,
Daß ich einst dahin gelange,
Und in deiner Klarheit prange.

2.

Meine Seele wird entzücket,
Da dich nur der Glaube sieht,
Und dein brünstig Hertz erblicket,
Das von heisser Liebe glüht;
Was vor Lust wird erst geschehn,
Wenn ich dich kan schauend sehn?
Wenn ich dir im Schoosse liege,
Und mich ewig da vergnüge?

3.

Ach du bist nicht nur dort oben,
Wo dein Vater dich erhöht;
Wo dich tausend Engel loben,
Und der Thron des Höchsten steht:
Sondern, warlich ja auch hier
Ist dein Leib und Blut in mir.

Denn ich diese theure Gabe
Mit dem Mund empfangen habe.

4.

Weg, Vernunfft, mit allem Scheine!
Weg, verkehrter Menschen-Wahn!
Seh ich gleich nur Brod mit Weine,
Und ich nicht begreiffen kan,
Wie man JEsum da genießt?
Weils ein groß Geheimniß ist,
Will ich seinem Worte gläuben,
Und gewiß im Glauben bleiben.

5.

Weg auch, Welt, mit allen Schätzen,
Weg mit allem weit und breit!
Du kanst mich mit nichts ergötzen.
Hier ist meine Seeligkeit.
Mein ist JEsus. Hab ich den,
Will ich Glück und Guth verschmähn,
Wo ich diesen Schatz nicht finde,
Noch mein Hertz mit ihm verbinde.

6.

Ich bin nun nicht mehr der Meine:
Denn ich lebe gantz in dir.
Du bist auch nicht mehr der Deine:
Denn du lebest gantz in mir.

JEsu, JEsu, du bist mein!
JEsu, JEsu, ich bin dein!
GlaubensKrafft und LiebesFlammen
Halten dich und mich zusammen.

7.

Freudig leb ich meine Tage.
Traurig macht mich keine Noth,
Ungedultig keine Plage.
Schrecklich ist mir auch kein Tod.
JEsus lebt, so sterb ich nicht.
Und in solcher Zuversicht
Fahr ich, Erden-satt und müde,
Hin zu ihm, in Freud und Friede.

Ein anders.

Im Thon:
Meinen JEsum laß ich nicht.

1.

MEinen JEsum laß ich nicht,
Den ich nun im Hertzen habe.
Ach er ist das Freuden-Licht,
Wo ich meine Seele labe.
Er, mein JEsus, er allein
Soll mein Eins und Alles seyn.

2.

Nun mag das Gesetze noch
Mich verklagen und verfluchen,
Ey, weiß mein Gewissen doch,
Wo ich soll den Segen suchen.

JEsus macht durch seine Huld
Mich gerecht von aller Schuld.

3.

Ach was hab ich vor ein Guth!
Was vor Schätze kann ich zeigen!
Meines JEsu Leib und Blut
Ist in mir, und ist mein eigen.
Heyl und Leben, und was sein,
Ist mit ihm auch alles mein.

4.

Kann die Liebe höher gehn?
Läßt sie sich wohl tieffer finden?
Mag die Treu auch fester stehn?
Oder näher sich verbinden?
Als wenn dieses, was uns liebt,
Uns sich selbst zum Pfande giebt.

5.

Brenne, Seel und Geist, in mir.
Lodre, Hertz, in vollen Flammen!
Halt mit feuriger Begier
Mich und JEsum stets zusammen,
Daß ich ewig gegen ihn
Mög in heisser Liebe glühn.

6.

Erd und Himmel, fahre hin,
Leib und Seele mag verschmachten,
Kein Verlust und kein Gewinn
Ist nichts gegen diß zu achten,
Daß mein JEsus in mir ist,
Und mich seine Liebe küßt.

7. JE-

7.

JEsus ist des Hertzens Theil.
JEsus ist der Augen Weyde.
JEsus ist der Seelen Heil.
JEsus ist der Sinnen Freude.
Drum, was an mir lebt, das spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

Gebeth vor Empfahung des H. Abendmahls.

Auf, meine Seele! ietzo wiederhohlet GOtt, dein GOtt, sein gnädiges Wort, das er vor Zeiten durch den Mund seines heiligen Propheten geredt hat: Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure

Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich die gewissen Gnaden Davids.

Ach! mein lieber Vater im Himmel, dein Kind kommet zu dir. Offenbahre mir den Reichthum deiner Gnaden. Komm mir entgegen, und küsse mich mit dem Kusse deines Mundes! O daß mein Glaube als ein Berg vor dir stünde! O daß doch lauter Flammen der Liebe aus meiner Brust hervor brächen! O daß doch meine Hoffnung ihren Ancker recht fest in dein Hertze werffen möchte! Nun mercke ich, daß du mich lieb hast, weil du mir auch deinen eingebohrnen Sohn

zum Pfande schenckest. Ich betrübe mich, daß ich mich nicht so erfreuen kan, als ich wollte. Ich bin nicht gäntzlich ohne Furcht, da doch mein Hertz vor gutem Muthe gantz sollte ausgebreitet seyn. Also erkenne ich, daß alles auf deine Gnade ankömmt.

Ich bringe eine schwache Seele, stärcke sie; eine kalte Seele, erwärme sie; eine dürfftige Seele, mache sie reich; eine blöde Seele, tröste sie. Sprich, mein Hertzens-treuer GOTT, sprich zu mir: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen. Du bist mein. Weil du so werth bist für meinen Augen ge-

achtet, must du auch herr-
lich seyn, und ich habe dich
lieb, darum gebe ich dir
mein allerliebstes Guth
zur Versicherung meiner
Gnade, und zur Hoffnung
deiner Seeligkeit. Ich
stärcke dich, ich helffe dir
auch, ich erhalte dich durch
die rechte Hand meiner Ge-
rechtigkeit. Ach wohl mir!
von nun an will ich mich
seelig preisen. Denn der
HErr unser GOTT ist
mein GOtt, und meine
Seele ist in ihm genesen.

O JEsu, JEsu, mein
JEsu, nach dir verlanget
mich. Meine Seele dür-
stet nach dir wie ein dürres
Land. Habe ich Gnade
funden für deinen Augen,
so gehe nicht vor deinem
Knech-

Knechte (deiner Magd) über. Siehe, ich habe mich unterwunden, dir meine Seele zur Wohnung anzubiethen, wiewohl ich Erde und Asche bin. Das Thor meiner Lippen öffnet sich, die Thür des Hertzens schliesset sich auf. Weyhe es zu deinem Tempel, den du mit deiner Gnaden-Gegenwart erfüllest. Heilige es zu deinem Schlosse, darinnen du regierest. Erwehle es zu deinem Pallaste, darinnen du herrschest. Bereite es zu desnem Paradiese, darinnen du deine Lust habest. Ja, mache es zu deinem geistlichen Himmel, aus welchem du nimmermehr weichest.

So

So komme herein, du Gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Hertzens Heyl wiederfahren, und bringe mit den Reichthum deiner Güte, die Süßigkeit deiner Liebe, die Ehre deiner Herrlichkeit, die Fülle deiner Gnade, die vollkommene Krafft deiner Gerechtigkeit. Mein Hertz, und dein Hertz sey ein Hertz, welches auch der Tod nicht trennen kan. Nimm mich mir, und gieb mich dir. In dir lebe ich, in mir muß ich sterben. In dir bin ich gerecht, in mir bin ich nichts, denn Sünde. In dir bin ich seelig, in mir lauter Verdammniß. Darum

komm,

komm, und mache mich theilhafftig deines Leibes und Blutes. So habe ich den Eckstein meines Glaubens, den Felsen meines Lebens, die herrliche Freyheit vom Gesetze, die Versöhnung für alle Sünde, die Krafft wider alle Anfechtung, und den Vorschmack des Lebens, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ist immer und ewiglich. Ich begehre nicht zu leben, wenn du nicht meines Lebens Leben bist, ich sehne mich nicht in den Himmel, wenn ich dich darinnen nicht finden sollte, und vielweniger verlange ich was auf Erden, wenn du

du nicht mein höchstes Guth bleibest.

Ich wende mich auch zu dir, GOtt Heiliger Geist, und opfre dir meine heissen Seuffzer. Ohne dich kan ich JEsum nicht meinen HErrn heissen, noch mit festem Vertrauen an ihm hangen. Darum habe du dein Werck in mir, wie du bey Erschaffung aller Dinge auf den Wassern schwebetest; so breite ietzo auch deine Gnaden-Gegenwart über mich, daß ich eine neue Creatur werde. Stehe auf, du himmlischer Nord-Wind, und komm, du lieblicher Sud-Wind, und wehe durch den Garten meiner Seelen, daß seine Würtze von

Hei-

Heiligkeit und Gerechtigkeit trieffe. Heilige mich zu GOtt-gefälliger Würdigkeit, erleuchte mich bey diesem grossen Geheimnisse. Führe mein Hertz mit allen Begierden in den Himmel. Mache mich starck im Glauben, brünstig in der Liebe, frölich in der Hoffnung, beständig in aller Gottseeligkeit. Ruffe in meinem Hertzen: Abba, lieber Vater! Vertritt mich selbst aufs Beste mit unaussprechlichen Seuffzen, und hilff meiner Schwachheit auf. Treib mich, und gieb Zeugniß meinem Geiste, daß ich GOttes Kind, GOttes Erbe, und Christi Mit-Erbe bin.

Nun die Gnade GOttes

des

des Vaters segne, die Liebe meines HErrn JEsu Christi küsse, der Trost des Heiligen Geistes erquicke mich! Amen.

Seufftzer, wenn man hinzu gehen will.

FReue dich, meine Seele, nun findest du den, den du liebest, halt ihn, und laß ihn nimmermehr. Was die Augen des Leibes nicht sehen, das erblicket der Glaube; was die Zunge nicht schmecket, das empfindet das Hertze. Was die Vernunfft nicht verstehet, darinnen kan GOTT überschwenglich thun. Hilff mir, mein HErr JEsu, in dieser Stun-

des Vaters segne, die Li-
be meines HErrn JEsu
Christi küsse, der Trost des
Heiligen Geistes erquick-
ich! Amen.

ffzer, wenn man hinzu
gehen will.

e dich, meine See-
nun findest du den,
ebest, halt ihn,
nimmermehr,
ugen des Lei-
, das erbli-
; was die
ecket, das
Hertze.
fft nicht
en kan
glich
mein
dieser
Stun-

Stunde! Erbaue mich auf meinem allerheiligsten Glauben! Behalt mich in deiner Liebe! Ach mein trauter JEsu, stärcke mich kräfftiglich! Amen.

Seuffzer, bey Empfahung des wahren Leibes.

SEy mir doch zu tausendmahlen willkommen, JEsu, meine Freude! JEsu, mein Leben! JEsu, mein einiger Trost! JESU, du Grundveste meiner Seeligkeit! Ach ja! stärcke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Seuffzer, wenn man um den Altar gehet.

Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Guts. So wahr als ich itzo das gesegnete Brodt mit dem Munde gessen, so wahr habe ich auch in, mit, bey und unter demselben den wahren Leib meines JESU empfangen, der für mich in den Tod gegeben ist. Und so wahr wird er mir auch bey dem gesegneten Kelche sein theures Blut mittheilen, das für meine Sünde vergossen ist. Der Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet!

Seuffzer, wenn man um den Altar gehet.

JEy nun wieder zufrie-
den, meine Seele, denn
HErr thut dir Guts.
wahr als ich itzo das
ete Brodt mit dem
gessen, so wahr ha-
h in, mit, bey und
selben den wah-
eines JEsu
der für mich
gegeben ist.
wird er mir
gesegneten
res Blut
ir meine
t. Der
sey ge-
t!

Seufzer bey Empfahung des wahren Blutes.

JEsu, mein JEsu, den Hunger meiner Seelen hast du gestillet, ietzo tränckest du sie auch in ihrem Durste. Tausend tausend mahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür! Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Dancksagung nach dem H. Abendmahle.

Zu GOtt dem Sohne.

JESU, mein allerliebster, mein allergnädigster, mein allerfreundlichster JEsu, mein Immanuel, mein Freund, mein Bruder, mein Erlö-

ser, mein Heyland, mein Seeligmacher, mein Mittler, mein Fürsprecher, mein Artzt, mein Trost, mein Heyl, mein Licht, mein Friede, meine Gerechtigkeit, meine Hoffnung, mein HErr und mein GOTT, mein Leben und mein Alles! Wo soll ich anheben, dein Lob auszubreiten? Oder wie mag ich die Freude und das Vergnügen meines Hertzens ausschütten? O gesegnetes Brodt, welches mir die Gemeinschafft des Leibes Christi gebracht, der für mich in den Tod gegeben! O heylsamer Kelch, welcher mir die Gemeinschafft des Blutes Christi gebracht, das vor meine Sün-

ser, mein Heyland, mein
Seeligmacher, mein Mitt
r, mein Fürsprecher,
in Arzt, mein Trost,
n Heyl, mein Licht,
Friede, meine Ge
gkeit, meine Hoff
mein HErr und
OTT, mein Leben
Alles! Wo soll
n, dein Lob aus
Oder wie mag
eude und das
meines Her=
ten? O ge=
t, welches
chafft des
gebracht,
n Tod ge=
r Kelch,
emein=
Christi
meine
Sün=

Sünde vergossen ist. O herrlicher Segen! O theure Schätze! O gewünschtes Pfand meines künfftigen Erbes! Ach ich freue mich darüber, nicht zwar so vollkommen, als ich soll, sondern so inniglich, als meine Schwachheit zureichet.

Ich dancke dir, o du Hertzog meiner Seeligkeit, vor deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, vor deine Striemen und Wunden, vor deine Angst und Schmertzen, vor dein Creutz und deinen Tod, vor dein dadurch erworbenes Verdienst, und vor dein Abendmahl dancke ich, und dancke dir von gantzem Hertzen. Denn in dem=

selben sind mir alle Wohlthaten deiner Erlösung geschencket. Nun habe ich Vergebung der Sünden; nun stehe ich im Friede mit GOtt, nun geniesse ich Ruhe des Gewissens, nun stehet mir der Himmel offen. Nun bin ich kein Sünder, sondern ein Gerechter, ein Auserwehlter, ein Heiliger, ein Geliebter meines JEsu.

Ich mag nichts wissen, wo JEsus nicht meine Weisheit; ich mag nichts hören, wo JEsus nicht mein Ergötzen; ich mag nichts sehen, wo JEsus nicht meine Augen-Lust; ich mag nichts besitzen, wo JEsus nicht mein Schatz ist. Höret, ihr Engel,

soll

elben sind mir alle Wohl-
aten deiner Erlösung ge-
ncket. Nun habe ich
gebung der Sünden;
tehe ich im Friede mit
t, nun geniesse ich
des Gewissens, nun
ir der Himmel of-
bin ich kein Sün-
n ein Gerechter,
ehlter, ein Hei-
liebter meines

chts wissen,
cht meine
g nichts
s nicht
ch mag
JEsus
Lust;
, wo
hat
gel,
soll

soll ich mich nicht herrlicher preisen, als euch? Ihr wisset wohl einen Heyland; aber er ist nicht euer, sondern mein Heyland. Ihr sehet ihn zwar von Angesicht, aber er wohnet in meinem Hertzen. Ihr bethet ihn an, aber mit mir hat er sich vereiniget. Ich hange ihm an, und bin ein Geist mit ihm. Angenehmer Himmel, ich wolte an dich nicht einmahl gedencken, wenn ich dereinst JEsum nicht in dir ewig haben solte. Weg mit allen Güthern der Erden! JEsus ist mein, mein ist JEsus, und mit demselben triumphire ich über alle schnöde Vergänglichkeit. Solt ich heute ster-

ben? siehe, so fähret meine Seele in Freude und Friede. Der Weg ist gebahnet, die Stätte im Himmel bereitet, und die beygelegte Crone der Gerechtigkeit wartet auf mich.

Zeuch mich dir nach, mein HErr JEsu, so lauffen wir. Setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Ausser deiner Liebe begehre ich kein Vergnügen, ausser deiner Herrlichkeit keine Ehre, ausser deinem Troste kein Labsal, ausser deiner Freude keine Lust. Ach mein allergetreuester Immanuel, laß die Krafft deines Sacraments, womit du mich gesegnet, eine beharrliche Reinigung mei-

ben? siehe, so fähret meine
Seele in Freude und Frie-
. Der Weg ist gebahnet,
Stätte im Himmel be-
t, und die beygelegte
e der Gerechtigkeit
t auf mich.
mich dir nach,
rr JEsu, so lauf-
Setze mich wie ein
dein Hertz, und
gel auf deinen
deiner Liebe
in Vergnü-
r Herrlich-
ausser dei-
bsal, auf-
ine Lust.
reuester
Krafft
wo-
, ei-
ung
mei-

meiner Sünden, eine vollkommene Stärcke meines Glaubens, eine unbetrügliche Gewißheit meines ewigen Heyls verbleiben. Um deinet willen leite mich, wenn ich gehe; bringe mich zu rechte, wenn ich irre; halte mich, wenn ich strauchele; richte mich auf, wenn ich falle. Ach das Eintzige wünsche ich mir, von nun an Engel-rein vor dir zu wandeln, und fromm zu seyn. So gieb mir Kräffte und Vermögen, daß ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die seelige Hoffnung und Erscheinung

deiner Herrlichkeit zum ewigen Leben. Amen! Dir, HErr JEsu, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preiß in Ewigkeit! Amen.

Zu GOtt dem Vater.

O HErr, HErr, GOtt Zebaoth, Herrscher Himmels und der Erden, mein Schöpffer, mein Vater, mein Versorger, mein Erhalter, mein Beschützer, mein Liebhaber, mein Schild und sehr grosser Lohn, meines Hertzens Trost und mein Theil, ich dancke dir von gantzem Hertzen, und erzehle alle deine Wunder. Ich freue mich,

deiner Herrlichkeit zum
ewigen Leben. Amen!
Dir, HErr JEsu, dem
nigen Könige, dem Un-
rgänglichen, und Unsicht-
en, und allein Weisen,
Ehre und Preiß in
keit! Amen.

GOtt dem Vater.

r, HErr, GOtt
oth, Herrscher
nd der Erden,
er, mein Va-
sorger, mein
n Beschü-
ber, mein
- grosser
Hertzens
eil, ich
antzem
e alle
freue
mich,

mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchster. Du hast mir gegeben, was mein Hertz gewünschet hat, den Leib und das Blut deines lieben Sohnes, meines Heilandes JEsu Christi. Mehr kan ich von dir nicht begehren zur Versicherung deiner väterlichen Liebe. Nun preiset sich dieselbe, daß du nicht nur deinen Sohn für mich in den Tod, sondern ihn auch mir im Abendmahl zu eigen gegeben hast. Ach ich bin viel zu gering aller deiner Wohlthat, die du an mir armen Menschen thust!

Meines JEsu Fleisch ist die rechte Speise, meines

JEsu Blut ist der rechte Tranck. Wer sein Fleisch isset, und sein Blut trincket, der bleibet in JEsu, und JEsus in ihm. Mein GOTT, mein unaussprechlich-treuer GOTT, Christus ist in mir, und ich in Christo, so mußt du nun auch zu mir sprechen: Siehe, du bist mein liebes Kind, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Hilff doch, daß das gute Werck, so du von neuem in mir angefangen, nicht vergeblich sey, sondern vollführe es bis auf den Tag JEsu Christi. Laß mich mit demselben fest vereiniget bleiben, daß weder der Satan, noch die Welt, noch mein eigen Fleisch und

Blut mich verführe, und der heutigen Gnade verlustig und unwürdig mache. Stehe mir bey, daß ich durchs Gebeth dem Satan widerstehe, durch den Glaubens-Sieg die Welt überwinde, und mein Fleisch in Stärcke des Geistes bezäumen möge. Bis ich endlich Krafft dieser seeligen Speise in Himmel eingehe, und mit allen Auserwehlten an deinem Tische sitze, da du mich wirst sättigen von den reichen Güthern deines Hauses, und mich tráncken mit Wollust, als mit einem Strom. Gelobet sey der HERR, der GOtt des Christlichen Israels, der allein Wunder thut, der

gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich! Und alle Lande müssen seiner Ehren voll werden! Amen. Amen.

Zu GOtt dem H. Geiste.

O Heiliger Geist, du wahrer GOtt mit Vater und Sohne, du höchster Tröster, du Pfand unserer Erlösung, du Finger GOttes, du Flamme der Liebe, du Strom des lebendigen Wassers, du Geist der Gnaden und des Gebets, du guter, du gewisser und freudiger Geist, auch dir dancke ich von Grunde meines Hertzens, daß du mein Elend angesehen, mich zur Busse gewecket, mich zur Erkenntniß der

gelobet sey sein herrlicher
Nahme ewiglich! Und alle
Lande müssen seiner Ehren
oll werden! Amen. A
en.

Zu GOtt dem H. Geiste.

Heiliger Geist, du
wahrer GOtt mit
und Sohne, du
Tröster, du Pfand
lösung, du Ein-
s, du Flamme
Strom des
Wassers, du
hen und des
er, du ge-
iger Geist,
ich von
hertzens,
ange-
sse ge-
ntniß
der

der Sünden gebracht, mir die Vergebung derselben mitgetheilet, auch so ein seeliges Wollen und Vollbringen in mir gewürcket hast, daß ich nun zur Gemeinschafft des Leibes und Blutes meines über alles geliebten und gelobten Heylandes gelanget bin.

Ich habe geschmecket deine himmlischen Gaben, und bin deiner theilhafftig worden. Ich habe geschmecket das gütige Wort GOttes, und die Kräffte der zukünfftigen Welt. Verkläre doch meinen JEsum täglich in mir. Schreib in mein Gedächtnis ein unverrücktes Andencken meines Immanuels, daß ich seiner nimmer-

mehr vergessen, sondern mich allezeit des heutigen Labsals freuen und trösten möge. Ich bin von Sünden gerissen: Gieb, daß ich nimmermehr wieder darein verwickelt werde. Die Welt ist mir zum Eckel worden! Hilff, daß mich nimmermehr wieder nach ihr gelüste. Ich bin mir selber entnommen: Schaffe, daß ich ie mehr und mehr in der Verleugnung meiner selbst zunehme. Der Himmel ist mir aufgeschlossen: Verleihe, daß ich allein trachte nach dem, das droben, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Mein Leben ist zwar ietzo verborgen mit Christo in GOTT, wenn aber

Chri-

mehr vergessen, sondern
mich allezeit des heutigen
Labsals freuen und trösten
dge. Ich bin von Sün-
gerissen: Gieb, daß ich
mermehr wieder dar-
erwickelt werde. Die
ist mir zum Eckel
Hülff, daß mich
ehr wieder nach
Ich bin mir sel-
men: Schaffe,
ehr und mehr
ugnung mei-
me. Der
ir aufge-
che, daß
ch dem,
nicht
Erden
twar
isto
ber
ri-

Christus, mein Leben, sich offenbahren wird, alsdenn werde ich auch mit ihm offenbar werden in seiner Herrlichkeit.

In solchem Troste erhalte mich beständig, und laß mich blühen reich und gesegnet an deinen Früchten; pflantze den Glauben in alle meine Kräffte; gieb mir die Furcht GOttes ins Hertze; entzünde die Liebe in meiner Seele; lege die Demuth in meinen Geist; geuß die Freude in mein Gemüthe; beseelige mit dem Frieden mein Gewissen; schmücke mit der Heiligkeit mein Leben, und stärcke mich mit Freudigkeit im Sterben: bis ich auch dich schaue von Ange-

gesicht zu Angesicht, und unter der Menge vieler tausend Engel in unendliche Ewigkeit dir singe und Lob sage. Amen.

Der 23. Psalm.

DEr HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weydet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Strassen, um seines Nahmens willen.

Und ob ich schon wandert im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenckest mir voll ein.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebelang, und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Der 34. Psalm.

ICh will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, daß die Elenden hören, und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN, und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen.

Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Welche ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zu schanden.

Da

Da dieser Elende rieff, hö-
ret der HErr, und halff ihm
aus allen seinen Nöthen.

Der Engel des HErrn la-
gert sich um die her, so ihn
fürchten, und hilfft ihnen aus.

Schmecket und sehet, wie
freundlich der HErr ist. Wohl
dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den HErrn, ihr
seine Heiligen, denn die ihn
fürchten, haben keinen Man-
gel.

Die Reichen müssen dar-
ben und hungern, aber die den
HErrn suchen, haben keinen
Mangel an irgend einem Gu-
the.

Kommet her, Kinder, höret
mir zu, ich will euch die Furcht
des HErrn lehren.

Wer ist, der gut Leben be-
gehret? Und gern gute Tage
hätte?

Behüte deine Zunge für
Bösen, und deine Lippen, daß
sie nicht falsch reden.

Laß

Da dieser Elende rieff, hö-
ret der HErr, und halff ihm
aus allen seinen Nöthen.

Der Engel des HErrn la-
ert sich um die her, so ih-
chten, und hilfft ihnen aus.

Schmecket und sehet, wie
ndlich der HErr ist. Wohl
der auf ihn trauet!

htet den HErrn, ihr
eiligen, denn die ihn
haben keinen Man-

ichen müssen dar-
gern, aber die den
n, haben keinen
end einem Gu-

Kinder, höret
h die Furcht

Leben be-
ute Tage

ge für
en, daß

Laß

Laß vom Bösen, und thue Gutes, suche Friede, und jage ihm nach.

Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen.

Das Antlitz aber des HErrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.

Wenn die Gerechten schreyen, so höret der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Hertzens sind, und hilfft denen, die zuschlagen Gemüth haben.

Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.

Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eins zerbrochen wird.

Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 103. Psalm.

LObe den HErrn, meine Seele, und, was in mir ist, seinen heiligen Nahmen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Der deinen Mund frölich machet, und du wieder iung wirst, wie ein Adler.

Der HERR schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

Er

Der HErr erlöset die Se
le seiner Knechte, und alle, d
auf ihn trauen, werden kein
Schuld haben.

Der 103. Psalm.

be den HErrn, mein
ele, und, was in mir ist
heiligen Nahmen.
den HErrn, mein
nd vergiß nicht, was
ts gethan hat.
alle deine Sünd
heilet alle deine

ben vom Ver-
er dich crönet
Barmhertzig-

und frölich
ieder iung

ffet Ge-
t allen

Er

Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

Barmhertzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von grosser Güte.

Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

So ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns seyn.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind, er gedencket daran, daß wir Staub sind.

Ein

Ein Mensch ist in seinem Leben, wie Graß, er blühet, wie eine Blume auf dem Felde.

Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten und seine Gerechtigkeit auf Kindes Kind.

Bey denen, die seinen Bund halten, und gedencken an seine Geboth, daß sie darnach thun.

Der HERR hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren; seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lo-

Lobet den HErrn, alle seine Wercke, an allen Orten seiner Herrschafft, lobe den HErrn, meine Seele.

Der III. Psalm.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rathe der Frommen, und in der Gemeine.

Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

Er giebet Speise denen, so ihn fürchten, er gedencket ewiglich an seinen Bund.

Er lässet verkündigen seine gewaltigen Thaten sei-

nem Volck, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebothe sind rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volck, er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Nahme. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.

Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Der 138. Psalm.

ICh dancke dir von gantzem Hertzen, für den Göttern will ich dir lobsingen.

Ich will anbethen zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen dancken, um deine Güte und Treue, denn

du

nem Volck, daß er ihnen gebe
das Erbe der Heyden.
Die Wercke seiner Hände
Wahrheit und Recht, al-
eine Gebothe sind recht-
fen.
e werden erhalten im-
nd ewiglich, und gesche-
ulich und redlich.
det eine Erlösung sei-
ck, er verheisset, daß
ewiglich bleiben

hehr ist sein Nah-
rcht des HErrn
it Anfang.
eine Klugheit,
ul, des Lob

alm.

n gantzem
Göttern

u dei-
und
n, um
denn
du

du hast deinen Nahmen über alles herrlich gemacht, durch dein Wort.

Wann ich dich anruffe, so erhöre mich, und gieb meiner Seelen grosse Krafft.

Es dancken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes.

Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey.

Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stoltzen von ferne.

Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilffest mir mit deiner Rechten.

Der HErr wirds ein Ende machen um meinet Willen. HErr, deine Güte ist ewig, das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen.

Der 148. Psalm.

Halleluja!

LObet, ihr Himmel, den HErrn, lobet ihn in der Höhe.
Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, alle sein Heer.
Lobet ihn, Sonne, und Mond, lobet ihn, alle leuchtende Sterne.
Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind.
Die sollen loben den Nahmen des HErrn. Denn er gebeut, so wirds geschaffen.
Er hält sie immer und ewiglich, er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tieffen.

Feuer,

Feuer, Hagel, Schnee und Dampff, Sturm-Winde, die sein Wort ausrichten.

Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern.

Thiere und alles Vieh, Gewürme und Vögel.

Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden.

Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen.

Sollen loben den Nahmen des HErrn. Denn sein Nahme allein ist hoch, sein Lob gehet so weit Himmel und Erde ist.

Und er erhöhet das Horn seines Volcks. Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volck, das ihm dienet. Halleluja!

Seuffzer, wenn man aus der Kirche gehet.

Gesegnet seyst du dem HErrn, du heiliges Haus, in welchem mir heute mehr geschencket worden, als Schätze im Himmel und auf Erden sind. Dafür der Drey-Einige GOTT gerühmet und gepreiset sey immer und ewiglich! Gebe GOtt, daß du niemahls mit falscher Lehre entweyhet, vor Krieges-Gefahr niemahls geschlossen, und von keinem Christen besuchet werdest, welcher seinem GOtt im Glauben nicht treu verbleibe. Er verleihe mir auch nach seiner Gnade, daß ich des heutigen Segens

Seuffzer, wenn man aus der Kirche gehet.

Gesegnet seyst du dem
HErrn, du heiliges
s, in welchem mir
mehr geschencket
, als Schätze im
/ und auf Erden
dafür der Drey=
GOTT gerühmet
iset sey immer
! Gebe GOtt,
hls mit fal=
eyhet, vor
niemahls
von kei
chet wer=
GOtt
t treu
e mir
nade,
Se=
gens

gens in dir noch vielmahls theilhafftig werde, um meines HErrn JESU willen, welchen ich liebe und lobe mein Lebenlang. Amen.

Abend=Lied.

Im Thon:

Der Herr ist mein getreuer Hirt.

1.

SO geht die Zeit des Tage=Lichts
Nunmehr vergnügt zurücke.
Ich weiß, mein treuer JESU, nichts,
Das mich betrüben müste.
Des danck ich deiner Gütigkeit!
Gieb dann, wie du mich heut erfreut,
Auch heunte Lust und Freude.

2.

Bleib nur bey mir, und nimm dir Platz
Zur Wohnung in der Seele,
Du bist allein der theure Schatz,
Den ich mir auserwehle.

Nichts will ich, JEsu, ausser dir.
Was ich nur will, das bist du mir.
Und das ist meine Freude.

3.

Ich bin ein Sünder, das ist wahr,
Doch auch gerecht darneben.
GOtt beut in deinem Blute dar
Gerechtigkeit und Leben.
Diß eignet sich mein Glaube zu
So hab ich im Gewissen Ruh.
Und das ist meine Freude.

4.

Ist GOtt mein Freund, was vor ein Fall
Kan mich in Unglück bringen?
Ich weiß zwar wohl, daß Belial
Mich suchet zu verschlingen;
Doch laß ich mir die Furcht vergehn,
Weil lauter Engel um mich stehn.
Und das ist meine Freude.

5.

Wie werth, mein JEsu, bin ich dir,
Daß du mich also liebest,
Und auch die Himmels-Fürsten mir
Zur Hut und Wache giebest.

Ja,

Ja endlich machet mich dein Reich
An Klarheit ihnen selber gleich,
Und das ist meine Freude.

6.

Weg, alles, was mir Kummer macht,
Was sorg ich vor das Meine?
Dein Auge nimmt es so in Acht,
Als wär es selbst das Deine.
Wiewohl es ist auch alles dein,
Du aber bist dargegen mein.
Und das ist meine Freude.

7.

Wenn nun der Leib im Schlafe liegt,
So laß die Seele wachen,
Und ihre Ruh, die sie vergnügt,
In deinem Schoosse machen.
Flöß ihr durch deinen Gnaden-Schein
Den Vorschmack jenes Lebens ein.
Und das ist meine Freude.

8.

Nur etwas will ich dir annoch,
Mein JEsu, anvertrauen.

Es ist mein Nächster. Laß ihm doch
Auch deine Güte schauen.
Von allen Menschen insgemein
Wünsch ich, sie möchten seelig seyn!
Und das ist meine Freude.

9.

So will ich, schönster JEsu, mich
Dir in die Arme legen.
Der Gaube drückt mich fest an dich.
Du bist mein Heyl und Segen.
Du bist mein Trost, du bist mein Hort,
Du bist mein Alles hier und dort,
Und das ist meine Freude.

Abend-Segen
am Sonntage.

DAncket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Ach diese habe ich den verwichenen Tag über an Leib und Seele reich-

reichlich erfahren. Was kan ich meinem lieben GOTT dafür vergelten, als daß ich dancke, und seinen Nahmen lobe? Er hat mein Gebeth erhöret, meine Seuffzer angenommen, und das Verlangen meines Hertzens vergnüget. Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Er hat mir alle meine Sünden vergeben und mich von allen Flecken rein gewaschen. Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Er hat mich mit dem Leibe und Blute seines Sohnes gespeiset und geträncket, ihn mit mir vereiniget, dessen Gerechtigkeit mir zugerechnet, und ein Pfand

meiner Seeligkeit geschencket. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Er hat mich die Stimme seines Worts, das süsse Evangelium, das Evangelium seiner Gnade hören lassen. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Er hat mich versorget, daß ich keinen Mangel an irgend einem Guten gehabt. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Er hat mich durch den Schutz seiner Engel begleitet, des Satans Mord und Boßheit verhütet, alle unglückliche Zufälle abgewendet. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Er

hat

meiner Seeligkeit geschen-
cket. Denn er ist freund-
ch, und seine Güte währet
iglich. Er hat mich die
imme seines Worts,
süsse Evangelium, das
gelium seiner Gnade
assen. Denn er ist
ch, und seine Güte
wiglich. Er hat
rget, daß ich kei-
l an irgend ei-
ten gehabt.
eundlich, und
ihret ewig-
nich durch
r Engel
Satans
eit ver-
he Zu-
Denn
seine
Er
hat

hat es neben mir auch den Meinigen wohl gehen lassen. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Er hat die Nacht vergnügt herein brechen lassen, mich durch den Schlaf zu erquicken. Denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Er wird nach dem Reichthum seiner Liebe auch in der Finsterniß mein Licht, in der Ruhe mein Bette, in Gefahr mein Schild seyn. Seine Mahanaim werden nicht von mir weichen, sondern ihr Lager um mich, und was ich habe, schlagen. Er wird mich vor schweren und ängstlichen Träumen bewahren, daß ich auch

schlafend unbefleckt und ohne Sorgen bleibe. Er wird mich mit munterm Gemüthe und gesunden Leibe wieder aufwecken. Er wird mich allemahl leiten nach seinem Rath, und mich endlich mit Ehren annehmen. Und das alles wird er thun um Christi willen, in der Krafft des Heiligen Geistes. So will ich ihm dancken allezeit, daß er so freundlich ist, und seine Güte ewiglich währet.

Trost-Lied über das genossene Abendmahl.

Im Thon:
JEsu, meine Freude.

1.

JESU, meine Freude!
Ich und du, wir beyde,
Sind nunmehr vereint.

Weg

Weg ist alle Sünde.
Mir als seinem Kinde,
Ist GOtt nicht mehr feind.
Denn dein Blut
Macht alles gut.
Diß, und deinen Leib darneben,
Hast du mir gegeben.

2.

JEsu, meine Wonne!
GOttes Gnaden-Sonne
Leuchtet nun um mich.
Nun ist mein Gewissen
Aus der Angst gerissen,
Und erquicket sich.
Ach gieb doch,
Daß öffters noch
Mich dein Nachtmahl speis' und träncke,
Und ich dein gedencke.

3.

JEsu, du mein Leben!
Du bleibst mir ergeben,
Denn dein Wort versprichts.
Wenn ich dich nur habe,
Dich, du theure Gabe,
Weiter mag ich nichts.
Du bist mein,
Und ich bin dein.
Ach! ich kan den Trost der Seelen
Nicht genung erzehlen.

4.

JEsu, meine Liebe!
Nichts ist, das mich trübe,
Oder traurig macht.
Deine süsse Güte
Labet mein Gemüthe,
Daß das Hertze lacht.
Auch kein Creutz
Wird beyderseits
Mich und dich in allem Leiden
Nimmermehr nicht scheiden.

5.

JEsu, mein Vergnügen!
Was du nur wirst fügen,
Das beliebet mir.
Wie du mich regierest,
Wie du mich nur führest,
Also folg ich dir.
Gehts in Noth,
Und gar in Tod;
Will ich dennoch bey dir halten,
Und dich lassen walten.

6.

JEsu, du mein Segen,
Nichts soll mich bewegen,
Was der Welt gefällt.
Ob sie Geld und Schätze,
Oder Strick und Netze
Mir vor Augen stellt;

Den

Dennoch soll
Kein Weh und Wohl,
Auch kein Teufel mir den Glauben,
Der dich hält, nicht rauben.

7.

JEsu, meine Crone!
Ach vor deinem Throne
Werd ich ewig stehn.
Wirds denn nicht bald werden,
Daß ich von der Erden
Kan in Himmel gehn?
Schleuß den Lauff,
Und nimm mich auf,
Heute wünsch ich diesem Leben
Gute Nacht zu geben.

Gebeth um Beystand des Heiligen Geistes.

MEin getreuer, mein liebreicher, mein barmhertzig r Vater, der du der rechte Vater bist über alles, das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, du hast heute wohl

wohl alle Schätze deiner Güte vor mich aufgeschlossen, und mich gesegnet mit allem erwünschten geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Denn ich stehe in deiner Gnade, ich bin bekräfftiget in deiner Kindschafft, ich habe unbewegliche Versicherung meines künfftigen Erbguths. Und dein fester Grund bestehet in mir, und hat dieses Siegel: Du, HErr, kennest mich, als den Deinen.

Ich aber soll dich dargegen hertzlich lieben, dir brünstig anhangen, gehorsamlich dienen, willig folgen, und mein Leben in der Gottseeligkeit nach dem Muster meines JEsu bil-

bilden. Ach lieber Vater, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Es stehet auch in niemands Macht, wie er wandele, und seinen Gang für dir richte. Dannenhero komme ich, und bitte noch mehr von der Fülle deiner Freundlichkeit, daß du selber mich also, wie du mich haben wilt, zubereiten wollest, durch die Würckung deines Heiligen Geistes.

Auf das Wort meines JEsu will ich getrost seyn, da er saget: Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biethe? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch bie-

biethe? Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion biethe? So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten. Du wirst geben, und ich werde nehmen, daß meine Freude in dem Beystande deines Heiligen Geistes vollkommen sey. Durch denselben schaffe in mir täglich ein rein Hertz, gieb mir einen willigen Gehorsam und ein freudiges Vollbringen deines Willens. Lehre mich also thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist füh-

biethe? Oder so er um ei
Ey bittet, der ihm eine
Scorpion biethe? S
un ihr, die ihr arg seyd
net euren Kindern gute
ben geben; vielmehr
der Vater im Him-
en Heiligen Geist ge
en, die ihn bitten.
st geben, und ich
hmen, daß meine
dem Beystande
iligen Geistes
lest. Durch
offe in mir
Hertz, gieb
en Gehor-
freudiges
es Wil-
h also
Wohl-
mein
Geist
füh-

führe mich auf ebener Bahn. O GOTT der Hoffnung, erfülle mich mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ich völlige Hoffnung habe, durch die Krafft des Heiligen Geistes! Amen.

Morgen-Lied.

Im Thon:
GOtt des Himmels und der Erden.

1.

Höchster GOtt, durch deinen Segen
Kan ich frölich und gesund
Diese Nacht zurücke legen,
Also preist dich Hertz und Mund.
Denn du willt vor alle Treu
Nichts, als daß man danckbar sey.

2.

Segne heute mich vom neuen,
Weil du segnen kanst und must.
Denn mit Wohlthun zu erfreuen,
Das ist deine Hertzens-Lust.
Und du machst die milde Hand
Täglich aller Welt bekannt.

3. Seg-

3.
Segne mich mit deinem Geiste,
Welcher alle Seelen-Krafft
Mir zum Christenthume leiste,
Daß es gute Wercke schafft,
Und den Sünden insgemein
Ein geschworner Feind mag seyn.

4.
Segne mich mit Christi Blute
Ueber aller Missethat,
Weil er das auch mir zu gute
Mildiglich vergossen hat.
Gläubig halt ich mich daran,
Daß mich nichts verdammen kan.

5.
Segne mich mit deinem Worte,
Schreib es in mein Hertz hinein,
Daß es mag an jedem Orte
Meines Wandels Richtschnur seyn,
Leuchtet mir diß Lebens-Licht,
Ey so fehl und fall ich nicht.

6.
Segne mich in meinem Stande,
Zeuch mein Hertz mit Klugheit an,
Daß ich solchen ohne Schande,
Und mit Ehren führen kan.
Gieb die Mittel auch mit drein,
Die dazu vonnöthen seyn.

7. Seg-

7.

Segne mich im Creutz und Leiden
Mit Vertrauen und Gedult!
Segne mich in Glück und Freuden
Mit dem Reichthum deiner Huld!
Daß ich dir im Creutz getreu,
Und im Glück voll Demuth sey.

8.

So will ich vor allem Segen
Lob und Ehre, Preiß und Danck,
Dir zu deinen Füssen legen,
Und es thun mein Lebelang,
Bis ich mit den Engeln dort
Vor dir jauchze fort und fort.

Morgen-Segen am Montage.

Im Nahmen GOttes des Vaters, der mich erschaffen, und zu seinem Kinde angenommen; Im Nahmen GOttes des Sohnes, der mich erlöset, und zu seinem Eigenthume auserkohren; Im Nahmen

men GOttes des Heiligen Geistes, der mich geheiliget und im wahren Glauben gegründet hat, trete ich den heutigen Tag an, und dancke dir, o dreyeinige GOttheit, von Grunde meiner Seelen, daß mir die verwichene Nacht eine Nacht der Ruhe, eine Ruhe voll Erquickung, eine Erquickung zu neuen Kräfften gewesen, und mich kein Schrecken darinnen stöhren dürffen.

Laß mich doch auch heute nicht aus deinen Augen, zeuch deine Hand von mir nicht ab, und wende dein Lieb-volles Hertze nimmermehr von mir. Bewahre meinen Leib für Unglück und Schaden, behüte meine

ne Seele für Sünden und Aergerniß, beschütze die Meinen für Uebel und Unfall, und bedecke das gantze Land für allen Plagen. Laß deine Wahrheit und Gnade bey mir seyn, gebiethe deinen Segen über mir, und laß deine Liebe an diesem Morgen eine Thau-Wolcke seyn, die sich über mich ausbreite.

Ich gläube, mein lieber GOTT, daß du mir itzo antwortest: Meine Hand soll dich erhalten, und mein Arm soll dich stärcken. So will ich mich auf dich verlassen allezeit, und dich loben mein Lebenlang! Amen.

Trost-Lied,
aus 2. B. Sam. XV, 26.
Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WAs mein GOtt will, soll mir gefallen.
Was mein GOTT will, gescheh allzeit.
Er meynets gut mit mir und allen,
Es sey Freud oder Traurigkeit.
Hier ist sein Wort, das niemals trügt,
Und das macht mich in GOtt vergnügt.

2.

Zwar Sünde darff ich nicht erwähnen,
Als die ich tausendfach gehäufft.
Mein Auge fließt mit heissen Thränen,
Wenn mir die Angst ans Hertze greifft,
Die als ein Centner auf mir liegt;
Jedoch ich bin in GOTT vergnügt.

3.

Denn JEsus; tröstet mein Gewissen,
Und

Und machet alle Schulden gut,
Die Hand-Schrifft ist durch ihn zerrissen,
Und durch sein theuer-werthes Blut
Wird Höll' und Belial besiegt.
Und so bin ich mit GOTT vergnügt.

4.

Soll ich auf dieser Welt was leiden,
Wie's jeder Christ erfahren muß?
Ich will mich dessen gern bescheiden.
Das Creutz ist mir ein Liebes-Kuß,
Wodurch man GOtt im Schooße liegt.
So bin ich hertzlich wohl vergnügt.

5.

Hab ich gleich keine grossen Schätze;
Ey so begehr ich sie auch nicht.
Gnung, daß ich mich an dem ergötze,
Was mir die Seeligkeit verspricht.
Wer sich nach seinem Stande schmiegt,
Ist reich in GOtt, und lebt vergnügt.

6.
Soll ich mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Schweiß und Tritt?
Soll man mich heut zu Grabe singen?
Wohlan, ich nehme beydes mit.
Wie GOtt nur will, und wie ers fügt,
So bin ich bis in Tod vergnügt.

Gebeth um neuen Gehorsam und tägliche Erneuerung.

Laß dirs doch klagen, mein lieber GOTT und Vater, wie übel ich mit mir selber dran bin. Ach ich habe dir kaum gelobet, mich eyfrig und beständig in der Gottseeligkeit zu üben, so fühle ich schon die Trägheit zum Guten, und muß bekennen, daß

daß in meinem Fleische nichts Gutes wohnet. Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen will mir so unmöglich scheinen, als verdrüßlich ankommen. Ich elender Mensch! Die Sünde habe ich verlassen, aber sie hat mich nicht verlassen. So ist kein ander Mittel, als daß ich kämpffen und ringen muß. Ach! ich werde in solchem Streite weder annoch aushalten können, wenn du mich nicht anziehest mit Kräfften des Geistes.

Barmhertziger Vater, ich bitte um des Leibes und Blutes Christi willen, halt mich in meiner Schwachheit, daß ich diesen mei-

nen Heyland nicht wieder verliehre, der sich mit mir vereiniget hat. Ich flehe um der Liebe willen, nach welcher du meine Seeligkeit so ernstlich begehrest, gieb mir ein solch Hertz, wie du es zu deinem Dienste und Gehorsam haben willst. Mache doch, auch wider den Willen meines bösen Fleisches, einen andern Menschen aus mir, der deine Rechte halte, und darnach thue. Gern will ich gantz und gar heilig, und in dir eine neue Creatur seyn. Ach! darum wollest du mich durch deinen Heiligen Geist vollbereiten, daß alles, was ich bin, nach dir gebildet sey. Ich wünsche mir eine

See-

Seele, die dich unverrückt liebet; einen Leib, der sich dir zum angenehmen Opfer täglich weyhet; ein Hertz, das dich kindlich fürchtet; einen Geist, der sich vor dir unsträflich behält; ein Gewissen, das sich stündlich im Gesetze spiegelt; ein Gemüthe, welches fruchtbar an allen Tugenden dein Lust-Garten heissen kan.

Gieb mir einen Verstand, der dich erkenne; einen Willen, der dir anhange; ein Gedächtnis, das deiner Wohlthaten nie vergesse, und lauter solche Begierden, welche nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit trachten. Leite meine Augen,

daß sie aufs Recht sehen. Oeffne meine Ohren, daß sie dein Wort mit Lust hören. Thue meinen Mund auf, daß er dein Lob verkündige. Regiere meine Zunge, daß sie die Wahrheit rede. Lencke meine Hände, daß sie sich im Gebethe zu dir aufheben. Richte meine Füsse, daß sie auf deinen Wegen wandeln.

Ich bitte ia, du gütiger Vater, nichts anders, als warum du selber gebethen seyn willst? kanst du mirs wohl versagen? Ich will dich lassen walten. Hast du vor mein Heyl gesorget, da ich selbst von mir nichts gewust, so wirst du auch der alte treue GOtt verbleiben,

daß sie aufs Recht sehen.
Oeffne meine Ohren, daß
dein Wort mit Lust hö-
Thue meinen Mund
daß er dein Lob ver-
ige. Regiere meine
, daß sie die Wahr-
de. Lencke meine
daß sie sich im Ge-
dir aufheben.
ne Füsse, daß sie
Wegen wan-

, du gütiger
nders, als
gebethen
du mirs
Ich will
Hast
sorget,
nichts
ch der
rblei-
ben,

ben, der mich ie und ie geliebet, und mich zu sich ziehen wird aus lauter Güte. Ob mich auch die Welt locket; dennoch bleib ich stets an dir. Halt mich nur bey meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rathe, und nimm mich endlich durch ein seeliges Ende mit Ehren an. Hiermit habe ich dir in CHristo JESU meine Wege befohlen. Ich hoffe auf dich. Weß kan ich mich nun anders trösten, als dieser Seelen-Vergnügung, daß du es wohl machen wirst?

Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:

GOtt des Himmels und der Erden.

1.

DA ich mich zur Ruh will legen,
Treuer GOtt, so denck ich dran,
Wie mir dein gewünschter Segen
Heute so viel Guts gethan.
Nun in Christo opfern dir
Geist und Lippen Danck dafür.

2.

Segne mich mit neuen Gnaden,
Segne mich mit neuer Huld.
Laß mir keine Sünde schaden,
Und erlaß mir alle Schuld.
JEsum nimm zum Bürgen an.
Der bezahlen will und kan.

3.

Segne mich in meinem Schlafe.
Gieb, daß unter deiner Hut,
Treuer Hirte deiner Schafe,
Leib und Seele sicher ruht.
O wie schläfft sichs so vergnügt,
Wenn man dir in Armen liegt!

4.

Segne mich mit Schutz und Schirmen
Durch die Engel deiner Wacht,
Daß des Teufels Wuth und Stürmen

Mir

Mir nicht Furcht und Schrecken
macht.
Ich bin dein, so hat bey dir
Satan auch kein Theil an mir.

5.

Segne mich an meiner Haabe,
Weil du deine Freunde liebst,
Und so manche gute Gabe
Ihnen auch im Schlafe giebst;
Also wirff mir in der Ruh,
Was mir gut und nützlich, zu.

6.

Segne mich mit Krafft und Stär-
cke.
Segne mich auf künfftgen Tag,
Daß ich meines Standes Wercke
Frisch und frölich führen mag,
Und dann alles wohl gelingt,
Was die Arbeit mit sich bringt.

7.

Segne mich mit längerm Leben,
So mirs anders seelig fällt.
Alles sey dir übergeben,
Und gelassen heimgestellt.
Wie du willt, so schicks mit mir.
Denn ich leb und sterbe dir.

8.

Was ich mir ietzt ausgebethen,
Wirst du gnädig benedeyn.
Morgen will ich vor dich treten,

Und mich, danckbar drüber freun.
Nun, mein Leib, so lege dich,
Und schlaf wohl. GOtt segnet mich!

Abend-Segen am Montage.

Amen! Lob, und Ehre, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Gleichwie mit solchem Lob-Gesange dich, du Drey-Einiger GOTT, Vater, Sohn und Heiliger Geist, alle deine Engel und Auserwehlten im Himmel rühmen und erhöhen: Also wirst du auch solch Danck-Opffer auf Erden für dir zum süssen Ge-

Geruche tügen lassen, da ichs mit frölichem Munde und Hertzen vor dich bringe. Denn den heutigen Tag habe ich durch deine Gnade vergnügt, durch deinen Schutz gesund, durch dein Versorgen glücklich überlebet. Ich könte mich über gar nichts kräncken, wenn ich ihn auch nur in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit zurücke geleget, und mich mit sündlichen Mängeln nicht beschweret hätte. Ich habe darum viel Bekümmernisse in meinem Hertzen; laß aber deine Tröstungen, lieber Vater, meine Seele ergötzen. Heile mich durch die Wunden Jesu, und schencke mir die Erlö-

sung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden. Amen!

Erleuchte auch in dieser Nacht meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Behüte mich, wie einen Aug-Apffel, und beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Laß mich einen Siegel-Ring an deiner rechten Hand bleiben, den du nicht abreissest, und dein Frommer und Auserwehlter heissen, an welchem deine Seele Wohlgefallen hat. Amen! Laß um deinet willen des Teufels List und Gewalt, der Welt Falschheit und Betrug, des Fleisches Wercke und Unreinigkeit ferne von mir: Dargegen

sung durch sein Blut, nehm
lich die Vergebung de
Sünden. Amen!
Erleuchte auch in dieser
ht meine Augen, daß
icht im Tode entschla-
Behüte mich, wie ei-
g-Apffel, und be-
mich unter dem
deiner Flügel.
einen Siegel-
deiner rechten
, den du nicht
dein From-
Erwehlter .
hem deine
len hat.
inet wil-
ist und
Falsch-
Flei-
urei-
Dar-
gen

gegen die Gegenwart deiner Gnade, das Aufsehen deiner Liebe, und die Hut deiner Engel nahe bey mir seyn, daß ich mich morgen früh so erfreulich aus meinem Lager erhebe, als itzo auf dasselbe niederlege. Amen.

Nun was will ich sorgen? Mein Leib und Seele, und alles, was ich durch deinen Segen an Verwandten, und Freunden, und Gütern mein nennen darff, ist dir zu treuen Händen anbefohlen. Du wirsts wohl machen. Mein Hertz hält dir, HErr JEsu, dein Wort für: Alles, was ihr bittet im Gebethe, gläubet nur, so werdet ihrs empfahen. Ich gläube, lieber

HERR, hilff meinem schwachen Glauben. Amen. Amen!

Trost-Lied,

Im Thon:
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

1.

Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt
In allen meinen Sachen.
Die Hoffnung ist auf dich gestellt,
Du wirsts am besten machen.
Ich seh auf deine rechte Hand.
Darbey ist mir der Trost bekannt,
Daß sie kan alles ändern.

2.

Wills vor der Welt unmöglich sehn?
Deßwegen unverzaget.
Was GOtt will, das muß doch geschehn,
Wohl dem, ders auf ihn waget.
Der Höchste kan im Augenblick
Durch seine Hand ein Ungelück
In Glück und Heyl verwandeln.

3.

Zwar fällt mir offt ein Zweifel vor,
Der diß und das will sprechen!

Doch du wirst das zerstoßne
Rohr
Nicht vollends gar zerbrechen:
Das Docht des Glaubens, das
nur glimmt,
Und bloß von dir noch Kräffte
nimmt,
Wirst du nicht gar verlöschen.

4.

Gieb nur Geduld, und stärcke
mich,
Wenn ich in Schwachheit leide.
Ich halte mich allein an dich,
Und das ist meine Freude.
Die Welt sey Welt, und bleibe
Welt:
Du bist der Schatz, der mir ge-
fällt.
Da ist mein gantzes Hertze.

5.

Wenn du mich schlägst, so danck
ich dir,
Und will die Ruthe küssen.
Denn in dem Creutze läßt du mir
Dein Vater-Hertze wissen,
Das wall't vor Liebe gegen mich.
Du sprichst: Mein Kind, ich wer-
de dich
Nicht lassen, noch versäumen.

6. Das

6.

Das tröstet meinen blöden Muth,
Daß ich mich wenig kräncke.
Du machst doch endlich alles gut
Und besser, als ich dencke.
Wer weiß, wie nah die Freuden-Zeit,
Da mir mein Hertzens-Wunsch gedeyt,
Und ich im Segen lebe.

7.

Drum weiche, Sorg und Traurigkeit.
Ich bin in GOtt zufrieden.
GOTT hat mir schon zu rechter Zeit
Mein Theil und Heyl beschieden.
Ist mirs zur Zeit noch unbekannt,
So kans des Höchsten rechte Hand
Doch bald und frölich ändern.

Gebeth um Creutzigung des Fleisches.

ICh weiß ja mehr als zu wohl, du treuer und barmhertziger GOtt, daß

daß die, so Christo angehören wollen, ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden creutzigen müssen. Allein ich empfinde auch die beharrliche Widerspenstigkeit des Fleisches mehr, als zu sehr, daß es lieber nach seinem verderbten Willen leben, und sich mit aller Wollust zärteln, als deinen Willen thun, und seine Lust an dir haben will. Laß dich doch mein Elend jammern, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Er allein ists, der mich ausrüsten kan mit Krafft, daß ich der Sünden, die vor der Thür ruhet, ihren Willen nicht lassen, sondern über sie herrschen könne.

So

So bitte ich nun, um alle der Liebe willen, die du iemahls in Christo der Welt erzeiget hast, daß du mich durch deinen guten Geist wollest stärcken: damit ich mir selber nicht gläuben, mir selber nicht folgen, mir selber nicht trauen, sondern mir Gewalt anthun, und die Lüste mit den Begierden in mir tödten möge. Entreiß mich doch mir selber, und laß Christum eine Gestalt in mir gewinnen, daß ich ein rechtschaffner Christe sey, und wachse in allen Stücken an ihm, der mein Haupt ist, und dessen Gliedmaß zu seyn ich gewürdiget bin.

So verleihe, daß meine Gottes-Furcht nicht

Heu-

Heucheley, sondern ein rechter Ernst und lebendiges Wesen sey voll Glauben, der durch die Liebe thätig ist. Laß mich meine Seele und Gewissen täglich reinigen von den todten Wercken, dir, dem lebendigen GOtte, zu dienen. Laß mich meinen Leib dir begeben zum Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, welches sey mein vernünfftiger Gottesdienst. Und laß mich ferner dieser Welt mich nicht gleich stellen, sondern verändern durch Verneuerung meines Sinnes, auf daß ich wandele, wie sichs gebühret meinem Beruffe, würdiglich, dir

zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in guten Wercken.

Und nachdem Christus im Fleische für mich gelitten hat, so laß auch nun mich wapnen mit demselbigen Sinn, daß ich hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe. Denn es ist genung, daß ich die vergangene Zeit des Lebens zubracht habe nach heydnischen Willen. Laß mich also von nun an ein Schuldner seyn, nicht dem Fleische; Denn wo ich nach dem Fleische lebe, werde ich sterben müssen: sondern laß mich durch den

Geist

Geist des Fleisches Geschäffte tödten, damit ich lebe. Laß mich, als ein Kind GOttes, durch deinen Geist getrieben werden. Derselbige Geist gebe Zeugniß meinem Geiste, daß ich dein Kind sey. So muß mir der Trost bleiben, daß, wenn ich Kind bin, ich auch Erbe, nehmlich dein Erbe, und ein Mit-Erbe Christi seyn werde. Gieb nur Freudigkeit und Gedult, mit zu leiden, auf daß, wenn ich erlöset bin von dem Leibe dieses Todes, ich auch mit zur Herrlichkeit erhaben werde. Nun, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOTT, mein Heyl, um Chri-

Christi willen, durch die Heiligung des Geistes. Amen.

Morgen-Lied.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Du hast mich diese Nacht behütet,
GOtt, der du keine Güte sparst,
Und Satan hat umsonst gewütet,
Weil du mein Schild und Sonne warst.
Ach! tausend tausend mahl sey dir
In Christo JEsu Danck dafür!

2.

Behüte mich auch wieder heute,
Und theile neue Gnade mit.
Der Mahanaim ihr Geleite
Begleite mich zu Tritt und Schritt.
Bedecket mich ein solcher Schutz,
So bieth ich allen Teufeln Trutz.

3.

Behüte mich vor Aergernissen.
Halt mich von allen Schulden frey.

Dein

Dein Geist verwahre mein Gewissen,
Damit kein Brandmahl drinnen sey.
Und findt sich ja ein Sünden-Fleck,
So wäscht ihn Christi Blut hinweg.

4.

Behüte mich vor solchen Rotten,
Die in des Teufels Stricken gehn,
Die dein, und deines Wortes spotten,
Und halb schon in der Hölle stehn.
Gieb mir vor ihren Frevel Ruh,
Und sie, o GOtt, bekehre du.

5.

Behüte mich vor falschen Leuten,
Und die nur lieben auf den Schein,
Die anders mit der Zunge deuten,
Und anders in dem Hertzen seyn.
Im Gegentheil steh allezeit
Mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6.

Behüte mich vor Schimpff und Hohne,
Der mir das Hertz und Leben frißt.
Weil

Weil eines guten Nahmens Crone
Mein bester Schatz und Reichthum ist;
So habe mich dein Aug in Acht,
Daß ich nicht werde drum gebracht.

7.

Behüte mich vor grossem Glücke,
Als wo sich mancher Sinn verirrt,
Das ihm hernach zum Fall und Stricke,
Und zum Verlust des Himmels wird.
Ich bin, wie's deine Gnade fügt,
Mit meinem Stande schon vergnügt.

8.

Behüte mich vor Geld und Guthe,
Jedoch vor Armuth auch darbey,
Damit ich frey vom Uebermuthe,
Und von Verzweiflung ferne sey,
So viel nur gieb mir Guth und Muth,
Als diesem Leben nöthig thut.

9.

Behüte mich an meinem Ende,
Daß mich kein schneller Tod berückt,

Doch

Doch werden mir durch deine Hände
Die Augen seelig zugedrückt.
So rückt mich auch ein schneller Tod
Nur desto eh'r aus Welt und Noth.

10.

Und endlich bitt ich diß zum grösten:
Behüte mich auch selbst vor mir,
Du kennst mein Fleisch und Blut am besten.
Wie leicht verführt mich das von dir.
Drum gieb mir deines Geistes Krafft,
Der meinem Geiste Kräffte schafft.

11.

Ich spreche nun ein freudig Amen,
Weil du mein Bitten gnädig hörst,
Und dich auf meines JEsu Nahmen
Mit Huld und Güte zu mir kehrst.
Diß gläub' und hoff' ich festiglich,
Und sage: GOtt behütet mich!

Morgen-Segen am Dienstage.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen des Himmels, von welchen mir diese Nacht über Hülffe kommen ist. Meine Hülffe wird auch an gegenwärtigem Tage vom HERRN kommen, der Himmel und Erden gemacht hat: Hülffe am Leibe, Hülffe an der Seele, Hülffe vor mich, Hülffe vor die Meinen. Soll ich denn dieses, du liebreicher Vater, von dir hoffen? Ach gewiß, alsdenn würdest du erst ungnädig auf mich werden, wenn ich dir es nicht zutrauen wolte, daß du mir deine

Gnade reichlich erzeigen würdest.

So laß mich denn heute ein reines Gefässe deiner Barmhertzigkeit bleiben. Entziehe mich aller Gelegenheit zu sündigen, und laß mich vom Satan nicht übervortheilet werden. Denn es kan dir weniger, als mir, unbewust seyn, was er im Sinne hat. Laß mir meinen JEsum allezeit vor die Augen des Gemüths gestellet seyn, daß ich mich im Glauben und aller Gottseligkeit auf dem Wege seiner Nachfolge unanstößig antreffen lasse. Fiele mir ein wichtiges Werck vor, so hilff mirs verfassen durch den Geist der Weisheit und des

Verstandes. Würde ich durch etwas traurig gemacht, so laß mich nicht in Kleinmüthigkeit verfallen, sondern mich deiner Regierung in demüthiger Gelassenheit ergeben. Würde ich aber durch etwas Gutes erfreuet, so laß mich auch dessen nicht überheben, sondern in deiner Furcht beständig beharren. Ich will dich lassen walten, und alles Gute von dir erwarten. Doch was du wilst, wie du wilst, wenn du wilst. Alles soll mir lieb seyn, weil es von deiner Hand kommt.

Laß dir aber auch lieb und angenehm seyn in dem Geliebten, daß ich dir, ehe ich von meinem Gebeth auf-

aufstehe, von gantzem Hertzen dancke, für die Hülffe und Beschirmung, für die Ruhe und Sicherheit, welche ich verwichene Nacht genossen. Und das will ich mit freudigem Gemüthe bey eingetretenem Abende wiederhohlen. Ja, ich will dich loben allezeit, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Nun, HErr, so behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an, bis in Ewigkeit! Amen.

Trost-Lied.

aus 1 Pet. V, 7.

Im Thon:
O JEsu Christ, du höchstes Guth.

1.

ACh GOtt, wie mancher Kummer macht,
Daß ich mich hertzlich kräncke.

Wenn ich bey mancher trüben Nacht
An tausend Dinge dencke,
So gehn die Seufzer zu dir auf.
Ach lieber GOTT, ach mercke drauf,
Und tröste mein Gemüthe.

2.

Solls seyn, daß ich mein Bißgen Brodt
Mit Thränen noch muß essen;
So wirst du doch in keiner Noth
Mich, als dein Kind, vergessen,
Dein Kind, das du von Kindheit an
Auf mancher Dorn- und Rosen-Bahn
Recht wunderlich geführet.

3.

Mein Hertze sorgt zwar früh und spat,
Wie diß und das wird kommen.
Und wenns nun alle Sorgen hat
Recht ängstlich durchgenommen,
So hat es doch nichts ausgericht.
Drum will ich meine Zuversicht
Auf dich, und sonst nichts, stellen.

4.

Gieb nur Gedult, damit ich stets
Die Sorgen überwinde,

Und

Und sich der Ancker des Gebeths
Auf deine Sorge gründe.
Der Geist ist willig, aber doch
Das Fleisch fühlt seine Schwach-
heit noch.
Drum sey du meine Stärcke.

5.

Hab ich nur dich, so hats nicht
Noth
Mit mir und mit den Meinen.
So muß durch Leben und durch
Tod
Die Gnaden-Sonne scheinen.
So streicht der Kummer gäntzlich
hin.
Zufrieden, unvergnügter Sinn!
Denn GOTT bleibt mein Vergnü-
gen.

Gebeth um Vermehrung der Gnade, und beharrliche Vereinigung mit Christo.

Du lieber GOTT, ich bin ja wohl noch sehr unvollkommen in meinem Christenthume, und habe Ursache, über mancherley Schwachheit zu seuff-

zen. Ich bin zwar durch dich reich gemacht in allen Stücken, also, daß ich keinen Mangel an irgend einer Gabe habe, wodurch mein Heyl befördert werden muß. Aber doch finde ich mein Hertz noch nicht so brünstig im Geiste, nicht so starck im Glauben, nicht so feurig in der Liebe, nicht so andächtig zum Gebeth, nicht so eyfrig zur Gottseeligkeit, als es wohl seyn solte. Hätte ich den Trost nicht, daß ich alles vermag, durch den, der mich mächtig macht, welcher ist Christus; würde ich ohne schwere Anfechtungen, meiner Unwürdigkeit halber, nicht bleiben.

Dar-

Darum, HErr JEsu, du allergetreuester Heyland, weiche nicht von mir, damit ich aus deiner Fülle Gnade um Gnade nehmen, und in deiner Vollkommenheit ein auserwehltes Kind deines Himmlischen Vaters heissen möge. Laß mich deine Gegenwart im Hertzen kräfftiglich empfinden, daß sie darinnen durch den Glauben eingewurtzelt, und durch die Liebe gegründet sey. Gieb mir alle Tage neue Krafft, daß ich immer völliger, und dein Leben ie länger ie mehr an mir offenbar werde. Dein Wille sey mein Begehren, dein Wort meine Richtschnur, dein Fürbild meine Nach-

folge, und daß ich in allem gesinnet lebe und bleibe, wie du, mein HErr JEsu, auch warest, also, daß ich dir anhange, und ein Geist mit dir sey. Ach ja, ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich itzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat.

HERR GOTT Heiliger Geist, du hast das gute Werck in mir angefangen, so vollführe es auch bis auf den Tag JESU Christi. Laß mich blühen an deinen Früchten, wachsen in der Heiligkeit, zunehmen in der Gnade, und

voll-

vollbereitet werden in einem lebendigen Christenthume. Und nachdem allerley göttliche Krafft, was zum Leben und Wandel dienet, mir geschencket ist durch die Erkenntniß deß, der mich beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche mir die theuren und allergrössesten Verheissungen geschencket sind, nehmlich, daß ich durch dasselbige theilhafftig werde der göttlichen Natur, so ich fliehe die vergängliche Lust der Welt; So laß mich nun allen Fleiß anwenden, und darreichen in meinem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der

Bescheidenheit Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseeligkeit, und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey mir ist, wirds mich nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntnis unsers HERRN JEsu Christi. Ach darzu mache du mich tüchtig und geschickt, werther Tröster, bis ich mit allen Heiligen hinan komme, zu einerley Glauben und Erkenntnis des Sohnes GOttes, und ein vollkommen Mann werde, der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Chri-

Christi. Deine Gnade sey mit meinem Geiste! Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WAs ich nur sagen soll, und sage,
Das geht auf Lob und Dancken hin,
Weil ich an dem verwichnen Tage,
Mein GOtt, von dir behütet bin.
Ist Lob und Danck gleich schwach und klein,
Wird dir's doch lieb in Christo seyn.

2.

Behüte, Vater, mich auch heunte,
Und gieb mir eine gute Nacht,
Daß ich von dein und meinem Feinde
Nicht werd'in Unglück gebracht.
Kan ich in deiner Aufsicht ruhn,
Was mag mir Welt und Teufel thun?

3.

Behüte mich vor allem Schrecken,
Das etwan ein Gespenst erregt.

Und laß mich keine Furcht nicht wecken,
Die andern das Gewissen schlägt,
In Christo bin ich Engel-rein:
Vor was soll mir denn bange seyn?

4.

Behüte mich vor solchen Sünden,
Die sonst ein schnöder Traum erweckt.
Laß keine böse Lust sich finden,
Die wider Willen mich befleckt;
Und stellt mir ja ein Traum was für,
So sey dasselbe bloß von dir.

5.

Behüte mich vor kranckem Leibe,
Und was die Glieder schwächen kan,
Hilff, daß ich starck an Kräfften bleibe,
Ja, zeuch mich heunt mit neuen an,
Daß ungehindert auf den Tag
Mein Werck von statten gehen mag.

6.

Behüte mich vor allen Sorgen,
Wo manches Hertz auf Dornen liegt.

Schlaf

Schlaf ich vergnügt bis an den Mor-
gen,
Ey, so erwach ich auch vergnügt,
Und weiß, du bist derselbe Mann,
Der sorgen und versorgen kan.

7.
Behüte mich und mein Vermögen
Vor Diebstahl und vor Raube-
rey.
Gieb Gegentheils, daß Heyl und
Segen
Mein steter Hauß Genosse sey.
Jedoch gieb mir auch dies darzu,
Daß ich den Armen Gutes thu.

8.
Behüte mich vor Feuer-Schaden,
Und was mich sonst verderben
kan.
Dargegen lege du in Gnaden
Ein Himmlisch Feuer um mich an,
In welchem deiner Engel Macht
Um mich uud meine Wohnung
wacht.

9.
Behüte mich und auch die Meinen.
Denn sie sind dir so lieb als mir.
Laß uns dein Licht im Finstern schei-
nen,
Und bring auch solches früh her-
für,

Da-

Damit uns deine Lieb' und Treu
Zur Sonne dieses Lebens sey.

10.

Jedoch, mein lieber GOtt, behüte
Mich und das Meine nicht allein:
Laß meinen Nächsten deiner Güte
Auch allezeit befohlen seyn.
Ja, denck an den in dieser Nacht,
Der gar nicht hat an dich gedacht.

11.

Ich suche nun mit frohem Muthe
Die Ruh auf meiner Lager-Statt
Ich weiß, du thust mir das zu gute,
Was mein Gemüth gewünschet hat.
So schlaf ich dann, und stehe drauf
Mit Lob- und Dancken wieder auf.

Abend-Segen
am Dienstage.

Bleibe bey mir, mein HERR JEsu! denn es ist Abend worden, und der

der Tag hat sich geneiget. Ach die Nacht würde mir recht zur Nacht, zu lauter Schrecken und Grauen werden, wo ich dich nicht bey mir hätte mit dem Lichte deiner Gnaden, o du Sonne der Gerechtigkeit. Ich lasse dich nicht von mir, weil ich nicht ruhen kan, wofern ich nicht in den Armen deiner Liebe der Ruhe geniessen, und dich mit den Armen meines Glaubens einschliessen soll. Du warest es ja, liebseeliger Heyland, welcher Abraham besuchte? Du, welcher Jacobo im Traume erschien? Du, welcher bey Paulo in der Nacht stund, und ihn tröstete? Bist du es nicht,

wel-

welcher seinen Jüngern verheissen: Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende; und zu Josua gesaget hat: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen? Ey so wirst du ja auch von mir nicht weichen, sondern mich mit gleicher Gnade seegnen, daß du auch von mir nicht weichest. Sind jene gleich grosse Heiligen gewesen, dennoch koste ich dich so viel Blut, als sie. Habe ich doch dich, den meine Seele liebet, im Abendmahle empfangen, was soll mich nun von deiner Liebe scheiden, welche stärcker ist, denn der Tod?

Ach nur eins lieget mir an, mein HERR JEsu, daß

daß ich ohne Zweifel an diesem Tage Böses, oder, so es nicht geschehen, dennoch nicht so viel Gutes, als ich hätte thun sollen, gethan habe. Mein Erlöser und Seeligmacher, soll ich denn darum deiner Gnade verlustig seyn? Ach eben derselben bin ich meiner Sünden halben am meisten benöthiget. So sey mir doch gnädig, und reinige mich in der ewigen Krafft deines Blutes von aller meiner Missethat.

Wie ich nun an deiner Güte und Treue nicht zweifele: So muß ich auch überschwenglich in Freuden seyn über deiner Gegenwart. Ich kan nicht verloh-

lohren werden. Denn du hältest mich in deiner Hut und Obsicht. Der Satan kan mich nicht beschädigen. Denn deine Engel, die starcken Helden, haben sich um mich her gelagert. Kein Unfall kan mich stürtzen. Denn durch deine Liebe, muß alles zu meinem Besten dienen. Kein Tod kan mich tödten. Denn du bist mein Leben, in welchem ich seelig werde.

Ach wie gerne wünschte ich, daß dieser Segen alle Menschen erfreuen und beseeligen möchte! Aber weil sie deine Gnade muthwillig verstossen, so segne doch damit deine Auserwehlten. Du wollest deinem Volck Krafft geben!

Du

Du wollest dein Volck segnen mit Friede! HERR JESU!

Lobe aber auch den HErrn, meine Seele, und vergiß des Danckens nicht über dem, was dir und den Deinen dein getreuester JEsus heute Gutes gethan hat und heute thun wird. Nun gelobet sey der HErr Christus, der GOtt des Christlichen Israels, der mit Vater und dem Heiligen Geiste allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich: und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen! Halleluia.

Trost-Lied,

aus der Offenb. Joh. II. 10.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

DIe Welt mag drohen oder locken!
Sie brauche Trotz und Schmeicheley;
Ich stehe dennoch unerschrocken,
Und bleibe meinem JEsu treu.
Der führet mich auf rechter Bahn,
Und nimmet mich mit Ehren an.

2.

Er ist mein Theil, das ich erwehle.
Bleibt er mein Trost und Haupt-Gewinn;
Ey so verschmachte Leib und Seele,
Auch Erd' und Himmel fahre hin.
Die Liebe schließt uns ewig ein.
Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3.

Mein Hertz wird nimmermehr erkalten.
Die treuen Flammen nährt sein Geist.
Ich will beständig Glauben halten,
Den

Den mir sein wahres Wort geweist.
Wer GOTT verleugnet in der Zeit,
Verschertzt das Heyl der Ewigkeit.

4.

Wie solte mich der Purpur blenden?
Wie solte mir ein hoher Stand
Die Schönheit des Gewissens schänden?
Nein! Alles ist ein eitler Tand.
Nicht Thron und Cron, und was nur sey,
Macht mich an JEsu ungetreu.

5.

Er, er wird mir nach diesem Leben,
Im Reiche seiner Herrlichkeit
Die Crone jenes Lebens geben,
Drum fahre hin, du Pracht der Zeit,
Ich achte weder Lust noch Noth,
Und bin getreu bis in den Tod.

Gebeth um rechtschaffenen Glauben.

HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben.

ben. Denn ohne Glauben ists unmöglich, dir zu gefallen: und alles, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. So gedencke, mein lieber Vater und getreuer GOtt, wie hertzlich ich wünschen müsse, daß mein Glaube rechtschaffen sey, damit ich mein zeitliches Heyl nicht verliehren, noch mein ewiges Wohl verschertzen möge.

Wie ich aber wohl weiß, daß ich nicht aus eigner Vernunfft und Krafft an JEsum Christum, meinen HErrn, gläuben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist muß mich mit seinen Gaben erleuchten, im rechten Glau-

Glauben heiligen und erhalten: Also laß dich erbitten, mir denselben deinen guten und gewissen Geist ins Hertz zu senden, der den Glauben darinnen vollbereite, stärcke, kräfftige und gründe. Ich gläube ja, abe unter grosser Schwachheit. Ich gläube, aber unter Zagen und Klagen. Ich gläube, aber unter vielen Mängeln und lauter Stückwercke. Aber kan ich nicht so vollkommen gläuben, als ich soll, so wolte ich doch gern. Nimm doch, du barmhertziger GOtt, den Willen vor die That, und laß mich immer völliger werden. Verlösche nicht das glimmende Docht, und zer-

brich nicht das zerstossene Rohr. Laß den Glauben aus einem Senffkorne zu einem starcken Baume, aus einem Sand-Stäubgen zu einem grossen Berge, aus einem Fünckgen zu einem hellen Lichte werden.

Ich gläube, daß du, GOTT Vater mich selig haben wilst. Ich gläube, daß ich in JEsu Christo allein selig werden kan. Ich gläube, daß ich aus Macht des Heiligen Geistes durch den Glauben zur Seligkeit bewahret werde. So weiß ich, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenem Tag. Ich gläube dennoch, wenn mir auch

ist,

brich nicht/ das zerstossen
Rohr. Laß den Glauben
us einem Senffkorne zu
em starcken Baume, aus
em Sand-Stäubgen zu
m grossen Berge, aus
n Fünckgen zu einem
Lichte werden.
h gläube, daß du
Vater mich selig
ilst. Ich gläube,
in JEsu Christo
g werden kan
, daß ich aus
Heiligen Gei
en Glauben
bewahret
eiß ich, a
e, und bin
n mir mei
hren bis
ch gläu
nir auch
ist,

ist, als ob ich nicht gläuben könte. Denn ich halte nicht JEsum, sondern er hält mich, als ein Glied an seinem Leibe, als einen Reben am Wein-Stocke, als ein eingepfropfftes Reiß in dem Oel-Baume. Und ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur mich scheiden mag von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn. So soll und muß mein Glaube der Sieg seyn, welcher die Welt und alles überwindet.

In solcher Zuversicht erhalte mich, und gieb mir einen rechtschaffenen Glauben, damit ich nicht den Schein, sondern die Krafft eines gottseligen Wesens habe; einen lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig und in Wercken der Gottseligkeit fruchtbar sey: einen heiligen Glauben, der allein dein Wort zur Richtschnur hat, und durch keine Vernunfft bethöret wird; einen getrosten Glauben, der im Creutz und Trübsal den Muth nicht fallen läßt; einen beständigen Glauben, daß ich nicht nur etwa eine Zeitlang gläube, und zur Zeit der Anfechtung abfalle,

le, sondern daß ich beharre bis ans Ende, und also das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seligkeit, davon bringe. Nun; HErr, mein GOTT, so mache mich würdig des Beruffs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werck des Glaubens in der Krafft, auf daß an mir gepreiset werde der Nahme unsers HErrn JEsu Christi, und ich an ihm, nach deiner Gnade, mein Gott, und des HErrn JEsu Christi! Amen.

Morgen-Lied.

Im Thon:
Ich weiß daß mein Erlöser lebt.

1.

NAch sanfter Ruh und Schlafe zieht
Die Nacht nunmehr von hinnen.

Ermuntert euch, ihr Sinnen!
Ich will ein danckbar Morgen-Lied
Dem höchsten GOtte singen,
Und ihm ein Opfer bringen.
Ich nehme das mit Freuden an,
Was er wird heute fügen.
Denn was er thut, ist wohl gethan.
Und das ist mein Vergnügen.

2.

Er gebe mir nur seinen Geist,
Daß ich die Welt verachte,
Und nach dem Himmel trachte.
Was mich sein Wort und Wille heißt,
Will ich in allen Sachen
Zu meiner Richtschnur machen.
So kan ich über Fleisch und Blut.
Und alle Lüste siegen.
GOtt giebt mir Krafft und stärckt den Muth.
Und das ist mein Vergnügen.

3.

Er mache mich am Glauben reich,
Daß er sammt seinem Sohne
In meinem Hertzen wohne.
Hab ich nur ihn, so gilt mirs gleich,

Ob

Ob mir von dieser Erden
Was oder nichts mag werden.
Mich soll kein schnödes Guth und
Geld
Verblenden noch betrügen.
GOtt ist der Schatz, der mir gefällt.
Und das ist mein Vergnügen.

4.

Darauf beharr ich unverwandt,
Und weiß, mir kömmt sein Seegen
An diesem Tag entgegen.
Ja mir wird seine milde Hand
Noch weit mehr Guts gewähren,
Als ich kan sonst begehren.
So soll kein Leben und kein Tod
Die feste Hoffnung biegen.
GOtt ist mit mir, und ich mit
GOtt!
Und das ist mein Vergnügen.

Morgen-Seegen
am Mittwoche.

HERR, höre mein Wort, mercke auf meine Rede! vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOTT,

 denn

denn ich will vor dir bethen, und dir Lob sagen. Ich dancke dir durch JEsum Christum, deinen geliebten Sohn, und meinen Heyland, daß du mich in dieser Nacht, für allem Unglück Leibes und der Seele, durch deinen Gnaden-Schirm behütet und zu meinem gewünschten Wohlseyn wieder erwecket hast.

Es sey aber ferne von dir, o HErr! der du gütig und freundlich bist, daß du heute an mir aufhören woltest, Gutes zu thun; sondern ich freue mich bey meiner demüthigen Bitte in deiner Liebe, das du mir alle meine Sünden vergeben und den gegenwärtigen

Tag

Tag über der GOtt verbleiben wirst, der mein GOtt ist. Laß durch deinen Geist mich in deinem Worte geleitet, und im Glauben gestärcket werden. Erhalte uns dasselbe dein Wort rein und unverfälscht, wieder des Teufels und seiner Werckzeuge Danck und Willen. Brich der Feinde Macht und List. Bekehre unter uns alle Spötter und Verächter. Erhalte und vermehre alle Gottselige. Erleuchte alle Unwissende. Bringe alle Verführte wieder zu rechte. Rette alle Verfolgte, und breite deine Kirche in allen Landen aus.

Hilff mir durch deinen Beystand meine Wer-

cke gücklich vollführen, die mir in meinem Stande obliegen, und laß deine Furcht und Gerechtigkeit allezeit vor meinen Augen seyn. Setze mich und meine gesammte Freundschafft zum Segen. Versorge und erhalte sie, und gieb ihnen ihres Hertzens Wunsch zu deinen Ehren und ihren Besten. Vergilts allen denen, die mir wohlwollen, mit aller Güte: und bezahle es denen, die mir Uebels gönnen, mit allen Wohlthaten. Wer zu dir seuffzet in Armuth, in Kranckheit, in Wittben- und Wäysen-Elende, und in aller Leibes- und Seelen-Noth, die erhöre, als unser allgemeiner Vater, der sich sei-

seiner Kinder hertzlich erbarmet. Ja, ach ja, laß das Angesicht deiner Gnade über alle Menschen leuchten. Gieb uns allen was ich nicht zu bitten weiß, du aber alles wohl weissest, was wir zu zeitlicher Erhaltung des Leibes, und zu geistlicher und ewiger Bewahrung der Seele bedürffen. Also laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens vor dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöser. Amen.

Trost-Lied.
Rom. VIII. 28.

Im Thon:
Durch Adams Fall ist gantz verderbt ꝛc.

GOtt ist unendlich Liebens werth:
Die Lieb ist hier beysammen.

Und was auch GOtt von uns begehrt,
Sind nichts, als Liebes-Flammen.
Er liebet uns, wir lieben ihn,
Bis er uns von der Erden
Zu sich wird in den Himmel ziehn,
Da wir ihn ähnlich werden.

2.

GOtt Vater hat das höchste Guth
Uns durch den Sohn gegeben.
GOtt Sohn giebt uns sein Fleisch und Blut,
Und starb zu unserm Leben.
GOtt Heil'ger Geist durchs Wasser-Bad
In uns ist ausgegossen.
Und was man nur zu wünschen hat,
Ist in sein Wort geschlossen.

3.

Will GOtt sich nun in Ewigkeit
Die Liebe selber nennen;
So kan er uns zu keiner Zeit
Unmöglich böses gönnen.
Und ob auch seinen Kindern noch
Manch böser Tag erschienen;
So müssen alle Dinge doch
Zu ihren Besten dienen.

4. Drum

4.

Drum will ich meinen lieben
GOtt
Von treuem Hertzen lieben.
Die falsche Welt hat ihren
Spott
Zwar offt mit mir getrieben;
Doch kan sie die Zufriedenheit
Des Trostes nicht verwehren,
GOtt werde Falschheit, Haß und
Neid
Zu meinem Besten kehren.

5.

Muß offt mein Hertz mit Weh
und Ach
Viel Tag und Stunden zehlen,
Wenn Elend, Creutz und Unge-
mach
Die matte Seele quälen;
So trag ich alles mit Geduld;
GOtt wird mein Leiden enden,
Und alles Creutz nach seiner
Huld
Zu meinem Besten wenden.

6.

Ich wolte gern des Lebens satt
Mir meinen Sarg bereiten.
Denn was man zu gewarten hat,
Sind doch nur schwere Zeiten.

Soll aber ich noch läng're Jahr
Zur Ehre GOttes leben,
Wird er mir auch das graue Haar
Zu meinem Besten geben.

7.

Kömmt endlich ja des Todes Nacht,
Die sehr viel Menschen scheuen,
So hat doch Christi Tod gemacht,
Daß sie mich muß erfreuen.
Der Tod bringt mich in keine Noth.
Er ist ein Schlaf der Frommen.
Und also wird mir auch der Tod
Zu meinem Besten kommen.

8.

Ich scheide froh und selig ab.
So end ich alle Plagen.
Der Leib wird in das stille Grab
Zu seiner Ruh getragen.
Mein Fleisch wird in der letzten Zeit
Von neuem wieder grünen.
Drum muß auch meiner Herrlichkeit
Das Grab zum Besten dienen.

9.

Die Liebe GOttes würcket diß,
Der hab ich mich ergeben.

Mein

Mein Glaube steht darauf gewiß
Im Tod und auch im Leben.
Der liebe GOtt liebt uns voran,
Will unsre Hertzen werben.
Ach! liebe GOtt, was lieben kan!
Laßt uns in Liebe sterben.

10.

Drum lieb ich dich, mein lieber GOtt,
Ja, dich um deinet willen.
Nichts in der Welt, Lust oder Spott
Soll meine Brunst nicht stillen.
Sollt auch nicht Höll und Himmel seyn:
Ich doch im Lieben bliebe.
Denn du, mein GOtt, bist das allein.
Was, und um was ich liebe.

Gebeth um GOtt-wohlgefällige Liebe.

MEin GOTT, du Vater aller Gnaden, du Felß alles Heyls, du Abgrund aller Güte, du Brunn alles Seegens, itzo

itzo bitte ich etwas von dir, das du mir nicht versagen kanst, weil du das selber bist, was ich haben will. Ich bitte um Liebe. Und du bist die Liebe. Du hast es herrlich erwiesen, indem du auch die verdammte, verfluchte, widerspenstige Welt also geliebet, daß du ihr deinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Ja, deine Liebe ist in unsere Hertzen auch durch deinen Heiligen Geist ausgegossen, welcher uns gegeben ist.

Bist du nun eine Sonne, so erwärme; ein Feuer, so entzünde; eine ewige Gluth

Gluth der Liebe, so mache mich brennend, daß ich dich liebe von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von gantzem Gemüthe, und von allen Kräfften; also, daß ichs nicht thue gezwungen, oder aus Eigen-Nutz, sondern in reiner Lauterkeit, bloß darum, daß du das schönste Wesen und das höchste Guth bist. Gieb, daß ich dich über mich selbst liebe. Denn du hast auch mich mehr, als dich selber, geliebet, weil du deines einigen und eigenen Sohnes nicht verschonet hast um meinet willen. So laß mich Leib und Leben nicht theuer achten, es in deiner Liebe aufzuopfern. Gieb,

daß

daß ich dich über alle andere Dinge liebe, daß mir nichts ans Hertz gewachsen sey, welches ich um deinet willen willig und freudig nicht wolte fahren lassen. Gieb, daß ich dich beständig liebe, und keine Ströme des Creutzes, keine Wasserwogen der Verfolgungen, keine Fluthen der Trübsalen, die Flammen in mir auslöschen mögen. Gieb aber auch, daß ich meinen Nächsten liebe, als mich selbst.

Du, allerliebster GOtt, auf dich kömmt alles an, daß du mich erfüllest mit allerley GOttes = Fülle. Denn von Natur ist mein Hertz kalt und wandelbar. Ich mercke allzuwohl in

mir

mir eine Liebe zu eiteln Dingen. Darum mache mir nur die Welt bitter, daß ich nicht lieb habe die Welt, noch was in der Welt ist, des Fleisches Lust, der Augen Just und hoffärtiges Leben.

Wohlan, ich setze dich zum Siegel auf mein Hertz. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOTT, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. So küsse mich mit dem Kusse deines Mundes, und laß die Liebe dein Panier über mir seyn, bis ich mich in reiner Liebe an dir ewig er-

götze

götzen werde. Zeuch mich dir nach, so lauffen wir. Amen.

Abend Lied.

Im Thon:

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

GOtt Lob! der Tag ist nun vollbracht,
Und haben sich die Stunden
Zum Schlaffen-gehn gefunden.
GOtt, gieb mir eine solche Nacht,
Wie du den Deinen giebest,
Die du von Hertzen liebest.
Ach ja, mein Hoffen trifft mir ein!
Gewünschte Ruh zu kriegen.
Denn ich bin dein, und du bist mein
Und das ist mein Vergnügen.

2.

Zwar manche Sünde klagt mich an,
Und macht mir Angst und Schmertzen.
Doch reuet michs von Hertzen.
Ach! lieber Vater, dencke dran,
Wer vor mich ist gestorben,
Und was sein Blut erworben.
Ob das Gesetze nun darbey
Die Sünden-Schuld will rügen;

So

So spricht mich doch mein JEsus
frey,
Und das ist mein Vergnügen.

3.

So laß von deinen Augen nun,
Wenn sich die meinen schliessen,
Mich Sonn und Schild geniessen.
Wie könt ich süß- und sanffter
ruhn,
Als wenn du mich bedeckest,
Und morgen wieder weckest?
Mein GOtt, wie sicher werd ich
nicht
In deinen Armen liegen!
Du bist mein Schutz und auch
mein Licht.
Und das ist mein Vergnügen.

4.

Und wenn es heute solte seyn,
Daß ich auf meinem Bette
Mein Sterbe-Lager hätte;
So geb ich mich von Hertzen
drein.
Gnung, daß ich selig sterbe,
Und GOttes Reich ererbe.
Wohlan, ich leb und sterbe gern,
Wie's GOtt damit wird fügen.
Ich leb und sterbe doch dem
HErrn.
Und das ist mein Vergnügen.

Abend-Seegen am Mittewoche.

Hertzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärcke! HERR, mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, mein Hort, auf den ich traue! Mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz! Denn du hast mich, nach dem Reichthum deiner Liebe, und nach der Fülle deiner Gnaden, an diesem Tage erfahren lassen, daß du mein GOTT und Vater bist. Schreib doch deinen heiligen Nahmen in mein Hertze, daß ich in Erkenntniß deines Worts wachse und zunehme. Laß

es

es unter uns rein und unverfälscht gelehret, und die Früchte desselben an unserm Lebens-Wandel eines lebendigen Christenthums gepriesen werden. Dein Heiliger Geist bereite mein Hertz zu seinem Tempel, und richte das Reich GOttes in Gerechtigkeit, in Friede und Freude darinnen an. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Mache mich derowegen fertig in allem guten Wercke, zu thun deinen Willen, und schaffe in mir, was vor dir gefällig ist, durch JESUM Christum. Gehet mirs, wie du wilt, so muß mirs wohl gehen.

Thue

Thue den Schatz deines Segens über mich und mein Hauß auf, daß wir von deinem Gute gesättiget, und von der Milde deiner Hand versorget werden. Ich bitte getrost von dir, lieber Vater. Denn du hast Gefallen an denen, die dich fürchten, und die auf deine Güte hoffen. Vergieb mir nur alle meine Missethat, und richte mich darüber nach dem Blute meines Erlösers, so wird Gnade und Barmhertzigkeit mein Urtheil seyn. Denn er ist die Versöhnung für meine, und für aller Welt Sünde. Wie ich aber dein Hertz gegen mich wünsche, so laß auch mein Hertz gegen mei-

meine Beleidiger gesinnet seyn, daß ich ihnen Christlich verzeihe, und mich deinem Bilde in der Barmhertzigkeit ähnlich mache. Leget mir der Satan Netze, stellet mir die Welt Fallen, und reitzet mich mein ärgster Feind, mein eignes Fleisch, so hilff mir alle Versuchungen untertreten, und stärcke meinen Glauben, daß ich den Sieg behalte.

Endlich erlöse mich von allem Uebel, was meine Seele verletzen, meinen Leib beschädigen, meine Ehre schänden, mein Haab und Guth verwahrlosen, und die Meinigen in Hertzeleid bringen will, daß ich mit sehenden Augen se-

hen möge, du seyst mein Schild und mein sehr grosser Lohn. Und gieb mir das Letzte und Beste, einen seeligen Abschied aus dieser Eitelkeit. Vor solche und andere Wohlthaten sey dein herrlicher Nahme gelobet hier in der Zeit, und dort unter dem Jauchzen aller Engel und Auserwehlten in der Ewigkeit! Amen.

Trost-Lied.

aus Psalm XXVII. 5.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

JCh lasse GOtt in allen walten,
Sein Wille bleibt mein bester Rath.
Dem will ich gerne stille halten,
Was er vor mich beschlossen hat.

Ich

Ich nehme diß zur Richtschnur an:
Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

2.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden.
Inzwischen prüft er die Gedult,
Und wenn er solche treu erfunden,
So krönt er uns mit seiner Huld,
Die eher, als man sichs versieht,
Mit tausendfacher Gnade blüht.

3.

Was andre haben, kan ich leiden.
Denn GOTT hat's so vor sie gefügt.
Wer fremdes Glücke will beneiden,
Ist mit sich selber mißvergnügt.
Ein reines Hertz, ein reiner Muth,
Gilt mehr, als Gold und alles Guth.

4.

An ihn befehl ich meine Wege.
Wo könte mir wohl besser seyn?
In seiner treuen Hut und Pflege
Trifft alle Hoffnung seelig ein.

Er machets wohl durch Rath und
That,
Und mehr, als man gehoffet hat.

5.

Wir müssen uns zu allen schicken.
Denn alles kömmt von lieber
Hand.
Auch wenn mich Centner-Sorgen
drücken,
So bleibt mir dieser Trost be-
kannt,
Daß doch zuletzt der Uberdruß
Durch GOtt zum Besten dienen
muß.

6.

Es sind ja GOtt sehr schlechte Sa-
chen,
Und kostet ihm ein eintzig Wort.
So kan ich nach dem Weinen lachen,
Drum treib ich allen Kummer fort.
Nicht ich, der treue GOtt allein,
Soll meines Glückes Meister
seyn.

7.

Gesetzt, es müste noch verziehen.
Was Gut ist, kommt mir nicht zu
spät.
Die Aloe muß langsam blühen,
Drum ist sie eine Rarität.

Wer

Wer alles zwingt, dem bringt es
Leid.
Ein jedes Ding hat seine Zeit.

8.

Wohlan, GOtt soll in allen walten.
Und dieser Schluß bestehet fest.
Ich will mich an die Hoffnung halten,
Die nicht zu schanden werden
läßt.
Sie wirfft in GOTT den Ancker
ein,
So muß sie gut und sicher seyn.

Gebeth um Christliche Hoffnung.

ICh hoffe darauf, o du GOtt aller Güte, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Darum bitte ich von Grunde meiner Seelen, daß du der feste Ancker meiner Hoffnung bleiben, und mit Glauben und Liebe dich un=

unbeweglich im Hertzen gründen wollest. Laß mich doch ja nicht meine Hoffnung stellen auf Macht und Reichthum, auf Vernunft und Klugheit, auf Ehre und Ansehen. O die betrüglichen Güther sind eine Spinnewebe, deren Nichtigkeit man zuletzt mit Schaden erfahren muß. Du hast mich zu einer seeligen Hoffnung beruffen, welche da ist das zukünftige herrliche Erbe, so mir im Himmel beygeleget ist Daran laß mich halten, und in Versicherung desselben alles Zeitliche verachten. Aber wessen ich mich meines Standes, Amts und Beruffs halber noth-

wen-

wendig unterziehen muß, da wirst du Gnade geben, daß alles in der Furcht geschehe.

Inzwischen, mein GOtt, wenn mein Hertz etwas Gutes wünschet, und ich hoffe eine gewünschte Erfüllung; wenn ich ein Werck vor mir habe, und hoffe einen glücklichen Ausgang; wenn ich traurig gehe, und hoffe beständige Freude; wenn ich in Mangel bin, und hoffe nothdürfftigen Segen; wenn ich bekümmert lebe, und hoffe vergnügte Zufriedenheit; wenn ich ein Anliegen habe, und hoffe gute Aenderung; wenn ich in Gefahr schwebe, und hoffe heylsame Rettung; ja,

wenn ich im Tode bin, und hoffe das Leben; so laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden. Was mir unmöglich scheinet, darzu weisest du tausend Wege.

Darbey ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen. Denn du willst, du wirst, du kanst mich nicht verderben lassen. Ach gieb mir Hiobs Muth und Glauben, daß, wenn du mich auch tödten würdest, ich dennoch auf dich hoffen möge, unter dem unbeweglichen Vertrauen, daß du nicht von Hertzen die Menschen plagest und betrübest. Ich bin dein Kind, du mein Vater.

Du

Du wirst ja daran gedencken. Denn meine Seele saget mirs. Das nehme ich zu Hertzen. Darum hoffe ich freudig und vergnügt. Ach ja, der HERR ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr mit mir des HErrn harret!

Morgen-Lied.

Im Thon:

Vater unser im Himmelreich.

1.

DIe dunckeln Schatten sind vorbey.
GOtt machet Licht und Segen neu.

Ihm sag ich Lob und Danck dafür
Und bin gewiß, er gönnet mir
Auch heut ein gnädig Angesicht.
Denn GOtt verläßt die Seinen
nicht.

2.

Er sendet mir den Heil'gen Geist,
Der mir den Weg zum Leben weißt.
Was die Vernunfft nicht fassen kan,
Da zündet er den Glauben an,
Und giebet mir Verstand und Licht.
Denn GOTT verläßt die Seinen
nicht.

3.

Sein Wort ist mir ins Hertz ge-
drückt,
Das mich durch festen Trost er-
quickt.
Hier hab ich Heyl und Seeligkeit,
Und warte mit Zufriedenheit
Auf alles, was mirs sonst verspricht.
Denn GOTT verläßt die Seinen
nicht.

4.

Ich traue seiner Gütigkeit,
Die mich von Jugend auf erfreut,
Und wunderbar geführet hat.
So weiß er ferner Rath und That,
Daß mir's an Segen nie gebricht.
Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

5. Wenn

5.
Wenn Creutz und Trübsal zu mir tritt.
So kömmt auch Trost und Hülffe mit.
Die Liebe GOttes breitet sich
Zum Schirm und Schatten über mich,
Wenn mich die Drangsals-Hitze sticht.
Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

6.
Ob mirs auf Erden übel geht,
Wenn nur der Himmel offen steht;
So überwind ichs mit Gedult,
Und stärcke mich durch GOttes Huld,
Die bleibt, wenn Erd und Himmel bricht,
Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

7.
Mein lieber Vater walte nun.
Ich weiß, er wird nichts anders thun,
Als was mir gut und seelig fällt.
Ihm sey es freudig heimgestellt.
Ich hab ein Hertz voll Zuversicht.
Denn GOTT verläßt die Seinen nicht.

Morgen-Seegen am Donnerstage.

Wo der HERR nicht bey mir wäre, so sage, meine Seele; Wo der HErr nicht bey mir gewesen wäre in der vergangenen Nacht, so hätte mich der böse Feind verschlungen, oder sonst ein schädlicher Zufall mich in Unglück und Hertzeleid gebracht. Aber GOtt seys gedanckt, und sein Nahme müsse hoch gelobet seyn, daß ich an diesem Morgen über Furcht und Schrecken triumphiren, und mich in der Güte meines himmlischen Vaters erfreuen kan.

Ach, mein HErr JEsu! mein

mein liebster HErr JEsu! wie mag ich doch mit gnungsamen Freuden mein Hertz vor dir ausbreiten? Denn um deinet willen segnet mich dein und mein himmlischer Vater reichlich und täglich. So lange du lebest und mein Fürsprecher bleibest, wird mich auch keine Sünde beschuldigen noch verdammen können. Denn in deinem Blute muß ich rein, in deinem Verdienste gerecht, in deiner Gerechtigkeit herrlich, und in deiner Herrlichkeit seelig seyn. Schaffe doch in mir heute und allezeit, daß ich durch Regierung deines Heiligen Geistes von Sünden und Aergernissen unbe-

fleckt, und durch das sichere Geleite deiner Engel von Schaden und Gefahr unverletzt bleibe. Heilige meinen Willen mit allen Begierden gantz zu deinem Wohlgefallen, und führe mich, mein guter Hirte, durch deinen Stecken und Stab, daß ich dir folge, und auf der grünen Aue deiner Liebes- und Lebens-Weyde beständig erquicket werde. Gedencke auch aller der lieben Meinen, mein GOtt im Besten. Nimm sie mit Leib und Seel in deine allmächtige Obhut, und laß sie vor dir ein Segen seyn. Erfülle das gantze Land mit deinen Früchten, daß Berg und

Thal

Thal über dir jauchzen, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen

Siehe, von meines Vaters GOTT wird mir geholffen, und von dem Allmächtigen werden wir gesegnet seyn, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tieffe, die hie unten liegt. Darauf freue ich mich, und lasse das meine Freude seyn, daß ich mich zu GOTT halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn. Nun, GOTT Vater, was du an mir erschaffen; GOTT Sohn, was du an mir erlöset; GOTT Heiliger Geist, was du an mir ge-

geheiliget hast, ist deinem Walten und Schalten über mich anbefohlen. Dein sey die Ehre und Herrlichkeit, mein das Vergnügen und die Seeligkeit. Amen! Amen.

Trost-Lied.

aus Psalm XXVII. 11-14.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ach weise mir, HERR, deine Wege,
Und leite mich auf rechter Bahn,
Daß ich in deiner Hut und Pflege,
Den Wandel richtig führen kan,
Weil sehr viel Feinde nach mir sehn,
Ob auch ein Fehl-Tritt wird geschehn.

2.

Dein Auge prüfet Hertz und Nieren;
So kennest du auch meinen Sinn.
Der sich von dir nicht will verlieren
Weil ich dein Kind in Christo bin.

Nach

Nach deinem Worte geht mein
Lauff.
Ach hilff nur meiner Schwach-
heit auf!

3.

Ich habe mich dir gantz gelassen.
Was Welt und irdisch Wesen
heist,
Muß ich von Grund der Seelen has-
sen.
Dein guter und gewisser Geist
Zieht meinen Geist zum Himmel
hin,
Wo ich in Hoffnung seelig bin.

4.

Inzwischen muß ich täglich kämpf-
fen.
Denn meine Feinde höhnen mich,
Du aber, hilff mir alles dämpffen.
Mein gantz Vertrauen steht auf
dich,
Daß du mich nicht, mein Lebens-
Fürst,
In ihren Willen geben wirst.

5.

Da stehen so viel falsche Zeugen,
Und thun mir Unrecht, ohne Scheu,
Ich aber will gedultig schweigen.
Weil doch ihr Trug und Heuche-
ley

Durch

Durch deinen Trost- und Liebes-
Kuß
An mir zu Schanden werden muß.

6.

Die Zuversicht ist nicht vergebens.
Mein Glaube spricht: Es wird ge-
schehn.
Daß ich im Lande dieses Lebens
Viel tausend Gutes werde sehn.
Denn GOtt, so wahr er's selber
spricht,
Versäumet und verläßt mich
nicht.

7.

Gesetzt auch, daß ichs hier nicht
kriege;
So giebt doch jenes Lebens-
Land
Das Leben und die volle Gnüge.
So lange mir der Trost bekandt,
Will ich durch solchen Schatz al-
lein
Von Hertzen wohl zu frieden
seyn.

8.

Nun, meine Seele, bleibe stille,
Und harre GOttes, deines
HErrn.
Mein Rath und Schluß verbleibt sein
Wille,

Und

Und was er fügt, das hab ich gern.
Wohl dem, der's also mit mir wagt:
Ich bin getrost und unverzagt!

Gebeth um Vergebung der täglichen Schwachheiten.

Du gnädiger und barmhertziger HERR, der du bist gedultig und von grosser Güte, aus der Tieffen meines betrübten Hertzens ruffe ich zu dir, höre mein Seuffzen, und laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. So du, HErr, wilst Sünde zurechnen, ach HErr! wie will ich bestehen? Denn wie lange ists wohl, daß du mich in dem Blut-Brunnen meines Erlösers von aller Sünde und

und Unreinigkeit abwa-
schen? daß du mich durch
dein Wort aller Gnade
versichern, und mich zu
dem Abendmahle des
Heyls kommen liessest?
Da sagte ich dir zwar mit
Mund und Hertzen zu, in
Heiligkeit und Gerechtig-
keit, die dir gefällig ist,
mein Leben zu führen: A-
ber ach! wie wenig habe
ich in deiner Furcht zuge-
nommen! wie gar schlecht
ist meine Verneuerung fort-
gestellet worden! wie viel
Fehler habe ich nicht an
mir, die mein böses Fleisch
nicht ablegen, sondern
sie gern entschuldigen, und
bemänteln will? Wie viel
sündliche Gedancken? wie
viel sträfliche Worte? wie
viel

viel todte Wercke werde ich nicht begangen haben, die mir verborgen sind?

Ach soll denn darum die Krafft der empfangenen Absolution aufhören? und das Band der Vereinigung zwischen JEsu und mir getrennet seyn? Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig, da ich vom neuen um Vergebung bitte! Es darff ja mein JEsus nicht allemahl wieder vor meine Sünde leiden, sondern er ist in seiner einmahl geschehenen Versöhnung ein Priester ewiglich; so laß mich auch itzo und allezeit aus der Fülle seiner Gerechtigkeit nehmen, was meine Seele segnen und trösten kan. Ich empfin-

pfinde doch wohl, daß ich den Leib des Todes bis in die Grube tragen, und blos an deiner Gnade kleben muß. Darum halte und stärcke mich in derselben, und vergieb mir meine Sünde reichlich und täglich. Hilff mir auch nur mein Fleisch und Blut zwingen, daß ich aus menschlichen Schwachheiten nicht eine beharrliche Gewohnheit zu sündigen mache, sondern in Kräfften des Geistes je mehr und mehr darwider streite.

O HErr GOtt Vater, vergiß nicht, was du mir geredt hast; Gedencke, daß ich Staub und Asche bin, und ohne dich nichts ver-

vermag. O HErr JEsu, laß nicht ab, deine Hände für mich aufzuheben, und mein Fürsprecher zu bleiben! O HErr GOTT Heiliger Geist, höre nicht auf meiner Schwachheit aufzuhelfen, und mich aufs Beste mit unaussprechlichen Seufzen zu vertreten! Amen.

Abend Lied.

Im Thon:

Vater unser im Himmelreich.

1.

WAs GOtt so offt mich lassen sehn,
Das ist auch diesen Tag geschehn,
Da er die Schutz- und Segens-Hand
Mir väterlich hat zugewandt.
Das macht mir neue Zuversicht.
Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

2.

Sein heilger Nahme sey gepreißt.

Vor

Vor alles, was er mir erweist.
Sein Wohlthun und mein Wohlergehn
Wird auch in dieser Nacht bestehn.
Und nie verlöscht sein Gnaden-Licht.
Denn GOTT verläßt die Seinen nicht.

3.

Ach solt ich nur von Sünden rein,
Und ohne Schuld geblieben seyn.
Doch GOtt vergiebt die Missethat,
Weil Christus sie gebüsset hat,
Und geht mit mir nicht ins Gericht.
Denn GOTT verläßt die Seinen nicht.

4.

Weg, was mir Furcht und Zweifel macht.
Wen GOtt behütet und bewacht
Der schläfet ohne Sorgen ein,
Die andern Dorn und Disteln seyn.
Hier ist kein Kummer, der mich sticht.
Denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

5.

Sein Arm bereitet mir die Ruh.
Sein wachend Auge deckt mich zu.
Sein

Sein Friede leuchtet über mir,
Und seine Lieb ist mein Pannier,
Das mir mein JEsus aufgerichtt.
Denn GOTT verläßt die Seinen
nicht.

6.

Wie bin ich doch so wohl vergnügt,
Daß mir nichts auf dem Hertzen
liegt,
So mich im Schlafe schrecken mag.
Drum bringet mir der künfftge Tag
Auch ein vergnügtes Morgen-Licht.
Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

7.

Wer weiß, wird nicht in dieser Nacht
Mein Sterbe-Kleid und Grab ge-
macht.
Was mein GOTT will, das mag ge-
schehn.
Ich werd ihn doch im Himmel sehn,
Wenn mir der Tod die Augen bricht.
Denn GOTT verläßt die Seinen
nicht.

Abend-Seegen
am Donnerstage.

GOTT, sey uns gnä-
dig, und segne uns!

Er lasse uns sein Antlitz leuchten. Es segne uns GOtt, unser GOtt! es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn! Mit diesem hertzlichen Wunsche will ich mich zu Bette legen, und Leib und Seele damit zudecken, daß ich sanffte ruhe, und sicher schlafe.

Zuförderst aber, o du GOtt aller Gnaden und Vater der Barmhertzigkeit, bitte ich dich um Deßwillen, in welchem alle Geschlechte der Erden gesegnet sind, daß du mir den allernöthigsten Segen, der da ist in Vergebung meiner Sünden mittheilen wollest. Richte mich, HErr, nicht nach meiner Gerechtig-

tigkeit. Denn sie ist ein unflätig Kleid, darinnen ich vor dir mit Schanden bestehe; Sondern stelle die Gerechtigkeit deines lieben Sohnes ins Licht vor deinem Angesichte, so wirst du Gnade vor Recht, und Liebe vor Strafe ergehen lassen.

Gebiete hierauf deinem Segen über mir, der die Wache deiner Engel um mein Lager herstellet, um der Furcht willen in der Nacht, damit der Satan, weder mit sündlichen Träumen, noch gefährlichem Schrecken und andern listigen Anläufen sich an mich nicht machen dürffe. Schleuß auch die Schätze deines unerschöpflichen Segens auf

über mein gantzes Hauß, daß alle, die dazu gehören, die Gesegneten des HErrn heissen mögen. Und wie mir in dem Blute meines Heylandes der ewige Segen zugesaget ist: So will ich mit freudigem Glauben darauf hoffen, wenn er auch in dieser Nacht durch ein seeliges Ableben der irdischen Hütte an mir solte offenbaret werden. Inzwischen, so ich nach dem Wohlgefallen deines Willens das morgende Tages-Licht wieder sehen solte, wird auch mit aufgehender Sonne ein neuer Segen über mich leuchten.

Und gleichwie derselbe mir den verwichenen Tag über

über aus der Milde deiner Hand reichlich zugewendet worden: Also laß dir doch dafür opfern durch JEsum Christum das Lob-Opfer itzt und allezeit, die Frucht der Lippen, die deinen Nahmen bekennen. Ja, ich dancke dir ewiglich. Denn du kansts wohl machen. Ich will harren auf deinen Nahmen. Denn deine Heiligen haben Freude daran.

Trost-Lied
aus Eph. III. 19.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

ERgötzt euch nur, ihr eitlen Seelen,
Und sucht die schnöde Lust der Welt.
Mein Hertz soll sich was bessers wehlen,

Da sichs zu seinem Troste stellt.
Mein JEsus ists. Denn er allein
Soll mir in Allem Alles seyn.

2.

Kein Gold und Guth kan mich bethören.
In JESU steht mein eintzig Heyl.
Er ist die Crone meiner Ehren,
Der Seelen Schatz, des Hertzens Theil.
Was nichts von JEsu weiß und spricht,
Dasselbe mag und will ich nicht.

3.

Hier will ich ihn im Glauben küssen,
Und lieben bis in Tod getreu,
Das besser ist, denn alles Wissen.
Sein Wort erleuchtet mich darbey.
Und macht mich aller Weisheit voll,
Die ein gerechter wissen soll.

4.

Zeuch, liebster JEsu, meine Sinnen
Stets von der Erde Himmelwärts.
Ich kan die Welt nicht lieb gewinnen,

Denn

Denn wo mein Schatz, da ist mein Hertz.
Du bleibest mein, ich bleibe dein.
Was kan mir doch vergnügter seyn?

5.

So weiß ich dann nichts hoch zu schätzen,
Als JEsum, der mein Alles heist.
Ich leb und sterbe voll Ergötzen.
Denn er nimmt den erlösten Geist
In seine Hände seelig an,
Wo ich ihn ewig lieben kan.

Gebeth um Erhaltung des göttlichen Worts und wahren Religion.

WIe soll ich dem HErrn nur diese eintzige Wohlthat vergelten, daß er mich in den Schooß seiner Kirche gesetzet, und in der Erkänntniß seines reinen, allein seeligmachenden Wortes erleuchtet hat? Ich weiß, an wel-

welchen ich gläube, und bin gewiß, daß ich ihm in dem Evangelischen Zion wohlgefällig diene. So stehe ich nicht in solcher elenden Blindheit und augenscheinlicher Seelen-Gefahr, wie andere die sich wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre durch Schalckheit und Teuscherey der Menschen; die von dem einigen Glauben abgetreten sind, und anhangen den verführischen Geistern und Lehrern der Teufel, die immerdar lernen, und können doch nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Ach Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, welches

ches er mir auch nach dem Reichthum seiner Gnade gewähren wird, daß ich im Hause seiner Evangelischen Kirche bleiben möge, mein Lebelang.

Du allergetreuester GOtt, rüste mich aus mit Felsen-fester Beständigkeit des Glaubens, daß ich nicht verläugne noch abfalle. Ach laß mich nimmermehr in diese, als die allergefährlichsten Versuchungen geführet werden. Laß mich keine Gewalt schrecken, keine Herrlichkeit bewegen, keine Verachtung verkehren, keine Ehre reitzen, keinen Reichthum locken, keine falschen Propheten verführen, kein Exempel der andern verlei-

ten; sondern mit Leib und Leben, mit Blut und Guth dein getreuer Bekenner bis in Tod verbleiben.

Du siehest, du allmächtiger GOtt, wie deine Feinde wieder anfangen, den Kopf aufzurichten, wie sie listige Anschläge wider dein Volck machen, wie die Macht des Antichrists täglich wächst, und wie der Teufel durch seine Werckzeuge den Seelen alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit anbeut. Ach HErr, HErr GOtt, mache dich auf, und siehe drein, daß dein Volck nicht in Irrthum gerathe. Zerbrich deiner Wiederwärtigen List und Gewalt. Beschliesen

sen sie einen Rath; so werde nichts draus. Bereden sie sich; so bestehe es nicht. Laß doch die Stadt GOttes unter uns fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da deine heiligen Wohnungen, du Höchster, sind.

Wir habens ja leider! mit unsern Sünden, mit unserm unchristlichen Christenthume, da wir auch kaum den Schein eines gottseeligen Wesens, geschweige die Krafft blicken lassen, wohl verdienet, daß du den Leuchter deines Worts von seinem Orte hinweg, und uns wieder in die vorige Finsterniß hinein stiessest. Aber nicht uns, HErr, nicht uns, son-

dern deinem Nahmen gieb Ehre, um deine Gnade und Wahrheit. Warum solten alsdenn die Feinde sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Ach! du bist ja noch der alte GOTT, dem über Ninive das Hertze brach: So erbarme dich doch um so vieler tausend unschuldigen Kinder willen, daß sie nicht in ihrer Våter Missethat mit verderben, und in das Reich des Teufels durch falsche Religion verführet werden. Ach so erhalte uns dein Wort, das wir haben, und laß dasselbe dein Wort unsers Hertzens Freude und Trost seyn! Laß diß Licht des Lebens bey uns unverdun-

dunckelt scheinen! Laß uns diese Feuer-Säule den richtigen Weg leiten! Laß dieses Manna der Seelen unter uns nicht aufhören! Wir sind ja nach deinem Nahmen genennet, HErr Zebaoth!

So erhalte noch ferner, und befestige den so theuer-erworbenen Religions- und Profan-Frieden. Richte aber auch uns zu, daß wir wandeln, als dein Volck, das da fleissig ist zu guten Wercken, damit der Nahme Christi an uns nicht verlästert, sondern durch die heiligen Früchte deines Worts gepriesen werde. Alsdenn wollen wir mit GOTT Thaten thun. Er wird un-

unsere Feinde untertreten. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke. Der HErr Zebaoth ist mit uns. Der GOTT Jacob ist unser Schutz. Der verleihe uns allen Beständigkeit, zu unsrer Seelen Seeligkeit. Amen!

Morgen-Lied.

Im Thon:
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn.

1.
HERR GOTT, nun sey gepriesen!
Du hast in dieser Nacht
Durch deinen Schutz erwiesen,
Wie treulich du gewacht,
So wolst du heut auch geben,
Was meinem Leib und Leben
Zum Segen dienen kan.

2.
Gieb mir ein gut Gewissen,
Das von der bösen Welt
Und ihren Aergernissen
Sich unbefleckt behält,

Und

Und ich des Fleisches Lüste,
Als ein gerechter Christe,
Stets überwinden mag.

3.

Gieb mir ein frölich Hertze,
Damit ich alles Leid
Getrost auf dich verschmertze,
Und keine Traurigkeit
Den Muth mit Sorgen schwäche,
Noch meine Hoffnung breche,
Die sich auf dich verläßt.

4.

Gieb mir ein treu Gemüthe,
Das redlich lebt und liebt,
Das auch mit aller Güte
Denn Armen hilfft und giebt,
Das Ehr und Tugend suchet
Und alles das verfluchet,
Was dir ein Greuel ist.

5.

Gieb mir auch gute Freunde.
Sie sind ein grosser Trost.
Und wären etwa Feinde
Durch Neid auf mich erbost,
So wollst du sie bekehren,
Mir aber das bescheren,
Was wahre Freundschafft hält.

6.

Gieb mir, was du wilt geben.
Ich will zufrieden seyn,

Und dir nicht widerstreben,
Gieb mir nur dich allein.
Denn wenn ich dich besitze,
Was ist das andre nütze?
Weil du mein Alles bist.

Morgen-Seegen am Freytage.

HERR, neige deine Ohren, und erhöre mich. Denn ich bin elend und arm, auser dem Reichthume deiner Barmhertzigkeit in Christo JEsu. Bewahre meine Seele, als der du mich durch den Bund deiner Gnade angenommen hast unter deine Auserwehlten, Heiligen und Geliebten. Hilff du, mein GOtt, deinem Knechte, (deiner Magd) so sich verläßt auf dich. HErr, sey mir gnädig.

dig. Denn ich ruffe täglich zu dir. Erfreue die Seele deines Knechts, (deiner Magd) denn nach dir, HErr, verlanget mich. Denn du, HErr, bist gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anruffen.

Solches habe ich von Jugend auf, und gewißlich auch in der heutigen Nacht, erfahren, da mich deine Hand bedecket, dein Auge behütet, deine dienstbare Geister bewachet, und deine Vorsehung wieder erwecket hat. Aber wer bin ich, HErr, HErr, und was ist mein Hauß, daß du mich bis hierher gebracht hast? Ich bin viel zu geringe aller deiner Barmhertzigkeit

und Treue, die du täglich an mir thust, und noch ferner zu thun nicht aufhören wirst. Ich dancke dir dafür, HErr, mein GOtt, von gantzem Hertzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich.

Nur weise mir, HErr, an diesem, bis zu meinem letzten Tage, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Laß mich dem Satan widerstehen, und JESU nachfolgen; die Sünde fliehen, und der Gerechtigkeit nachjagen; Das Arge hassen, und dem Guten anhangen; als einen Menschen mich selbst erken-

kennen, und als einen Christen in deiner Erkenntniß stehen; meine Begierden brechen, und deinen Willen in aller Gelassenheit ehren; Die Eitelkeit der Welt verachten, und der Ewigkeit des Himmels nachdencken: Also, daß ich recht gläube, gottselig lebe, gedultig leide, und seelig sterbe. So habe ich gnung.

Nun, er, der GOtt des Friedes, heilige mich sammt allen GOttes-Kindern, durch und durch, und unser Geist gantz, sammt der Seele und Leibe, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi! Amen.

Trost-Lied.

Im Thon:

Du, o schönes Welt-Gebäude.

1.

MEine Seele bleibet stille.
Denn sie ist in GOtt vergnügt.
Wie sein treuer Rath und Wille
Es mit mir im Leben fügt:
Also laß ich mirs in allen
Auch von Hertzen wohlgefallen,
Daß sonst nichts, als er allein,
Mir das höchste Guth soll seyn.

2.

Solte mich das Creutze pressen,
Wär ich aller Welt ein Spott,
Müst ich Brod der Thränen essen;
Dennoch harr ich nur auf GOtt.
Was mir böse hat geschienen,
Muß zu meinem Besten dienen,
Daß das Creutz ein süsser Kuß
Seiner Liebe heissen muß.

3.

Nimmermehr soll mir nicht grauen.
Denn er ist mein Schutz und Hort.
Meine Hoffnung, mein Vertrauen
Hält sich an sein theures Wort,
Ob die Unglücks-Wetter stürmen;
Seine Hand wird mich beschirmen,
So, daß auf der rauhen Bahn
Mich kein Fall nicht stürtzen kan.

4. Laß

4.

Laß die Welt in Freuden leben,
Und auf lauter Rosen gehn.
Laß sie nur nach Ruhme streben,
Und nach hohen Dingen stehn.
Laß ihr Wünschen und Verlangen
An dem schnöden Mammon hangen,
Da die Wollust, Ehr und Geld
Sich zu ihrem Troste stellt.

5.

Mich soll nichts davon bethören.
GOtt nur ist mein eintzig Heyl.
Meine Lust, mein Schmuck der Ehren,
Meines Hertzens Trost und Theil,
Meine Crone, meine Freude.
Meiner Seelen Ruh und Weyde,
Und mein Alles muß allein
GOtt, und sonst nichts anders seyn.

6.

Fechten auch des Teufels Wercke
Mich bey schwachem Glauben an,
Er, der Felsen meiner Stärcke,
Macht, daß ich sie trotzen kan.
Ja, das gantze Heer der Höllen
Mag sich mir entgegen stellen;
GOtt

GOtt ist meine Zuversicht,
Und darum erschreck ich nicht.

7.

Will der Tod auch endlich kommen?
Ach er soll willkommen seyn.
Er, der beste Freund der Frommen,
Führet mich zum Himmel ein,
Daß ich da im Paradiesse
Nun im Schauen auch geniesse,
Was mich GOtt gewiß und fest
Hier im Glauben hoffen läst.

8.

Ja, der Tod ist mir ein Segen,
Und das Sterben mein Gewinn,
Komm, ich gehe dir entgegen,
Süsser Tod, und nimm mich hin!
O wie wohl ist mir zu Muthe,
Gerne noch in der Minute
Stürb ich, meinen GOtt zu sehn.
Doch, wenn GOtt will, mag's geschehn.

Gebeth um künfftige, und tägliche Geistliche Geniessung des Heiligen Abendmahls.

MEin allerliebster Heyland, JEsu Christe,

ste, wenn auch meine Seele vom Loben und Dancken ausser sich wäre, und mein Hertz vor Freuden zerflösse, darüber, daß du mich deines Leibes und Blutes theilhafftig, und mich elenden Staub deiner Vereinigung würdig gemacht hast; so wäre es doch alles nichts gegen der überschwenglichen Grösse solcher deiner Liebe. Wie du aber nicht nur auf gewisse Zeit, unter den äuserlichen Elementen des Brodts und Weins, dich uns mittheilen, sondern auch täglich durch den Glauben dein Fleisch und Blut zu geniessen geben willst: Also bitte ich, und bitte es um deiner un-

endlichen Liebe willen, du wollest mich alle Tage mit sothaner Gnade beseeligen, und die süsse Krafft deiner Einwohnung in mir empfinden lassen. Denn wer dein Fleisch isset, und dein Blut trincket, der bleibet in dir, und du in ihm.

Laß meinen Glauben durch Würckung deines Geistes diß täglich betrachten und unbeweglich darauf beruhen, daß du mir zu gute Mensch worden, mir zum Segen den Fluch auf dich genommen, mir zur Vollkommenheit das Gesetz erfüllet, mir zur Versöhnung gelitten, mir zur Reinigung der Sünden dein Blut vergossen hast,

mir

mir zur Erlösung gestorben, und begraben mir zur Gerechtigkeit, und zum Leben auferstanden, und gen Himmel gefahren bist: Siehe, so bist du, HErr JEsu, ganz mein, und ich habe die volle Krafft deines Leibes und Blutes.

Aber doch meinen Glauben durch dein sichtbarliches Gestiffte desto mehr zu stärcken, und meine Hoffnung desto herrlicher zu befestigen, wollest du mein Hertz mit heiliger Liebe, mit brünstigem Eyfer, und mit recht göttlichen Begierden erfüllen, offt, und allemahl vollkommener, zu deinem Tische zu kommen. Absonderlich aber gewähre mich

dieser Bitte, mein JEsu, gewähre mich derselben, um deines Nahmens, als meines Seeligmachers willen, daß ich noch bey meinem Abschiede aus dieser Welt mit deinem Leibe und Blute erquicket, gestärcket, verwahret werden, und sodann in Friede zum Frieden fahren möge. Nun, mein Immanuel, in solcher Hoffnung will ich dir leben, in solchem Vertrauen will ich dir sterben, in solchem Glauben wirst du meinen Geist aufnehmen. Solls heute noch geschehen? Wie du willst, mein JESU, so laß mich auch wollen. Amen!

Abend-Lied.

Im Thon:
Herr Christ der ein'ge GOttes-Sohn.

1.

HErr GOtt, du hast gegeben,
Was ich des Morgens bath.
Dafür dir Leib und Leben
Erfreut zu dancken hat;
Und weiß, daß deine Gaben
Auch noch kein Ende haben,
Da nun der Abend kömmt.

2.

Gieb mir, die mich bewachen,
Die Engel deiner Hut,
Daß Satans Mord und Rachen
Mir keinen Schaden thut
Du kanst mich nicht vergessen,
Noch ihn mich lassen fressen,
Weil ich dein eigen bin.

3.

Gieb mir ein sanfftes Bette!
Auch ist mein Wunsch und Wort,
Daß ich das gerne hätte,
Was Jacob hatte dort.
Drum, da ich mich will legen,
Laß über mir zum Segen
Den Himmel offen stehn.

4.

Gieb mir erquickte Glieder,
Daß ich auf künfft'gen Tag

Mein Amt und Arbeit wieder
Gesund verwalten mag,
Und du wirst das Gedeyen
Auch wiederum verleihen.
Daß alles glücklich geht.

5.

Gieb mir ein seelig Ende,
Wenn du mich scheiden heist.
In deine treue Hände
Befehl ich meinen Geist.
Ich bin dein Kind und Erbe,
Worauf ich leb und sterbe,
Wie, wo, und wenn du willt.

6.

Gieb, Vater, und beschere
In allen diß allein,
Was dir gereicht zur Ehre,
Und mir kan nützlich seyn.
So hoff ich ohne Sorgen
Auf einen guten Morgen,
Nach einer guten Nacht.

Abend-Seegen
am Freytage.

DA ich nun zu Bette gehen soll, will ich aufstehen mit meinem Gebethe und suchen den meine

Mein Amt und Arbeit wieder
Gesund verwalten mag,
Und du wirst das Gedeyen
Auch wiederum verleihen.
Daß alles glücklich geht.

5.

...b mir ein seelig End,
Wenn du mich scheiden heist,
...eine treue Hände
...fehl ich meinen Geist.
...n dein Kind und Erbe,
... ich leb und sterbe,
...wo, und wenn du willt.

6.

...er, und beschere
...diß allein,
...eicht zur Ehre,
...n nützlich seyn.
...ne Sorgen
Morgen,
...en Nacht.

...Seegen
...tage.

...zu Bette ...will ich ...em Ge- ...n mei- ...ne

ne Seele liebet, daß er bey mir in den Armen meines Glaubens ruhe. Laß dich finden, JEsu, mein Bräutigam, mein auserwählter JEsu! Jedoch habe ich dich doch schon in meinem Hertzen, und meine sündliche Unwürdigkeit hält dich nicht ab, in mir zu bleiben. Denn in deiner Gerechtigkeit machest du mich herrlich, und reinigest mich in deinem Blute von aller Sünde.

Dir aber, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preiß in Ewigkeit, Amen, daß du an dem verwichenen Tage mit deiner Gnade, mit deinem Schutze,

mit deiner Versorgung nicht von mir gewichen bist. Mir gehet nun itzo solch Licht wieder auf im Finsterniß von dem Gnädigen, Barmhertzigen und Gerechten. O wie seelig! O wie gesegnet muß ich mich preisen!

Weichet alle, meine Feinde! Denn JEsus ist bey mir, mein Schild und meine Burg. Verlasset mich alle, ihr Sorgen! Denn JEsus ist bey mir, mein Schatz und mein Vergnügen. Weg von mir, alles Fürchten und Grauen des Nachts! Denn JESUS ist bey mir, mein Licht und mein Heyl. Friede aber sey über alle die Meinen! Denn JE-

sus

sus wird auch sie nicht verlassen noch versäumen. So will ich schlafen, aber mein Hertz soll wachen. Denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu dir, JEsu, mein JEsu, Amen!

Trost-Lied.

aus Philipp. I. 21-23.

Im Thon:

JEsu, meines Lebens Leben.

1.

GUte Nacht, du Nacht der Erden!
Denn der Himmel ist mein Licht.
JEsus muß mir alles werden,
Meinen JEsum laß ich nicht.
Möcht es heute noch geschehen,
Ihn von Angesicht zu sehen!
Ach mir muß nur er allein
Täglich in Gedancken seyn.

2.

O wie schön sind die Gedancken!

O wie süsse kömmt mirs an,
Wenn mein Geist sich aus den Schrancken
Dieses Lebens reissen kan,
Aus den Schrancken, wo die Seelen
Sich mit Angst und Kummer quälen,
Wo mit Furcht und Uberdruß
Sich das Hertze martern muß.

3.

Welt, ich bin nun deiner müde.
Alles ist mir ärgerlich.
Nur des Himmels Ruh und Friede
Küsset und vergnüget mich.
Deine Hoffnung, deine Freude
Wird zu lauter Hertzeleide,
Und mich machet dein Betrug
Fast zu spät mit Schaden klug.

4.

Was ich bey dir hoch geschätzet,
Ist nun gänzlich abgethan.
Was mich sonst vor Lust ergötzet,
Ach! die alle stinckt mich an.
Hast du mir doch nichts gewähret,
Was mein Wünschen hat begehret.
Denn du treibest für und für,
Einen schnöden Spott mit mir.

5. Weg,

5.
Weg, ihr Schätze dieser Erden.
Eitle Seelen sind euch hold.
JEsus soll mein Purpur werden.
JEsus ist mein Cronen-Gold.
JEsus bleibet mein Geschmeide.
JEsum nehm ich mir zum Kleide,
JEsus ist mein Fürstenthum.
JEsus bleibt mein Nahmens-Ruhm.

6.
Darum sehn ich mich zu sterben,
Daß ich bald bey JEsu bin,
Dort sein Leben zu beerben.
So ist Sterben mein Gewinn,
Wär ich auch noch jung an Jahren;
Doch zum Himmel hinzufahren,
Ist man niemahls nicht zu jung,
Sondern täglich alt genung.

7.
Nun, in Friede will ich scheiden,
Und mit Lachen zieh ich hin.
Ja, ich sterbe schon vor Freuden,
Da ich noch am Leben bin.
Denn mir wird von jenem Leben
Itzt der Vorschmack schon gegeben,
Bis daß mich der Uberfluß
Aller Wollust träncken muß.

8.
Nun, mein JEsu, meine Wonne,
Meine Lust, mein Aufenthalt,

Meine Crone, meine Sonne,
Komm, befreye mich nur bald!
Soll es ja noch länger werden;
Geht mein Geist doch von der Erden
Täglich zu dir Himmel-werts.
Wo mein Schatz, da ist mein
Hertz.

Gebeth um Verlangen nach dem Himmel.

GOTT Heiliger Geist, mein Tröster und Pfand meines himmlischen Erbes, ich muß dir klagen, daß, da mich mein JEsus so hoch geliebet, so theuer begnadiget, so seelig gesegnet, sich mir selbst zu eigen gegeben, und mein Hertz zu seinem Himmel gemachet hat, ich gleichwohl noch irdisch gesinnet, und das Zeitliche zu verlassen nicht begierig bin.

bin. Ach mache mir doch nur die Welt recht bitter, damit mir der Himmel desto süsser werde. Reiß mich von mir selber, und führe mich in meinem Geiste täglich dahin, wo ich ewig seyn soll.

Meine Seele laß uns folgen, wohin uns der freudige Geist treibet. Was willst du dich in die Welt verlieben, die gantz im Argen lieget; hinauf von hinnen, und der Eitelkeit je eher je lieber gute Nacht gegeben! Es hats zwar noch kein irdisch Auge besehen, kein sterblich Ohr gehöret, und ist noch in kein menschlich Hertz kommen, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Aber es muß doch

im Himmel besser seyn, als auf der Erden, weil GOtt die Residentz seiner Majestät nicht auf der Erden, sondern im Himmel hat. Ach es ist eine ewige und über alle Massen wichtige Herrlichkeit.

Was muß das vor eine Herrlichkeit seyn, den Drey-Einigen GOTT schauen von Angesicht zu Angesicht, GOtt in uns, uns in GOtt? und also in sein Bild verkläret werden? O welche Herrlichkeit! da wir den Vater kennen, dessen Hände uns bereitet, geführet, versorget, und mit aller milden Güte sich gegen uns aufgeschlossen haben. O welche Herrlichkeit! da wir nun den

Hey-

Heyland kennen, welchen wir doch nie gesehen, und doch im Glauben und Liebe auf ihn gehoffet haben. O welche Herrlichkeit! da wir den Tröster kennen, der hier unsere Hertzen zu seinem Tempel gewenhet, und in der seeligmachenden Erkenntnis erhalten hat. O Herrlichkeit! wer mag dich aussinnen? da wir die allerseeligste Gesellschafft der Engel, den allerlieblichsten Umgang mit den Auserwehlten und Geistern der vollkommenen Gerechten, unter Frolocken und Jauchtzen, unter Hertzen und Küssen, geniessen.

Alsdenn ist der Tod verschlungen in den Sieg, der

Satan mit ewigen Ketten der Finsterniß gebunden, und die vermaledeyete Welt mit allem Ubel unter unsere Füsse getreten. Da sind wir im Himmel, und im Himmel ist alle Vollkommenheit ohne Stückwerck, Freude ohne Betrübniß, Lust ohne Eckel, Wollust ohne Sünde, Vergnügung ohne Furcht, Freundschafft ohne Falschheit, Liebe ohne Haß, Ehre ohne Neid, Hoheit ohne Dispüten, Glück ohne Wechsel, Pracht ohne Hoffarth, Reichthum ohne Sorgen, Ubefluß ohne Mangel, volle Gnüge ohne Abgang, Gesundheit ohne Gebrechen, Schönheit ohne Tadel, Friede ohne Unruh, Ruh ohne Stöh-

Stöhrung Sicherheit ohne Uberfall, Licht ohne Finsterniß, Tag ohne Nacht, Leben ohne Tod, Ewigkeit ohne Ende und Aufhören. Was sage ich doch? da ich kaum von solcher Herrlichkeit lallen mag. Ach laß mich doch, GOtt Heiliger Geist, den Vorschmack im Hertzen recht empfinden, da ich zu dem völligen Genusse noch nicht gelanget bin! Ach ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn! JEsu, mein Trost, höre mein Begier! Ach, mein Heyland, wär ich bey dir!

Morgen-Lied.

In Thon: Es ist das Heyl uns 2c.

1.

MIch weckt nach einer guten Nacht
Die frohe Morgen-Stunde.

Und

Und weil sie neuen Segen bracht,
So trägt sie Gold im Munde.
Du bists, mein GOtt, der alles schenckt,
Und der so gnädig an mich denckt.
Deß danck ich dir von Hertzen.

2.

Mit deinen Händen hast du mich
Im Schlafe zugedecket;
Zum Lichte hat dein Auge sich
Im Dunckeln aufgestecket,
Daß ich vor Schrecken und Gefahr
In deiner Obhut sicher war,
Deß danck ich dir von Hertzen.

3.

Die Engel haben um und um
Ihr Lager aufgeschlagen.
Und werden heut auch wiederum
Mich auf den Händen tragen,
Daß meinen Fuß kein Stein verletzt.
Noch mich ein Fall in Unglück setzt,
Deß danck ich dir von Hertzen.

4.

Und da ich die Gesundheit nicht
In dieser Nacht verlohren,
So ists, als ob das Tage-Licht
Mich hätte neu gebohren.

Du

Du giebst auch heut und ferner hin,
Daß ich gesund an Kräfften bin.
Deß danck ich dir von Hertzen.

5.

Unmöglich, daß ich alles kan
Der Menge nach erzehlen,
Was du mir Gutes hast gethan
An Leib und an der Seelen.
Ich leb, und web, und bin in dir.
Du lebst und bleibest auch in mir.
Deß danck ich dir von Hertzen.

6.

Du wirst die Fülle deiner Treu
Zu meinen Freunden neigen.
Ja, meinen Feinden auch darbey
Die milden Hände zeigen.
Gieb ihnen, und mir nicht allein.
Ich will mich Christlich drüber freun,
Und dir von Hertzen dancken.

7.

So laß dir wohlgefällig seyn,
Was ich itzt beth und singe.
Das Opfer ist zwar schlecht und klein,
Das ich zum Dancke bringe;
Doch nimms in Christo JEsu an,
Bis ich dir ewig dancken kan,
Wenn ich in Himmel komme.

Mor-

Morgen-Seegen am Sonnabend.

HErr, der du bist vormahls an diesem Tage gnädig gewest, und hast mich von meinen Schulden, als einen Gefangenen, erlöset; Der du die Missethat vormahls deinen Kinde vergeben hast, und alle meine Sünde bedecket, der du vormahls hast alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimme deines Zorns: Tröste mich auch heute, GOtt, mein Heyland, und reinige mich von allen meinen Sünden. Vergieb mir meine Sünde, und thue mir wohl, so will ich opfern

opfern die Farren meiner Lippen.

Du hast ja wohl nicht Lust an meinem Verderben, sonst würdest du die vorige Nacht das Auge deiner Obhut nicht über mich gehalten, noch die Flügel deines Schutzes über mich ausgebreitet haben. So aber bin ich wider des bösen Feindes Willen, der mich gern an Leib und Seele beschädiget hätte, gesund und frölich aufgestanden. Dafür müsse deine Güte gelobet, o du Menschen-Hüter, und dein Nahme hoch erhaben seyn, du Liebhaber des Lebens. Und nun siehe, ich bin des in gewisser Zuversicht, daß du mir um deines Sohnes, meines

nes JEsu willen, heute und förderhin kein Gutes wirst mangeln lassen, was zu meinem leiblichen und zeitlichen, zu meinem geistlichen und ewigen Wohlergehen wird förderlich seyn. Ach wenn ich nur recht fromm und gantz heilig vor dir wandeln solte, so würde ich auch mit aller Verheissung, welche die Gottseeligkeit dieses und des zukünfftigen Lebens halber hat, gesegnet werden. Regiere du mich nur durch deinen Geist, und bereite mich zu einem Gefässe deiner Gnade.

Ach ja, GOTT, segne mich, und alle die Meinen und Seinen, und gedencke an den Bund, den er seinen

Gläu-

Gläubigen zugesaget hat, und gebe uns ein rechtschaffen Hertz, das in seinem Gesetz fest und beständig bleibet, und verleihe uns, daß wir fleißig seyn in seinen Gebothen, und tröste uns, er erhöre unser Gebeth, und sey uns gnädig, und lasse uns nicht in der Noth. Endlich will ich das Nöthigste nicht vergessen, und an mein Ende dencken. In deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, Herr, du treuer GOtt. Amen!

Trost-Lied
aus Psalm CXIX. 92.

Im Thon:
HErr JEsu Christ, ich schrey rc.

1.

ACh GOtt! soll mich denn fort für fort
Viel Centner Elend drücken?

So laß dein theuer-werthes Wort
Mit Troste mich erquicken.
Dir ist mein Creutz und Jammer-Stand.
Du lieber Vater, mehr bekannt,
Als ich dirs kan erzehlen.

2.

Ich bin das nicht mehr, was ich bin,
Vor Menge meiner Plagen.
Die Krafft des Leibes ist dahin,
Die Glieder sind zerschlagen.
Das Leben, das nicht halb mehr mein,
Muß nur ein Todes-Schatten seyn,
Bis daß ich vollends sterbe.

3.

Ich bin der Welt ein Uberdruß,
Sie will mich nicht mehr leiden.
Auch Treu und Unschuld selber muß
Sich heimlich lassen neiden.
Ach manches, das mich sonst geküßt,
Ja wohl mein Brodt noch mit mir ißt,
Will mich mit Füssen treten.

4. Wem

4.
Wem thu ich was? mein stilles Thun
Ist dir allzeit gelassen.
Die Falschheit aber kan nicht ruhn,
Mich unverdient zu hassen.
Von Hertzen gerne wich ich ihr;
So aber stehets nicht bey mir,
Ich muß der Zeit erwarten.

5.
Des Morgens steh ich seufftzend auf,
Und singe Klage=Lieder.
Schleußt Abends sich des Tages Lauff.
Leg ich mich weinend nieder.
Du siehst mein täglich Hertzeleid,
Und weißt, wie offt in Einsamkeit
Ich meine Hände ringe.

6.
Ach nirgend ist kein Freuden=Licht,
Zu welchem ich mich kehre.
Und wenn dein Wort noch eintzig nicht
Mein Trost gewesen wäre,
Ach GOtt! so wär ich gantz gewiß
Vor Elend und Bekümmerniß
Auf Erden längst vergangen.

7.

So aber tröstets mich noch stets,
Und spricht: Halt GOtt nur stille,
Und fest am Ancker des Gebeths.
Das Creutz ist GOttes Wille,
Und auch zugleich sein Liebes-Kuß;
So, daß dir endlich alles muß
Zu deinem Besten dienen.

8.

Ey nun, ich will gedultig seyn,
Und nicht auf Menschen sehen.
Was GOtt im Himmel will allein,
Dasselbe mag geschehen.
Wär auf der Welt kein eintz'ger Freund,
Der's mit mir treu und redlich meint,
So wirds doch GOtt wohl machen.

9.

Und endlich wird ein sanffter Tod
Mich hier von allem Bösen,
Von Falschheit, Sorge, Müh und Noth
Zu rechter Zeit erlösen.
Wie hertzlich freu ich mich darauf,
Auch heute noch den Lebens-Lauff
Im Glauben zu vollenden.

10. Welt

10.

Welt, gute Nacht! ich lasse dir,
Was du mir nicht gegönnet.
Denn da die Seele voll Begier
Nach ihrem JEsu brennet,
So seufftzet stündlich meine Brust,
Komm, JEsu, komm, ich habe Lust,
Zu dir von hier zu scheiden!

Gebeth um Gedult und Trost im Creutze.

HERR JEsu Christe, es ist ja dein Nahme an meine Stirn gezeichnet, und ich bin der unaussprechlichen Ehre gewürdiget, von dir ein Christ zu heissen: Aber bin ich ein Christe, und dir lieb, so kan ich ohne Anfechtung nicht bleiben, sondern das Creutz hanget an dem Christenthume an, wie der Schatten dem Leibe. In

der Welt haben wir Angst. Alle, die gottseelig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden, und durch viel Trübsal in das Reich Gottes e ngehen.

Doch wie widrig ist solches meinem Fleisch und Blute! Dannenhero sey mit deiner Krafft in mir Schwachen mächtig, und fasse meine Seele in Gedult. Es ist dein Werck, und beruhet nicht in meinem Vermögen. Meine Vernunfft wird sichs nimmermehr bereden lassen, daß alle Züchtigungen lauter Denckmahle deiner Huld sind. Offenbare es aber meinem Glauben durch deinen Geist, daß ich mich

mich sodann selbst verleugne, die Ruthe küsse, und den Kelch willig trincke. Tröste mich also mit kräfftiger Empfindung deiner Gnade, daß du mich aus Liebe mit Creutze heimsuchest, zu dem Ende, damit ich nicht samt der gottlosen Welt verdammet werde.

Ja gewiß, aus Liebe ziehest du mich zu dir, zerknirschest mein hartes Hertze und pressest die Buß-Thränen heraus, daß ich zur Demuth und Erkenntniß meiner Nichtigkeit komme, daß mir die Welt leid, der Himmel lieb werde. Wie kan man dein gütiges Wort angenehmer, und die Kräffte der zukünfftigen Welt besser schmecken,

als bey der Bitterkeit dieses Lebens? Du willst mich ja eyfriger zum Gebethe machen, und meinen Glauben prüfen, daß er rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird. So muß der alte Mensch je mehr und mehr verwesen, damit der neue desto völliger werde im Leben, das aus GOtt ist.

Und was will ich mehr, wenn ich durch Creutz und Leiden deinem Bilde, HErr JEsu, im Irdischen ähnlich werde? Es müssen mir doch alle Dinge durch deine Liebe zum Besten dienen. Denn das ist je

ie gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir, so werden wir mit herrschen. Und dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Darum, was GOtt im Himmel will, das geschehe. Denn der GOtt aller Gnade, der mich beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU, derselbige wird mich, der ich eine kleine Zeit leide, erlösen von allem Ubel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abend-Lied.

Im Thon:
Es ist das Heyl uns kommen her.

1.

MEin lieber GOtt, ich preise dich.
Wie ich dich schon gepriesen.
Denn dieser Tag erinnert mich,
Was du mir Guts erwiesen.
Sonst find ich Armer nichts an mir,
Als dieses, daß ich dir dafür
Von gantzem Hertzen dancke.

2.

Es muß mein gantzer Lebens-Lauf
Von deiner Liebe sagen.
Denn du hast mich von Kindheit auf
Geführet und getragen.
Ja, vor der Welt must ich schon dein
In Christo, dem Geliebten, seyn,
Deß danck ich dir von Hertzen.

3.

Mein JEsUS, dein geliebter Sohn,
Ist mir zum Heyl gegeben.
Ich kan in der Religion,

Die

Die recht und rein ist, leben.
Viel tausend Menschen finden sich,
Die nicht so glücklich sind, als ich.
Deß danck ich dir von Hertzen.

4.

Dein Wort thust du mir täglich kund,
Mit Trost mich zu erfüllen.
Hier redet selbst dein eigner Mund.
Hier lern ich deinen Willen.
Hier, treuer GOtt, entdecket sich
Dein gantzes Hertze gegen mich.
Deß danck ich dir von Hertzen.

5.

Und hat sich auch das liebe Creutz
Bey mir mit eingefunden,
Gewiß, so hats uns beyderseits
Nur desto mehr verbunden.
Es nährt den Glauben durch Gedult,
Und ist ein Siegel deiner Huld.
Deß danck ich dir von Hertzen.

6.

Ich weiß, daß du mich nicht vergießt,
Und wirst mich ewig lieben.

Was will ich mehr, mein Nahme
ist
Im Himmel angeschrieben.
Und der ist so gewiß schon mein,
Als könnt ich würcklich drinnen
seyn.
Deß danck ich dir von Hertzen.

7.
Ach ja, von Hertzen danck ich dir
Vor alles, und in allem.
Auch alles läßt du dir an mir
In Christo wohlgefallen.
In Christo nimmst du alles auf.
Von Hertzen sprech ich Amen
drauf,
Und nochmahls: Amen! Amen!

Abend-Seegen
am Sonnabend.

HAlleluja! Lobe den HErrn, meine Seele. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem GOTT lobsingen, weil ich hie bin. Unter tausendfachen Segen ist die-

dieser Tag, und mit demselben abermahls eine Woche beschlossen. Er hat mir meine Sünden vergeben, (mich mit dem Leibe und Blute JEsu Christi gespeiset und geträncket) mein Gebeth erhöret, mich durch seinen Geist getröstet, durch sein Wort erbauet, durch seine Engel bewahret. Er hat es neben mir den Meinen wohl gehen; Krieg und Verwüstung, Hunger und theure Zeit, Seuchen und Pestilentz ferne bleiben; Feuer und Wasser, Hagel und Ungewitter, Rotten und Aufruhr uns nicht verderben lassen. Der Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet!

Nun hiermit, du lieber Vater, der du freundlich bist, und dessen Güte ewiglich währet, lege ich auch bey dieser Nacht alles in deinen Schooß nieder. Walte über uns mit deiner Gnade. Bedecke uns mit deinem Schilde. Wache über uns mit deinen Augen. Segne uns mit deiner rechten Hand, und thue alles an uns, was du deinem Volcke Gutes zu thun verheissen hast.

Wäre mit dieser Nacht die Zeit erfüllet, da die Welt ihr Ende nehmen, und dein letztes Gerichte geheget werden solte; so stelle mich o mein HERR JESU, zu deiner Rechten unter die Gesegneten deines Vaters,

ters, und laß mich das Reich beerben, das du durch dein Blut auch mir erworben hast. Oder bräche heunte mein jüngster und letzter Tag des Lebens herein, so führe meine Seele auf dem Wagen der Engel in das Paradies deiner Herrlichkeit. Ach ja, HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! In solchem Glauben will ich im Schlafen und Wachen, im Leben und Sterben dir befohlen bleiben. Und also lobe den HErrn, meine Seele. Halleluja!

Trost-Lied.
aus Röm. XIV. 8.
Im Thon:
Freu dich sehr, o meine Seele.

FReu dich sehr, o meine Seele,
Und vergiß nun aller Quaal.
Daß ich schon die Stunden zehle

Wo mein JEsus auf einmahl
Mich durch einen sanfften Tod
Von so vieler Hertzens-Noth
Die Erlösung lässet spüren,
Und mich wird im Himmel führen.

2.

Bleib nur, eitle Welt, zurücke!
Denn du stehst mir nicht mehr an,
Weil ich dein betrüglich Glücke
Nun getrost verachten kan.
Ach mit wenig guter Zeit
Hast du mich bey dir erfreut.
Denn wie offt ich weinen müssen,
Das wird GOtt am besten wissen.

3.

Was ich mir zur Lust erlesen,
Wurde mir zur bittern Noth.
Thränen sind mein Tranck gewesen,
Kummer war mein täglich Brod.
Seufftzen hieß mein Lebens-Lauff.
Matt von Sorgen stund ich auf,
Und must auch beym Abend-Segen
Mich auf Dornen niederlegen.

4.

Aber bald wirds besser werden.
Denn der Tod ist mein Gewinn.
Freudig fahr ich von der Erden,
Und zu GOtt in Friede hin.
Macht

Macht mir doch mein Sterbe-
Kleid.
Denn ich bin schon längst bereit,
Daß der matte Leib im Grabe
Sein gewünschtes Bette habe.

5.

Doch weil ich in dieses Leben
Von mir selbst nicht kommen bin,
Mag ich GOtt nicht widerstreben,
Seinem Willen stell ichs hin.
Soll ich leben; leb ich gern.
Denn ich lebe doch dem HErrn,
Bis ich dort das Leben erbe,
Wenn ich endlich seelig sterbe.

6.

Hat er mich darzu versehen,
Daß ich noch mehr leiden muß;
Oder soll es nun geschehen,
Daß der Welt ihr Uberdruß
Sich in einen Segen kehrt,
Der mir tausend Guts beschert?
Beydes, wie er will, in allen
Soll mir hertzlich wohlgefallen.

7.

So zerreißt ihr Kummer-Ketten!
Denn in GOtt ist meine Ruh.
Besser kan ich mir nicht betten.
Seine Liebe deckt mich zu.
Und ich weiß gewiß, vor mich
Sorget er recht väterlich.

Also kan ich nicht verderben,
Ich mag leben oder sterben.

8.

Wird die Sterbens-Stunde kommen,
Ey da sterb ich ja dem HErrn.
Zu ihm werd ich aufgenommen,
Darum sterb ich hertzlich gern.
Ich bin GOttes, GOtt ist mein.
Leben oder Tod mags seyn,
Oder Leiden, oder Freuden,
Kan mich doch von ihm nichts scheiden.

Gebeth um ein seeliges Ende.

MEine Zeit stehet in deinen Händen, o du Drey-Einiger GOtt. Du hast mich in dieses Leben gebracht, du hast auch alle Tage auf dein Buch geschrieben, wie viel ich derselben leben soll. Der Tod ist gewiß, ungewiß die Stunde des Todes.

Aber

Aber doch kan ich eines seeligen Todes in gewisser Hoffnung seyn. Denn du hast uns nicht gesetzt zum Zorne, sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben und auferstanden ist, auf daß, wir schlafen oder wachen, wir zugleich mit ihm leben sollen. Alle, die getaufft sind, und gläuben, sollen nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben: Ich bin getaufft, und gläube. Darum drückt mir der Heilige Geist diß Siegel aufs Hertz, daß ich aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werde zur Seeligkeit.

Mein GOTT, laß mich nur täglich, ja stündlich, in Bereitschafft stehen, und in allem, was ich thue, das Ende bedencken, so werde ich nimmermehr übels thun. Und so ich ja aus menschlicher Schwachheit fallen, und mich an dir versündigen möchte, ach so raffe mich nicht hin in meinen Sünden, und strafe mich nicht durch einen bösen schnellen Tod; sondern um des Blutes und Todes Christi willen erneuere mich durch deinen Geist zu wahrer Busse und festem Glauben.

Ich kans nicht leugnen, mein lieber Vater, daß ich mir ein längeres Leben wün-

wünsche, weil auch dasselbe unter deinem Segen und Wohlthaten mit begriffen ist. Aber dein Wille geschehe. Laß nur inzwischen mein Hertz im Himmel seyn, und mein gantzes Leben dir zu Ehren, den Meinigen zum Troste, deiner Kirche zum Preise, und meinem Nechsten zum Nutzen angewendet, doch darbey mein Hauß in guter Richtigkeit bestellet werden.

Und noch Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern. Wenn nun mein Lauff zu Ende gehen soll, so laß mich doch durch langwierige Kranckheit nicht gequälet durch keine Schmertzen zur Ungedult gebracht,

durch keine Gewissens-Angst angefochten, durch keinen Zweifel in meinem Glauben versucht werden. Sondern erhalte mich ohne Ungeberden bey gesunder Vernunfft und gutem Verstande; gieb mir im Hertzen einen Vorschmack des ewigen Lebens; erfülle meine Seele mit heiliger Lust zum Abscheiden, und laß mich also unter deinem Troste und Segen, und unter dem Gebethe der Umstehenden sanfft und stille einschlaffen. Jedoch ich will dich nicht lehren, noch dir mein Ende vorschreiben. Mache es, wie du willst; schaffe es, wo du willst; schicke es, wenn du willst; nur seelig!

Ach HErr, du getreuer GOtt,

GOtt, du barmhertziger Vater, gedencke an mich in der letzten Stunde, daß ich dein Kind bin, und nimm mich auf zu der verheissenen Erbschafft! Ach Herr JEsu, mein Erlöser, vergiß nicht, daß du mich durch dein Blut zu deinem Eigenthume erkaufft hast! Darum halt mich fest, daß ich in deiner Krafft überwinde! Ach GOtt Heiliger Geist, mein Tröster, weiche nicht von mir in dem letzten Kampffe, sondern gieb die siegende und erlöste Seele in die Hände deiner Engel, selbige in den Him̃el zu tragen! So gläube ich, so hoffe ich, so habe ich ein gewünschtes, ein gutes, ein seeliges Ende. Amen! das ist je gewißlich wahr. Amen!

Trost-

Trost- und Sterbe-Lied.

In eigener Melodie.

1.

Ach daß nicht die letzte Stunde
Meines Lebens heute schlägt!
Mich verlangt von Hertzens-Grunde,
Daß man mich zu Grabe trägt.
Denn ich darff den Tod nicht scheuen,
Ich bin längst mit ihm bekannt,
Führt er doch aus Wüsteneyen
Mich in das gelobte Land.

2.

Hätte gleich mein gantzes Leben
Friede, Ruh und Sicherheit;
Macht die Sünde doch darneben
Lauter Unruh, Furcht und Streit.
Diese Plage, diß Verderben
Weicht von mir nicht eher hin,
Als bis durch ein sanfftes Sterben
Ich bey GOtt im Segen bin.

3.

Ach das Grab in kühler Erde
Ist des Himmels Vorgemach.
Und wenn ich zu Staube werde,
So zerstäubt mein Weh und Ach.
Ja, verliehr ich Leib und Glieder,
So verliehr ich nichts darbey;

Denn GOtt machet alles wieder
Aus den alten Stücken neu.

4.

Meine Seele zieht indessen
In den Zimmern GOttes ein.
O wer mag die Lust ermessen,
Welche da wird ewig seyn?
Itzt entzückt mich schon das Sehnen;
Was wird erst alsdenn geschehn,
Wenn mich GOttes Hand wird crönen,
Und ich ihn kan selber sehn.

5.

Ach ich weiß nichts mehr zu sagen,
Denn ich bin gantz ausser mir.
Kommt, ihr Engel, bringt den Wagen,
Führet ihn vor meine Thür.
Ich will fahren, ich will scheiden:
Scheiden will ich aus der Welt;
Fahren will ich zu den Freuden,
Die mein JEsus hat bestellt.

6.

Gute Nacht, ihr Eitelkeiten!
Falsches Leben, gute Nacht!
Gute Nacht, ihr schweren Zeiten!
Denn mein Abschied ist gemacht.
Weil ich lebe, will ich sterben,

Bis die Todes-Stunde schlägt,
Da man mich, als GOttes Erben
Durch das Grab in Himmel trägt.

Ein anders.

1.

WElt, mein Abschied ist gemacht,
Nimm die letzte gute Nacht.
Ob ich wohl von guten Tagen
Wenig, oder nichts kan sagen,
Die du mir bey dir gemacht,
Dennoch wünsch ich: gute Nacht!

2.

Ja, nun bricht die Nacht herein,
Die recht gut vor mich wird seyn,
Da ich in dem stillen Grabe
Ein gewünschtes Bette habe.
Freudig leg ich mich dahin,
Weil ich längst schon schläfrig bin.

3.

Sorgen, Kummer, Hertzeleid,
Feindschafft, Mißgunst, Haß und Neid,
Alles Seufftzen, alles Leiden,
Und auch alle schnöde Freuden,
Die nun überwunden seyn,
Werff ich unter mich hinein.

4. Welt

4.
Welt, ich mag dich nicht mehr sehn,
JEsum such ich. Wie ich den
Hier im Spiegel nur erblicket,
Den sein Wort ins Hertz gedrücket:
Also ruht die Seele nicht,
Bis sie schaut sein Angesicht.

5.
Unrecht wird's ein Tod genennt.
Wenn sich Leib und Seele trennt.
Denn vom Leib und von der Seelen
Trennet sich nur Leid und Quälen.
Und alsdenn erfährt ein Christ,
Was das rechte Leben ist.

6.
Meine Seele, schaue nauf,
Itzt thut sich der Himmel auf.
Fahre hin zu GOttes Throne,
Und empfang die Lebens-Crone,
Die dein Heyland dir erwarb,
Da er selber vor dich starb.

7.
Schließt, ihr Augen, schließt euch zu.
Schlaf, mein Leib, in sanffter Ruh,
Bis dich JEsus wird erwecken.
Wel-

Welcher Tod soll mich nun schrecken?
JEsus lebt. Drum hats nicht Noth.
Denn so tödtet mich kein Tod.

Lied beym Beschlusse der Wochen.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

SO ist die Woche nun geschlossen!
Doch treuer GOtt, dein Hertze nicht.
Wie sich sein Segens-Quell ergossen:
So bin ich noch der Zuversicht,
Daß er sich weiter hin ergießt,
Und unerschöpflich auf mich fließt.

2.

Ich preise dich mit Hand und Munde;
Ich lobe dich, so hoch ich kan;
Ich rühme dich von Hertzens-Grunde
Vor alles, was du mir gethan,
Und weiß, daß dir durch JEsum Christ
Mein Danck ein süsser Weyrauch ist.

3. Ha-

3.

Hat mich bey meinen Wochen Tagen
Das liebe Creutz auch mit besucht?
So gabst du auch die Krafft zu tragen.
Zudem, es ist voll Heyl und Frucht
In deiner Liebe gegen mir,
Und darum danck ich auch dafür.

4.

Nur etwas bitt ich über alles,
Ach du versagst mir solches nicht.
Gedencke keines Sünden-Falles,
Weil mich mein JEsus aufgericht;
Mein JEsus, der die Missethat
Auf ewig schon gebüsset hat.

5.

Dein Schwur ist ja noch nie gebrochen.
Und brichst ihn nicht in Ewigkeit,
Da du dem Sünder hast versprochen,
Daß er, wenn ihm die Sünde leid,

Nicht sterben, sondern Gnaden-
voll
Als ein Gerechter leben soll.

6.

Mein Glaube hält an diesem Segen,
Und will also den Wochen-
Schluß,
Vergnügt und froh zurücke legen,
Da der Trost mich ergötzen muß,
Wie daß ich soll in Christo dein,
Und schon in Hoffnung seelig
seyn.

7.

Doch da mein Leben zugenommen,
So bin ich auch der Ewigkeit
Um eine Woche näher kommen,
Und warte nun der letzten Zeit,
Da du die Stunde hast bestimmt,
Die mich zu dir in Himmel
nimmt.

8.

Und wenn ich morgen früh aufs
neue
Den Sonntag wieder sehen kan.
So blickt die Sonne deiner Treue
Mich auch mit neuen Gnaden
an.

Ach

Ach ja, da theilt dein Wort und
Haus,
Denn erst= und besten Segen aus.

5.
So will ich das im Voraus preisen,
Was du mir künfft'ge Woche
giebst,
Du wirst es in der That erweisen,
Daß du mich je und immer liebst,
Und leitest mich nach deinem
Rath.
Bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Neuer Anhang.

Gebeth, wenn man in die Kirche kommen ist.

GOTT, mein GOTT, lieber Vater im Himmel, du hast durch den Propheten Jesaiam allen den Deinen verheissen: Ich will sie erfreuen in meinem Beth=Hause.

Du hast mir die Gnade gethan, daß ich mich in diesem deinem Hause habe einfinden können. So hält dir mein Hertz dein Wort für, und bittet dich in dem Nahmen meines HErrn JEsu Christi, daß du mich auch darinnen erfreuen wollest.

Ich begehre eine heilige Freude, die dein Heiliger und freudiger Geist in mir würcken, und die ich aus Erhörung meines Gebeths schöpfen soll. Laß mich zuförderst bedencken, daß du hier gegenwärtig bist, und zwar mit kindlicher Furcht und demüthigem Zittern vor den Augen deiner Majestät sitzen, aber doch auch voll Lust

und Trost, daß du um des willen deines Nahmens Gedächtniß hier gestifftet hast, und her kommen bist, mich zu segnen.

Wird gesungen, und dir das Opffer in geistlichen Liedern gebracht; so heilige solche Psalmen auch an mir, daß sie dir eine wohlgefällige Frucht der Lippen, und mir eine Ergötzung der Seelen seyn. Wird dein Wort geprediget; so bewahre mich vor fremden Gedancken, und laß mich die Lehren zur Stärckung des Glaubens, die Widerlegungen zur Bewahrung für Irrthum, die Ermahnungen zur Ubung in der Gottseeligkeit, die Bestrafungen

zur Besserung des Lebens, die Tröstungen zur Erquickung des Hertzens erbaulich anwenden. Ja, wenn ich absonderlich durch eine Gesetz-Predigt solte getroffen werden, so laß mich doch ja nicht darwider murren, sondern alles mit Sanfft- und Demuth zu rechtschaffenen Früchten der Busse annehmen.

Wird nach geendeter Predigt eine allgemeine Beichte und Absolution von deinem Diener gesprochen; So laß mich jene mit bußfertiger Andacht nachsprechen, bey dieser aber den Segen zur Vergebung aller meiner Sünden auf mich trieffen. Wird das gemei-

meine Gebet vor deine Ohren gebracht; so laß mich unter denen seyn, die durch dasselbe dich im Geist und in der Wahrheit anruffen. Geschehen besondere Vorbitten und Dancksagungen vor meinen Nächsten; so erhöre es, als zur angenehmen Zeit, und hilff allen, als am Tage des Heyls. (Wird das hochheilige Sacrament des Leibes und Blutes JEsu Christi ausgetheilet; Ach so gieb, daß ich darbey an seinen Tod gedencke, der auch mir verdienstlich gewesen, und eine ewige Erlösung erworben hat. Erwecke in mir ein brünstiges Verlangen nach diesem allerseeligsten Geheimnisse,

und laß niemahls keinen Comunicanten unwürdig dabey erscheinen.)

Was ich sonst in deinem Hause, mein GOtt und Vater, von dir bitten werde, in leiblichen und geistlichen Anliegen, ach! darzu sprich doch dein gnädiges Amen, und erfreue mich also in deinem Beth-Hause. Jedoch dein Wille geschehe, wie es dir rühmlich und mir seelig ist. Alles aber, was ich vor mich suche und wünsche, das laß auch nach dem Reichthum deiner Gnade allen, die hier mit mir vor deinem Angesicht versammlet sind, wiederfahren. Nun, HErr, deine Güte sey über uns, wie

wir

wir auf dich hoffen, um Christi JEsu willen, durch die Krafft des Heiligen Geistes. Amen.

Gebeth, wenn man aus der Kirche gehet.

DRey-Einiger GOtt, Vater, Sohn, und Heiliger Geist, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich auch heute auf den grünen Auen deines Worts gewendet, meine Seele erquicket, und so viel Gutes und Barmhertzigkeit an mir gethan hast. Wer bin ich armer Staub und Asche, daß du mich würdigest, deinen Willen zu meiner Seeligkeit mir so deutlich zu verstehen zu geben, und mir den Weg

zu zeigen, den ich wandeln soll? Wer bin ich, daß du mir deine Geheimnisse im Glauben offenbarest, und mich zu einem Gliedmasse deiner wahren Kirche, ausser welcher kein Heyl ist, machest? Wer bin ich doch, daß ich Freudigkeit und Zugang zu dir habe, mit aller Zuversicht, und du dir die Rede meines Mundes, und das Gespräche meines Hertzens wohl gefallen lässest?

Aber das macht deine Liebe, durch welche du uns zu dir ziehest, aus lauter Güte. Das ist dein frölicher Nahme, nach welchem dirs eine Lust ist, uns aus deiner Fülle alle Gnaden-Gaben nehmen zu lassen.

Das

Das würcket deine Treue, nach welcher du uns nichts mangeln lässest.

Ach mein GOTT, vergieb mir nur, wo ich nicht mit solcher Andacht auf dein Wort gemercket habe, als es hätte seyn sollen. Mache mich doch immer brünstiger im Geiste, reicher in Erkenntniß, fester im Glauben, daß ich dein Wort von gantzer Seelen lieb habe, es zu meines Hertzens Freude und Troste setze, und darbey beständig beharre bis in Tod. Was ich itzt gehöret habe, das laß, als ein gesegnetes Saam-Korn, in dem guten Lande meines Hertzens bekleiben, und hundertfältige Frucht

bringen in Geduld. Ohne dich vermag ich nichts zu thun. Darum sey du meine Krafft, und vollführe des gute Werck, das du in mir angefangen hast, auf daß ich sey lauter und unsträflich, und ein Erbe der himmlischen Güther, zu welchen ich durch dein Evangelium beruffen bin.

Laß, lieber GOtt, laß den Segen, welchen dein Diener in deiner Krafft auf deine Gemeinde geleget, mir und allen gedeyen, daß ich selbigen mercke an meiner Seele an meinem Leibe an den werthen Meinigen, und an allen Wercken, die ich vor die Hand nehme.

Ich bitte auch, HErr,

HErr GOTT! du wollest diß Hauß, das nach deinem Nahmen genennet ist, bey uns erhalten, es vor aller falschen Lehre bewahren, und es nie durch grausamen Gewissens-Zwang der Feinde versperren lassen. Laß immerfort darinnen gehöret werden die Stimme des Danckens, und die reine Predigt deines Worts niemahls aufhören. Ach! gedencke auch an alle bedrängte Christen, welchen verwehret ist, in deinen lieblichen Wohnungen zusammen zu kommen. Erlöse sie aus aller Drangsal, und tröste sie in ihren Verfolgungen.

Ich will mich nun nach Hause begeben, und eine

Kirche mit nehmen, das ist mein Hertze, welches du dir zum Tempel und Wohnung heiligest. Nun Lob und Preiß, Ehre und Danck, sey GOTT, dem Vater, Sohne und Heiligen Geiste, itzt und allezeit! Der behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen.

Geistliche Lieder.

I.

Nur GOTT ist meines Hertzens Weyde,
Im HErrn ergötzet sich mein Geist,
So, daß ein guter Strom der Freude
Auf die vergnügte Seele fleußt.
Ja, wenn auf ihn durch brünstig Sehnen
Das Auge meines Glaubens blickt,

Muß

Muß mich des Himmels Vorschmack crönen,
Und bin als ausser mir entzückt.

2.

Weg, Welt, mit deinen Eitelkeiten,
Dein gantzes Wesen stinckt mich an,
Du kanst mir keine Lust bereiten,
Als welche mich verderben kan.
Du magst nur deine Kinder laben,
Von ihrer Freude bleib ich fern,
Denn ich kan alle Wollust haben,
Das heist: Ich freue mich im HErrn.

3.

So soll mich auch kein Creutz betrüben,
Das Creutz ist GOttes Gnaden-Kuß.
Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben,
Zum Besten alles dienen muß.
So wird der bittre Kelch recht süsse,
Drum trinck ich ihn von Hertzen gern,
Er schmecket nach dem Paradiese,
Das macht: Ich freue mich im HErrn.

4.

Wie herrlich ist mir solche Freude!
Wie lieblich die Zufriedenheit!

Denn

Denn JEsus schmückt mich mit dem Kleide
Des Heils und der Gerechtigkeit.
Nichts häßlichs ist an mir zu finden,
In Christo bin ich Engel-rein.
Der wäscht mich ab von allen Sünden,
Solt ich in ihm nicht frölich seyn?

5.

So geh ich denn in solcher Schöne
Auch freudig in den Himmel hin,
Daß da mich GOttes Bildnis cröne,
Und ich ihm selber ähnlich bin.
Da wird mich GOTT in ihm verklären,
Da leucht ich heller als ein Stern,
Und weils wird unvergänglich währen,
Freu ich mich ewig in dem HErrn.

Im Thon:

O GOtt du frommer GOtt.

1.

IN dir, mein JEsu, will ich stets zufrieden leben,
Und deinen Willen bleibt mein Wille gantz ergeben.

Den-

Denselben hab ich mir zum festen
Ziel gestellt,
Denn mehr begehr ich nichts, als
diß, was dir gefällt!

2.

HErr JEsu, wie du wilt, so will ich
alles leiden.
Es kan mich dennoch nichts von dei-
ner Liebe scheiden.
Du bist der Waysen Trost, der
Armen Sonn und Schild,
So sorge du vor mich, wie du,
HErr JEsu, wilt.

3

HErr JEsu, was du wilt, das gieb
mir zum Vergnügen.
Mein Schiff der Hoffnung soll in dir
vor Ancker liegen.
Wer weiß, wie nah die Zeit, die
meinen Wunsch erfüllt,
Doch der verlanget nur, was du,
HErr JEsu, wilt.

4

HErr JEsu, wo du wilt, da noch mein
Glücke blühet,
Und wo dein Auge nur vor mich ein
Plätzgen siehet,
Das ist mir angenehm. An allen
Orten quillt
Der Segen deiner Huld, wo du,
HErr JEsu, willt.

5. HErr

5.

HErr JEsu, wenn du wilt, daß ich die Welt soll lassen,
Will ich mich hertzlich gern nach deiner Schickung fassen,
Mein Hertze bleibt in dir mit Heyl und Trost erfüllt,
Drum scheid ich freudig ab, wenn du, HErr JEsu, wilt.

6.

So will ich, wie du wilt, so will ich, was du schenckest:
So will, wo du's schickst, so will ich, wo du's denckest,
So drückt die Seele sich dis stets zur Losung ein:
Dein Wille soll mein Ziel, dein Ziel mein Wille seyn!

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WIe GOtt will, also will ich sagen,
Wie GOtt will, also ist mein Ziel,
Was sollt ich mich mit Sorgen plagen?
Sie helffen nichts und schaden viel. Zu

Zu dem, ich bin nicht selber mein,
Drum soll ich GOTT gelassen seyn.

2.

Wie GOtt will, also will ich gläuben,
Sein Wort betreugt mich nimmermehr.
Das will ich mir ins Hertze schreiben,
So ist es nie vom Troste leer.
Wer GOttes Wort zum Labsal hat,
Den machet keine Trübsal matt.

3.

Wie GOtt will, also will ich leiden,
Denn ohne Leiden ist kein Christ.
Ich will mich dessen gern bescheiden,
Gnung, daß mich GOttes Liebe küßt,
So, daß der bittre Kelch zuletzt
Mit süsser Freude mich ergötzt.

4.

Wie GOtt will, also will ich hoffen,
Wer weiß, wo noch mein Glücke lacht.
Sein treues Auge stehet offen,

Das

Das über mir zum Segen wacht,
Und den erwünschten Ort schon sieht,
Wo mein beständig Wohlseyn blüht.

5.

Wie GOtt will, also will ich warten,
Denn Rosen bricht man mit der Zeit.
GOtt führt mich endlich in den Garten,
Wo seine Gnade mich erfreut,
Und wo mein Wunsch, den ich gethan,
Sich in Vergnügung weiden kan.

6.

Wie GOTT will, also will ich leben,
So muß das Leben ruhig seyn.
Will er mir auf der Welt nichts geben;
Ey nun, so bleibt der Himmel mein.
Ja, bleibet GOtt nur mein Gewinn,
So fahr auch Welt und Himmel hin.

7. Wie

7.

Wie GOtt will, also will ich sterben,
Denn wenn man mich zu Grabe trägt,
Werd ich die Crone dort ererben,
Die er mir ewig beygelegt.
So kömmt der Tod wo, wenn und wie
Mir nicht zu spät, mir nicht zu früh.

8.

Wie GOtt will, sag ich stets mit Freuden,
Wie Gott will, gläub ich auf sein Wort.
Wie GOtt will, trag ich alles Leiden,
Wie GOtt will, hoff ich immer fort,
Wie Gott will, wart und leb ich still,
Und sterb auch endlich, wie GOtt will.

Im Thon:

JEsu Leiden, Pein und Tod.

1.

ANgenehme Fasten-Zeit,
Ach ich kans nicht sagen,
Wie sich meine Seele freut

In

In den Trauer-Tagen,
Da vor mich des Höchsten Sohn
JEsus, wollen sterben,
Und durch seine Paßion
Mir das Heyl erwerben.

2.
Zwar mein Hertze muß sich auch
Unaussprechlich kräncken,
Wenn ich den verfluchten Brauch
Bey mir will bedencken,
Da man sich der Lust und Pracht
Aergerlich ergiebet,
Und den Teufel lachend macht,
Aber GOtt betrübet.

3.
Welt, ach! Welt, wo denckst du naus
Mit so schnöden Lüsten?
Siehts nicht mehr als Heydnisch aus
Bey erleuchten Christen!
Dencke doch, die Uppigkeit
Und das kurtze Lachen
Wird dir ewig Hertzeleid
In der Hölle machen.

4.
Eitle Welt, ey fahre hin!
Weil ich vor dein Wesen,
Dem ich abgestorben bin,
Beßre Lust erlesen.

Was

Was aus Christi Wunden quillt,
Das soll mich erquicken;
Und ich will sein blutig Bild
Mir ins Hertze drücken.

5.

JEsu, JEsu, du allein
Bleibest mein Ergötzen.
Ich will deine Creutzes-Pein
Mir zur Freude setzen.
Ach aus Liebe ließt du dich
Martern und zuschlagen,
Ja aus Liebe gegen mich
Litt'st du alle Plagen.

6.

Du zubrachst das schwere Joch
Aller meiner Sünden,
Wenn sich auch dieselben noch
Täglich an mir finden;
Kan ich täglich auch in dir
Als gerecht bestehen,
Also wird GOtt nicht mit mir
Ins Gerichte gehen.

7.

Will der Satan Krafft und Muth
Aus der Seele rauben?
Ey, so hält und stärckt dein Blut
Meinen schwachen Glauben.
Hab ich Angst und Kümmerniß,
Ob mich GOtt auch liebet:
Ist dein Blut, das mir gewiß
Die Versichrung giebet.

8. Will

8.
Will die stoltze Welt mit mir
Ein Gespötte treiben,
Und mein Wandel muß bey ihr
In Verachtung bleiben
Wurdest du doch mit Gedult
Auch zu Spott und Hohne,
Und das wird durch deine Huld
Mir zur Ehren-Crone.

9.
Creutz und Leiden dieser Zeit
Wird mich freylich drücken;
Doch mit aller Freudigkeit
Nehm ichs auf den Rücken.
Weil du's selbst getragen hast,
Hilffst du mirs auch tragen.
Und so kan mich keine Last
Nicht zu Boden schlagen.

10.
Wolte mir zuletzt der Tod
Furcht und Zittern geben;
So wird in der letzten Noth
Dein Tod mir zum Leben.
Ich soll nicht verlohren seyn,
Sondern seelig werden,
Denn du bist im Himmel mein,
Wie schon itzt auf Erden.

11.
Deine Liebe deckt mich zu
In dem finstern Grabe,

Bis daß ich in sanffter Ruh
Ausgeschlaffen habe!
Denn weil du, HErr JEsu Christ,
In der Grufft gelegen,
Und auch auferstanden bist,
Wird sie mir zum Segen.

12.

JEsu, tausend-tausend-mahl
Danck ich dir voll Freuden.
Danck sey dir vor Blut und Quaal,
Danck vor alles Leiden!
Danck sey dir mein Lebenlang,
Daß du bist gestorben!
Vor den Himmel sey dir Danck,
Den du mir erworben!

Im Thon:

JEsu meines Lebens Leben.

1.

CHristus ist mein Schatz und Leben.
JEsus soll mein Alles seyn.
Nichts kan mir Vergnügung geben,
Nichts, als JEsus nur allein.
Ausser ihm wird alle Freude
Zu dem grösten Hertzeleide:
Aber wer sich ihm ergiebt,
Bleibt im Trauren unbetrübt.

2.
Scheints, er habe mich vergessen,
Und gedencke meiner nicht;
Dennoch steh ich unterdessen
In getroster Zuversicht.
Sein Verweilen, sein Verziehen,
Wird mit größrer Gnade blühn,
Und der Hoffnung Ancker ist,
Daß er meiner nicht vergißt.

3.
Von dem Abend bis zum Morgen
Sieht mein Auge zu ihm hin.
So, daß ich von allen Sorgen
Frey und unbekümmert bin.
Er wird sorgen, er wird wachen,
Und zum besten alles machen.
Auf Vertrauen, auf Gedult,
Folgt der Segen seiner Huld.

4.
So will ich zufrieden bleiben,
Und ihm gantz gelassen seyn.
Ich will ihn ins Hertze schreiben.
Ich bin sein, und er ist mein.
Bis mir einst die Augen brechen,
Will ich unverändert sprechen:
Uber alles, über mich,
Liebster JEsu, lieb ich dich!

Im Thon:
HErr JEsu Christ, ich weiß 2c.

1.

ACh Seele, wilst du länger noch
Mit Ungedult dich plagen?
Und nicht das aufgelegte Joch
In stiller Demuth tragen?
So must du dir zu größrer Pein
Selbst eine Last und Geissel seyn,
Und endlich gar verzweifeln.

2.

Was hilfft doch ein verwirrter Muth
Mit allen Ungeberden?
Das Ubel wird so niemahls gut,
Wohl aber ärger werden.
Du reißt die Wunden täglich auf,
Und legest Gifft vor Pflaster drauf,
Und wirst dein eigner Mörder.

3.

Du wünschest dir zwar selbst den Tod,
Und wilst das Leben hassen.
Ach nur Gedult, die ist dir noth,
Mit solcher dich zu fassen.
In allem Ach, in allem Weh,
Ist die Gedult die Panacee,
Das krancke Hertz zu laben.

4.
Wahr ists, das Elend das dich drückt,
Ist fast nicht auszusprechen,
Wer nur auf deinen Jammer blickt,
Dem muß das Hertze brechen.
Dein Leiden macht sich stündlich neu,
Du bist dir selber eine Scheu,
Und führst ein todtes Leben.

5.
Jedoch bedencke was geschicht,
Geschicht nach GOttes Willen.
Ach! wer auf den gelassen sieht,
Wird bald die Klagen stillen.
Was GOtt verhängt, ist wohl gethan.
Ein Christe nimmts gedultig an,
Und wird darum nicht murren.

6.
Ist gleich ein Unglück groß und schwer,
GOtt handelt doch gelinde:
Denn wir verdienens noch weit mehr
Auch mit der kleinsten Sünde.
Kein eintzger Mensch ist Engel-rein,
Wer bist du denn, daß du allein,
Dich dächtest auszuschliessen?

7. GOtt

GOtt ist im Creutze treu gesin'nt,
Und thut dir viel zu gute.
Ach ja! ie werther ihm das Kind,
Je schärffer ist die Ruthe.
Je härter er den Leib betrübt.
Je brünst'ger er die Seele liebt.
Ach wer's nur wolte gläuben!

8.

Darum, so laß die Ungeduld
Dich weiter nicht verführen.
Du möchtest sonst des Höchsten Huld
Am Ende gar verliehren.
Wirff dich in seinen Schooß hinein,
Sprich: Lieber GOtt, bleibst du nur mein,
So geh mirs, wie es gehe.

9.

Wohlan demnach, so wirst du stets
GOtt lassen mit dir walten,
Und dich am Ancker des Gebeths
Mit festem Glauben halten.
Nimm die Gedult zur Artzeney.
Gedult, doch auch getrost dabey!
GOtt kan, GOtt wird dir helffen.

10.

Solls aber seyn, daß sich die Noth
Auf Erden nicht soll wenden;

Wird doch gewiß ein sanffter Tod
Das Elend seelig enden.
So seys. Gedultig lebe noch,
Gedutig stirb, und aber doch
Dabey auch frölich! Amen.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

ICh will die Hand und Ruthe küssen,
Die mich zu meinem Besten schlägt.
GOtt lässet mich sein Hertze wissen,
Das er, als Vater, zu mir trägt,
Wie solches mir mit Lieb und Treu
In Ewigkeit gewogen sey.

2.

Ich weiß nicht viel von guten Tagen;
Doch also bin ich Christo gleich.
Drum will ich alles freudig tragen,
Er machet mich am Troste reich,
So, daß mir aller Uberdruß
Zu meinem Besten dienen muß.

3.

Die Sonne kan nicht immer scheinen
Der Himmel ist nicht allzeit klar.

GOtt

GOtt hålts nicht anders mit den
Seinen.
Er führt dieselben wunderbar.
Doch wies GOtt meynt, und was
er thut,
Das meynt und macht er alles gut.

4.

Muß ich nun gleich in meinen Jah-
ren
Und auf dem Wege dieser Zeit
Die Grösse vieler Angst erfahren;
So bleib' ich doch in GOtt er-
freut,
Ja wår ich auch dem Tode nah,
Ist dennoch Krafft und Leben da.

5.

Und kömmt es endlich gar zum Ster-
ben,
So fällt mir doch der Muth nicht
hin.
Im Tode kan ich nicht verderben,
Weil ich seyn Kind und Erbe bin,
Ich weiß, daß GOtt mich ewig
liebt,
Und mir die Lebens-Crone giebt.

6.

Liegt schon der Leib im finstern Gra-
be,
So steht er doch verklåret auf.

Denn wenn ich ausgeschalfen habe,
Hohlt GOtt mich aus der Tiefe rauf,
Und führt mich in den Himmel ein
Da werd ich ewig bey ihm seyn.

7.

Ich wünsche mich von dieser Erden
Je eher, und ie lieber los,
Im Himmel muß mir alles werden,
Da machet GOtt mich herrlich groß.
Da, da bin ich am Troste reich.
Und GOtt und seinen Engeln gleich,

8.

Ey nun, mein GOtt, so magst du walten.
Ich dulde mich in Creutz und Schmertz
Und will dir willig stille halten.
Gieb du mir nur ein frölich Hertz.
Daß du, mein liebster GOtt, allein
Magst meine Lust und Hoffnung seyn.

Im Thon:

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.

1.

DU hast mein allerliebster GOtt,
In deinem Wort befohlen,
Daß ich in aller meiner Noth
Denn Trost bey dir soll hohlen,
Und daß ich allen Welt-Verdruß,
Den ich mit Seufftzen leiden muß,
Auf dich allein soll werffen.

2.

So will ich auf dein theures Wort,
Mein Hertz in deines schütten,
Und dich, mein Heyl, mein Fels, mein Hort,
Von gantzem Hertzen bitten:
Nimm du dich meiner treulich an,
Damit ich mein Vergnügen kan
An deiner Hülffe schauen.

3.

Die Sorgen haben freylich offt
Mich übermeistern wollen.
Ich habe nicht so fest gehofft,
Als ich wohl hoffen sollen.

Ich fiel in Gram und Ungedult,
Und dachte nicht, daß deine Huld
Vor meine Wohlfahrt sorgte.

4:

Ach rechne mir doch das nicht zu,
Nach deiner Lieb' und Güte.
Halt nur mein Hertz in stiller Ruh,
Und stärcke mein Gemüthe.
Mein gantz Vertrauen steht auf dich.
In solcher Hoffnung wirst du mich
Nicht lassen, noch versäumen.

5.

Solt auch mein Glücke noch zur Zeit
In Ungewißheit schweben;
Ja, wolte die Unmöglichkeit
Es gantz verlohren geben:
So bleibst du doch der Wunder-Mann,
Ders bald gewünscht verändern kan
Drum laß ich dich nur walten.

6.

Ich will in solcher Zuversicht
Um nichts mich weiter kräncken.
Erfüllst du ja mein Wünschen nicht?

Je

Je nun, so will ich dencken,
Daß mirs nicht gut gewesen ist.
Weil du mein GOtt und Vater bist.
Wirst du mein Bestes wissen.

7.

Wär auch kein zeitlich Glück vor mich
Auf Erden aufgehoben;
Es sey! so hab ichs ewiglich
Bey dir im Himmel droben.
Ach ja, da ist mein rechtes Gut.
So gieb mir denn Gedult und Muth
Bis an mein seelig Ende.

Melodey:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

ICh habe Sinn und Hertz ergeben
In meines GOttes Hertz und Sinn.
So kan ich ohne Sorgen leben,
Weil ich bey ihm in Seegen bin.
Dis Glaubens-Wort zieht viel nach sich:
GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

2.

Zwar mich bekůmmern manche Sa-
chen:
Denn was ich suche, find'ich nicht.
Viel Nåchte muß ich Schlaff-loß
wachen,
Wo offt das Hertz in Thrånen-
bricht.
Doch meine Seele fasset sich:
GOtt sorgt vor mich recht våter-
lich.

3.

Das Glůcke kehret mir den Růcken,
Den andern das Gesichte zu.
Wohin die trůben Augen blicken
Da seh ich nichts zu meiner Ruh.
Doch gleichwohl diß vergnůget
mich:
GOtt sorgt fůr mich recht våter-
lich.

4.

Ach schon bey meinen jungen Tagen
Bin ich an Creutz und Leiden alt.
Allein, ich wills gedultig tragen?
Wer weiß, es åndert sich wohl
bald.

In-

Inzwischen aber stärckt das mich:
GOtt sorgt für mich recht väterlich.

5.

Wie könt' ers übers Hertze bringen,
Daß er mich liesse Hülff loß stehn?
Mein Seufftzen wird mir wohl gelingen,
Und alles noch nach Wunsche gehn.
Sein theures Wort versicherts mich:
GOtt sorgt für mich recht väterlich.

6.

Ich will nicht mit mir selber zancken,
Wie diß und das noch kommen wird;
Weil man durch Unruh der Gedancken
Sich in sich selber nur verirrt.
Gnung, dieser Trost erquicket mich:
GOtt sorgt für mich recht väterlich.

7.

Und nun, weswegen solt' ich sorgen,
Da GOtt die Sorgen auf sich nimmt?
Kömmts heute nicht, so kömmts wohl morgen,
Was er für Guts vor mich bestimmt.
An solche Hoffnung halt ich mich.
GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

8.

So bleibt mein Hertze GOtt gelassen,
Und ruhet in Zufriedenheit.
So kan mein Sinn sich freudig fassen,
Auch mitten in der Traurigkeit.
Ich sprech' ihm zu: Gedulde dich!
GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

Im Thon:
Werde munter, mein Gemüthe.

1.

Sey zufrieden, mein Gemüthe,
Nimm dich keines Kummers an.
Schaue nur auf GOttes Güte.

Was

Was GOtt thut, ist wohlgethan,
Ihm sey alles heimgestellt,
Mir beliebt, was ihm gefällt.
Also sprech ich: GOttes Fügen
Bleibt im Leben mein Vergnügen.

2.

Zwar ich hätte viel zu klagen:
Aber doch was hilfft mich diß?
Denn das Klagen meiner Plagen
Mehrt nur die Bekümmerniß.
Lieber hoff' ich in Gedult
Auf des lieben GOttes Huld.
Also bleibet GOttes Fügen
Auch im Creutze mein Vergnügen.

3.

Will es noch zur Zeit verziehen,
Was mein sehnend Hertze sucht,
Wird doch mit der Zeit noch blühen
Meiner Wünsche süsse Frucht.
Diß Vertrauen stehet fest,
Daß mich gar nicht fallen läßt.
Denn es bleibet GOttes Fügen
In der Hoffnung mein Vergnügen.

4.

Schreibet sich gleich mein Vermögen
Nicht zu Tonnen-Goldes an;
Dennoch hab ich GOttes Segen,
Dem kein Reichthum gleichen kan.
GOtt und alles gnung ist mein;
Kan

Kan ein Schatz wohl grösser seyn?
Ja, so bleibet GOttes Fügen
Auch, wo nichts ist, mein Vergnü-
gen.

5.

Weicht ihr Sorgen aus der Seelen,
Weil sie GOtt zur Wohnung
nimmt.
Ich will das zur Lust erwehlen,
Was er mir zum Trost bestimmt.
Stellt sichs heute noch nicht ein,
Ey, so kanns wohl morgen seyn.
Und indeß ist GOttes Fügen
Statt der Sorgen mein Vergnü-
gen.

6.

Bin ich auch des Lebens müde,
So bestellt er mir die Ruh:
Denn da drücket er im Friede
Mir die Augen seelig zu.
Wenn und wo es ihm gefällt,
Geb ich gute Nacht der Welt:
Also bleibet GOttes Fügen
Auch im Sterben mein Vergnügen.

Im Thon:

Nun freut euch lieben Christen 2c.

AN JEsu hangt mein Hertz und
Sinn.

Er

Er nur ist mein Vergnügen,
Wie ich bey ihm in Gnaden bin:
So wird er alles fügen,
Was mir bey meiner Lebens Zeit
In Freud und auch in Traurigkeit
Zum Trost und Segen dienet.

2.

Ich bin zufrieden, wie ers macht.
Er kans nicht böse meynen,
Und lässet nach der Trauer-Nacht
Die Freuden-Sonne scheinen.
Es geh auch noch so wunderlich,
So sorgt er, und versorget mich
Noch besser, als ich wünsche.

3.

Vor ihn nähm ich nicht alle Welt,
Wenn sie von Golde wäre.
Er ist allein, was mir gefällt.
Mein Schatz, mein Schmuck und Ehre,
Mein Hertzens-Trost, mein Augen-Licht.
Hab ich nur ihn, mehr will ich nicht.
Mehr ist mir auch nichts nütze.

4.

Wie schön wirds nicht im Himmel seyn,
Wo ich ihn selbst umfange?
Und Engeln gleich am Glantz und Schein

In

In einer Crone prange,
Die er mir ewig beygelegt?
Nun, wenn die letzte Stunde schlägt,
So sterb ich frölich, Amen!

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

ICh bin bey allem Kummer stille,
Der mir auf meinem Hertzen liegt,
Es ist des lieben GOttes Wille,
Der mich zu seiner Zeit vergnügt.
Denn dieser Trost ist mir bekannt:
Es änderts GOttes rechte Hand.

2.

Er kan es thun. Drum will ich hoffen,
Er will es thun, so trau ich drauf
Sein Vater-Hertze steht mir offen,
Und nimmet meine Seuffzer auf.
Sein Wort ist mir ein sichres Pfand,
Da stärckt mich GOttes rechte Hand.

3.

Es kan nicht jeder Wunsch gelingen,
Den man sich etwa ausgedacht.
Man

Man sieht, wers mit Gewalt will zwingen,
Daß ers nur übel ärger macht.
Gnung, was mir fehlt, ist GOtt bekannt,
Der hilfft durch seine rechte Hand.

4.

Die rechte Stunde wird wohl kommen,
Da seine Hülffe mich erfreut.
Ich weiß, daß endlich doch den Frommen
Ihr Wunsch des Hertzens wohl gedeyt.
Mein Glaube hat dis feste Band:
Mich segnet GOttes rechte Hand.

5.

Wills GOtt, so stellet sich wohl morgen,
Der Seegen meiner Hoffnung ein,
Und wird von allen meinen Sorgen
Kein Stäubgen nicht mehr übrig seyn,
So hab ich ein gelobtes Land,
Und krönt mich GOttes rechte Hand.

6.

Gedult! ich will indessen sprechen.
Gedult! wenn sichs will noch verziehn,

Ge-

Geduld! die Zeit wird Rosen bre-
chen,
Die mir aus GOttes Liebe blühn,
Darbey verharr' ich unverwandt:
Bald änderts GOttes rechte Hand.

Im Thon:
Liebster Immanuel, Hertzog 2c.

1.
ICh will mich auch nicht mehr mit
Schwermuth plagen.
Wenn mich die böse Welt zu seuffzen
macht.
Ich will nur GOtt allein mein Lei-
den klagen,
Ja GOtt, der über mich zum Se-
gen wacht,
Und dessen Güte
Auf mein Gemüthe
Bey aller Kümmerniß zu Troste
lacht.

2.
Die Welt kan nimmermehr von
Art nicht lassen.
Das ist ihr Element, nur falsch zu
seyn.
Wer treu und redlich lebt, den muß
sie hassen.
Die Wahrheit wird bey ihr zur
bittern Pein.
Denn

Denn wer es wager,
Und trocken saget,
Dem schenckt sie Gall und Gifft dagegen ein.

3.

Was man an ihr beweist, das wird vergessen,
Und Wohlthun schreibet sie auf Eiß und Sand,
Man mag in ihren Schooß viel Gutes messen.
So macht der Undanck doch ihr Hertz bekannt,
Und ohne Zweifel
Ist das dem Teufel,
Sonst aber niemand nicht, mit Treu verwandt.

4.

Was ist doch Huld und Gunst bey grossen Leuten?
Ein Strauch der Rosen trägt, und dennoch sticht.
Ein Steig, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten.
Ein Bau, der heute steht, und morgen bricht.
Am Augenblicke
Wendt sich das Glücke,
Wenns noch so freundlich lacht, so trau ihm nicht.

5. Man

5.

Man trau auch nimmermehr auf alle
Freunde,
Weil man offt Schlangen so im
Busen nehrt,
Es wird der beste Freund zum ärg-
sten Feinde,
Wenn ihm der Eigennutz das
Hertz bethört.
Wenn Joab küsset,
Und Judas grüsset,
Wird Kuß und Gruß in Schwerd
und Tod gekehrt

6.

Ist denn kein Jonathan auf Erden
blieben?
Und ist bey dieser Zeit kein David
hier,
Ach! die verdammte Welt vergißt
das Lieben.
Sie stellt die Delila vollkommen
für:
Denn wenn sie hertzet,
Und mit uns schertzet,
So heißt es bald: Philister über
dir!

7.

Es thut zwar freylich weh; doch was
zu machen?
Man bleibe schlecht und recht, und
dulde sich

GOtt

GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen:
Darum auf ihn allein verlaß ich mich;
In Sturm und Blitzen
Wird er mich schützen.
GOtt führt die Seinen gut; nur wunderlich.

8.

Wenn alle Teufel auch mich wolten fressen,
So fällt mir doch darum der Muth nicht hin.
Du wirst, mein treuer GOtt, mich nicht vergessen,
Und deine Freundschafft bleibt mein Haupt-Gewinn.
Je mehr ich leide
Von Haß und Neide,
Je näher ich bey dir im Segen bin.

9.

Ach ja, hab ich nur dich auf meiner Seite,
Ey, so mag Höll und Welt mir widerstehn.
Ich werde meinen Weg durch dein Geleite
In Unschuld gantz getrost und sicher gehn.
Ich will mich bücken,
Und lassen drücken;

Du wirst durch Druck und Last
mein Haupt erhöhn.

10.

Kan endlich mich die Welt nicht länger tragen,
Und muß ich ihr ein Dorn in Augen seyn?
Sucht sie mich gantz und gar hinaus zu jagen?
Ey nun, so jagt sie mich in Himmel nein.
Mit allen Freuden
Will ich das leiden,
Und gehe lieber heut als morgen ein.

Im Thon:

Hertzlich thut mich verlangen.

1.

ACh auserwehlte Stunde,
Wenn trittst du endlich ein:
Das Hertz rufft mit dem Munde:
Ich will erlöset seyn!
Der Erden bin ich müde,
Zum Himmel will ich hin,
Wo ich in Ruh und Friede
Bey meinem JEsu bin.

2.

Mich hat die Welt betrogen,
Noch täglich thut sie diß,
So ist das Hertz umzogen
Mit lauter Kümmerniß

Und

Und scheinen meine Sinnen
 Von aussen gleich vergnügt;
So fühl ich doch innen,
 Was da vor Sorge liegt.

3.

Gedult muß zwar inzwischen
 Zum Troste bey mir stehn,
Die Thränen abzuwischen,
 Die aus den Augen gehn.
Doch ist der Trost am grösten,
 Wenn ich im Himmel bin.
Drum wäre mir am besten,
 Ich käme bald dahin.

4.

HErr JEsu! machs ein Ende!
 Komm, schleuß die Lebens-Thür;
Komm, reiche mir die Hände,
 Und führe mich von hier!
Du nur bist meine Freude.
 So laß den Wunsch geschehn,
Daß dich zu seiner Weyde
 Mein Auge möge sehn.

5.

Zerfällt der Leib im Staube,
 Wenn er ins Grab muß gehn?
So saget doch mein Glaube,
 Daß er wird auferstehn.
Du wirst ihn nicht vergessen,
 Wo und wie lang er liegt.
Gnung, daß sich unterdessen
 Die Seel an dir vergnügt.

6.

So wart' ich mit Verlangen.
Bis sich diß Leben schließt,
Und jenes angegangen,
Das in dem Himmel ist.
So sterb ich alle Tage,
Bis ich gestorben bin,
Und endlich freudig sage:
GOtt Lob! nun fahr ich hin.

Melodey:
Hertzlich thut mich verlangen.

1.

ACh! auserwehlte Stunde,
Erscheinest du noch nicht?
Komm doch! mit Hertz und Munde
Wünsch ich dein süsses Licht,
Wo ich mit GOttes Lamme
Auf unserm Hochzeit-Tag
In reiner Liebes-Flamme
Mich ewig küssen mag.

2.

In Himmel will ich gehen,
In Himmel will im seyn.
Bey JEsu will ich stehen,
Und mich in ihm erfreun.
Nichts kan mir Freude geben,
Als JEsus, GOttes Lamm,
Mein ander Ich, mein Leben,
Mein Schatz, mein Bräutigam.

3.

Geht hin voll Lust und Schertzen,
Ihr Seuffzer, gehet hin!

Sagt

Sagt, daß ich wund im Hertzen,
Und kranck vor Liebe bin.
Entdeckt ihm mein Verlangen,
Wie sich die Seele sehnt.
Den Braut-Krantz zu empfangen,
Der mich dort ewig crönt.

4.

Zwar soll ich länger leben
Auf der verwünschten Welt?
Ich will mich drein ergeben,
Dieweils ihm so gefällt.
Es falle, wies mag fallen,
So bleibt er dennoch mein,
Und er nur wird in allen,
Des Lebens Leben seyn.

5.

Sein Wort ist mein Ergötzen,
Wo Geist und Seele ruht.
Ein Schatz von allen Schätzen
Ist mir sein Leib und Blut.
So lang ich dieses habe,
So fehlt dem Glauben nichts,
Bis ich mich ewig labe
Im Schauen seines Lichts.

6.

Getrost ich will mich fassen,
Wenns was zu leiden giebt.
Er kan mich doch nicht lassen,
Den meine Seele liebt.
Jemehr ich mich noch übe
In Ungemach und Creutz,

Je mehr verknüpfft die Liebe
Die Hertzen beyderseits.

7.

Gehts endlich an ein Scheiden,
So scheid' ich lachend hin.
Diß Scheiden ist voll Freuden,
Und Sterben mein Gewinn.
Den Himmel vor die Erde
Hat mir das Lamm bereit't,
Wo ich ihm ähnlich werde
In seiner Herrlichkeit.

8.

Zerreisset doch, ihr Stricke,
Und was mich hier noch hält!
Ach in dem Augenblicke
Wünscht' ich mich aus der Welt!
Ich bin des Wesens müde,
Wo alles eitel ist,
Und sehne mich zum Friede,
Wo mich mein JEsus küßt.

9.

Brecht doch, ihr süssen Stunden,
Je ehr'r, je lieber an,
Wo ich der Last entbunden,
Der Lust geniessen kan,
Da du mich wirst vergnügen,
Mein Seelen-Bräutigam,
Und mir in Armen liegen,
Als mein geliebtes Lamm.

Am 1. Advent-Sonntage.

Melodey:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

JCh habe meine Lust und Freude
An meines GOttes Wort allein,
Das nur soll meiner Seelen Weyde
Und meines Lebens Leit-Stern seyn.
Es führet mich auf rechter Bahn,
Wo ich mich nicht verirren kan.

2.

Es stimmet ja in allen Sachen
Die liebe Biebel überein.
So hab ich diesen Schluß zu machen,
Sie muß ein Buch vom Himmel seyn.
Darinnen man kein Wort nicht liest,
Das nicht die Wahrheit GOttes ist.

3.

Was mirs von meinem JEsu saget,
Das find ich in der That also.
Wenn mich die Welt mit Trauren plaget,
So macht es mich zum Troste froh.
Und was die Hofnung Gutes spricht,
Da stärckets meine Zuversicht.

4.

Ach daß sich solche Menschen finden,
Die diesen theuren Schatz verschmähn!
Sie gehn dahin in ihren Sünden,

Und wollen auf das Licht nicht sehn,
Das uns doch in der Todes-Nacht
Gen Himmel bringt, und selig macht.

5.

Mein GOtt, ich bleibe dir ergeben,
Dein Wort sey in mir allezeit,
Daß zwischen ihm und meinem Leben
An Glauben und Gerechtigkeit,
An Lieb und allem Tugend-Glantz,
Sey eine wahre Concordantz.

Am 2. Advent-Sonntage.

Im Thon:
Es ist gewißlich an der Zeit.

1.

Wer weiß, ob wir den jüngsten Tag
Nicht heute noch erleben?
Gott kan der Welt den letzten Schlag
In dieser Stunde geben.
Wohl dem, der in Bereitschafft ist,
Daß er, als ein gerechter Christ,
Im Glauben werd' erfunden.

2.

Ach GOtt! wie sicher und verkehrt
Lebt doch der gröste Hauffen!
Ihr sündlich Hertze wird beschwert
Mit Fressen und mit Sauffen:
Und Nahrungs-Sorgen drücken sie,
So nimmt sich keiner nicht die Müh
An diesen Tag zu dencken.

3. Wie

3.
Wie wollen sie zur selben Zeit
Vor ihrem Richter stehen?
Und ach! wie wirds in Ewigkeit
Der armen Seele gehen?
Der Tag bricht wie ein Blitz herein,
Kein Augenblick wird übrig seyn,
Sich annoch zu bekehren.

4.
Hertzliebster JEsu, wecke mich,
Damit ich wach' und bete,
Und, wenn du kömst, getrost vor dich
Und deinem Richtstuhl trete.
Ich weiß, daß du, mein Lebens-Fürst
Mich mit den Auserwehlten wirst
Zu deiner Rechten stellen.

6.
Komm, wenn du wilt, ich bin bereit,
Auch ietzt in der Minute;
Ich erbe ja die Seeligkeit
In deinem theuren Blute.
Verzieht sich deine Zukunfft noch?
So will ich, liebster JEsu, doch
Im Glauben täglich wachen.

Am 3. Advent-Sonntage.

Im Thon:
Von GOtt will ich nicht lassen.

1.
Von GOtt soll mich nichts trennen,
Es sey auch, was es sey,

Sein Wort will ich bekennen
Beständig und getreu.
Ich werde niemahls nicht,
So lang ich leb' auf Erden
Zum Mammelucken werden,
Der Bund und Glauben bricht.

2.

Auf Menschen Krafft und Muthe
Wirds freylich nicht bestehn.
Man kan bey Fleisch und Blute
Leicht einen Fall begehn.
Doch daß ich Muth und Krafft
In meinem Hertzen habe,
Ist eine Gnaden-Gabe,
Die Christus in mir schafft.

3.

Ach was ist das vor Sünde,
Nicht fest im Glauben stehn!
Wer, wie ein Rohr vom Winde,
Sich hin und her läßt wehn;
Wer weiche Kleider sucht,
Und bey der Welt mit heucheln
Sich trachtet einzuschmeicheln,
Der ist bey GOtt verflucht.

4.

O ihr verkehrten Sinnen!
Laß seyn, ihr köntet gleich
Die gantze Welt gewinnen,
Und wäret überreich;
Was hülff' es insgesamt?
Ihr würdet doch nur Schaden

Auf eure Seele laden,
Und ewig seyn verdammt.

5.

Treibts immer, wie ihrs treibet.
Und thut, was euch gefällt.
Wenn mir der Himmel bleibet,
Was frag ich nach der Welt?
Sie drohet oder lacht,
Es ist mir was geringes.
Ich achte keines Dinges
Das mich nicht selig macht.

6.

Von Hertzen kan ich sagen:
Mich schrecket keine Noth.
Mich schrecken keine Plagen,
Mich schrecket auch kein Tod.
Ich bin, mein JEsu, dein.
Und will im Creutz und Leide,
Als wär es Glück und Freude,
Treu und beständig seyn.

Am 4. Advent-Sonntage.

Im Thon:
Du, o schönes Welt-Gebäude.

1.

Lasset mich voll Freuden sprechen:
Ich bin ein getauffter Christ!
Der bey menschlichen Gebrechen
Dennoch ein Kind GOttes ist.
Was sind alle Schätze nütze,
Da ich einen Schatz besitze,

Der mir alles Heyl gebracht,
Und mich ewig selig macht?

2.

Keine Sünde macht mir bange.
Ich bin ein getauffter Christ!
Denn ich weiß gewiß, so lange
Dieser Trost im Hertzen ist,
Kan ich mich von Angst der Sünden
JEsu, durch dein Blut entbinden,
Weil das theure Wasser-Bad
Mich damit besprenget hat.

3.

Satan, laß dir dieses sagen:
Ich bin ein getauffter Christ.
Und damit kan ich dich schlagen,
Ob du noch so grausam bist.
Da ich bin zur Tauffe kommen,
Ist dir alle Macht genommen;
Und von deiner Tyranney
Machet GOttes Bund mich frey.

4.

Freudig sag ich, wenn ich sterbe:
Ich bin ein getauffter Christ.
Denn das bringet mich zum Erbe,
Das im Himmel droben ist.
Lieg ich gleich im Todes Staube,
So versichert mich der Glaube,
Daß mir auch der Tauffe Krafft
Leib und Leben wieder schafft.

5. Nun

5.

Nun, so soll ein solcher Segen
Mir ein Trost des Lebens seyn.
Muß ich mich zu Grabe legen,
Schlaf ich auch auf solchem ein.
Ob mir Hertz und Augen brechen,
Soll die Seele dennoch sprechen:
Ich bin ein getauffter Christ,
Der nun ewig seelig ist.

Am 1. Heiligen Weyhnachts-Feyertage.

Im Thon: JEsu meine Freude,

1.

JEsu, meine Freude!
JEsu, die wir Beyde
Bluts-Verwandte sind:
Laß doch meine Lippen
Dich in deiner Krippen
Küssen, schönstes Kind.
Ich bin schier
Gantz ausser mir,
Da der Glaube dich erblicket,
Und ans Hertze drücket.

2.

Unter deinen Schirmen
Darff mich nichts bestürmen,
Denn du bist mein Schild.
Ob viel Trübsal wittert,
Ob die Welt erschüttert,

Ob die Hölle brüllt;
Grauet mir
Doch nicht dafür,
Weil mich wider alles Schrecken
Deine Flügel decken.

3.

Trotz dem alten Drachen!
Dem verstummt der Rachen,
Wenn er JEsum hört.
Alle seine Wercke,
Seine Macht und Stärcke
Sind durch dich zerstört.
Satans Mord
Geht durch diß Wort:
GOttes Sohn ist Mensch gebohren!
Gantz an mir verlohren.

4.

Weg mit allen Schätzen!
Weg, ihr güldnen Götzen!
Mich ergötzt ihr nicht.
Was die Seele liebet,
Was mir Reichthum giebet,
Was mir Trost verspricht,
Muß allein
Mein JEsus seyn.
Ausser ihm soll kein Vergnügen
Mir am Hertzen liegen.

5.

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,

Bleib

Bleib nur, wo du bist.
Wünschen und Verlangen,
Soll an dem nur hangen,
Was im Himmel ist.
Und hab ich,
Mein JEsu, dich:
Ey, so muß mir auf der Erden
Schon ein Himmel werden.

6.

Weicht, ihr Trauer-Geister!
Aller Freuden Meister,
JEsus ist allhier.
Weichet, Augst und Schmertzen!
JEsus ist im Hertzen.
JEsus lebt in mir.
Weiche, Tod,
Und Todes-Noth!
Ich bin ob ich zeitlich sterbe,
Ewig GOttes Erbe.

Am 2. Heiligen Weynachts-Feyertage.

Im Thon:
Werde munter, mein Gemüthe.

1.

Dein Geburths-Tag tritt von neuen,
Allerliebster JEsu, ein.
Wie wir uns darüber freuen,
Und von Hertzen frölich seyn:

So vergisset meine Pflicht
Auch das Angebinde nicht,
Das zur angenehmen Gabe
Ich dir darzubringen habe.

2.

Ich bin arm, und mein Vermögen
Ist dir allzuwohl bekannt,
Was ich habe, heist ein Segen
Von der Milde deiner Hand,
Die du mir hast aufgethan.
Also, was ich bringen kan,
Bring ich dir zu Ehr und Ruhme,
Selbst von deinem Eigenthume.

3.

Nun, was ich zum Opfer gebe,
O HErr JEsu, ist mein Hertz.
Führe solches, weil ich lebe,
Durch den Glauben Himmelwärts
Schaffe dieses mit dabey,
Daß der Glaube thätig sey,
Und sich in getreuer Liebe
Gegen GOtt und Menschen übe.

4.

Laß, mein Heyland, gleicher Weise
Meinen Mund dein Opfer seyn,
Den will ich zu deinem Preise
Und zu allem Dancke weyh'n.
Mit Gebeth und mit Gesang
Ehret er dich Lebenslang,
Bis ich mit den Engeln droben
Dich auch ewig werde loben.

5.
Händ und Füsse, Leib und Leben,
Alles, was ich hab und bin,
Sey dir gäntzlich übergeben.
Nimm es wohlgefällig hin.
Denn hiermit verpflichtet sich
Mein Gehorsam gegen dich,
Daß ich trachte deinen Willen
Als ein Christe zu erfüllen.

6.
O! wie wohl hab ichs getroffen!
Alles nimmst du gnädig an.
Soll ich was dargegen hoffen?
So hab ich den Wunsch gethan,
Welcher einen Schatz begehrt,
Der mehr, als der Himmel, werth:
Ich will dich vor allen Gaben
Selbst zum Eigenthume haben.

7.
Jauchze, jauchze, mein Gemüthe!
Leib nnd Seele, freue dich!
O der wunder-grossen Güte:
JEsus schencket sich an mich.
Was ist diesem Segen gleich?
Ich bin reich und überreich.
Ja, im Himmel und auf Erden.
Mag ich niemahls reicher werden.

Am 3. Weyhnachts-Feyertage.
Mel. Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich.

1. Mein

1.
Wenn Leib und Seele freuet sich,
Und was betrübet war.
Mein JEsu, denn ich habe dich.
Und du heist Wunderbar.

2.
Der alles Creutz der bittern Zeit,
Und was mich sonst beschwert,
In süsse Lust und Seligkeit
Recht wunderbar verkehrt.

3.
Nach deinem Rathe leit'st du mich,
Daß ich nicht gleiten kan,
Und nimmst mich endlich ewiglich
Mit Gnad und Ehren an.

4.
Mich Schwaben stärcket deine Krafft,
Und wenn die böse Welt
Viel Trübsal zu bestreiten schafft,
Bist du mein starcker Held.

5.
Ach! meinem Hertzen fehlet nichts,
Das überschüttet ist,
Mit Freuden deines Angesichts,
Weil du mein Vater bist.

6.
Die Sünden-Schuld verdammt mich nicht.
Du bist mein Friede-Fürst,

Der du mich endlich durch dein Licht
Mit Frieden krönen wirst.

7.

Wir loben dich o GOttes Sohn!
Und wahres Menschen-Kind,
Bis daß wir einst vor deinem Thron
Voll Lust beysammen sind.

Am Sonntage nach Weyhnachten.

Im Thon:
GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende.
Oder: Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt Lob! es geht mit gutem Glücke,
Und besser, als ich selbst gedacht,
Der Rest des alten Jahrs zurücke:
Der HErr hat alles wohl gemacht,
Und machets wohl noch fernerhin,
Daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2.

Ich trete nun durch seine Güte
Ein neues Jahr mit Freuden an.
Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe
Ihn nicht nach Würden preisen kan.
GOtt thut ja mehr, als ich begehrt,
Und bin nicht des Geringsten werth.

3. Wie

3.
Wie kan ich solche Wohlthat zehlen,
Die schlechterdings unzehlich ist?
Ich sage diß von Grund der Seelen,
Daß du mein GOtt und Vater bist,
Der hilfft, und der geholffen hat,
Und helffen wird durch Rath und
That.

4.
Ach! wilt du auf die Sünden sehen,
Womit diß Jahr ist hingebracht.
So kan mir anders nicht geschehen,
Als was mir Angst und Schrecken
macht.
Doch du gedenckest keiner Schuld,
Und schenckst in Christo Gnad' und
(Huld.

5.
In Christo laß mich deinen Segen
Auch in dem neuen Jahre sehn,
Und es gesund zurücke legen:
Jedoch dein Wille mag geschehn;
Denn was derselbe schickt und fügt,
Macht mich von Hertzen wohl ver-
gnügt.

6.
Ich wünsche mir kein langes Leben,
Sonst wünscht' ich mir nur lange
Noth.
Doch, wilt du mir mehr Jahre ge-
ben,
So gieb, daß ich dir bis in Tod

Durch

Durch Glauben, Lieb' und Hoff-
nung treu,
Und auch dem Nächsten nützlich sey.

7.

Bringt ja diß Jahr mein lezte s Ende
So trete solches seelig ein.
Ich gebe mich in deine Hände.
So bleib ich todt und lebend dein,
Und stelle mir zur Losung für:
HErr, wie du wilt, so schicks mit mir.

Am heil. Neu-Jahrs-Tage.

Im Thon:

Meinen JEsum laß ich nicht.

Meinen JEsum laß ich nicht!
Der Entschluß soll niemahls
wancken.
JEsus ist der Sinnen Licht.
JEsus liegt mir in Gedancken.
JEsus ist zu Tag und Nacht,
Was mir mein Vergnügen macht.

2.

JEsus ist mein Wunsch und Wort.
JEsum hab' ich in dem Munde,
JEsum trag' ich fort für fort
Auch in meines Hertzens Grunde.
Sucht die Seele Trost und Heyl,
So ist JEsus auch ihr Theil.

3.

JEsus ist das höchste Gut,

Wo

Wo man keinen Mangel klaget.
JEsus machet, daß mein Muth
Nichts nach Erd' und Himmel fraget
Fahret, alle Schätze, hin.
Weil ich reich in JEsu bin.

4.
JEsus ist mein HErr und GOtt,
Der mir alles Guts bescheret.
JEsus ist mein Himmel-Brodt,
Welches meine Seele nehret.
JEsu ist auch, der sie tränckt,
Und sich selbst zur Quelle schenckt.

5.
JEsus ist mein Sonnenschein,
Wo man lauter Freude spüret,
JEsus ist mein Edelstein,
Der mich GOtt-gefällig zieret.
JEsus ist mein Feyer-Kleid,
Und mein Schmuck der Herrlichkeit.

6.
Heiß ich dir ein Sünden-Knecht.
Satan? schweig, du Widersacher.
JEsus machet mich gerecht,
Der ist auch mein Seeligmacher.
Und zum Trotze sag ich dir:
Schweig, du hast kein Theil an mir.

7.
JEsus soll mein JEsus seyn.
JEsus soll mein alles bleiben.
JEsus, JEsus gantz allein
Soll sich Leib und Seel verschreiben.
Bey

Beyde Mund und Hertze spricht:
Ausser JEsu mag ich nichts.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahre.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1.
AUf, auf! mein gantz Gemüthe,
Und preise GOttes Güte,
Die je und ewig währt;
Die alles hat zu geben,
Was man im gantzen Leben
Zum Segen wünschet und begehrt.

2.
GOtt hat sie lassen walten
Und mich dadurch erhalten
Von Mutter-Leibe an.
Ich spüre sie noch täglich,
Daß also mir unsäglich
Viel Gutes wird durch sie gethan.

3.
GOtt macht sie alle Morgen
Durch väterlich Versorgen
An Leib und Seele neu.
Er lässet sie desgleichen
Bey Nacht nicht von mir weichen,
Daß sie mein Schild und Sonne sey.

4.
Sie fördert meine Wercke,
Daß ich mit Freuden mercke,
Wie GOtt mir freundlich ist.

Kein

Kein Kummer darff mich stechen,
Noch mein Vergnügen brechen,
Weil sie mich in die Arme schließt.

5.

Wenn durch betrübte Tage
Manch Creutz und manche Plage
Mir an die Seite tritt;
So ist sie auch zugegen,
Und bringet Trost und Segen
Aus meines GOttes Liebe mit.

6.

Ja, wenn die Noth am grösten,
So folgt, daß man am besten
Die Güte GOttes spürt.
Zuletzt muß doch erscheinen,
Daß GOttes Hand die Seinen
Zwar wunderlich, doch seelig führt.

7.

Drum preise, mein Gemüthe,
Die wunderbare Güte,
Die dir von GOtt geschicht.
Jch Leben und im Sterben
Läßt sie dich nicht verderben.
Deñ GOtt verläßt die Seinen nicht.

Am Feste der Offenbahrung Christi.

Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

1.

WJe schön leucht't uns der Morgenstern,

Den

Den wir im Himmel haben,
Ich meyne Christum unsern HErrn
Mit seinen Gnaden-Gaben.
Am Kirchen-Himmel leuchtet er,
Und wirfft den schönen Glantz daher
Im Wort und Sacramenten.

2.

Wir müssen unsre Väter ja
Verirrte Heyden nennen.
Kein Licht war im Verstande da,
Den wahren GOtt zu kennen.
Sie giengen hin in Finsterniß.
Und stürtzten dadurch gantz gewiß
Ins ewige Verderben.

3.

GOtt Lob! uns scheint das Lebenslicht,
Und machet uns zu Christen.
Ach! wenn wir diesen Segen nicht
Zu unserm Troste wüsten,
Wärs besser vor uns allzumahl,
Daß wir nicht in der Menschen-Zahl
Und nie gebohren wären.

4.

Nun aber, da wir Christen sind,
Steht uns der Himmel offen.
Ein jeder hat, als GOttes Kind,
Die Seeligkeit zu hoffen.
Denn wer an JEsum Christum gläubt,
Und ihm getreu im Glauben bleibt,
Wird nimmermehr verlohren.

5. Ach

5.
Ach! deren Ruhm ist gar nicht fein,
Die sich der Welt ergeben,
Die Bauch- und Mammons-Diener seyn,
Und also heydnisch leben.
Ach wie gefährlich stehts um die!
HErr JEsu Christ, bekehre sie
Zu rechten wahren Christen.

6.
Der Christen-Nahme hilfft dich nichts,
Wenn du nicht Christlich handelst,
Und heilig, wie ein Kind des Lichts,
Auf Christi Wegen wandelst.
Man muß das wahre Christenthum,
Zu Christi JEsu Preiß und Ruhm
Im Wercke selbst erweisen.

7.
HErr JEsu, ach! erleuchte mich
Mit deinem Gnaden-Lichte,
Damit ich wandle würdiglich
Vor deinem Angesichte,
Bis ich vor Dir nach dieser Zeit
Im Reiche deiner Herrlichkeit,
Als wie die Sonne leuchte.

Am 1. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Melodey:

Es ist das Heyl uns kommen her.

1.

OB Menschen klug und weise seyn,
Es hoch dadurch zu bringen,
Und ihr Verstand ist ungemein
In Welt-gesinnten Dingen;
So sagt doch ein erleuchter Christ:
Die rechte wahre Klugheit ist
Die Klugheit der Gerechten.

2.

Wer nun auf GOttes Gnade sieht,
Darinnen stets zu stehen;
Und wenn der Glaube sich bemüht,
Denselben Weg zu gehen,
Den Christus uns im Worte weist;
Ein solcher Lebens-Wandel heißt
Die Klugheit der Gerechten.

3.

Laß alle Welt beysammen seyn
Mit ihren klügsten Sachen;
Sie kan mich doch unmöglich rein
Von meinen Sünden machen.
Diß grosse Werck dargegen thut,
Durch Christi JEsu theures Blut,
Die Klugheit der Gerechten.

4.

Wer ist so klug, daß er vermag
Dem Tode zu entfliehen?

So weiß auch keiner, welcher Tag
Ihn wird zur Grube ziehen,
Darum er stets in Furchten bleibt.
Doch Tod u. Todes-Furcht vertreibt
Die Klugheit der Gerechten.

5.

Wenn man das Ende nicht bedenckt,
Die Seeligkeit zu kriegen,
Noch alle Sinnen dahin lenckt,
Sich ewig zu vergnügen;
Das ist fürwahr kein kluger Rath.
Ein ewig Erbtheil aber hat
Die Klugheit der Gerechten.

6.

GOtt mache mich gerecht und klug
Nach seiner grossen Güte.
Damit ich mich vor Selbst-Betrug
Bey Welt und Fleische hüte,
Und setze nach vollbrachten Lauff
Mir dort in jenem Leben auf
Die Crone der Gerechten.

Am 2. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Im Thon:
Wo GOtt der HErr nicht bey 2c.

1.

HErr GOtt, der du den Ehestand
Hast selber eingesetzet,
Daß dein Geschöpfe durch dis Band
Sich mehret und ergötzet;

Laß

Laß doch durch deinen Gnaden-Schein
Ihn allezeit voll Segen seyn
Bey allen Ehe-Leuten.

2.

Du wollst des Satans Mord und List
Durch deinen Schutz verwehren.
Du weißt, wie er geschäfftig ist,
Dein heilsam Werck zu stören:
Daß nun durch seine Bosheit nicht
Des Hertzens Fried und Eintracht bricht,
So steure seinen Wercken.

3.

Die Seelen laß in Lieb und Leid
Getreu beysammen stehen,
Und in der wahren Frömmigkeit
Auf deinen Wegen gehen.
Wohl dem, der dich vor Augen hat!
In allen wird ihm Rath und That
Nach Wunsche glücklich fallen.

4.

Laß auch darbey Beruff und Stand
Sich deiner Güte freuen,
Und durch die reiche Segens-Hand
Die Arbeit wohl gedeyen.
So fehlet unsrer Nahrung nichts,
Ob wir im Schweiß des Angesichts
Das Brod gleich müssen essen.

5.

Ach! wenn du iemand segnen wilt,

So kan es niemand wehren.
Der Oel-Krug, welchen du gefüllt,
Ist niemahls auszuleeren:
Aus Mangel machst du Ueberfluß,
Und sprichst du nur ein Wort, so muß
Auch Wein aus Wasser werden.

6.

Dringt auch das liebe Creutz herein,
So darff man nicht verzagen,
Es muß ja wohl ein Wechsel seyn
Von gut und bösen Tagen.
Du hast uns schon den Trost gesetzt,
Daß alle Dinge doch zuletzt
Zu unsern Besten dienen.

7.

Das Brod des Lebens wirst du uns
Im Himmel endlich schencken.
Die Quelle deines Freuden-Brunns
Wird uns da ewig tráncken.
So daß uns hier und dort nichts fehlt.
Denn wir sind hier und dort vermählt
Dem Bräut'gam unsrer Seelen.

Am 3. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1.

Mit einem GOtt gelaßnen Tritte
Komm ich, o JEsu, zu dir her.
Du weissest, eh' ich noch was bitte,

Arm

Am allerbesten mein Begehr,
HErr, so du wilt, so gieb es mir.
Ich bin vergnügt, und traue dir.

2.

Zwar soll ichs frey vor dir bekennen,
So mangelt mir wohl mancherley.
Jedennoch wüst' ich nichts zu nennen
Das nicht in deinen Händen sey,
HErr, was du wilt, das gieb du mir.
Ich bin vergnügt, und traue dir.

3.

Ich will dich keine Wege lehren.
Du bist an allen Mitteln reich.
Was deine Güte will bescheren,
Da weiß sie Rath und That zugleich.
HErr, wie du wilt, so gieb es mir.
Ich bin vergnügt und traue dir.

4.

Du bist an keinen Ort gebunden,
Dein Segen blühet überall,
Wo deine Gnade wird gefunden.
Drum sag ich auch in solchem Fall:
HErr, wie du wilt, so gieb es mir.
Ich bin vergnügt, und traue dir.

5.

Auch steht die Zeit in deinem Willen,
Du weist wohl, wenns am besten ist,
Da du das Gute solt erfüllen,
Womit sich Wunsch und Hoffnung küßt:
HErr, wenn du wilt, so gieb es mir.
Ich bin vergnügt, und traue dir.

6.
Wohlan, ich bleibe dir gelassen,
Gelassen und in dir vergnügt.
Mein Hertz soll sich zu allem fassen,
Wie dein getreues Hertz es fügt.
Das ist die Losung, die mich stillt:
HErr, so, was, wie, wo, wenn du wilt.

Am 4. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Melodey:
O GOtt, du frommer GOtt.

1.
WIr sind in grosser Noth, HErr, hilff uns! wir verderben;
HErr, hilff uns! hilff uns, HErr, wir müssen alle sterben!
Dein Kirchen-Schifflein ist mit Wellen gantz bedeckt,
Und folget Sturm auf Sturm, der bis in Tod erschreckt.

2.
Wach auf, HErr Zebaoth! da sich die Feinde mühen,
Des Hertzens Freud und Trost, und Wort uns zu entziehen.
Sie brauchen grosse Macht, und noch viel grössre List,
Wie deines Nahmens Volck gantz auszurotten ist.

3. Zwar

3.

Zwar will nicht nur der Pabst die feste Burg zerstöhren;
Auch mitten unter uns entstehen falsche Lehren.
Sie gleissen gar zu schön: Drum fällt der Heucheley
Der blinde Haufen mehr, als deiner Wahrheit, bey.

4.

Wir wissen weder Rath noch Hülfe wo zu finden.
Wir habens zwar verdient mit viel- und grossen Sünden.
Wo ist des Glaubens-Kraft? Man bildet sich wohl ein,
Als sey's genug, ein Christ, dem Nahmen nach zu seyn.

5.

Doch, da die Wetter sich auf uns zusammen ziehen,
So dringet uns die Noth zu dir, zu dir, zu fliehen.
Wir ruffen ängstiglich: Erhalt uns doch dein Wort,
Und treib Gewalt und List und allen Irrsal fort!

6.

Um deinet willen selbst gieb deinem Nahmen Ehre.

Es ist dein eigen Werck, und dein ist
unsre Lehre.
Drum rette sie und uns durch deine
starcke Hand,
Und mache deine Macht vor Feind
und Freund bekannt.

7.

Wir wollen gantz getrost auf dich die
Hoffnung stellen,
Du wachest auf, und schiltst die
Wuth der stoltzen Wellen,
So ist ihr Toben aus. Du bist dersel-
be Mann,
Dem Wind und Meer gehorcht, und
dem nichts fehlen kan.

8.

Gieb uns Beständigkeit, daß wir im
Glauben stehen!
Denn ob die gantze Welt zu Trüm-
mern solte gehen,
So bist du doch bey uns; und nach
vollbrachter Zeit
Gelangen wir zu dir in Port der
Seeligkeit.

9.

GOtt Vater, Hertz und Mund soll
Lob und Ehre singen,
HErr JEsu, Mund und Hertz soll
Danck und Opfer bringen.
Und dir, GOtt Heilger Geist, soll
beydes auch geschehn.

Laß

Laß uns nur deine Huld in Ja und Amen sehn.

Am Feste der Darstellung Christi.

Im Thon:
Hertzlich thut mich verlangen.

1.

JCh bin der Erden müde.
Die Seele wünscht allein,
Daß sie in Ruh und Friede
Bey JEsu möge seyn;
Der mich zum Kind und Erben
Des Himmels hat gemacht.
Drum will ich freudig sterben,
Und sagen: Gute Nacht!

2.

So kommt, ihr süssen Stunden!
Der Tod ist mein Gewinn,
Weil ich durch Christi Wunden
Gerecht und seelig bin.
Die Sünde, die mich schrecket,
Wird durch sein theures Blut,
Vor GOttes Zorn bedecket.
So ist mein Ende gut.

3.

Die finstre Grufft im Grabe
Erweckt kein Grauen nicht.
Denn weil ich JEsum habe,
So bleibet er mein Licht.

Wird gleich der Leib zur Erde;
Er darff drum nicht vergehn.
Gnung, daß ich wieder werde
Zum Leben auferstehn.

4.

Wenn GOtt auch heute käme,
Daß er mich aus der Welt
Zu sich in Himmel nähme,
So ist mein Haus bestellt.
Die Hertzgeliebten Meinen
Befehl ich deiner Treu,
Und die wird so erscheinen,
Daß er ihr Vater sey.

5.

Drum will ich frölich scheiden,
Wie, wo und wenns GOtt fügt.
Doch, soll ich länger leiden,
So bin ich auch vergnügt.
Ich kan mich leichtlich stillen,
Weil sich mein Will' und Rath,
In GOttes Rath und Willen
Getrost gelassen hat.

6.

Ein Augenblick der Freuden,
Die uns der Himmel giebt,
Verschlinget alles Leiden,
Womit die Welt betrübt.
Auch hier, da ich mich quäle,
Umfängt mich GOttes Huld.
So tröst' ich meine Seele,
Und sage: Nur Gedult!

7. Am

7.
Am längsten hats gewähret.
Es geht bald vollends hin,
Da mich mein GOtt verkläret,
Und ich in Friede bin.
Gelang ich nun zum Erbe
In seiner Herrlichkeit,
So sterb ich, wenn ich sterbe.
Allzeit zu rechter Zeit.

Am 5. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.
In eigener Melodey.

1.
MEin GOtt, regiere mich
An allem Orte,
Damit der Glaube sich
Nach deinem Worte,
Wie dirs gefällig ist,
Recht thätig weise.
Und ich dich, als ein Christ,
Voll Liebe preise.

2.
Ich kan nicht, was mir gut,
Von mir selbst finden.
Da reitzet Fleisch und Blut
Zu vielen Sünden,
Die Welt will mich von dir
Betrüglich leiten,
So hat der Geist in mir
Nichts, als zu streiten.

3.
Der Satan suchet mich
In Schlaff zu bringen,
Und durch denselben sich
Ins Hertz zu dringen.
Ach! tausend Künste sind,
Die ihn bemühen,
Mich dein erlöstes Kind,
Von dir zu ziehen.

4.
So stehe du mir bey
Mit deiner Stärcke,
Und daß ich fruchtbar sey
Durch gute Wercke,
So laß mich doch, mein GOtt,
Dein Wort regieren,
Bis mich ein seel'ger Tod
Wird zu dir führen.

Am 6. Sonntage nach der Offenbahrung Christi.

Im Thon:
JEsu meine Freude rc.

1.
DAs ist meine Freude,
Meines Hertzens Weyde,
Und mein höchstes Guth,
Daß mein gantz Gemüthe
In des Himmels Güte
Sanfft und seelig ruth.
Was die Welt

Vor

Vor kostbar hält,
Kan ich so, als schnöde Sachen.
Gantz vergnügt verlachen.

2.

Eitle Welt, die Crone,
Die du mir zum Lohne
Fürzuhalten weißt,
Und dadurch die Sinnen
Denckest zu gewinnen,
Die verlacht mein Geist.
Deine Lust
Wird meine Brust
Durch den Schein der Süßigkeiten
Nimmermehr verleiten.

3.

Schnödes Welt-Getümmel,
Weiche! denn der Himmel
Oeffnet mir die Thür.
Ach! vor dessen Throne
Seh' ich eine Crone,
Die erwehl ich mir.
Gute Nacht,
Du Erden-Pracht!
Meine Seele muß dich fliehen,
Und im Himmel ziehen.

Am Sonntage Septuagesimä.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich bin vergnügt mit meinem Stande, Und

Und führe den nach meiner Pflicht.
Bin ich der Reichste nicht im Lande;
So bin ich auch der Aermste nicht.
Und wär ich auch dem Aermsten gleich;
So bin ich doch in JEsu reich.

2.

Gewiß, an meinem Christenthume
Hab ich den allerhöchsten Stand.
Und setze daß zum grösten Ruhme,
Daß ich nach Christo bin genannt,
Der mich wenn diese Zeit vollbracht,
Im Himmel groß und herrlich macht

3

Im zeitlichen bin ich zufrieden,
Was mir mein lieber Vater giebt.
Er hat mir doch mein Theil beschieden
Das geb er mir wie's ihm beliebt,
Wohl dem, der sich daran begnügt,
Wer auch nur einen Groschen kriegt.

4.

Ich bin bemühet, Hauß zu halten,
Wies ihm in Gnaden wohlgefällt,
Ich lasse seine Güte walten,
So ist es gut um mich bestellt.
Und nehme das zur Losung an:
Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

5.

Obgleich des Tages Last und Hitze
Bey mancher sauren Stunde drückt,
So ist mir dennoch alles nütze,
Und werde desto mehr erquickt,

Wenn

Wenn GOtt zuletzt vor Leib u. Geist
Den Feyerabend machen heist.

6.

So bleib ich meinem GOtt ergeben:
Wie könnte mir doch besser seyn?
Ich mag nun sterben oder leben,
So bin ich seyn, und er ist mein.
Drum sag ich noch: Was GOtt nur fügt,
Das ist mir lieb, und bin vergnügt.

Am Sonntage Sexagesimä.

Im Thon:
Liebster JEsu, wir sind hier.

1.

LIebster JEsu, wir sind hier,
Und du bist bey uns zugegen.
Hertz-inbrünstig bitten wir:
Gieb uns deines Geistes Segen,
Daß wir deines Wortes Lehren
Mögen zur Erbauung hören.

2.

Schleicht der böse Feind heran,
Ob er unter deinen Kindern
Eine Seele fangen kan;
Ach! so wollest du verhindern,
Daß er ja nicht Wort und Glauben
Von den Hertzen dürffe rauben.

3.

Giebts auch Menschen anderweit,
Die nur eine Zeitlang gläuben:

So

So gieb uns Beständigkeit,
Bis in Tod getreu zu bleiben,
Und mit Freuden Guth und Leben
Dir zu Ehren hinzugeben.

4.

Sorgen, Wollust, Guth und Geld
Machet Fleisch und Welt zu Stricken.
Ach! wer in dieselben fällt,
Der wird meistentheils ersticken.
So behüt uns in Genaden
Vor dergleichen Seelen-Schaden.

5.

Laß den Saamen deiner Hand,
Liebster JEsu, bey uns allen
In ein gut und fruchtbar Land
Mit gewünschtem Segen fallen,
Daß sich durch die reine Lehre
Glaube, Lieb und Hoffnung mehre.

6.

Hilff, und laß durch deine Huld
Alles, alles wohl gelingen,
Daß wir mögen in Gedult
Hundertfältig Früchte bringen.
Bis nach dieser Zeit der Erden
Wir im Himmel erndten werden.

Am Sonntage Esto mihi.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht

1.

Meines JEsu Paßion

Muß

Muß mir allen Segen bringen.
Darum will ich mir davon
Ein erquickend Trost-Lied singen:
Christi Leiden, Creutz und Schmertz
Machet mir ein frölich Hertz.

2.

Traurig muß ich freylich seyn,
Wegen tausendfacher Sünde;
Gleichwohl muß mich das erfreun,
Daß ich hier Vergebung finde.
Christi Blut und Angst-Geschrey
Spricht mich vor Gerichte frey.

3.

Kein Verbrechen, keine Schuld
Beisset weiter mein Gewissen;
Mich umfähet GOttes Huld,
Und die Handschrifft ist zerrissen.
Christi theuer werthes Blut
Thut die gantze Summa gut.

4.

Höll' und Tod verschwöre sich.
Meinen Glaubensgrund zu brechen;
Welt und Teufel ängste mich;
Dennoch will ich freudig sprechen:
Tobt ihr Feinde, raß't und brüllt;
Christi Creutz ist Sonn und Schild.

5.

Hat auch meine Lebens-Zeit
Sonst manch Ungemach zu leiden;
Dennoch soll kein Hertzeleid
Mich von meinem JEsu scheiden.

Sei-

Seine Wunden, Creutz und Tod
Sind mein Trost in aller Noth.

6.

Wenn ich endlich sterben soll.
Kan mich auch kein Tod verderben.
Denn da will ich Glaubens-voll
Unter Christi Creutze sterben.
Christi Tod und Todes-Pein
Führet mich zum Leben ein.

Am Sonntage Invocavit.

Im Thon:

Lobt GOtt ihr Christen allzu gleich.

1.

JCh fürchte keinen Teufel nicht,
Und sonst auch keinen Feind,
Mein Hertz ist freudig aufgericht't:
Denn JEsus ist mein Freund.

2.

Ob Höll' und Welt, und alles schreckt;
Nichts hat kein Theil an mir.
Hier ist der Schild, der mich bedeckt:
Der HErr ist mein Panier!

3.

Sehr offt versucht es Belial,
Mit tausenfacher List.
Er bringt mich aber nicht zu Fall,
Da JEsus bey mir ist.

4. Wenn

4.
Wenn auch mein Fleisch aus Schwachheit fällt,
Hilfft er mir wieder auf,
Und seine Hand, die mich erhält,
Führt meinen Lebens-Lauff.

5.
Da ist sein theuer werthes Wort
Mein Stecken und mein Stab.
An solchem geh ich freudig fort
Durchs Leben bis ins Grab.

6.
Wenn mich der bittre Creutz-Kelch tränckt
So kömmts mirs süsse für,
Wenn nur mein Hertz daran gedenckt:
Mein JEsus ist bey mir.

7.
Laß alles trüb' und finster seyn,
So bleibet er mein Licht.
Auf ihn verlaß ich mich allein,
Und er verläßt mich nicht.

8.
Nun, Satan, also trotz' ich dich,
Und dein Trotz wird verlacht.
Hier ist mein JEsus, welcher mich
Auch ewig seelig macht.

Am

Am Sonntage Reminiscere.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WAs solt ich mich zu tode grämen,
Wenn mich so manches Elend drückt?
Ich wills geduldig auf mich nehmen,
Wie mirs der liebe GOtt geschickt.
Ich bin sein Kind das freudig spricht:
Ein Vater meynts so böse nicht.

2.

Gnung, daß mir ohne seinen Willen,
Kein Ubel nicht begegnen kan.
So kan ich allen Kummer stillen.
Was GOtt thut, das ist wohl gethan.
Ich weiß gewiß, zuletzt erscheint,
Wie treulich ers mit mir gemeynt.

3.

Je liebers Kind, je schärffre Ruthe.
Und dieses ist sein alter Brauch:
Er machet froh bey trüben Muthe,
Und wenn er schlägt, so heilt er auch.
Der Kelch kan nicht so bitter seyn,
Er schenckt auch süssen Trost mit ein.

4.

Wir heissen darum keine Christen,
Daß wir auf lauter Rosen gehn,
Noch daß uns muß nach eignen Lüsten
Das Glücke zu Gebothe stehn.

Durch

Durch Dornen und auf rauher
Bahn,
Tritt man den Weg zum Himmel an.

5.

Ich kan mich dessen nicht entbrechen,
Mein Elend sey auch noch so groß.
GOtt darff ja nur ein Wörtgen
sprechen,
So werd ichs auch auf einmahl loß.
Die rechte Stunde weiß er wohl,
Da mich seyn Trost erquicken soll.

6.

Wenn er sich auch verstellen solte,
Und schiene mir so hat zu seyn,
Als ob er gar nicht helfen wolte,
So seh ich ihm ins Hertz hinein,
Und da erblickt der Glaube bald,
Daß es voll lauter Liebe wallt.

7.

Zudem es ist doch alles Leiden,
Und alle Trůbsal dieser Zeit
Nicht werth der Fůlle jener Freuden,
Und jener grossen Herrlichkeit.
Ich bin gewiß durch JEsum Christ,
Daß die mein ewig Erbtheil ist.

8.

Ich bleibe dann bey den Gedancken,
GOtt ist wahrhafftig treu gesinnt.
Die Hoffnung soll davon nicht
wancken.
Im Creuz auch heiß ich Gottes Kind.

Und bin betrübt, jedoch zugleich
An GOttes Trost und Gnade reich.

Am Sonntage Oculi.

Im Thon:
Alles ist an GOttes Segen.

1.

JCh muß weinen, ich muß klagen,
Und mein Leid mit Schmertzen tragen,
JEsu, hörest du mich nicht?
Wird die Stunde nicht erscheinen,
Die dem Klagen, die dem Weinen
Den gewünschten Trost verspricht?

2.

Laß dir meine Noth erzehlen,
Wie mich meine Feinde quälen,
Und mein Hertz auf Dornen liegt.
Wenn ich mich der Welt erkläre,
Und mein Labsal hier begehre,
Find' ich, daß sie mich betrügt.

3.

Ach laß, JEsu! dich erweichen,
Mir die Gnaden-Hand zu reichen,
Die mir eintzig helffen kan.
Ohne dich bin ich verlohren.
Ach so öffne doch die Ohren!
Und nimm meine Seuffzer an.

4.

Nun getrost! ich kan es mercken,
Deine Güte will mich stärcken,

Sprichst

Sprichst du mir nicht freundlich zu?
Weicht, ihr Sorgen! weicht ihr Schmertzen!
Trost und Friede blüht im Hertzen,
Und die Seele kömmt zur Ruh.

5.

Welche weinen, welche klagen,
Und ihr Leid gedultig tragen,
Ach! die müssen seelig seyn.
Denn nach überstandnem Leiden
Stellt sich auch der Trost mit Freuden
Desto grösser wieder ein.

Am Feste der Empfängniß Christi.

Nach beliebiger Melodey.

1.

Du bist in die Welt gekommen,
GOttes Sohn du höchstes Gut
Da hast du an dich genommen
Unser menschlich Fleisch und Blut.
Und wir allzumahl, wir Sünder,
Sind durch dich mit GOtt versöhnt,
Daß er uns, als seine Kinder,
Nun mit Heyl und Gnade krönt.

2.

Ich, auch ich kan mich deß trösten,
Und ist ewig mein Gewinn,
Daß ich unter den Erlösten
Und dein Bluts-Verwandter bin.

Lieb-

Liebster JEsu, o mein Leben!
Sage doch mir Armen an,
Was ich dir dargegen geben,
Und wie ich dir dancken kan?

3.

Mag dir denn mein Hertz gefallen?
Ist die Gabe nicht zu klein?
Ach! gewiß, vor andern allen
Wird dir das gefällig seyn.
Zwar das Opfer ist geringe,
Und verächtlich anzusehn;
Doch, weil ichs im Glauben bringe,
Wirst du solches nicht verschmähn.

4.

Nun so legt mein Hertz sich nieder,
O Immanuel! vor dir.
Aber ich will auch hinwieder
Dein getreues Hertz dafür.
Ohne Hertz kan ich nicht leben,
Und nicht leben ohne dich.
Doch du hast dein Wort gegeben,
Daß du mein bist ewiglich.

5.

Leib und Seele mag verschmachten,
Erd' und Himmel fahre hin.
Nichts ist gegen dem zu achten,
Daß GOtt worden, was ich bin.
Und ich armer Staub und Erde
Habe diese Herrlichkeit,
Daß ich auch, wie er ist, werde,
Wenn ich ende meine Zeit.

6. O

6.

O wie hoch bin ich gesegnet,
Ob mir Elend, Schmach und Noth,
Ob mir alles Creutz begegnet,
Ob auch endlich selbst der Tod,
JEsu, mich von dir will reissen,
Reißt mich dennoch nichts von dir.
Denn diß Wort muß ewig heissen:
Ich in dir, und du in mir!

Am Sonntage Låtare.

Im Thon:
Nun ruhen alle Wålder.

1.

MEin lieber GOtt mag walten.
Er hat uns Haußgehalten,
Von Anbeginn der Welt.
Er darff auch meine Sorgen
Noch nicht darzu erborgen,
Wie er sein Regiment bestellt.

2.

Er ist mein treuer Vater,
Mein Helffer und Berather,
Der's immer wohl gemacht.
Sein Sorgen und Versorgen
Umfångt mich alle Morgen,
Und ist mein Licht auch in der Nacht,

3.

Was ich vonnöthen habe,
Find' ich bey ihm zur Gabe.
Ich brauche Speiß und Tranck,

Auch Kleidung, und desgleichen,
Das wird er mir auch reichen;
Und dafür sey ihm Lob und Danck.

4.

Gehts gleich zu Zeiten spärlich
Und siehets auch gefährlich,
Ja gar unmöglich aus:
So will ich mich nicht grämen,
Wo etwas herzunehmen.
Er führets dennoch herrlich naus.

5.

Was hat er nicht erweiset?
Da er fünff tausend speiset,
Wo nur fünff Brodte seyn.
So soll mich dieses lehren,
Daß auch was Wenigs nähren,
Und kleiner Vorrath kan gedeyn.

6.

Andreas hat gefehlet,
Philippus falsch gezehlet.
Sie rechnen, wie ein Kind.
Mein JEsus kan addiren,
Und kan multipliciren,
Auch da, wo lauter Nullen sind.

7.

Auf ihn soll mein Vertrauen
Von gantzem Hertzen bauen,
Ich weiß, es fehlt mir nicht.
Er wird mir alles geben,
Vor Seele, Leib und Leben,
Was mir sein wahres Wort verspricht.

8. So

8.
So lang er nicht wird sterben,
Werd' ich auch nicht verderben.
Der Glaube stehet fest.
Drum weg, ihr eitlen Sorgen!
GOtt sorget heut oder Morgen.
Wohl dem der sich darauf verläst?

Am Sonntage Judica.

Wer nur den lieben GOtt läßt.

1.
ACh wie betrübt sind fromme Seelen!
Wie ängstet sie die böse Welt!
Wer mag die Stunden alle zehlen,
Da sie ein Leiden überfällt?
Und da die Augen trübe stehen,
Wenn sie mit Thränen übergehen?

2.
Ach ja! es muß ihr gantzes Leben
Ein Trübsals-voller Creutz-Weg seyn,
Wo Furcht und Angst vor Augen schweben.
Und ach! da gehets bitter ein.
Wenn man die Last von allen Plagen
Behertzt und mit Gedult soll tragen.

3.
Wenn uns die falschen Zungen schmähen,

Und geisseln uns bis auf das Blut;
Wenn man sich muß verspottet sehn;
So fühlet man, wie weh es thut,
Daß man die Schmach, als stumm, vergessen,
Und alles leid muß in sich fressen.

4.

Jedoch, das ist der Christen Siegel:
Verfolgung, und darbey Geduld.
Da stehet Christus selbst zum Spiegel,
Und leidet alles ohne Schuld.
Wer sich ein Glied von ihm will nennen,
Der muß sich auch darzu bekennen.

5.

Laß dir an seiner Huld begnügen,
Die höret nimmermehr nicht auf.
Die Unschuld muß zuletzt doch siegen,
Die ist dein Schild, da trotze drauf.
GOtt siehts, GOtt wird auch alles rächen,
Und dich gewünscht zu frieden sprechen.

6.

So tobet immerhin, ihr Feinde.
Tobt immerhin. Ich bin getröst.
Ich habe meinen GOtt zum Freunde,
Der mich aus aller Schmach erlöst.
Was will ich mehr? vor zeitlich Leid
Erb ich die Crone seiner Freuden.

Am

Am Sonntage Palmarum.

Im Thon:
JEsu meines Lebens Leben.

1.

Meine Seele geht voll Freuden
Zu dem Berge Golgatha,
Und bey Christi Creutz und Leiden
Singet sie Halleluja.
Mich betrübet zwar die Sünde;
Doch was ich bey JEsu finde,
Das verwandelt alles Leid
In die gröste Frölichkeit.

2.

Ach! fünff Brunnen, reich am Blute,
Quellen da mit vollem Lauff.
Und das fang ich mir zu Gute
Mit der Hand des Glauben auf.
Wenn mich das Gesetze zwinget,
Und auf volle Zahlung dringet,
So bezahl' ich nur damit,
So sind alle Schulden quitt.

3.

Fällst du mich mit deinen Klauen,
Arger Feind, recht grausam an?
O ich lasse mir nicht grauen!
Kennst du wohl denselben Mann,
Der hier an dem Creutze hänget?
Weil mich dessen Schutz umfänget,
So verlach ich deine Wuth,
Die mir keinen Schaden thut.

4.

GOttes Gnade, Heyl und Leben,
Trost und Segen hab ich hier.
Meine Sünden sind vergeben.
Nichts verdammlichs ist an mir.
JEsus ist vor mich gestorben.
Und was sein Verdienst erworben,
Dessen maß' ich mich so an,
Als hätt' ich es selbst gethan.

5.

O, wie wohl hab ichs getroffen;
Hier soll meine Wohnung seyn.
Christi Wunden stehn mir offen,
Da begeb ich mich hinein.
Hier will ich mein Lust-Haus haben.
Hier soll sich die Seele laben.
Hier ist meine Ruhe-Banck.
Hier verbleib ich Lebenslang.

6.

Hier soll auch des Lebens Ende,
Und mein Sterbe-Bette seyn.
Mich bedecken JEsus Hände,
Also schlaf ich selig ein.
In dem Tode Christi sterben,
Heißt das rechte Leben erben.
So bin ich dem Himmel nah,
Auf dem Berge Golgatha.

Am

Am grünen Donnerstage.

Im Thon:

Komm, Heil. Geist, HErre Gott.

1.

JCh will zum Abendmahle gehn,
Das alles muß bey Seite stehn,
Was irrdisch und was eitel heißt.
An das gedencket nur mein Geist,
Was himmlisch und was selig ist,
Da mich mein liebster JEsus küßt.
Er ist schon da, und ruffet mich:
Komm, sey mein Gast, und labe dich.
Halleluja.

2.

Zwar mein Gewissen stellet mir
Viel Schulden grosser Sünden für;
Doch ist der Trost noch eins so groß,
Jch bin derselben quitt und loß
Da mich bereits an GOttes Statt
Sein Diener absolviret hat.
Und Christus ladet mich ja ein
Daß ich in ihm gerecht soll seyn.
Halleluja.

3.

Ach! da war auf der gantzen Welt
Vor mich kein Rath noch Lösegeld.
Es muste JEsus gantz allein
Mein Heyland und Erlöser seyn.
Er nun, zu tilgen meine Noth,
Gieng selber vor mich in den Tod.
Und da er hat genung gethan,

Ist nichts, das mich verdammen kan.
Halleluja!

4.

Nun deinen Leib, o GOttes Lamm!
Der vor mich starb am Creutzes-
Stamm,
Reichst du gewißlich und fürwahr
Ja, mit und unter Brodte dar.
Den ißt mein Mund zur Seelenkost.
Und auch dein Blut, das du vergoßt,
Trinck ich in, mit und unter Wein,
Und das macht mich von Sünden
rein.
Halleluja!

5.

Brodt bleibet Brodt, Wein bleibet
Wein. (lein,
Doch Brod und Wein sind nicht al-
Dein Leib und Blut, das gläub' ich
frey,
Sind wesentlich vereint darbey.
Weil mich dein Wort nicht trügen
kan;
So hör' ich die Vernunfft nicht an.
Ich weiß, daß du allmächtig bist.
Und dir kein Ding unmöglich ist.
Halleluja;

6.

Wie hoch ist meine Seel erfreut!
Nun hat sie Heyl und Seeligkeit.
Mein JEsus lebet nun in mir,
Und

Und ich, o JEsu, leb in dir!
Mein Freund ist mein, u. ich bin seyn.
Der gantze Himmel ist nun mein.
Weg, Welt, und was die Welt nur hat!
In JEsu bin ich reich und satt.
Halleluja!

7.

Nun dir sey Ehre, Preiß und Danck,
Hertzliebster JEsu, Lebens-lang.
Dein guter Geist regiere mich,
Damit ich wandle würdiglich,
Und dir bis in den Tod getreu
In allem Creutz und Leiden sey,
Bis einst vor deinem Angesicht
Mein Mund mit allen Engeln spricht:
Halleluja!

Am 1. heil. Oster-Tage.

Im Thon:
Werde munter, mein Gemüthe.

1.

JAuchzet GOtt in allen Landen!
Jauchze, du erlöste Schaar!
Denn der HErr ist auferstanden,
Der für uns getödtet war.
JEsus hat durch seine Macht
Das Erlösungs-Werck vollbracht,
Welches er auf sich genommen,
Da er in das Fleisch gekommen.

2.
Sünde, was kanst du mir schaden?
Nun erweckst du keine Noth.
Alle Schuld, die mich beladen,
Ist bezahlt durch Christi Tod.
Das Gesetz hat er erfüllt,
Also Fluch und Zorn gestillt,
Und mir durch sein wiederleben
Die Gerechtigkeit gegeben.

3.
Hölle schweig von deinen Banden,
Strick und Ketten sind entzwey.
Da mein JEsus auferstanden,
Bin ich vom Gefängniß frey.
Und wie seine Höllenfahrt
Im Triumph vollzogen ward:
So ist seinen Reichs-Genossen
Nun der Himmel aufgeschlossen.

4.
Sage, was dein Schlagen-Nahme,
Satan noch zu schrecken hat:
Denn hier ist der Weibes-Saame,
Der dir deinen Kopff zertrat.
Der, den du im Tod gebracht,
Brachte dich um deine Macht.
Und da wir in Christo siegen,
Must du gleich zu Füssen liegen.

5.
Tod, du kanst an mir nichts haben;
Muß ich gleich zu Grabe gehn.
Die mit JEsu sind begraben,

Wer-

Werden mit ihm auferstehn.
Sterben ist nun mein Gewinn:
Also fahr ich freudig hin,
Da der Trost vor Augen schwebet:
JEsu, mein Erlöser, lebet!

6.

JEsus, mein Erlöser, lebet!
Welches ich gewißlich weiß.
Gebet, ihr Erlösten, gebet
Seinem Nahmen Danck und Preiß.
Singet, singt: Halleluja!
Ruffet, rufft: Victoria!
Singt und rufft in allen Landen:
Heut ist Christus auferstanden!

Am 2. Heil. Oster-Tage.

Im Thon:

O GOtt, du frommer GOtt.

1.

BLeib, JEsu, bleib bey mir. Es will nun Abend werden,
Der Tag hat sich geneigt mit meiner Zeit zur Erden.
Mein Abschied stellt sich ein. Die Stunde naht sich nun,
Da ich soll auf der Welt die letzte Reise thun.

2.

Die Zeit der Pilgrimschafft, die ich hier angefangen,

Ist über Berg und Thal voll Creutz und Noth gegangen!
Du aber warst bey mir, auch wenn ichs nicht gemerckt.
Und hast das matte Hertz durch deinen Trost gestärckt.

3.

So wirst du mich zuletzt, mein JEsu, nicht verlassen,
Mein Glaube soll dich fest mit beyden Armen fassen.
Ach ja! ich höre schon, was mir dein Mund verspricht:
Ich weiche nicht von dir. So fürchte dich nur nicht.

4.

Drum fürcht' ich mich auch nicht. Wird meine Seele scheiden.
So führe du sie ein ins Paradieß der Freuden.
So ist der böse Weg des gantzen Lebens gut,
Wenn man den letzten Schritt mit dir in Himmel thut.

5.

Der Leib nimmt seinen Weg ins Grab und in die Erde,
Voll Hoffnung, daß er nicht im Staube bleiben werde.
Und zwar, ich nehme was mit in den Sarg hinein,

Das

Das mir ein Leben muß auch in dem
Tode seyn.

6.

Weil du, HErr JEsu, bist von Todten auferstanden,
So ist vor mich der Trost, der feste Trost, vorhanden,
Daß du auch diesen Leib, o starcker Lebens-Fürst!
Mit Adern, Bein und Fleisch einst auferwecken wirst.

7.

So laß mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe,
Und schlaffen, bis ich da recht ausgeschlaffen habe.
Es sage keiner nicht, daß ich gestorben sey,
Denn Schlaff- und Sterben ist in Christo einerley.

Am 3. H. Oster-Feyertage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1.

JCh weiß, daß mein Erlöser lebet,
Er lebt, so ist sein Leben mein.
Ob mir der Tod vor Augen schwebet,
Kan er mir doch nicht schrecklich seyn.
Denn weil mein JEsus auferstanden.
So leb' ich auch in Todes-Banden.

2.
Ich selber wünschte mir zu sterben,
Damit ich ewig leben kan.
Denn JEsus nimmet mich zum Erben,
Zum Erben seiner Freuden an.
Nicht tausend Jahr, nicht tausend Glücke
Gleicht hier dort einem Augenblicke.

3.
Wenn kommen doch die süssen Stunden?
Wenn naht die schöne Zeit herbey?
Da ich von aller Last entbunden,
Da ich von Müh und Arbeit frey,
Dort in den frohen Himmels-Auen
Den liebsten Heyland werde schauen?

4.
Wie sehnt sich die entzückte Seele!
Ach keine Stunde tritt nicht ein,
Die ich nicht froh im Glauben zehle,
Ob sie die letzte möchte seyn.
Kein irdisch Guth hält mich zurücke,
Bis ich das höchste Guth erblicke.

5.
Mein GOtt, wenn hörst du dieses Sehnen?
Wenn nimmst du mich mit Freuden auf?

Wenn

Wenn wirst du mich mit Ehren crö-
nen?
Wenn endet sich mein Lebens-Lauff,
Da ich den Weg des Heyls gefunden?
Ach! kommt doch, kommt, ihr frohen
Stunden!

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Melodey:
Nun lob, mein Seel den HErrn.

1.
JCh weiß, an wen ich gläube.
Mein JEsus ist des Glaubens
Grund,
Bey dessen Wort ich bleibe,
Und das bekennet Hertz und Mund.
Vernunfft darff hier nichts sagen,
Sie sey auch noch so klug.
Wer Fleisch und Blut will fragen,
Der fällt in Selbst-Betrug.
Ich folg in Glaubens-Lehren
Der Heilgen Schrifft allein.
Was diese mich läst hören,
Muß unbetrüglich seyn.

2.
HErr, stärcke mir den Glauben!
Denn Satan trachtet Nacht und
Tag,
Wie er diß Kleinod rauben,
Und um mein Heil mich bringen mag
Wenn

Wenn deine Hand mich führet,
So werd ich sicher gehn.
Wenn mich dein Geist regieret,
Wirds seelig um mich stehn.
Ach! segne mein Vertrauen,
Und bleib mit mir vereint,
So laß ich mir nicht grauen,
Und fürchte keinen Feind.

3.

Laß mich im Glauben leben,
Soll auch Verfolgung, Angst und Pein,
Mich auf der Welt umgeben;
So laß mich treu im Glauben seyn.
Im Glauben laß mich sterben,
Wenn sich mein Lauff beschließt.
Und mich das Leben erben,
Das mir verheissen ist.
Nimm mich in deine Hände
Bey Leb-und Sterbens-Zeit,
So ist des Glaubens Ende
Der Seelen Seeligkeit.

Am Sonntage Misericordias Domini.

Melodey:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

AN JEsu kan ich mich erquicken,
Der mich mit seiner Liebe küßt.

Er

Er segnet mich in allen Stücken,
Weil er mein Hirt und Heyland ist:
Daher mir gar nichts mangeln wird.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

2.

Er zeigt mir täglich seine Güte,
Und macht sie alle Morgen neu.
Daran ergötzt sich mein Gemüthe,
Und hoffet unverrückt darbey,
Daß sie mich ewig crönen wird.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

3.

Sein süsses Wort ist meine Weyde,
Das mir zur grünen Aue steht,
Dahin mein Geist in Freud' und Leide
Mit der gewissen Hoffnung geht,
Daß mir kein Trost nicht fehlen wird.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

4.

Er führet mich auf rechter Strasse,
Und macht mir seinen Weg bekannt,
Da folgt mir Gutes ohne Maasse,
Da hält mich seine Gnaden-Hand,
Daß sich der Glaube nicht verirrt.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

5.

Laß alle meine Feinde wüten,
Und Welt und Hölle rotten sich;
Er kan und wird mich wohl behüten,
Sein Stab und Stecken trösten mich

Daß

Daß mich kein Ubels rühren wird.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

6.

Muß ich durchs Thal des Todes wandern;
So geht der Weg mir zum Gewinn,
Von einem Leben nur zum andern,
Vom zeitlichen zum ew'gen hin,
Daß mich kein Tod nicht tödten wird.
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

7.

Den Himmel erb ich vor die Erde,
Wo JEsus mich nach dieser Zeit
Mit seiner auserwehlten Heerde
Voll Wollust, Heyl und Herrlichkeit,
Im Paradieße weyden wird,
Der HErr ist mein getreuer Hirt.

Am Sonntage Jubilate.

Im Thon:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

NIchts können wir uns selbst gewähren;
Denn alles steht bey GOtt allein.
Der wird nur einen Fehl gebähren,
Wer selbst will sein Versorger seyn.
Doch wer auf GOtt die Hoffnung baut,
Der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOtt

2.
GOtt weiß die Zeit zu unserm Glücke,
Er giebets, wenns uns seelig ist.
Er schafft in einem Augenblicke,
Daß weit mehr Gutes zu uns fließt,
Als unser eigner Wunsch und Wahn
Verstehen oder hoffen kan.

3.
GOtt weiß die Zeit zu unserm Segen,
Den schickt er reichlich in das Haus,
Daß Noth und Kummer sich muß legen.
Man wart' es nur gedultig aus.
Und sorgt man gleich, was hilfft es denn?
GOtt weiß am besten, wie und wenn.

4.
GOtt weiß die Zeit bey unserm Leiden
Wie lang das Ungewitter währt.
So dann ergötzen uns viel Freuden,
Wenn sich der Himmel aufgeklährt.
Je mehr uns erst die Last gedrückt,
Je mehr uns denn die Ruh' erquickt.

5.
GOtt weiß die Zeit von unserm Ende
Er hat die Stunde selbst bestimmt,
Wo er den Geist in seine Hände
Aus diesem Jammerthale nimmt;
Da giebt er auch dem Leibe Ruh,
Und decket ihn im Grabe zu.

6. So

6.

So mag der liebe GOtt nur walten,
Mein alles steht auf ihn gericht't.
Er kan, er will, er wird mir halten,
Was mir sein theures Wort verspricht.
Ich weiß, daß alles wohl gedeyt
Durch diesen Trost: GOtt weiß die Zeit.

Am Sonntage Cantate.

Nach beliebiger Melodey.

1.

Mein JEsus ist des Hertzens Weyde.
In ihm ergötzet sich mein Geist,
So, daß ein gantzer Strom der Freude
Auf die vergnügte Seele fleußt.
Ja, wenn auf ihn durch brünstig Sehnen
Das Auge meines Glaubens blickt,
Muß mich des Himmels Vorschmack crönen,
Und bin, als ausser mir, entzückt.

2.

Er ist zum Vater hingegangen,
Dahin ich einsten folgen soll.
Ich habe seinen Geist empfangen.
Der macht mich alles Trostes voll.
Er ist das Pfand von meinem Erbe,

Das

Das räumet er mir künftig ein.
So leb ich, warlich, wenn ich sterbe.
Wie solt ich denn nicht frölich seyn?

3.

Weg, Welt mit deinen Eitelkeiten!
Dein gantzes Wesen stinckt mich an.
Du kanst mir keine Lust bereiten,
Als welche mich verderben kan.
Du magst nur deine Kinder laben.
Von deiner Freude bleib ich fern.
Denn ich kan alle Wollust haben,
Das heißt, ich freue mich im HErrn.

4.

So soll mich auch kein Creutz betrü-
ben
Das Creutz ist GOttes Gnaden-
Kuß.
Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben
Zum Besten alles dienen muß.
So wird der bittre Kelch recht süsse.
Drum trink ich ihn von Herzen gern.
Er schmecket nach dem Paradieße;
Das macht, ich freue mich im HErrn.

5.

Wie herrlich ist mir solche Freude!
Wie liebreich die Zufriedenheit!
Denn JEsus schmückt mich mit dem
Kleide
Des Heyls und der Gerechtigkeit.
Nichts heßlichs ist an mir zu finden,
In Christo bin ich Engel-rein.

Der

Der wäscht mich ab von allen Sünden;
Solt ich in ihm nicht frölich seyn?

6.

So geh' ich dann in solcher Schöne
Auch freudig nach dem Himmel hin,
Daß mich allda ein Bildnis cröne,
In dem ich JEsu ähnlich bin.
Da wird er mich in sich verklären,
Da leucht ich heller, als ein Stern;
Und weils wird unvergänglich währen,
Freu ich mich ewig in dem HErrn.

Am Sonntage Rogate.

Im Thon:
Nun ruhen alle Wälder.

1.

Mein lieber GOtt, gewähre,
Was ich von dir begehre,
Das du schon alles weißt.
Doch will ich nichts in allen,
Als was dein Wohlgefallen
Und meiner Seelen Bestes heißt.

2.

Mein JEsus hats befohlen,
Ich soll nur freudig hohlen;
Weil du die Deinen liebst,
Und bald in seinem Nahmen,
Mit Gnade Ja und Amen,
Was sie von dir gebethen, giebst.

3. Ich

3.
Ich bitte dann von Hertzen;
In allem Creutz und Schmertzen
Verleihe nur Gedult.
Und gieb, daß sich das Ende
Mit vollem Troste wende,
Durch deine Vater-Hand und Huld.

4.
Und solt ich auf der Erden
Ein Kind des Glückes werden,
Durch Ehre, Geld und Guth;
So laß michs nicht bethören,
Noch meine Sinnen kehren
Auf Hoffart, Geitz und Ubermuth.

5.
Ach! nur den Glauben stärcke,
Daß er durch gute Wercke
In mir lebendig sey.
Und findet er zu kämpfen,
So hilff die Feinde dämpfen,
Und stehe meiner Schwachheit bey.

6.
Und wenn ich endlich sterbe,
So räume mir das Erbe
Der Kinder GOttes ein.
Dein Kind hat mirs erworben,
Da er für mich gestorben,
Drum werd' ich ewig seelig seyn.

7.
Nun, Abba, lieber Vater,
Mein Helffer und Berather,

Der

Der alles Guts beschert,
In meines JEsu Nahmen
Sprech ich ein herzlich Amen,
Und weiß gewiß, ich bin erhört.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

In beliebiger Melodey.

1.

Du hast den Him̄el eingenommen,
Mein JEsu, durch die Himmelfahrt;
Und weil ich bald soll zu dir kommen,
Wird alle Lust dahin verspart.
Womit die Welt mich will ergötzen,
Das tret ich alles unter mich.
Du bist mein Schatz von allen Schätzen,
Was will ich mehr? Ich habe dich!

2.

Ich habe dich: Denn deine Güte,
Mein JEsu, ziehet mich zu dir.
Erwäget dieses mein Gemüthe,
Bin ich vor Freuden ausser mir.
Mein Glaube lacht bey allem Leiden,
Und spricht dem Teufel Hohn und Spott.
Denn nichts nicht kan mich von dir scheiden.
Das ist mein Trotz: Du bist mein GOtt!

3. Du

3.

Du bist mein GOtt. Ich bin der Deine,
So zeug mich doch bald Himmel auf.
Ach! du geliebter Tod, erscheine,
Und ende meinen Lebens-Lauff!
Ich bin der schnöden Erden müde,
Dich, liebster JEsu, muß ich sehn
In stoltzer Ruh und sicherm Friede;
Ach sprich doch, sprich: Itzt solls geschehn.

4.

Itzt solls geschehn; der Himmels-Wagen
Steht schon vor meiner Thür bereit.
Mit tausend Freuden muß ich sagen:
Zu guter Nacht, du Eitelkeit!
Nichts hält mich, daß ich länger bliebe
Ich habe nun, was ich begehrt.
Nun küßt mich meines JEsu Liebe,
Die ie und ie, und ewig währt.

Am Sonntage Exaudi.

Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

1.

Meine Seele trägt Verlangen,
Ihr gewünschtes Licht und Heyl
Und des Hertzens Trost und Theil,
Dich, mein JEsu, zu umfangen,
Denn dein Nahme muß allein
Ihr vergnügtes Labsal seyn.

2.

Solt ich mich nach dir nicht sehnen?
Da du mich, mein Lebens-Hort,
Durch dein theuer werthes Wort
Wilt mit allem Segen krönen,
Der zu meiner Seligkeit
Hier und ewig dort gedeyt.

3.

So viel Jahre sind verflossen,
So viel Tage gehn vorbey,
Da die Ströme deiner Treu
Sich so mildiglich ergossen,
Und ihr Quell erneuert sich
Alle Morgen gegen mich.

4.

Ach! ich bin durch tausend Freuden
In mir überschwenglich froh,
Wenn sich meine Seele so
Darff in lauter Rosen weyden,
Die aus deiner Liebe blühn,
Und das Leben nach sich ziehn.

5.

Laß auch seyn, ich muß mich kräncken,
Wenn mich mancher Kummer sticht,
Mein Vergnügen unterbricht,
Und will mich mit Thränen träncken.
Ich erkenn' es in Gedult
Als ein Zeichen deiner Huld.

6.

Denn die liebsten Kinder müssen,
Soll es ihnen selig gehn,

In

In der Zucht am meisten stehn.
Drum will ich die Ruthe küssen,
Die mich in der Jammer-Welt
Deiner Treu versichert hält.

7.

Endlich wird doch mein Vergnügen,
Das ich wünsche, noch erfüllt:
Denn du bleibest Sonn und Schild,
Und wirst alles glücklich fügen.
Ich will auf dein Wort allein
Hoffen und zufrieden seyn.

Am 1. Heil. Pfingst-Feyertage.

Mel. HErr Christ der einige Gottes-Sohn.

1.

Hinweg mit allen Schätzen,
Worauf die schnöde Welt
Ihr Wohlseyn und Ergötzen,
Ja ihren Himmel stellt,
Was meine Seele liebet,
Was ihr Vergnügen giebet,
Ist gar ein andrer Schatz.

2.

GOtt, mein getreuer Vater,
GOtt, meine Zuversicht,
GOtt, meines Heyls Berather,
GOtt, meines Lebens Licht,
GOtt, meiner Sinnen Weyde,
GOtt, meines Hertzens Freude,
Der ist mein Seelen-Schatz!

3.
Mein JEsus der mich liebet,
Der mich so wohl bedacht,
Der sich an mich ergiebet,
Und Wohnung bey mir macht,
Den ich, als GOttes Gabe,
Zum Eigenthume habe,
Der ist mein Seelen-Schatz.

4.
Ich habe noch mehr Segen;
Denn GOtt der Heil'ge Geist,
Der mir auf rechten Wegen
Des Himmels Eingang weist,
Der mich mit Gnaden schmücket,
Und mich mit Trost erquicket,
Der ist mein Seelen-Schatz.

5.
Drum, weg mit allen Schätzen!
Ich mag nicht reicher seyn,
Noch mich an was ergötzen,
Als nur an GOtt allein.
GOtt, welcher gantz der Meine,
GOtt, dem ich gantz der Seine,
Ist hier und dort mein Schatz.

Am 2. H. Pfingst-Feyertage.

Im Thon:
Ach sagt mir nichts von Gold rc.
Oder:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Al-

1.
ALso hat GOtt die Welt geliebet,
Daß Er sein eingebohrnes Kind,
Vor alle Menschen-Kinder giebet,
Die der Verdammiß schuldig sind.
Wer gläubet, soll gerecht und rein
Und jenes Lebens Erbe seyn.

2.
Also hat GOtt auch mich geliebet,
Und liebet mich noch unverrückt,
Wenn mich Bekümmerniß betrübet,
So werd' ich durch den Trost erquickt
Den mir das Wort des Lebens giebt:
Also hat GOtt die Welt geliebt.

3.
Hier find ich einen Blumen-Garten,
Wo sich mein Hertze weyden kan.
Hier mag es aller Lust gewarten,
Wornach es seinen Wunsch gethan,
Da sich diß Wort zur Losung giebt:
Also hat GOtt die Welt geliebt.

4.
Es rücke mir auch gleich der Teufel
Die Schulden meiner Sünden für;
Mein Hertz ist frey von Angst und Zweifel,
Ich habe schon die Quittung hier,
Die GOtt durch dis Wort selber giebt:
Also hat GOtt die Welt geliebt.

5.
Ich bin gerecht, und nicht verlohren,
Mein Glaube sieht auf JEsum Christ,
Der mich zum Leben auserkohren,
Und meines Heyls Vermittler ist,
Indem er die Versicherung giebt:
Also hat GOtt die Welt geliebt.

6.
Auf diesen Glauben will ich leben,
So sterb ich auch und anders nicht.
Mein JEsus wird mir alles geben,
Was mir dis theure Wort verspricht,
Das er zu meinem Segen giebt,
Also hat GOtt die Welt geliebt.

Am 3. H. Pfingst-Feyertage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Ach! geuß die Flamme deiner Liebe,
Du werther Tröster in mein Hertz,
Und daß dichs nimmermehr betrübe,
So führe solches Himmelwärts.
Und reiß es von der Lust der Erde,
Daß es dein Freuden-Tempel werde.

2.
Wie hoch erfreut mich deine Güte!
Denn in mir Armen ist dein Haus.

Dem

Demnach so schmücke mein Gemüthe
Mit deiner Schönheit selber aus,
Daß du, wenn du es selbst begabest,
Darinnen Lust zu wohnen habest.

3.

Die Welt, und aller Welt ihr Prangen
Stinckt mich mit ihrer Wollust an.
Ich werde weiter nichts verlangen,
Wenn ich mich deiner trösten kan;
Bis ich dich in des Himmels Aue
Samt Vater und dem Sohne schaue.

Am Feste Trinitatis.

Melodey:
Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1.

JCh bin ein Mensch, das weiß ich wohl;
Bin aber auch ein Christe.
Ach! freylich wär ich Traurens voll,
Wenn ich den Trost nicht wüste,
Daß GOtt nach seinem Gnaden-Rath
Mich durch sein Wort und Wasser-Bad
Von neuen hat gebohren.

2.

Die Heilige Dreyeinigkeit
Sey ewiglich gepriesen,

Und dafür hertzlich benedeyt,
Was sie an mir erwiesen!
Mich armen Sünder hält sie werth,
Und gibt mir, was mein Herz begehrt
Zu vollem Heyl und Segen.

3.

GOtt Vater will mein Vater seyn,
O was ist das vor Liebe!
Kehrt Creutz und Leiden bey mir ein,
Und macht das Leben trübe,
So weiß ich, daß er zu mir spricht:
Mein liebes Kind, ich will dich nicht
Verlassen noch versäumen.

4.

GOtt Sohn läßt mich sein theures Blut
Durch wahren Glauben finden.
Das machet alle Schulden gut,
Und wäscht mich rein von Sünden.
Nichts kan verdammlich an mir seyn;
Denn sein Verdienst ist gäntzlich mein,
Und ich bin seyn dargegen.

5.

So ist auch GOtt der werthe Geist
Mein Siegel, Pfand und Gabe,
Das ich, was Gottes Wort verheißt,
Gewiß zu hoffen habe.
Er führet meinen Lebens-Lauff,
Er hilffet meiner Schwachheit auf,
Und ist mein Hertzens-Tröster.

6.
Wie könt ich doch nun traurig seyn
In meinem gantzen Leben?
Wie könte Todes-Furcht und Pein
Mir vor den Augen schweben?
Ich bin der Seligkeit gewiß,
Und nichts gewissers ist, als diß,
Daß ich in Himmel komme.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:

O Ewigkeit du Donner-Wort.

1.
O Ewigkeit, du Donner-Wort,
Ach soltest du doch immerfort
In sichern Hertzen schallen!
Daß sie am Ende dieser Zeit
Nicht möchten in das Höllen-Leid
Mit Leib und Seele fallen,
Wo aller Marter, Quaal und Pein
Kein Ende nimmermehr wird seyn.

2.
Ach! ach! du schnödes Menschen-Kind,
Wie bist du so verkehrt gesinnt,
Daß du dein Heyl verachtest?
Und da es annoch heute heist,
Dein sündlich Leben nicht bereu'st,
Noch nach dem Himmel trachtest?

Wer weiß, ist nicht dein Letztes nah,
Und schon in der Minute da?

3.

Ach Reichthum, Wollust, Pracht und Glück
Ist nur ein kurtzer Augenblick,
Auch bey viel tausend Tagen,
Deñ die verschwinden wie ein Wind
Doch ewig! ewig, ewig sind
Der Höllen ihre Plagen.
Ja, ewig währt diß Marter-Haus.
Ach ewig; wer spricht dieses aus?

4.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort.
Du Lebens-Au, du Seelen-Port!
So sag ich auch dargegen:
O Ewigkeit, voll Sicherheit!
O Ewigkeit, voll Herrlichkeit,
O Ewigkeit, voll Segen,
Die uns nach dieser Zeit bestimmt!
Wenn Gott uns in den Himmel nimt.

5.

Hinweg mit Wollust, Ehr' und Pracht
Und was sonst eitle Freude macht!
Es soll mich nichts bethören.
Hinweg mit allem, was die Welt
Vor ihren Gott und Himmel hält,
Ich mag davon nicht hören.
Den Himmel hab' ich mir erkiest,
Wo GOttes Wohnung ewig ist.

6. Ich

6.

Ich weiß des Höchsten Gnaden-Rath
Mein Heyland JEsus Christus hat
Den Engeln schon befohlen,
Daß sie am Ende meiner Zeit
Mich in das Wohl der Ewigkeit
Mit Freuden sollen holen.
Mein Glaub' ist so gewiß dabey,
Als ob es schon geschehen sey.

7.

Drum acht ich gar nichts auf der Welt;
Auch das, was sie vor schmertzlich hält,
Soll mich in GOtt erfreuen.
Viel besser, hier ein Lazarus,
Als wenn man in der Hölle muß
Beym reichen Manne schreyen.
Im Himmel, das nicht fehlen kan,
Wird Lazarus ein reicher Mann.

Am Feyertage Johannis des Täuffers.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1.

Wenn ich nur GOttes Gnade haben
Und ein Johannes heissen kan,

So seh' ich auch die besten Gaben
Der eitlen Welt verächtlich an.
Man sage doch, wer reicher ist,
Als der, den GOttes Gnade küßt?

2.

Wovon ich mich sonst seelig priese,
Das ist mir weiter nicht bekant.
Ich lebe wie im Paradiese,
Und ist mir ein gelobtes Land,
Darinnen Milch und Honig fließt.
Wenn GOttes Gnade mich umschließt.

3.

Es machet sich von seinen Sünden
Kein Mensch durch Gold und Silber rein.
Doch, daß wir die Vergebung finden,
Geschicht durch GOttes Gnad allein;
Die hab ich als ein theures Gut,
Durch meines JEsu Tod und Blut.

4.

Getrost, mein Hertz, in allem Leiden!
Dein Joch ist eine sanffte Last,
Und Trauren wird zu lauter Freuden
Wenn du die Gnade GOttes hast.
In JEsu bleibt dir die gewiß:
Drum weg mit aller Kümmerniß!

5.

Ein GOtt-geliebter Christe lachet,
Und fraget nicht nach aller Welt,
Wenn sie ihm saure Miene machet,
Und

Und sich recht ungnädig stellt.
Er weiß dagegen guten Rath,
Da er die Gnade GOttes hat.

6.

Kan ich in GOttes Gnade leben,
So sey das Leben wie es sey;
Er wird mir dennoch alles geben,
Was seine Vater-Hand und Treu
Vor mich, als seyn geliebtes Kind,
An Leib und Seele gut befindt.

7.

Der Tod ist zwar viel Menschen herbe
Doch macht er, daß ich frölich bin.
Weil ich in GOttes Gnade sterbe,
So ist das Sterben mein Gewinn.
Und mein Gewinn, der mich erfreut,
Ist jenes Lebens Herrlichkeit.

8.

Ich bleibe meinem GOtt ergeben,
In Christo siehet er mich an,
Daß ich in seiner Gnade leben,
In seiner Gnade sterben kan.
Und deß versichert sich mein Geist.
Wohl dem, der so Johannes heist!

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

1.

GOtt macht ein grosses Abendmal
Vom Reichthum seiner Gnaden,

Und läßt in Christi Kirchen-Saal
Die Gäste freundlich laden.
Kommt, rufft er, alles ist bereit!
Kommt alle, die ihr hungrig seyd,
Und lasset euch erquicken.

2.

So höre doch ein iedermann,
Wer Ohren hat zu hören:
GOtt spricht die Sünder gnädig an,
Sie sollen sich bekehren.
Und welcher wahre Busse thut,
Der soll durch Christi theures Blut
Barmhertzigkeit erlangen.

3.

Ach GOtt! wie ists um uns bestellt?
Wie machts der gröste Hauffen?
Sie wollen lieber zu der Welt,
Als zu dem Himmel lauffen,
Sie suchen schnödes Geld und Gut,
Sie lieben ihres Fleisches Muth,
Und thun, was sie gelüstet.

4.

Sie fahren in den Sünden fort,
Und wollen nicht verstehen,
Wie daß sie einen Seelen-Mord
An ihnen selbst begehen.
Veracht't man GOttes Abendmahl,
So wird zuletzt der Höllen-Quaal
Zur Strafe drauf erfolgen.

5.

Vor solchen Wesen hütet euch,
Ihr GOtt-ergebnen Christen,

Und stellt euch dieser Welt nicht gleich,
Noch folget ihren Lüsten,
Bedencket nur die Ewigkeit,
Und sorget in der Gnaden-Zeit
Vor euer Heyl der Seelen.

6.

Ach lieber GOtt, regiere mich,
Daß ich von Hertzen gläube,
Im Glauben auch beständiglich
Bey deinem Worte bleibe,
Bis daß dereinst im Himmels-Saal
Dein unaufhörlich Freuden-Mahl
Mich ewig wird ergötzen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
Meinen JEsum laß ich nicht.

1.

JEsus nimmt die Sünder an!
Saget doch dis Trost-Wort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

2.

Keiner Gnade sind wir werth;
Doch hat er in seinem Worte
Eydlich sich darzu erklärt,
Sehet nur die Gnaden-Pforte

Ist

Ist hier völlig aufgethan:
JEsus nimmt die Sünder an.

3.

Wenn ein Schaf verlohren ist,
Suchet es ein treuer Hirte.
JEsus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

4.

Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
JEsus ruffet euch, und Er
Macht aus Sündern GOttes Kinder.
Glaubets doch und dencket dran:
JEsus nimmt die Sünder an.

5.

Ich Betrübter komme hier,
Und bekenne meine Sünden.
Laß, mein Heyland, mich bey dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß diß Wort mich trösten kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

6.

Ich bin gantz getrosten Muths,
Ob die Sünden Blut-roth wären,
Müsten sie krafft deines Bluts
Dennoch sich in Schnee-weiß kehren,
Da ich gläubig sprechen kan:
JEsus nimmt die Sünder an.

7. Mein

7.

Mein Gewissen beißt mich nicht.
Moses darff mich nicht verklagen.
Der mich frey und ledig spricht,
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich uichts verdammen kan.
JEsus nimmt die Sünder an.

8.

JEsus nimmt die Sünder an,
Mich hat Er auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich seelig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kan:
JEsus nimmt die Sünder an!

Am 4. Sonnt. nach Trinit.

Im Thon:
Singen wir aus Hertzensgrund.

1.

Dieses ist ein Christlich Hertz,
Welches täglich Himmelwärts
Auf den höchsten Vater sieht,
Und sich unverrückt bemüht,
Daß es ihm im Glauben treu,
Und im Leben auch dabey
Aehnlich seinem Bilde sey.

2

Hat uns nicht sein Wort und Geist
Alle Mittel angeweist,
Wie ein Christe soll bestehn,
Und auf GOttes Wegen gehn?

Treu=

Treulich schärffet Er uns ein,
Daß wir sollen insgemein
Gütig und barmhertzig seyn.

3.

Wenn dir jemand Unrecht thut,
So beweise sanfften Muth,
Und sey zur Versöhnlichkeit
Ohne Heucheley bereit.
So hat GOtt mit dir Geduld,
Und vergiebt nach seiner Huld
Dir auch alle deine Schuld.

4.

Auch den Armen gebet gern,
Gebet: Denn bey GOtt dem HErrn
Ist ein reiches Wiedergelt
Vor die milde Hand bestellt.
Armen geben machet reich;
Ja, ihr Menschen machet euch
Dadurch GOtt im Himmel gleich.

5.

Das ist auch der Christen Pflicht:
Richtet noch verdammet nicht!
Glimpf und Liebe thun gemach,
Wir sind auch, wie andre, schwach.
Steht man nun mit sich in Ruh,
Ey darum so decke du
Auch des Nächsten Fehler zu.

6.

Das geschicht offt, leider! schlecht,
Sich nur hält man vor gerecht,
Gegentheils kein Tropffen Blut

Ist

Ist an andern Leuten gut.
Eigne Balcken macht man klein;
Doch des Nächsten Splitterlein
Muß der gröste Balcken seyn.

7.

Mensch, nimms so verkehrt nicht für;
Fege doch vor deiner Thür,
Wird allda kein Koth mehr seyn,
So mach auch bey andern rein.
Wo zu bessern, bessre man;
Aber so ists recht gethan:
Fang an dir zum ersten an.

8.

Ach! mein GOtt, regiere mich,
Daß ich wandle würdiglich.
Führe mich den Tugend-Steg,
Und wend' ab den Laster-Weg,
Theile Krafft und Gnade mit.
Bis zu dir mein letzter Schritt
Aus der Welt in Himmel tritt.

Am 5. Sonnt. nach Trinit.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten.
Und hält an dessen Worte fest;
Wer Hertz und Andacht nicht erkalten,
Noch sich die Welt verleiten läßt.

Der

Der hat das gute Theil erwehlt,
Das ihn zu wahren Christen zehlt.

2.

Was helffen uns die schweren Sorgen?
Man habe doch nur guten Muth.
GOtt sorget heut' und sorget morgen
Mehr als ein treuer Vater thut.
Sein theuer werthes Wort versprichts:
Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

3.

Man halte nur ein wenig stille,
Auf Hoffnung und Gelassenheit
Erfolget Segen in der Fülle,
Der uns an Leib und Seel' erfreut,
Und wenns verzieht, so dencke man:
Was Gott thut, das ist wohl gethan.

4.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden,
Und schickt sie, wenn es ihm gefällt.
Er ist an keine Zeit gebunden,
Die unser Wunsch vor glücklich hält.
Gnug, daß er selbst am besten sieht,
Wie, wo und wenn das Glücke blüht.

5.

Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze,
Als dächte GOtt nicht mehr an dich.
Was

Was sind doch die Gedancken nütze!
Er machets freylich wunderlich;
Jedoch gewiß zuletzt erscheint,
Wie hertzlich ers mit dir gemeynt.

6.

Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen,
Den leeren Krug und leeren Kad
Mit Oel- und Mehle voll zu machen,
Er weiß zu allen Dingen Rath.
So lang er lebt, so hats nicht Noth
Um uns und unser täglich Brod.

7.

Sing, beth', und geh auf GOttes Wegen,
Halt lieb und werth sein Wort und Haus,
Und richte treu und angelegen
Dein Amt, Beruff und Arbeit aus.
Alsdeñ so wirds gewünscht geschehn,
Daß du dich wirst im Segen sehn.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Im Thon:
HErr, ich habe mißgehandelt.

1.

PReise GOtt, mein ganz Gemüthe,
Und erzehle seine Treu,
Seine Liebe, seine Güte
Macht sie alle Morgen neu;

Und aus allen seinen Wercken
Läßt sich lauter Segen mercken.

2.

Was die Augen nur erblicken,
Und wohin die Sinnen gehn,
Muß auch in den kleinsten Stücken
Ein vergnügend Denckmaal stehn,
Welches GOttes Güte preiset,
Und sie mir zum Troste weiset.

3.

Wo ist so ein GOtt zu finden,
Als wie du, mein Vater, bist,
Der bey Millionen Sünden
Gnädig und barmhertzig ist?
Der von Hertzen nicht betrübet
Und mir Liebes-Schläge giebet.

4.

Ist das Creutz zu zeiten bitter,
Muß dein Trost viel süsser seyn,
Schlägt manchmal ein Ungewitter
Auch mit grossem Schrecken ein:
Ey! so lässest du den Deinen
Doch die Gnaden-Sonne scheinen.

5.

Solte denn von Hertzen-Muthe
Unser Mund nicht übergehn?
Ach! du thust uns mehr zu gute,
Als wir bitten und verstehn,
Daß wir alles weder nennen
Noch genug verdancken können.

6. Wenn

6.
Wenn, jedoch von Christi wegen,
Dir das Hertz gefallen kan,
Ach! so nimms vor deinen Segen
Als ein armes Opffer an.
Ja, du wilt vor allen Gaben
Diß am allerliebsten haben.

7.
Nun dir sag' ich Lob und Ehre,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Segne ferner, und beschere,
Was mir gut und selig heißt,
Biß ich dir in jenem Leben
Ruhm und Preis kan ewig geben.

Am 6. Sonnt. nach Trinit.

Im Thon:
Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ.

1.
HErr JEsu Christ, du Friede-Fürst,
Mein König und mein Hort,
Wie du dich niemahls ändern wirst:
So hast du durch dein Wort
Auch iedermann
Befehl gethan,
Dem Friede nachzujagen.

2.
Ach aber! wer bedencket diß?
Haß, Zwietracht, Krieg und Streit,
Und

Und sonst viel ander Aergerniß
Beherrscht die Christenheit.
Der beste Freund
Ist, eh mans meynt,
Zum ärgsten Feinde worden.

3.

Sag' an, der du vor Zorne brennst,
Und voller Rachgier bist,
Ob du ein Mensch nur heißen könnst,
Geschweige denn ein Christ.
Erwäge doch,
Wie kanst du noch
Ein Vater Unser bethen?

4.

Wer unversöhnlich lebt und stirbt,
Der kriegt, was ihm gehört,
Indem er ewiglich verdirbt,
Und in die Hölle fährt.
Ja solchen Lohn
Trägt man davon,
Wenn man dem Fleische dienet.

5.

Du Friste-Fürst HErr JEsu Christ,
Du wollest mir verleihen,
Daß ich, wie mir befohlen ist,
Versöhnlich möge seyn,
Damit ich hier
Und dort vor dir
Ein Fried- und Gott-lieb heisse.

Am

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
Liebster JEsu, wir sind hier.

1.
NUn wir sind auch dißmahl satt,
Da uns GOtt vergnügt gespeiset
Und vergnügt geträncket hat.
Seine Güte sey gepreiset.
Sie wird ferner unserm Leben
Speis und Tranck und Nothdurfft geben.

2.
Ist auch eine Sünden-Schuld
Bey der Mahlzeit vorgegangen;
Ach! so laß uns Gnad' und Huld,
O du grosser GOtt erlangen,
Und dem Leib zum Seelen-Schaden
Seine Kost nicht in sich laden.

3.
Mache deine Vater-Treu
So am Abend, wie am Morgen,
Gegen deine Kinder neu,
Die dich täglich lassen sorgen.
Und in allen ihren Wercken
Sich aus deinem Segen stärcken.

4.
Gib uns ein vergnügtes Hertz,
Daß kein Geitz in solches dringe,

Gg Son-

Sondern daß es Himmelwärts
Durch Gebeth sich zu dir schwinge,
Und an deiner Gnaden-Fülle
Alle sein Verlangen stille.

5.

Reiche deine milde Hand,
Lieber Vater, auch den Armen.
Laß dich ihren Jammer-Stand
Itzt und allezeit erbarmen.
Gib, daß sie durch deinen Segen
Ihre Nahrung finden mögen.

6.

Endlich wollst du fort und fort
Uns die rechte Speise geben,
Durch dein Evangelisch Wort,
So wird unsre Seele leben,
Bis wir himmlisch Manna speisen,
Und dich ewig selig preisen.

7.

Halleluja sey dir stets,
HErr GOtt Vater, hier und oben.
Unser Opffer des Gebeths
Soll dich, JEsu, täglich loben.
Heil'ger Geist, auch deinen Nahmen
Dancken wir von Hertzen, Amen.

Am 8. Sonnt. nach Trinit.

Mel. Vater unser im Himelreich.

1.

ERhalt uns HErr! bey deinem Wort,

Und

Und steure deiner Feinde Mord.
Du siehest ja, wie immerdar
Der Teufel und der Ketzer Schaar
Aus allen Kräfften sich bemühn,
Den Seelen-Schatz uns zu entziehn.

2.

Der Gnade sind wir zwar nicht wert,
Daß uns dein Feuer und dein Heerd
Noch länger soll zum Troste seyn.
Der Undanck ist fast allgemein.
Den dir dein Volck dafür erweist.
Das gleichwohl Evangelisch heist.

3.

Ach aber! ach! wir bitten noch:
Um Christi willen, schone doch!
Es gehet (ach! gedencke dran!
Die Ehre deines Nahmens an.
Die wird ja durch den Feind geschänd't,
Der deine Wahrheit nicht erkennt.

4.

Ist gleich die Zahl der Fromen klein,
So werden doch noch zehen seyn,
Die wahre Christen vor dir sind;
Wenn sich auch hieran Mangel find't
So sind, du lieber Vater, ja
Viel tausend zarte Kinder da.

5.

Um derentwillen bleib bey uns,
Die Quelle deines Gnaden-Brunns
Ergiesse sich noch ferner weit
In unverfälschter Lauterkeit.

Deñ nichts, als nur dein Wort allein
Kan unsrer Seelen Labsal seyn.

6.
Wir kennen wohl den Anti-Christ,
Und was das Röm'sche Pabsttum ist.
Ach GOtt! was gäbe der nicht drum,
Wenn er dein Evangelium
Von neuem hätt' in Staub gebracht?
So stürtze seine List und Macht.

7.
Auch andre Secten schleichen ein,
Die gerne wolten Brüder seyn.
Ach lieber GOtt! durch deine Krafft
Behüt' uns vor der Brüderschafft,
Die Christi Testament verkehrt,
Und andern groben Irrsal lehrt.

8.
Und da der Teufel in der Welt
Sich auch durch Frömmigkeit ver-
stellt,
So decke seine Bosheit auf,
Und gieb, daß unser Lebens-Lauff
Von Hertzen fromm, und nie darbey
Kein Pietistisch Wesen sey.

9.
Ach! aber, die verblendt und blindt,
Und durch Betrug verführet sind
Zu irriger Religion,
Erbarme dich durch deinen Sohn;
Bekehre sie durch deinen Geist,
Der sie zum wahren Glauben weist.

10. Dein

10.
Dein Wort ist unsers Lebens Licht.
Wer diesem folgt, der irret nicht.
Die Finsterniß der Todes-Nacht
Wird hell und schön dadurch gemacht
Und also leitet uns sein Schein
Bis in den lieben Himmel nein.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir.

1.
Ach GOtt! ich soll dir Rechenschaft
Von allen Dingen geben.
Ich bin mit grosser Schuld behaft
In meinem gantzen Leben.
Wenn du wilt ins Gerichte gehn,
So kan ich nimmermehr bestehn,
Und ist mit mir verlohren.

2.
Ich weiß mir keinen andern Rath
In dieser Angst zu fassen,
Als den mir JEsus Christus hat
Zum Troste hinterlassen.
Ich bringe sein Verdienst vor dich,
Er selber will damit für mich
Die gantze Schuld bezahlen.

3.
So laß dir, GOtt, sein theures Blut
Im Glauben überreichen.

Ein eintzger Tropffen ist schon gut
Die Rechnung auszustreichen.
Quittire mich, und sprich zu mir:
Sey nur getrost, ich habe dir
Die Schuld und Straf' erlassen.

4.

O! meine Seele, freue dich,
Ich bin mit GOtt versöhnet.
GOtt, der in Christo JEsu mich
Mit Huld und Gnade crönet,
Der nimmt auch, nach vollbrachtem Lauff,
Mich in die ew'gen Hütten auf,
Allda bey ihm zu wohnen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1.

Ihr sichern Menschen-Kinder,
Ihr hart verstockten Sünder,
Ach! sehet, JEsus weint,
Die Sonne stehet trübe,
Die durch den Glantz der Liebe
Voll Freuden allen Frommen scheint.

2.

Daß du, o Welt, nicht hören,
Noch dich zu ihm bekehren,
Und anders werden wilt,
Das bringt ihm tiefe Schmertzen,

Und

Und macht, daß aus dem Hertzen
Ein Brunn voll bittrer Thränen quillt.

3.

Kommt her, die dieses lehren,
Als ob viel Seelen wären
Von GOtt prädestinirt,
Daß sie verdammt seyn müsten;
Sagt, seyd ihr annoch Christen,
Ob ihrs aus diesen Thränen spürt?

4.

Ach! wollen nicht die Zähren
Den grossen Eyd bewähren?
Da GOtt der Höchste schwört:
Der Sünder soll nicht sterben,
Noch ewiglich verderben,
Der Busse thut und sich bekehrt.

5.

GOtt selbst will ihn bekehren,
Und ihn die Wege lehren,
Wo lauter Gnad und Huld;
Doch wenn er widerstrebet,
Und in Verstockung lebet,
Wer ist an der Verdammniß schuld?

6.

Was soll ich noch erwähnen?
Fallt, fallt ihr edlen Thränen
In mein und aller Hertz!
Der Glaube trägt Verlangen,
Euch sämtlich aufzufangen.
Denn ihr heilt allen Sünden-
Schmertz.

7.
O Balsam meiner Wunden,
Denn ich allhier gefunden!
O Quell, der mich erquickt!
O Thau, durch welchen grünet,
Was mir zum Friede dienet,
Und mich mit Trost und Segen schmückt!

8.
Die Thränen will ich nehmen,
Zu stillen alles Grämen,
Wodurch das Hertze schmacht.
Ich will mich dran ergötzen,
Und mich damit benetzen,
Wenn mich die Welt zu weinen macht.

9.
Ich will durch diese Thränen
Den Weg zum Himmel bähnen,
Den GOtt mir nicht verschließt.
Kurtz: Um der Thränen willen
Wird GOtt an mir erfüllen,
Was allen gut und selig ist.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Melodey:
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

1.
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

Ach

Ach! neige Hertz und Ohren,
GOtt, du getreuer GOtt, zu mir.
Denn sonst bin ich verlohren.
Ich sehe vor mir Höll und Tod.
Drum schrey ich recht aus tieffer Noth,
GOtt sey mir, Sünder, gnädig!

2.

Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst,
Zu tilgen unsre Sünden.
In deiner Huld und Liebes-Brunst
Muß man Vergebung finden.
Wer sie in guten Wercken sucht,
Der ist so gut als schon verflucht,
Und bleibt der ärgste Sünder.

3.

Darum auf GOtt will hoffen ich,
So bin ich unverdorben:
Denn JEsus Christus ist für mich
Zu meinem Heyl gestorben.
Sein Blut, das er vergossen hat,
Tilgt alle meine Missethat,
Und bringt mir GOttes Gnade.

4.

Und ob es währt bis in die Nacht,
Und wieder bis es taget,
Daß mir der Satan bange macht,
Und mich mit Schrecken plaget:
Ey, so verzweifl' ich dennoch nicht,

Und wart auf GOttes Trost und Licht
Mit unverrücktem Glauben.

5.

Ob bey uns ist der Sünden viel,
So viel als Sand am Meere:
Ist im Erbarmen doch kein Ziel,
Das GOtt gestecket wäre
Da Christus mir und aller Welt
Zum Gnaden-Stul dir fürgestellt,
Wer wolte da verzagen?

6.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Und auch dem werthen Tröster!
Ich gehe nun gerecht davon,
Und heisse ein Erlöster.
Dir, Satan, dir zum Hohn und Spott
Rühm' ich von meinem lieben GOtt:
GOtt sey mir Sünder gnädig!

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Melodey:
Nun freut euch, lieben Christen, gemein.

1.

Von JEsu hoff ich Rath und Heyl,
Wornach ich gläubig schaue
Er bleibt des Hertzens Trost und Theil,

Wor-

Worauf ich alles baue;
Gewiß die Hoffnung fehlet nicht.
Sie denckt in fester Zuversicht:
Er weiß es wohl zu machen.

2.
Ich werde mich ohn Unterlaß
In seine Huld empfehlen.
Will den Gedancken dis und das
In ihren Wünschen fehlen?
Deßwegen dennoch unverzagt;
Ich weiß, was mir das Hertze sagt:
Er weiß es wohl zu machen.

3.
Entsteht in mir ein Sorgen-Krieg,
So werd ich nichts verliehren.
Denn mein gewisser Glaubens-Sieg
Wird freudig triumphiren.
GOtt ist mit mir. Gott ist mein Hort.
Und also stärcket mich das Wort:
Er weiß es wohl zu machen.

4.
Laß seyn, ich liege matt und schwach
Auf einem Krancken-Bette,
Und wünsche durch ein seufftzend Ach,
Das ich Gesundheit hätte:
So kenn' ich den, der helffen kan,
Und dencke voll Vertrauen dran:
Er weiß es wohl zu machen.

5.
Und sterb ich auch, was ist es mehr?
Gnung, daß ich selig sterbe.

Je eher todt, um so viel ehr
Ich jenes Leben erbe,
Sein Tod ist meines Todes Mord,
Und diß ist mir ein Lebens-Wort:
Er weiß es wohl zu machen.

6.

Ja, wie er alles wohl gemacht,
So muß durch ihn in allen,
Was ich zu meinem Heyl bedacht,
Das Looß mir lieblich fallen.
Ich bin vergnügt, und bleibe froh,
Und denck' im Leb- und Sterben so:
Er weiß es wohl zu machen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

1.

ACh GOtt! das wahre Christenthum
Ist gar zu sehr verfallen.
Der Nahme hat zwar grossen Ruhm,
Und findet sich bey allen;
Doch, was es selber mit der That
Vor einen schlechten Zustand hat,
Das weist du, GOtt, am besten.

2.

Das wahre Christenthum besteht
Aus Glauben und aus Liebe.

Wo

Wo beydes nun im Schwange geht,
Durch deines Geistes Triebe,
Da muß dirs wohlgefällig seyn,
Und solche Hertzen schreibst du ein
Ins Buch der Auserwehlten.

3.

Viel pflichten einen Glauben bey,
Der durch verkehrtes Wesen
Aus Irrsal und aus allerley
Zusammen ist gelesen.
Sie halten sich vor recht und schlecht,
Und meinen so, daß sie gerecht
Und selig werden könten.

4.

Bey andern wird ein heisses Lied
Von Liebe her gesungen,
Die doch in blossen Worten glüt,
Und sitzt nur auf der Zungen.
Dargegen Hertz und Hand vergißt,
Was wircklich That und Warheit ist.
O was sind das vor Heuchler!

5.

Viel stellen so ein Leben an,
Als wie die Heyden führen.
Wo man vom Christenthume kan
Auch nicht ein Füncklein spüren.
Ihr Gott und Himmel ist die Welt,
Und was der Fleisches Lust gefällt,
Dasselbe heist ihr Glaube.

6.

Was vor ein Urtheil werden die
An jenem Tage hören?

Ach GOtt! ach GOtt! bekehre sie,
Wenn sie noch zu bekehren!
Und hilff, daß sonst ein jeder Christ
Auch das, was er mit Nahmen ist,
Im Wercke selber werde.

7.

Gieb du mir deinen guten Geist,
Daß ich mich thätig übe,
So, wie dein Wort die Wege weist,
Im Glauben und der Liebe.
So leb ich als ein wahrer Christ,
Und der gewisser Hoffnung ist,
Daß ich auch selig sterbe.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:

JEsu meines Lebens Leben.

1.

SChwing dich auf, mein gantz Gemüthe,
Und geh in den Himmel ein:
Denn es muß des Höchsten Güte
Hier und dort gepriesen seyn.
Ach mit tausend tausendmahlen
Kan ich ihm das nicht bezahlen,
Was er mir durch Rath und That
Lebens lang erwiesen hat.

2.

HErr GOtt Vater, lauter Segen
Treufft von deiner milden Hand,
Den

Den du mir hast allerwegen,
Wie ich wünschte, zugewandt,
Was vor Kummer mich gebissen,
Davon hast du mich entrissen.
Tausend tausendmahl sey dir,
Treuer Vater, Danck dafür!

3.

O HErr JEsu, Heyl und Leben
Ist in deinem Blute mein.
Alle Sünden sind vergeben,
Und ich bin gerecht und rein.
Ja du wilt in meiner Seelen
Deine Wohnung dir erwehlen.
Tausend tausendmahl sey dir,
Liebster Heyland, Danck dafür!

4.

Heil'ger Geist, an deinen Gaben
Spür ich keinen Mangel nicht.
Und was wolt' ich grössers haben,
Als dis Gnaden-volle Licht,
Daß ich weiß, an wen ich gläube,
Und ein GOttes-Kind verbleibe?
Tausend tausendmahl sey dir,
Werther Tröster, Danck dafür!

5.

Ach! daß alle meine Glieder
Lauter Zungen möchten seyn!
Daß ich mich durch Lobe-Lieder
Könte recht in GOtt erfreun,
Und daß lauter Preis und Ehre
So ein süsses Opffer wäre.

Das

Das ihm würde Tag und Nacht
Tausend tausendmahl gebracht.

6.

Doch du wirst mein schwaches Lallen,
O GOtt Vater, Sohn und Geist,
Dir auch lassen wohlgefallen,
Das dich hier auf Erden preist,
Bis ich dich im Himmel oben
Mit den Engeln werde loben.
Ja da lob' und preis' ich dich
Ewig-ewig-ewiglich.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

HInweg mit allen schnöden Sorgen.
Der liebe GOtt verbietet sie.
Er selber sorget alle Morgen,
Und überhebet uns der Müh.
So bleibe man doch gutes Muths,
Und hoffe von ihm alles Guts.

2.

GOtt und zugleich dem Mammon dienen,
Geht schlechterdings unmöglich an.
Denn einen hasset man von ihnen,
Daß man den andern lieben kan.

Und

Und JEsus, der dis selber spricht,
Will kein getheiltes Hertze nicht.

3.

Drum sey ihm solches gantz ergeben;
Der Glaube räumts ihm völlig ein.
Wie könt ich doch vergnügter leben,
Da er will mein Versorger seyn?
Der alles weiß und wohl ermißt,
Was mir gebricht und nöthig ist.

4.

So lange es annoch eine Krähe,
So lang' es einen Sperling giebt,
So lang' ich andere Thiere sehe,
So lange bin ich unbetrübt.
Wenn die nicht ohne Nahrung sind;
Warum denn ich, als GOttes Kind?

5.

Wo die und jene Blume blühet,
Und wo man manches Laub und Gras
In seinem grünen Schmucke siehet,
So düncket mich, sie sprechen das:
GOtt kleidet uns so wunder-schön,
Wie soltest du denn nackend gehn?

6.

Ich koste Christi Blut und Leben;
Mein Erbtheil ist ein himmlisch Gut,
Und nun er solte das nicht geben,
Was mir auf Erden nöthig thut?
So setze dich, mein Hertz, zur Ruh,
Und traue GOtt das Beste zu.

7. So

7.

So mag mein lieber Vater sorgen
Vor Speis' und Tranck, vor Kleid und Stand.
Ich weiß, wie heute, so auch morgen,
Versorgt mich seine milde Hand.
Wie viel er giebt, und was er fügt,
Deß danck' ich ihm, und bin vergnügt.

8.

Ich wil auf zeitlich Ding nicht achten.
Er saget mir, ich soll allein
Nur nach dem Reiche GOttes trachten.
So soll auch sonst kein Mangel seyn.
Wohlan, mein Mund und Hertze sprichts:
Hab ich nur Gott, so fehlt mir nichts.

Am Feyertage Michaelis.

Im Thon:

Nun dancket alle GOtt.

1.

LOb, Ehr' und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der Beyden gleich, im hohen Himmels-Throne,
Daß seine Gütigkeit zu unsrer Hut und Wacht,
Zu unserm Schutz und Schirm die Engel hat gemacht.

2. In

2.

In Mutterleibe schon, bis durch das
gantze Leben,
Ist uns dis starcke Heer zum Dien-
ste zugegeben.
Und wird das Lebens-Band an Leib
und Seele los,
So tragen sie uns auch hinauf in
GOttes Schooß.

3.

Laß mich, mein lieber GOtt, weil ich
noch leb auf Erden,
Und unter Menschen bin, den Engeln
ähnlich werden,
Ich weiß, mein Fleisch und Blut ist
nicht geschickt dazu,
Drum, was ich nicht vermag, dassel-
be schaffe du.

4.

Mein Mund soll immerdar von dei-
nem Nahmen singen.
Mein Hertz soll Lob und Danck zum
Freuden-Opfer bringen.
Und komm ich gleich damit den Se-
raphim nicht nicht bey,
So wünsch' ich doch dadurch, daß ich
ein Engel sey.

5.

Gieb, daß ich dir mein GOtt, von
Hertzen dienen möge,
Und mich dem Nächsten auch zum
Liebes-Diensten lege,
Die

Die Engel dienen, dir, und dienen
uns darbey:
So wünsch' ich ebenfalls, daß ich ein
Engel sey.

6.

Laß mich nach Heiligkeit und aller
Tugend streben,
Und wie's dein Wort begehrt, nach
deinem Willen leben.
Wie denn die Engel thun, mit aller
Lust und Treu;
So ist zugleich mein Wunsch, daß
ich ein Engel sey.

7.

Zwar hier auf dieser Welt wirds
lauter Stückwerck bleiben.
Ich will mich gern ins Buch der Un-
vollkommnen schreiben.
Jedoch du führest mich dereinst in
Himmel ein,
Da werd ich in der That als wie ein
Engel seyn.

8.

Lob, Ehr' und Preis sey GOtt, dem
Vater und dem Sohne,
Und dem, der Beyden gleich, im ho-
hen Himmels-Throne!
Was Engel oben heist, und was auf
Erden hier
Auch Engel heissen will, das lobe
GOtt mit mir!

Am

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Du, o schönes Welt-Gebäude.

1.

Eitle Welt, ich bin dein müde.
Meine Seele sehnet sich
Nach des Himmels Ruh und Friede,
Ach! mein Gott, wenn rufst du mich?
Ruffe mich; mit allen Freuden
Will ich aus der Trübsal scheiden.
Und ich weiß, durch Christi Blut
Ist mein Lebens-Ende gut.

4.

Zwar ich bin nicht ungedultig,
Daß mich Creutz und Elend drückt;
Ich bin mehr zu leiden schuldig,
Als mir GOtt hat zugeschickt.
Weiß ich doch, daß mich kein Leiden
Kan von seiner Liebe scheiden;
Sondern, daß das Creutz ein Kuß
Seiner Gnade heissen muß.

3.

Blos deßwegen will ich sterben,
Daß ich möchte JEsum sehn,
Und sein ewig Heyl beerben.
Möcht' es heute noch geschehn!
Doch wer weiß, wie nah die Stunden
Da ich, aller Angst entbunden,
Auf der müden Lebens-Bahn
Meinen Lauff vollenden kan.

4. Wird

4.

Wird der Leib zu Staub und Erde?
Darum werd ich nicht erschreckt.
Gnung, daß ich lebendig werde,
Und mich JEsus auferweckt.
Laßt mich schlaffen in dem Grabe,
Bis ich ausgeschlaffen habe;
Lebt die Seele mittler Zeit
Doch in GOttes Herrlichkeit.

5.

So ist mir der Tod ein Segen;
Und das Sterben mein Gewinn.
Seht die Engel sind zugegen,
Und mit ihnen fahr' ich hin.
JEsus will von jenem Leben
Mir schon einen Vorschmack geben;
Darum wünsch ich dis allein,
Auch im Schauen da zu seyn.

6.

Alle, die mich hier geliebet,
Die bekant und anverwandt,
Und die mein Valet betrübet,
Die befehl' in GOttes Hand.
GOtt versorget, GOtt beschützet,
GOtt beschert, was ihnen nützet.
Also ist mein Haus bestellt,
Gute Nacht, du eitle Welt!

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:

Erschienen ist der herrliche Tag.

1.

ERschienen ist der werthe Tag,
Da man mit Freuden sagen mag:
Wir gehen heut in GOttes Haus,
Da theilt GOtt allen segen aus.
Halleluja!

2.

Da wird sein heilsam Wort gelehrt,
Das uns den rechten Glauben lehrt,
Und zeiget die gewisse Bahn,
Wo man im Himmel gehen kan.
Halleluja!

3.

O Seelen-Schatz! O Lebens-Licht!
Wo GOtt uns allen Trost verspricht.
Kein Creutz und Leiden ist so schwer,
Sein süsses Wort erquickt noch mehr.
Halleluja!

4.

Wer auch die Frucht der Lippen bringt
Und hertzlich bethet, oder singt,
Dem wird was er vor Heyl begehrt,
Durch GOttes Mund und Hand (gewährt.
Halleluja!

5.

Ey nun, o schöner Gottesdienst,
Wie

Wie du von lauter Segen grünst:
So schau ich dich mit Freuden an,
Und habe, was mich trösten kan.
Halleluja!

6.

GOtt Lob! der uns sowohl bedacht,
Und diesen Tag zur Ruh gemacht.
Ach! laßt uns ihn nur recht begehn,
Daß wir in GOttes Gnade stehn.
Halleluja!

7.

Eins nur, eins bitt' ich von dem HErrn;
Ich wills; Er thuts auch hertzlich gern:
Daß er stets seinen Sabbaths-Tag
In meiner Seele halten mag.
Halleluja!

8.

Und wenn er mich zuletzt befreyt
Von aller Arbeit dieser Zeit,
So geh ich in dieselbe Ruh,
Die ewig ist, gen Himmel zu.
Halleluja!

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Im Thon:
Ach! was soll ich Sünder rc.

1.

Christum über alles lieben
Ist der Christen höchste Lust.

Wenn

Wem die Liebe recht bewust,
Wird sich stets darinnen üben.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der die Liebe selber ist.

2.

Christum lieben, und ihn kennen,
Ist, was über alles geht.
Wer in der Erkenntniß steht,
Kan sich klug und weise nennen.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der die Weisheit selber ist.

3.

Christum lieben und ihm haben,
Ist der Seelen Schatz und Gut.
Aller Welt ihr Gut und Muth
Sind dargegen schnöde Gaben.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der der Reichthum selber ist.

4.

Christum lieben und ihm gläuben
Ist des Hertzens Zuversicht.
Was sein wahres Wort verspricht
Wird uns fest und sicher bleiben.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der die Wahrheit selber ist.

5.

Christum lieben und ihn ehren
Durch Geduld bey trüber Zeit,
Das wird alles Creutz und Leid
In gewünschte Freude kehren.

Liebe Christum, ieder Christ,
Der die Freude selber ist.

6.

Christum lieben, und ihm leben,
Macht das Leben recht vergnügt,
Was sich uns zum Segen fügt,
Wird er alles reichlich geben.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der der Segen selber ist.

7.

Christum lieben, und ihm sterben,
Macht das Sterben süß und schön,
Weil wir in den Himmel gehn,
Ewig Leben zu beerben.
Liebe Christum, ieder Christ,
Der das Leben selber ist.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

1.

GIeb dich nach GOttes Sinn und Hertz,
Mein Hertz und Sinn zufrieden.
Und laß durch keinen Gram und Schmertz
Den Glauben nicht ermüden.
Bleib bey getroster Zuversicht.

An Ruh und Friede fehlt dirs nicht:
Denn JEsus ist mein Helffer.

2.

Erweckt die Sünde Furcht u. Streit
Und macht mir Angst und bange,
Daß da die matte Seele schreyt:
Ach HErr! ach HErr! wie lange?
So darff ich dennoch nicht vergehn:
Ich kan getrost und freudig stehn,
Dieweil mich JEsus tröstet.

3.

Wie könt' ich doch verlohren seyn?
Sein Blut, die edle Gabe,
Macht mich von allen Sünden rein,
Die ich begangen habe.
Er spricht: Sey nur getrost, mein Kind,
Denn alle deine Sünden sind
Mit Straff' und Schuld vergeben.

4.

Soll ich allhie das Thränen-Brod
Mit GOttes Kindern essen,
So wird er mich in keiner Noth
Versäumen noch vergessen.
Drüm werff' ich allen Kummer hin,
Weil ich in vollem Troste bin,
Und GOttes Gnade habe.

5.

Ach ja, mein JEsus bleibet mein:
Bey allen trüben Tagen
Ist er mein Licht u. Freuden-Schein,

Und hilfft das Creutz ertragen.
Dis ist ein Denckmaal seiner Huld,
Und muß in Hoffnung und Gedult
Zu meinem Besten dienen.

6.

Und ob ich auch muß siech und kranck
Auf meinem Bette liegen;
So werd ich ihm zu Preis und Danck
Gewünschte Hülffe kriegen.
Er ist mein Artzt, und spricht ein Wort;
So wird mit Freuden also fort
Mein Siech- ein Sieges-Bette.

7.

Kömmt letzlich noch der Tod herbey,
Solt' ich denselben scheuen?
Er komme, wo und wenn es sey;
Ich will mich drüber freuen;
Zwar als ein Mensch erschreck ich sehr
Doch als ein Christe nimmermehr:
Denn Christus ist mein Leben.

8.

Ja, Christus ist im Sterben mein.
Er lebt, und ich soll leben.
Mein Grab muß mir ein Bette seyn,
Dem Leibe Ruh zu geben.
Die Seele geht in GOttes Reich,
Bis einst der Leib mit ihr zugleich
In Christi Klarheit pranget.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Melo-

Im Thon:
Schmücke dich o liebe Seele.

1.
Schmücke dich, o liebe Seele,
Salbe dich mit Freuden-Oele;
Bitte von dem guten Geiste,
Daß er Krafft und Beystand leiste,
Daß dein Braut-Schmuck ja in allen
JEsu möge wohl gefallen.
JEsu, der mit dir auf Erden
Ein vertrautes Paar will werden.

2.
Eile, wie Verlobte pflegen,
Wie's Verliebten angelegen,
Zum Geliebten zu gelangen.
Eile, JEsum zu umfangen,
Der dir selbst entgegen eilet,
Und sein Hertze mit dir theilet,
Ja, dir's gantz zu eigen giebet.
Und dich ie und ewig liebet.

3.
Zwar in Kauffung theurer Waa-
ren
Muß ein Armer wohl erfahren,
Daß man ihn zurücke setzet,
Denn sie sind zu hoch geschätzet.
Aber siehe doch, mich Armen
Küsset JEsus mit Erbarmen,
Daß ich alle Schätz und Gaben
Soll umsonst zu nehmen haben.

4.
Ach! wie hungert mein Gemüthe
Nach der wunder-reichen Güte,
Die mein Bräut'gam mir erweiset,
Der mich mit sich selber speiset.
Ach, wie dürstet meine Sinnen,
Bis sie sehn die Qvelle rinnen,
Die mit JEsu Blute fliesset,
Und sich in mein Hertz ergiesset!

5.
Beydes Lachen und auch Zittern
Will entzücken und erschüttern.
Meines JEsu Küsse machen
In der Seele Lust und Lachen.
Zittern gegentheils und Schrecken
Will mein schwaches Fleisch erwecken
Hat nicht auch mit beyden Händen
Die Vernunfft viel einzuwenden?

6.
Nein, Vernunfft die muß hier weichen,
Dis Geheimniß zu erreichen,
Wenn ich JEsum in mich schliesse,
Und sein Fleisch und Blut geniesse,
Da kan nur der Glaube rathen,
Der bey JEsu Wort und Thaten
Fest und unbeweglich stehet,
Und durchaus nicht weiter gehet.

7.
JEsu, meines Lebens Sonne;
JEsu, meiner Seelen Wonne;

JEsu, meines Hertzens Freude,
JEsu, meiner Sinnen Weyde,
JEsu, theure GOttes-Gabe!
Da ich dich zu eigen habe,
Kan die Welt, ja tausend Welten,
Mir nun gegen dir nichts gelten.

8.

HErr, es hat dein treues lieben
Dich mir ewiglich verschrieben.
Uns kan weder Lust noch Leiden,
Weder Tod noch Leben scheiden.
Hier im Hertzen und Vertrauen,
Dort vor Augen und im Schauen
Bist du, liebster Schatz, der Meine,
Und ich bin dafür der Deine.

9.

JEsu, wahres Brod des Lebens,
Ach der Wunsch sey nicht vergebens
Laß mich oft noch mit den Frommen
Zu dem Sacramente kommen.
Laß michs täglich unterdessen
Durch den Mund des Glaubens essen,
Und bey meiner letzten Reise
Sey es meine letzte Speise!

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, 2c.

1.

DIr sey Lob, Ehre, Preis und Danck,
Mein treuer GOtt, gesungen,
Daß mirs durch dich, mein Lebelang,
In allen wohl gelungen.
Ja, Vater, so hast du's gefügt,
Daß mich's von Hertzen wohl vergnügt.

2.

Ich habe zwar das Thränen-Brodt
Auch vielmahl essen müssen,
Und so hat manche bittre Noth
Den Creutz-Kelch voll gemessen.
Doch weil es deine Hand gethan,
Nehm ichs vor Liebes-Zeichen an.

3.

Ja, deine Vater-Liebe macht,
Daß ich zufrieden lebe,
Und mir das Hertz voll Freude lacht,
Wenn ich in Trauren schwebe.
Ich weiß, daß aller Welt Verdruß
Zu meinem Besten dienen muß.

4.

Es solte billig gar kein Christ
Mit Angst und Kummer sorgen.
Gewißlich, lauter Wohlthat ist
In Creutz und Leid verborgen.
Es währt nicht lange, so erscheint,
Wie treu es GOtt mit uns gemeynt.

5. Drum

5.
Drum will ich ferner Rath und That
Nach deinem Willen fassen,
Wer sich auf dich verlassen hat,
Den hast du nie verlassen,
Ich bleibe dein, du bleibest mein;
Wie könte mir gewünschter seyn?

6.
Geht morgen oder heute noch
Mein Lebens-Lauff zu Ende?
HErr, wie du wilt. Du nimmest doch
Den Geist in deine Hände,
Daß ich bey dir in Christo bin,
So ist das Sterben mein Gewinn.

7.
Wohlan, so mach es, wie du wilt,
Du magst in allen walten,
Ich weiß, mein Wunsch wird doch erfüllt,
Der sich hieran soll halten:
Daß mich das alles wohl vergnügt,
Was mein getreuer GOtt nur fügt.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Melodey:
HErr JEsu Christ, du höchstes Guth.

1.
DU höchstes Gut, HErr JEsu Christ,
Ich falle dir zu Fusse.

Weil du der Sůnder Heyland bist,
So sucht dich meine Busse.
Verbirgest du dein Angesicht,
So weiß ich keine Zuflucht nicht,
Wo ich mich kōnte retten.

2.

Ach dir bekennet Hertz und Mund
Die Greuel meiner Sůnden;
Noch mehr, als zehen tausend Pfund,
Wird sich an Schulden finden,
Die wissentlich und mit Bedacht
Mein bōses Fleisch u. Blut gemacht,
Und dich nicht hat gescheuet.

3.

Viel weiß ich, viel ist unerkannt
Vor meinen Augen blieben;
Doch alles ist von deiner Hand
Ins Straff-Buch eingeschrieben.
Unwissenheit entschuldigt nicht;
Du stellest auch vor dich ins Licht
Die unerkannten Sůnden.

4.

Ach woltest du nun ins Gericht,
Gerechter Richter, gehen,
So ist bey mir kein Mittel nicht,
Dadurch ich kan bestehen.
Ich bin ein ungerechter Knecht,
Den du nach Urtheil und nach Recht
Zur Hōlle můstest stossen.

5.

HErr JEsu Christ, du hōchstes Gut,
Ich

Ich liege hier im Staube.
Mich tröstet dein vergoßnes Blut,
Und das ergreifft mein Glaube.
Es ist ja für die gantze Welt
Die Zahlung und das Löse-Geld.
Drum ruff ich: Gnade! Gnade!

6.

Ich höre schon, du sagest mir
Ein Wort zu meinem Leben:
Sey nur getrost, ich habe dir
Die Sünden-Schuld vergeben;
In mir solt du gerecht und rein
Von aller Ubertretung seyn,
Dieweil du an mich gläubest.

7.

Ich gläube dis. Du wollst darbey
Den Glauben in mir stärcken,
Damit er immer fruchtbar sey
In solchen guten Wercken,
Die dir zum Wohlgefallen sind,
Auf daß ich als ein GOttes-Kind
Mein gantzes Leben führe.

8.

Nun dir sey aller Danck und Ruhm,
HErr JEsu Christ, gegeben:
Ach laß mich als dein Eigenthum
In deiner Gnade leben;
Und wenn ich einsten sterben soll,
So laß mich Trost- und Glaubens-
voll
In deiner Gnade sterben.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Im Thon:
O GOtt, du frommer GOtt.

1.

Ihr Christen, fürchtet GOtt, und ehret seinen Nahmen,
Dem, was er euch befiehlt, gehorsamst nachzuahmen.
Gebt GOtt, was GOttes ist. Er heisset HErr allein;
So soll auch euer Hertz ihm treu und eigen seyn.

2.

Ehrt auch die Obrigkeit, als Götter auf der Erden.
Das, was des Kaysers ist, muß ihm gegeben werden:
Gebeth, Gehorsam, Schoß, Zoll Steuren, und so fort.
Wer dieses thut, der thut hierunter GOttes Wort.

3.

Wohl dem, der so gerecht im Thun und lassen lebet,
Daß er das Gute liebt, dem Argen widerstrebet,
Alsdenn wird Glück und Heyl in allen Ständen blühn,
Und tausend Segen sich auf Kindes-Kinder ziehn.

4. GOtt

4.
GOtt Vater, fördre dis zu deines
Nahmes Ehre!
GOtt Sohn, HErr JEsu Christ,
leit uns in deiner Lehre!
GOtt Heil'ger Geist, dein Licht er-
leuchte den Verstand,
Und führ uns sämtlich ein ins rechte
Vaterland.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

In beliebiger Melodey.

1.
Wer weiß, wie nahe mir mein En-
de?
Drum hab' ich auch mein Haus be-
stellt.
Ich gebe mich in GOttes Hände,
Und scheide, wenn es ihm gefällt.
Auf heute bin ich schon bereit,
Die Kleider dieser Sterblichkeit
Mit allen Freuden auszuziehen,
Und von der schnöden Welt zu fliehen

2.
Kein Tod kan mir das Leben rauben.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
An diesen halt' ich mich im Glauben,
Wie eine Klett' am Kleide klebt.
Sein ewig Leben bleibet mein,
Und wo er ist, da werd' ich seyn.

Ja eh' ich solte todt verderben,
Würd' er noch einmal vor mich ster-
ben.

3.
Der Leib scheut sich vor keinem Grabe.
Mein JEsus weckt die Todten auf;
Wie ich davon schon Probe habe,
So trau ich ungezweifelt drauf.
Die Seele geht im Himmel ein,
Und wird da ewig bey ihm seyn,
Bis daß der jüngste Tag erscheinet,
Der Beyde wiederum vereinet.

4.
Wenn werden doch die matten
Glieder
Von aller Müh' und Arbeit loß,
Und legen sich zu Bette nieder?
Wenn sieht die Seele Gottes Schooß
Und schaut sein ewig selig Licht
Von Angesicht zu Angesicht?
Wenn schliesset sich der Rest der
Jahre,
Da ich in Fried' und Freude fahre?

3.
Ach daß doch ietzt die Stunde käme,
Und brächte die gewünschte Ruh,
Da mich mein JEsus zu sich nähme,
Und drückte mir die Augen zu.
Ach ende dich, mein Lebens-Lauff!
Ich will hinauf. Nichts hält mich auf

Je

Je mehr ich mich der Welt verliere,
Je mehr ich mich im Himmel spüre.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Nach beliebiger Melodey.

1.

GOtt verläßt die Seinen nicht.
Ey, so fahret hin, ihr Sorgen!
Ihm ist alles unverborgen,
Was mir auf der Welt gebricht.
Solt ich mich vergeblich grämen?
Und nicht das zum Troste nehmen,
Was sein wahres Wort verspricht:
GOtt verläßt die Seinen nicht.

2.

GOtt verläßt die Seinen nicht.
Laß die Greuel auf der Erden
Alle Tage grösser werden,
Und den alten Bösewicht
Immer neuen Jammer stifften,
Und die gantze Welt vergifften;
Ein getrostes Hertze spricht:
GOtt verläßt die Seinen nicht.

3.

GOtt verläßt die Seinen nicht.
Laß viel Last des Creutzes drücken,
GOtt kan desto mehr erquicken:
Nach dem Seuffzen, nach dem Weinen,

Muß

Muß die Freuden-Sonne scheinen,
Durch dis angenehme Licht:
GOtt verläßt die Seinen nicht.

4.

GOtt verläßt die Seinen nicht.
Ihn laß walten, ihn laß machen;
Alle Schickung, alle Sachen
Sind auf unser Heyl gericht't.
Scheints, er hab' uns ganz vergessen?
O! so prüft er unterdessen
Unsers Glaubens Zuversicht.
GOtt verläßt die Seinen nicht.

5.

GOtt verläßt die Seinen nicht.
Nun will ich ihn auch nicht lassen,
Sondern fest ins Hertze fassen
Der gewissen Zuversicht,
Daß ers läßt in allen Dingen
Mir zur Seligkeit gelingen.
Ach wohl dem, der mit mir spricht:
GOtt verläßt die Seinen nicht.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Nach beliebiger Melodey.

1.

JEsu, wirst du bald erscheinen?
Ach! wenn trit der Tag herein,
Da die auserwehlten Deinen
In dein Licht verkläret seyn?

Ach!

Ach! wir warten mit Verlangen
Auf die Ruh nach aller Last.
Und die Crone zu umpfangen,
Die du uns bereitet hast.

2.

O ihr Seelen, die ihr gläubet,
Seyd ihm nur im Glauben treu.
Ob der Tag schon aussen bleibet,
Naht er täglich doch herbey,
Flieht die Sicherheit indessen,
Und was Welt und Sünden seyn,
Sollt ihr meiden und vergessen,
Zu entfliehn der Höllen-Pein.

3.

Wandelt, wandelt doch im Lichte,
Flieht den Weg der Finsterniß:
Denn die Stunde zum Gerichte
Ist gewiß und ungewiß.
JEsus wird gewißlich kommen;
Aber wenn, da hat die Zeit
Keine Creatur vernommen,
Darum wacht und seyd bereit.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

I.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen.
Er läßt uns abermal ein Kirchen-Jahr vollenden.

Ein

Ein Jahr, in welchen uns sein Wort mit Rath und That
Zu Heyl und Seligkeit gewünscht gesegnet hat.

2.

Der ewig-reiche GOTT woll' uns bey unserm Leben,
Und auch auf Kindes-Kind die reine Lehre geben.
Er schaffe, daß der Pabst und alle Ketzerey,
Von uns und anderswo auf ewig ferne sey.

3.

Lob, Ehr' und Preis sey GOTT dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, der Beyden gleich, *in einem* Gottheits-Throne!
Er nehme gnädiglich ein Halleluja an,
Bis ihm sein Zion dort im Himmel dancken kan.

Am Tage St. Andreä.

Im Thon:

HErr GOtt nun sey gepreiset

I.

Merckt auf, ihr Menschen-Kinder,
Denn JEsus ruffet euch:
Er ruffet euch, ihr Sünder,
Er ruffet in sein Reich,
Er rufft mit treuem Munde,

Er

Er rufft zu aller Stunde:
Wohl dem, der JEsu folgt!

2.

Ich folge seinem Worte,
Das meine Seele rührt;
Ich folge bis zur Pforte,
Die in den Himmel führt.
Ich folge meinem Heyle,
Und daß ich freudig eile,
So zeuch mich, JEsu, selbst.

3.

Ich folge dir im Glauben,
Und daß mir dieses Gut
Kein Teufel möge rauben,
So gieb mir Krafft und Muth,
Dadurch ich sieghafft kämpfe,
Und alle Feinde dämpfe,
Die mir zuwider sind.

4.

Ich folge dir in Liebe.
Nichts auf der Erden ist,
Das mir noch lieber bliebe,
Als du, mein JEsu, bist.
Ich werd' es auch nicht achten,
Ob Seel' und Leib verschmachten,
Wenn du mein Theil verbleibst.

5.

Ich folge dir im Leide,
In Trübsal, Angst und Schmach;
Es folgt doch lauter Freude
Mir auf dem Fusse nach.

Ja,

Ja, die wirst du mir geben,
Ists nicht in diesem Leben,
So wirds in jenem seyn.

9.

Ich weiß, mein Fleisch ist träge,
Und will nicht gerne dran.
Drum zeuch mich auf dem Wege
Mit Geistes-Kräfften an,
Bis ich den Lauff vollende,
Und also dessen Ende
Mir ewig selig sey.

Am Tage St. Thomä.

Im Thon:
Christus der uns selig macht.

1.

Meines JEsu Angesicht
Hab ich nie gesehen,
Hier auf Erden wirds auch nicht,
Sondern dort geschehen.
Aber das kan mittler Zeit
Mir und GOttes Kindern
Nichts an unsrer Seeligkeit
Schaden oder hindern.

2.

JEsu, selig werd' ich seyn,
Weil ich an dich gläube,
Auch durch dich im Glauben rein
Und beständig bleibe!
Hilff mir, daß ich Fleisch und Blut,
Und Vernunfft bezähme,

Und

Und in Geistes Krafft und Muth
Sie gefangen nehme.

3.

Gieb mir Stärcke, wenn ich mich
Schwach am Glauben finde,
Daß ich kämpfe ritterlich,
Bis ich überwinde.
Reiche du mir allezeit
Deine Gnaden-Hände,
Daß der Seelen Seligkeit
Sey des Glaubens Ende.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Im Thon:
Ach HErr, mich armen Sünder.

1.

JCh habe mißgehandelt,
Und durch verkehrten Rath
Die Wege nicht gewandelt,
Die GOtt befohlen hat.
Die Pflicht der frommen Christen
Hab' ich hindan gestellt,
Und folgte nur den Lüsten
Des Fleisches und der Welt.

2.

Da nun die Sünden brennen,
Ach GOtt, wo flieh ich hin?
Ich will es gern bekennen,
Daß ich ein Saulus bin.
Ich bin der gröste Sünder,
Den du, wofern du wolst,

Vom

Vom Erbtheil deiner Kinder
Auf ewig stossen solst.

3.

Bekehre mich, bekehre,
Daß ich ein Paulus sey,
Ich tröste mich der Lehre,
Und fall' ihr gläubig bey,
Daß Christus mich aus Gnaden
Durch sein Verdienst gebracht,
Und noch vom Sünden-Schaden
Gerecht und selig macht.

4.

Mein GOtt, ich will mich bessern.
Du wollest nur in mir
Die Gnaden-Krafft vergrössern.
Denn alles steht bey dir:
Drum wollst du mich regieren,
Daß ich auf ebner Bahn
Mein Christenthum vollführen
Und selig werden kan.

Am Tage St. Matthiä.

Melodey:
HErr, ich habe mißgehandelt.

1.

KOmmt, ihr Sünder, kommt, ihr Armen.
JEsus rufft: Kommt her zu mir!
Seine Liebe, sein Erbarmen
Oeffnet uns die Gnaden-Thür.

Trö-

Trösten will er und erquicken,
Und mit Heyl und Segen schmücken

2.

Ist die Sünde groß und greulich?
Laß sie nur noch ärger seyn;
Dennoch ist dis Wort erfreulich;
Christi Blut macht alles rein.
Und was uns vor GOtt beflecket,
Wird durch sein Verdienst bedecket.

3.

Sind wir auch mit Müh beladen,
Und die Creutz-Last drücket sehr,
Ach die Fülle seiner Gnaden
Stärkt uns tausendmahl noch mehr,
Also, daß uns die Beschwerden
Nur zum sanfften Joche werden.

4.

Heyl der Sünder, Trost der Armen,
Ach! ich komme, nimm mich an.
Tröste mich durch dein Erbarmen,
Daß ich mich erquicken kan,
Und sich deiner Huld und Treue
Meine Seele täglich freue.

5.

Deine Gnade wird mir grünen,
Und ein Blumen-Garten seyn:
Ja, hier samml' ich als die Bienen,
Lauter Lebens-Honig ein;
Bis ich dort im Paradieße,
Satt, und doch nie satt geniesse.

Am

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.

Mein Hertz ist GOtt gewenhet,
Und was mich nur erfreuet,
Muß GOtt und göttlich seyn.
Sein Hertz liebt mich dargegen.
Und aller Trost und Segen
Trifft meinen Wünschen selig ein.

2.

Nicht Ehre, Gold und Güter
Vergnüget die Gemüther,
In welchen JEsus ruht.
Ihn setzen sie zur Freude,
Er ist der Seelen Weyde,
Er ist und bleibt das höchste Gut.

3.

Der Weg, den GOtt gegeben,
Die Wahrheit und das Leben,
Ist JEsus gantz allein.
Der, der sich vorgenommen
In Himmel sonst zu kommen,
Wird ewiglich verlohren seyn.

4.

Ach! daß doch alle dächten;
Wie sie nur das vollbrächten,
Was seinen Willen preist;
So kriegten sie die Crone,
Die er zum Gnaden-Lohne
In jener Herrlichkeit verheißt.

Ich will von Hertzen gläuben,
Und fest im glauben bleiben,
Er selber stärcket ihn,
So werd ich, wenn ich sterbe,
Als GOttes Kind und Erbe,
In seines Vaters Wohnung ziehn.

6.

Das ist mein Lebens-Spiegel,
Und meines Hertzens Siegel;
Ich bleibe JEsu treu.
Mein gantzes Thun und Lassen
Soll diß zum Zwecke fassen,
Daß er mein Eins und Alles sey.

Am Tage St. Petri und St. Pauli.

Nun lob, mein Seel den HErrn.

1.

JEh weiß, an wen ich gläube,
An JEsum Christum, GOttes Sohn,
Bey dem Bekänntniß bleibe,
Mein Hertz, und weiche nicht davon.
Von Fleisch und Blute habe
Ich solchen Glauben nicht.
Er ist des Geistes Gabe
Durch seines Wortes Licht.
Der giebet ihm auch Stärcke,
Und würcket kräfftig bey,
Daß er durch gute Wercke
In mir lebendig sey.

2.

Ach das ist zu beklagen,
Daß viel vom Glauben irre gehn,
Mithin ihr Heyl verschlagen,
Und in Gefahr der Seelen stehn,
Sie lassen sich bethören
Vernunfft und eitlen Wahn,
Und nehmen Menschen-Lehren
Vor GOttes Wahrheit an.
So müssen sie verderben,
Und werden allesammt,
Wenn sie in Irrthum sterben,
En Ewigkeit verdammt.

3.

Ich will mich hertzlich freuen,
Daß ich in wahren Glauben steh.
GOtt wird mir auch verleihen,
Ihm treu zu sey in Wohl und Weh.
Ach ja, wenn Creutz und Schmertzen
Mich auf die Probe stellt,
So hab ich den im Hertzen,
Der mich im Glauben hält.
Der wird auch, wenn mein Leben
Vollendet seine Zeit,
Des Glaubens Ende geben,
Der Seelen Seeligkeit.

Am Tage St. Jacobi.

Mel. In allen meinen Thaten.

1.

Fahrt hin ihr eiteln Ehren.
Ihr sollt mich nicht bethören.

Ich

Ich bin in GOtt vergnügt.
GOtt ist der Grund der Freude,
Wo mir zur Hertzens-Weyde
Mein Heyl und Ehre liegt.

2.

Ich spreche mich zufrieden,
Was er mir hat beschieden,
Das folgt zu seiner Zeit.
Wills GOtt, so muß in allen
Das Loos mir lieblich fallen,
Wodurch mein Wunsch gedeyt.

3.

Was nützt ihr Sorgen-Fälle;
GOtt sorgt an meiner Stelle,
Drum fahret alle hin.
GOtt will ich lassen rathen,
Der fördert meine Thaten,
Bis ich im Segen bin.

4.

Ihm bleibt mein Thun gelassen.
Er wird es so verfassen,
Daß alles seelig geht.
Ich kan doch nichts erzwingen,
Weil bloß in allen Dingen,
Der Schluß bey ihm besteht.

5.

GOtt ist der Grund der Freude,
Wo mir zur Hertzens-Weyde
Mein Heyl und Ehre liegt.
Drum weg! ihr eiteln Ehren.
Ihr sollt mich nicht bethören,
Ich bin in GOtt vergnügt.

Am Tage Bartholomäi.

Im Thon:
Helfft mir GOtt's Güte preisen.

1.

Wer in der Demuth gehet,
Und niedrig ist gesinnt,
Der wird zuletzt erhöhet,
Als GOttes liebes Kind.
Doch stoltzer Ubermuth
Wird gantz gewiß gestürtzet,
Und alle Pracht verkürtzet,
Worauf er trotzig thut.

2.

Ach führt doch die Gedancken
Nur auf die schmahle Bahn.
Um Ober-Stellen zancken,
Steht Christen gar nicht an.
Es ist bey GOtt verhaßt.
Dargegen seine Güte
Umfäht ein solch Gemüthe,
Daß sich mit Demuth faßt.

3.

Ach! JEsu, liebster Meister,
Du Bild der Niedrigkeit.
Lenck alle hohen Geister
Zur Demuth jederzeit.
Ja, lencke meinen Sinn,
Daß er dem deinen gleiche,
Bis ich in deinem Reiche
Dir völlig ähnlich bin.

Am Tage St. Matthäi.

Im Thon:

Singen wir aus Hertzensgrund.

1.

Auf! mein Hertz, ermuntre dich,
JEsus ruffet mich zu sich,
Daß der Welt ihr Sünden-Zoll
Nun verlassen werden soll,
Darum tritt auf diese Bahn,
Und gedencke fleißig dran:
JEsus nimmt die Sünder an.

2.

Ich bin frey, ich bin erlöst,
Ich bin ruhig und getröst.
Satan, trotz, und rücke mir
Meine Sünden weiter für!
Ich bin nun von allen rein.
Und wer räumet dir das ein,
Daß du solt mein Richter seyn?

3.

Du bist ja, du Bösewicht,
Selber schon von GOtt gericht,
Und verdammt, du arger Feind.
GOtt dagegen ist mein Freund.
Christus hat mich ihm versöhnt,
Daß mich keine Schuld verhöhnt,
Sondern lauter Gnade crönt.

4.

Ich bin nun kein Sünden-Knecht,
Sondern wandle schlecht und recht,
Wie mir GOttes guter Geist

Durch sein Wort die Wege weist,
Meiner Schwachheit hilfft er auf,
Also geht mein Lebens-Lauff
Täglich mehr zu GOtt hinauf.

5.

Ich bin treu bis in den Tod
Denn auch in der letzten Noth
Stehst du mir, mein JEsu, bey,
Daß die Seele selig sey.
Die Gebeine deckest du
In der stillen Grabes Ruh,
Bis zur Auferstehung zu.

Am Tage St. Simonis und St. Judä.

Im Thon:
Ach! was soll ich Sünder etc.

1.

Dieses ist der Christen Siegel,
Daß sie Creutzes-Träger sind,
JEsus, GOttes liebstes Kind,
Ist hierinnen selbst der Spiegel.
Wer nun GOttes Kind will seyn,
Gebe sich geduldig drein.

2.

Dieses ist der Christen Freude,
Wenn die Welt sie traurig macht.
GOttes Gnaden-Sonne lacht
Ihnen auch im grösten Leide:
Ja, jemehr die Welt betrübt,
Desto mehr sie JEsus liebt.

3. Die-

3.
Dieses ist der Christen Segen,
Wenn sie unter Ruthen sind.
Denn der treue Vater bindt
Sie zu lauter Liebes-Schlägen.
Und da folgt des Geistes Frucht
Auf dergleichen gute Zucht.

4.
Dieses ist der Christen Leben:
Christus wird nach dieser Zeit
Ihnen seine Herrlichkeit
In dem Himmel ewig geben,
Ey, so sprechet allerseits:
Komm nur her, du liebes Creutz!

Am Feste der Taufe Christi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
MEin Geist, laß irdisch Wesen stehen,
Und halt ein besser Freuden-Fest,
Wir wollen an den Jordan gehen,
Wo sich mein JEsus tauffen läst,
Denn da erscheint zu einer Zeit
Die Heilige Dreyeinigkeit.

2.
Ich sehe hier den Himmel offen,
Und blicke schon im Voraus an,
Was ich da vor ein Erbe hoffen
Und ewiglich besitzen kan.

Ich sage so: Mein Erguth heißt
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist.

3.

GOtt Vater, deine grosse Güte
Umfäht mich als dein liebes Kind.
Dein Wort entdeckt mir dein Gemüthe,
Wie treu du gegen mich gesinnt.
So trifft der Glaube selig ein;
Du wirst mein ewig Erbguth seyn.

4.

GOtt Sohn, du bist ummich gestorben.
Du lebst und herrschest auch um mich
Mir, mir hast du das Heyl erworben.
Du liebest mich, ich liebe dich.
So trifft die Liebe brünstig ein:
Du wirst mein ewig Erbguth seyn.

5.

GOtt Heilger Geist, Licht, Trost und Leben,
Und was die Seele sonst erfreut,
Ist alles mir von dir gegeben.
Du leitest mich zur Seeligkeit.
So trifft die Hoffnung frölich ein:
Du wirst mein ewig Erbguth seyn.

Am

Am Gedächtniß-Tage der Reformation.

In eigener Melodey.

1.

Tobt, ihr Feinde, noch so sehr;
Wir erschrecken nimmermehr.
Unsre feste Burg ist GOtt,
GOtt, der HErr, HErr Zebaoth.
Ob auch Höll und Teufel brüllt;
GOtt der HERR ist Sonn und Schild,
Der vor aller Macht und List
Unsre sichre Zuflucht ist.

2.

Sinnet nur auf allen Mord,
GOtt mit uns! sein werthes Wort
Bleibet unsers Glaubens Ruhm,
Und wir sind sein Eigenthum,
Welches ihm im Schoosse sitzt.
Drum ob Sturm und Wetter blitzt,
Sind wir dennoch in der Ruh,
Und sein Flügel deckt uns zu.

3.

Teufel, Türcke, Pabst und Welt
Und was sonst zusammen hält,
Halten seines Wortes Lauff
Durch kein Schwerdt noch Feuer auf
Weil GOtt selbst durch Krafft und Geist

In der Lehre sich beweist,
Die euch Feinden zum Verdruß
Durch Verfolgung wachsen muß.

4.

Also tobet noch so sehr,
Wir erschrecken nimmermehr.
Grosse Noth, je größrer Muth.
Hier ist alles, Guth und Blut.
Nehmet solches immerhin,
Dieser Schade bringt Gewinn.
GOtt und GOttes ewig Heyl,
Sind im Himmel unser Theil.

Am Gedächtnis-Tage D. Martin Luthers.

Im Thon:
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

1.

ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort,
Und bleib der Kirche Schutz und Hort,
Wie du sie hast bisher beschirmt,
Da Pabst und Teufel sie bestürmt.

2.

Beweiß deine Macht, HErr JEsu Christ,
Der du das Haupt der Kirchen bist,

Dein

Dein Zion sieht auf dich allein,
Uns eine feste Burg zu seyn.

3.
GOtt Heilger Geist, du Tröster werth,
Hilf, daß dein Feuer und dein Heerd,
Bey uns rein, unverfälscht und frey,
Von allen Widersachern sey.

4.
Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach,
Erhalt dein Hauß in Dach und Fach,
Damit es niemahls untergeh,
Und sicher vor den Feinden steh.

5.
So werden sie erkennen doch,
Du lebest und erhaltest noch
Die Lehre, die durch deinen Rath
Lutherus uns gezeiget hat.

6.
Verleih uns Frieden gnädiglich:
Denn nur auf dich verlässet sich
Dein Häuflein, das sich Luth'risch nennt,
Und dich, als seinen GOtt bekennt.

7.

Gieb unsrer lieben Obrigkeit,
Und der gantzen Christenheit,
Daß sie im wahren Glauben treu,
Und durch dein Wort voll Segen
sey.

8.

Nun, Halleluja! Preiß und Danck
Sey dir, o Höchster, Lebens-lang,
Daß du Lutherum hast erweckt,
Der uns dein Licht hat aufgesteckt.

Suſpiria & Precationes Latinæ, e Contemplationibus ac Suſpiriis Hominis Chriſtiani J. M. Dilherri excerptæ.

I.

O Domine Jeſu Chriſte! tuo me Spiritu rege & guberna, ut, conſideratione mortis tuæ compuncta, meus carnem ſuam crucifigat cum vitiis & concupiſcentiis. O Domine Jeſu Chriſte! nitor ego tantum tua paſſione & morte,

O Domine Jeſu Chriſte: qui delicias tuas atteſtatus es, eſſe cum filiis hominum, propter hominem homo factus, in Fine temporum; memento omnis meriti & intimi mœroris, quem ab initio conceptionis tuæ in humana natura ſuſtinuiſti, maxime inſtante ſaluberrimæ tuæ paſſionis tempore, in divino corde ab aeterno praeordinatae: memento triſtitiae & amaritudinis, quam in anima tua, te ipſo atteſtante, habuiſti, quando dixiſti: triſtis eſt anima mea usque ad mortem: & quando in ultima cœna diſcipulis tuis corpus & ſanguinem tuum tradidiſti, pedes

des eorum lavaſti, & dulciter eos conſolando, imminentem paſſionem tuam prædixiſti: memento tremoris, anguſtiæ & doloris, quem in toto corpore tuo tenerrimo, ante paſſionem crucis tuæ, pertuliſti, quando poſt trinam orationem ſanguinem ſudorem ſudaſti: quando a diſcipulo proprio tradebaris; ab electa gente capiebaris; a falſis teſtibus accuſabaris; a tribus judicibus injuſte judicabaris, in electa civitate: quando paſchali tempore, in florido corporis tui vigore, innocenter damnabaris, tradebaris, conſpuebaris, veſte propria exuebaris, veſtibus alienis induebaris, pugnis tundebaris, oculis & facie velabaris, ad columnam ligabaris, ſpinis coronabaris, & hæc quidem omnia propter me, propter me!

O dulciſſime Jeſu! de mihi, quæſo, ob memoriam harum pœnarum & paſſionum, veram, ante mortem meam, contritionem, puram confeſſionem & omnium peccatorum meorum remiſſionem: in morte da animæ meæ confortationem & conſolationem: poſt mortem da mihi ſalutem & glorificationem! Amen.

II.

VOlo, Domine! Deus meus! ſed non valeo; tu, qui debiſti, ut,

odio

odio proſequar viam carnis & ſtudia ſeculi, da, nunquam iſtam ingredias, aut his decipiar.

JESU Domine! Jeſu pie! Jeſu bone ſi tu volueris, ego valuero: nam velle tuum eſt valere meum: Velis ergo, ut valeam: velis, ut perficiam opus bonum. Qui mori dignatus es propter peccata noſtra & reſurrexiſti propter juſtificationem noſtri: rogo te per glorioſam reſurrectionem tuam, reſuſcita me de ſepulchro vitiorum & peccatorum meorum omnium; & da mihi quotidie partem in reſurrectione prima, ut in reſurrectione tua merear veraciter percipere portionem. Dulciſſime! benigniſſime! amantiſſime! chariſſime! pretioſiſſime: deſideratiſſime: amabiliſſime! pulcherrime! aſcendiſti in cœlum cum triumpho gloriæ tuæ, & ſedes ad dexteram Patris, Rex potentiſſime! trahe me ſurſum ad te, & curram poſt te in odorum unguentorum tuorum: curram & non deficiam, te ducente me currentem.

Trahe os ſitientis te animæ in ſuperna fluenta æterna ſacietatis: imo trahe me ad te, fontem vivum, ut inde, pro captu meo, bibam, unde ſemper vivam Deus meus! vita mea!

III.

III.

AH! Domine, delectavit me hactenus terreſtre hoc tabernaculum! inter ſpinas & tribulos ambulavi, qui ſemen verbi tui in me cognoſcendæ voluntatis tuæ fuerit cupiditas. Cupiditates meæ me ſeduxerunt; deſideria mea me circumagitarunt; cogitationes meæ me diſturbarunt; vermis conſcientiæ meæ me admordit: & hæc omnia reputavi pro ſecuris deliciis, turbasque pacem æſtimavi. Quid faciam? Deus meus! quid faciam? fateri cogor: dignum me non eſſe, qui ad faciem tuam adpaream.

Erubeſco præ injuſtitia mea meos ad te oculos elevare: non audeo eos attollere, ut quæram gratiam & benigniſſimam faciem tuam. Si debita me vis pœna afficere; nec cœlum, nec terra me contegent. At nec vis, Domine, Deus meus! ut quisquam pereat; ſed ut omnes convertantur & vivant.

Creaſti me ad laudem tuam; quis vero Te apud inferos, qui te blasphemant, laudabit? Tantum pro me lytron ſolviſti! ſi autem in afflictiſſimis hiſce

hiſce anguſtiis me rejicias, quis recipient?

Sie me tanto pretio redemtam creaturam tuam repudies, quis juvabit? Ah! utique es, Pater meus, pater illius miſericordiæ, quæ eſt immenſurabilis, quæ eſt infinita.

Et quamvis inobedientia mea jus hæreditatis amiſerim; non tamen, o Pater meus! cor tuum paternum amiſiſti: quamvis abs te, Pater! defecerim; non tamen tu, Pater! deficies, aut Pater eſſe deſines. Non deſit verbum illud: Vivo ego! nolo mortem peccatoris; ſed ut convertatur, & vivat.

Et quamvis innumerabilia ſint peccata, & vulnus meum videatur inſanabile: non tamen tu neſcis modum, quo mihi medearis. Confirma igitur & imple promiſſa tua: ſanguine Filii tui me lava efficaciter, ne in caſſum, quoad me, ſit mortuus.

Tam ego ſum de carne ejus, & ipſe de carne mea, quam Petrus, quam David, quam Paulus: tam meus eſt Immanuel, quam aliorum.

Portavit totius mundi peccadum: portavit ergo & meum. Reſpice ergo, ah! reſpice, Domine! ovem hanc perditam: reſpice creaturam tuam, ne

ne in furore tuo argue, quem manus tuæ plaſmaverunt. Suſcipe, JESU Chriſte! animam, quam redemiſti, Amen.

IV.

Benedic, anima mea! Domino, & omnia, quæ intra me ſunt, nomini ſancto ejus: qui propitiatur omnibus iniquitatibus tuis; qui ſanat omnes infirmitates tuas; qui redimit de interitu vitam tuam; qui coronat te miſericordia & miſerationibus.

Bonitas & miſericordia ſubſequentur me omnibus diebus vitæ meæ: & habitabo in domo Domini in longitudine dierum.

Obſecro te & obteſtor, Deus! per mortem Unigeniti tui dilecti, imperti mihi Spiritum tuum, qui purificet cor meum, ſuaque gratia confirmet: ne relabar eo per incogitantiam meam unde ſum a tua clementia revocatus. Cor mundum crea in me, Deus! & ſpiritum firmum renova intra me. Redde mihi gaudium ſalutis tuæ, & Spiritu ingenuitatis ſuſtenta me.

Lava me quotidie, quotidiana peccata condonando: transfer me e paludibus ſeculi hujus, & luto vitæ præſen-

ſentis ad puriſſimum gloriæ tuæ regnum; ubi nemo immundus, ubi nullo amplius opus eſt lavarco, configurato corpore claritatis tuæ corpori noſtro.

Neceſſe eſt, ut impleas, ſecundum promiſſa tua, hoc, quod cœpiſti in me, bonum opus, & perficias ſolidesque per Chriſtum, unicum Dominum & Salvatorem noſtrum, Amen.

V.

O JESU Chriſte! Domine omnipotens! DEUS noſter! fons vitæ & immortalitatis, conditor omnis creaturæ, viſibilis, & inviſibilis! qui es patris æterni Filius æternus, quæ, propter copiam bonitatis, in ultimis temporibus carnem aſſumſiſti & crucifixus es ac traditus pro ingratis & impiis nobis! Tu in proprio tuo ſanguine reſtauraſti corruptam a peccato naturam noſtram; & das in cibum mihi carnem tuam. Es autem ignis, & uris indignos: ah! ne combure me conditor meus! Veni intimius in compagem membrorum meorum, in omnes articulos, in renes, in cor. Exure aculeos peccatorum meorum; animam emunda, ſanctifi-

ce

ca mentem, illumina quinque ſenſus. Totum me tibi tuo agglutina amore; ſemper muni, defende, cuſtodi me ab omni opere & ſermone noxio animæ meæ: purga, munda & dirige me, orna, edoce & illuſtra me.

Fac me templum ſolius Spiritus tui, non habitaculum peccati: ut me introitu communionis tuæ, factum domum tuam, omnis impietas & omne malum fugiat. Corpus tuum ſanctum fiat mihi panis vitæ æternitatis, miſericors Domine! pretioſus tuus ſanguis fiat mihi variorum morborum remedium.

Contaminatus operibus malis, timinus & improbus ego, illibato tuo corpore & divino ſanguine indignus ſum! Chriſte, tu me participatione tui fac dignum. Da mihi, Chriſte, lacrymarum guttas, ſordes cordis mei detergentes: ut bona conſcientia mundatus, fide accedam & cum timore ad perceptionem divinorum tuorum munerum.

In remiſſionem peccatorum fiat mihi immaculatum corpus tuum; & divinus ſanguis in vitam æternam, o benigniſſime! inque paſſionum & calamitatum mutationem.

Sana

Sana animæ meæ vulnera, Domine, & totum ſanctifica; meque dignum fac, Domine, ut particeps fiam myſticæ tuæ ac divinæ cœnæ infelix ego.

Ut prædixſti, Chriſte, fiat viliſſimo ſervo tuo: & in me mane, ut pollicitus es. Ecce enim corpus tuum manduco divinum; & bibo ſanguinem tuum. Verbum Dei & Deus meus! flamma corporis tui & ſanguinis tui ſit mihi tenebricoſo illuminatio & purgamentum contaminatæ animæ meæ. Intellectum, animam, cor & corpus meum ſanctifica, Servator! & dignum fac, Domine, ſine condemnatione, ad tremenda accedere myſteria: novos conſequar affectus, & incrementum gratiæ tuæ capiam vitæque munimentum, participatione myſteriorum tuorum, Chriſte!

O Verbum Dei ſanctum! ipſe Deus: totum me ſanctifica, accendentem nunc ad divina tua myſteria. Nec deſpicias me, Chriſte! dum panem ſumo, qui eſt corpus tuum; & dum jam divini ſanguinis tui, Domine: puriſſimorum nempe & tremendorum myſteriorum tuorum; particeps fio miſer, ne mihi in judicium fiat. Fiat, ve-

vero in vitam æternam atque immortalem.

Fons bonorum, Chriſte! perceptio immortalium tuorum myſteriorum fiat mihi lux & vita, & vitioſorum affectuum vacuitas: atque virtutis divinioris profectum & augmentum mihi conferat, o ſolus bone! ut te glorificem, Amen.

VI.

Confiteantur tibi, Domine. omnia opera tua: & Sancti tui benedicant dibi. Gloriam regni tui dicant, & potentiam tuam loquantur. Tu enim es DEus meus vivus & verus; Rex meus magnus; dux meus ad patriam; lux mea vera; dulcedo mea ſancta; vita mea recta; ſapientia mea præclara; ſimplicitas mea pura; concordia mea pacifica; cuſtodia mea tuta; portio mea bona; ſalus mea ſempiterna; miſericordia mea magna; patientia mea robuſtiſſima; victima mea immaculata; redemtio mea ſancta; ſpes mea firma; charitas mea perfecta; reſurrectio mea vera; vita mea æterna; exaltatio & viſio mea beatiſſima & ſine fine menſura.

Tu me, Deus meus! peccatorem indignum famulum tuum, nullis meis me-

meritis, sed sola dignatione misericordiæ tuæ satiare dignatus es pretioso corpore & sanguine Filii tui, Domini nostri Jesu Christi. Quæ esca? qui potus? O memoriale mortis Domini!

Quid retribuam Domino pro omnibus; quæ retribuit mihi? Scio, Domine Jesu Christe, Rex meus! quia ex hoc, quod fecisti me, debeo tibi me ipsum: & quia me redemisti, & pro me homo factus es, deberem tibi plus, quam me, si haberem: quanto tu eo major es, pro quo dedisti te ipsum!

Ecce nunc, per te plus habeo: nec, quod habeo, dare tibi possum, sine te. Sed accipe tu me & trahe me ad te, ut tuus sim imitatione & dilectione, sicut tuus sum creatione & acquisitione.

Tuum, Domine! sit totum id, quod vivo: & totus totum me tibi offero. Totus spiritus, totum cor, totum corpus, tota vita mea vivat tibi! Vita mea dulcis! quoniam totum me liberasti, ut totum me possideres: totum me refecisti, ut totum me haberes. Sed quomodo me habere potes? Nisi sancta hæc communicatio mihi non sit reatus ad pœnam; sed intercessio salutaris ad veniam, armatura fidei & scutum bonæ voluntatis: Nisi sit vitiorum

meo-

meorum evacuatio, concupiſcentiæ & libidinis exterminatio, charitatis & patientiæ, humilitatis & obedientiæ augmentatio: contra inſidias inimicorum omnium, tam viſibilium, quam inviſibilium, firma defenſio; mutuum meorum, tam carnalium, quam ſpiritualium, perfecta quietatio, in te, uno ac vero Deo, firma adhæſio.

Ah! impetrem hæc abs te, Miſericordiſſime! qui, ut impetrarem, ſupplicare juſſiſti: quo ad illud ineffabile con vivium pòſſim pervenire, Tibi Tu cum Patre tuo & Spiritu Sancto, ſanctis tuis es lux vera, ſatietas plena, gaudium ſempiternum, jucunditas conſummata & felicitas perfecta. Amen.

VII

DEUS benedictus in ſecula! tibi commendo hodie & omni tempore animam meam, corpus meum, omnes cogitationes meas, affectiones, locutiones, actiones, omnia exteriora & interiora, ſenſum & intellectum, memoriam meam, fidem atque ſpem meam, & perſeverantiam meam, in manus potentiæ tuæ, ut cuſtodias ea diebus & noctibus, horis atque momentis.

Exaudi me, Trinitas ſancta! & conſerva

ſerva me ab omni malo & ab omni ſcandalo, & ab omni mortali peccato, & ab omnibus inſidiis & inveſtationibus Dæmonum & inimicorum, viſibilium & inviſibilium.

Expelle a me jactantiam mentis, & auge compunctionem cordis: minue ſuperbiam meam, & perfice in me humilitatem veram, ſuſcita in me fletum: mollifica cor meum durum & lapideum. Doce me, Domine! voluntatem tuam facere, quia Deus meus es tu.

Da mihi, Domine! cor, quod te timeat: mentem, quæ te diligat, ſenſum, qui te intelligat; aures, quæ te audiant; oculos, qui te videant. Miſerere mei, Deus! miſerere mei, & reſpice me de ſede ſancta Majeſtatis tuæ.

VIII.

O Domine JESU Chriſte! quando momentum illud periculoſiſſimum, quo viam æternitatis ingrediar, appropinquabit, tunc largire mihi quietam & placidam obdormitionem, ut in vera agnitione & confeſſione tuæ gratiæ cum pace & lætitia meum ſpiritum & miſellam meam animulam tradam, & manibus tuis committam, neque diu angar: (ut quidem millies promeritus ſum) & ut cum corpore

meo quiete fruar in terra, & evigilem, & cohæres fiam resurrectionis omnium credentium ad vitam: te lætanter laudem & glorificem; & tibi gratias agam in omni æternitate pro omnibus iis & innumeris beneficiis, quæ mihi toto peregrinationis meæ tempore contulisti.

Ne reputes, Domine! vetera dabita, & ne memineris delictorum juventutis meæ; sed miserere mei, secundum magnam misericordiam tuam: & sustenta me in firma fide & consolatione usque ad extremum meum halitum, ne peccatum, mors & diabolus mihi noceant; neque propria mea caro me impatientem reddat: sed penetrem ad te, sed habitem apud te, & maneam in te in æternum! Amen.

Das Lied:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Lateinisch nach seiner Melodie.

I.

QUi spem & sortem collocabit
 In Dei providentia,
Hunc Deus mire conservabit
 In cruce ac mœstitia.
 Qui Deo fidit, sabulo
 Haud ædem struxit lubrico.

2. Quid

2.

Quid juvant myrias curatum!
Quid mœror? quid triſtitiæ?
Cur fundimus miſeriarum
Suſpiria quotidie?
Immodica moleſtias
Accumulat anxietas.

3.

Mens cuncta ferat patienter,
Et cor in ſe tranquillum ſit.
Nam Deus omnia clementer
Eventu bono dirigit.
Qui nos elegit filios,
Nos haud relinquet orphanos.

4.

Solamen opportune dabit,
Dum horam novit gaudii.
Si modo nemo deſperabit,
Ut ſolent temporarii.
Fideli plenum gratiæ
Fert Deus cornu copiæ.

5.

Non te a Deo deputabis
Relictum in anguſtiis:
Beatos neque prædicabis
Utentes rebus proſperis.
Utrumque fatum termino
Diſponit Numen congruo.

6.

Eſt Deus tibi Rex ſerenus,
Qui nutu potens efficit,
Ut homo dives ſit egenus,
Egenus homo dives ſit.
Fortunæ Deus imperat?
Nunc tollit, nunc humiliat.

7.

Sis pius, ora & labora,
Quod tuum, fac, officium.
Nam felix tandem venit hora,
Quæ fert perenne gaudium,
Nec ſpe, nec ſorte labimur,
Quæ Deo firma nititur.

E. N.

Anhang

Etlicher geistreicher und bekannter Lieder, die von andern, und nicht vom dem Verfasser dieses Buchs gemacht sind.

(1.)

ICh armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht :,: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd :,: Ach! daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlichs Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz :,: Wolst alle Sünde mir verzeihen, und lindern meines Hertzens-Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht :,: Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du :,: Ach! aber ach! Genad, Genade, ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd :,: O treuer Vater! schone, schone! erkenn' mich wieder vor dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör :,: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey :,: Weil sich der Trost im Hertzen

tzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

(2.)

Jtzt komm ich, als ein armer Gast, o HERR, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischoff, dort, ich bin das Brod zum Leben, dis Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben: Ich bin der Tranck! wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäfflein suche dich auf deiner grünen Weyde! Dein Lebens-Manna speise mich, zu Trost in allem Leyde: Es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Guth von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet; so schreyet auch mein Seelen-Schmertz, ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue, wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan! damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben, Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach!

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben; nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir ist kein Verderben, in mir ist lauter Höll und Pein, in dir ist nichts, denn selig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünde dancken ab, die mich sonst pflegt zu laben, regiere meinen losen Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich ans Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen Danck für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst, mich samt den Auserwehlten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

(3.)

Im Thon:

HErr JEsu Christ, meins Lebens-Licht.

O JEsu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod erlitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Herrlichkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz, mein Armuth in Reichthum verkehr und meinem Fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, dich, JEsu, wahrer Mensch und

und GOtt, mit solcher Ehrerbietung eß, und deiner Gnade nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist vom Glauben mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was nütz ist zu Seel und Leib! Was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertrieben werden meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst, zu dir im Himmel nehmen

 wirst,

wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

(4.)

O JEsu, du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöschet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEsu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute suche die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöschet.

3. Wenn mich GOttes Zorn erschrecket, mich dein Blut, HErr JEsu, decket, GOttes Zorn es gäntzlich stillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wenn mir Angst zum Hertzen setzet, dein Blut, JEsu mich ergötzet, wenn das Creutze mich betrübet, allen Trost dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Hertz verletzet, dein Blut, JEsu, mich ergötzet; Wenn der Teufel mich berücket,

cket, dein Blut, JEsu, mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und ꝛc.

6. Wenn die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut, JEsu, mich verbirget, und all diese Feind erwürget. Dein Blut ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEsu, ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlafe worden. Dein Blut ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEsu, durch dein Blut erquicket, alsdenn ich ganz freudig sterbe, und darnach das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferstehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

19. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Also ach! du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

(5.)

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, seelig,

lig ist das heutge Licht, da ich JEsu Gast gewesen Drum rufft ietzt mein Hertz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Hertze flicht, sich auch mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, das ich ietzo hab genossen, stärckt mich und macht alles gut, daß ich forthin nicht verstossen bin von GOttes Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen; meine Seel ist gantz entzückt, weil ich, JEsu dich gesehen, JEsu meine Zuversicht! dich, mein JEsu laß ich nicht.

5. Mose, donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet. JEsus GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und

Gicht,

Gicht, die Armen solten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist nun mein Bruder worden, trotz! daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in ihrem Orden; nein, mein JEsus ist mein Licht, dich, mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewissen, stille dich, deine Handschrifft ist zerrissen. JEsus der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel! sprecht mir Hohn, fragt, ob ich sey GOttes Erbe; freylich! JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe; trotz! wer mir dis Guth abspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanst du mich nicht ermorden; trotz! daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine Gluth ist nun völlig ausgelöschet,

JE=

JEsus ist es, dessen Blut mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht, meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin sein, ob der Feind gleich gräulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEsu! nimm in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starcker Hand zu reissen. Drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

(6.)

JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Hertzens gröster Ruhm: JEsu hab ich mich ergeben; Er ist meines Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket

tieff

tieff in meines Hertzens Schrein: JEsus ist und bleibet mein: Stets mein Hertz an JEsum dencket. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden lieber, als das JEsulein, lieb soll mir mein JEsus seyn, bis ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll, bleibt mein Hertz doch JEsus-voll, JEsum will ich stets beehren: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten, auf ihn ist mein Trost gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wenn die schwere Sünden-Pein mein geängstet Hertze quälet; Drum mein Hertz für Freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod,

auch

auch die allergröste Noth: Er ist mein in Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bey meinem JEsu halten: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verschwindt und die Todes-Angst sich findt, wenn die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen, ist doch meines Lebens Zier, JEsus, um und neben mir auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

(7.)

SChmücke! dich, o liebe Seele! Laß die danckle Sünden-Höhle: Komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HErr, voll Heyl und Gnaden, will dich itzt zu Gaste laden: Der den Himmel kan verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn ihn bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Berg-Wercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllten Schaalen, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte. Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach deiner Kost zu sehnen; ach! wie pfleget mich zu dürsten nach den Tranck des Lebens-Fürsten! wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieser Speise

und die unerforschte Weise, machet daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht solt ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hie weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret: Und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein gantz Beginnen. Lebens-Quell und Licht der Sinnen. Hie fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl und dir zum Preise.

8. HERR, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns itzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu,

9. JEsu, wahres Brodt des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen! laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie itzt auf der Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

(8.)

Der HErr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur Weyd er mich sein Schäflein führt, auf schöner grünen Aue, zum frischen Wasser leit't er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich, durchs seelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von seines Nahmens wegen, obgleich viel Trübsal geht heran, auf Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steck'n und Stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlich'n Tisch er mir bereit't, (solts auch den Feind verdriessen) schencket mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut fliessen,

sein

seine Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Hauß ich bleibe.

(9.)

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh; Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpff be-

belegt, und mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron auffsetzen. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein: Fälschlich lassen dich anklagen, daß ich konte sicher seyn; daß ich möchte Trost-reich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JESU Danck dafür!

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde loßgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Danck dafür!

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu, vor gesammte Noth, vor die Wun-

Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tausendfaches Plagen, vor dein Ach und tieffste Pein, will ich ewig danckbar seyn.

(10.)

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt.

ICh weiß ein Blůmlein hůbsch und fein, das thut mir wohl gefallen, es geliebt mir in dem Hertzen mein, das Blůmelein, fůr andern Blůmlein allen.

2. Das Blůmlein ist das gôttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu fůr seine Sůnde hat, und bit't um Gnad, dem sind sie im Glauben vergeben.

4. Er spricht: Kommt alle her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken, ich schreib euch all mein Guth dabey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedencken.

6. Nehmt hin, und trinckt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnung für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

(11.)

JEsu, meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEsu, meine Zier, ach! wie lang, ach! lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den

 Feind

Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes-Rachen, trotz der Furcht darzu! tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, JEsu! *meine* Lust: Weg, ihr eiteln Ehren, *ich* mag euch nicht hören, bleibt mir *un*bewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister, denn mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein: Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hie

Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

(12.)

Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich vor mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben, Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nur dahin gelanget, wo für seinem Angesicht meiner Eltern Glaube pranget, mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet,

ner, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiden. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

(13.)

Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leyden, Blut und Wunden, aus gantz unverdienter Gnad mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülff und Trost verspricht, der, wenn alle Treue verschwindet, sich alleine zu mir findet: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und versucht mit Pracht und Ehren, Hoffarth, Wollust, Guth und Geld, meine Seele zu bethören: Aber sie ist schon gericht, weg mit solchen eitlen Sachen, die nicht können seelig machen: Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Auch der grimmig' Höllen-Aar müht sich, JEsum mir zu nehmen, und will, daß ich in Gefahr mich desselben sollte schämen; Aber meine Treu und Pflicht stehet fester, als die Klippen, führet dis stets auf den Lippen: Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ob

4. Ob mir gleich die Unglücks-Fluth alle Hoffnung will versencken, und dadurch mein Fleisch und Blut, gantz von meinem JEsu lencken: Ob sich gleich sein Angesicht nirgends nicht will sehen lassen; so will ich den Schluß doch fassen: Meinen JEsum laß ich nicht!

5. JEsus mag sich immerhin fremde, zornig, harte stellen: Ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die nichts kan fällen. Denn ich traue dem Bericht, den er mir selbst hat gegeben. Er ist mein Freund, Trost und Leben. Meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem Hertzen, JEsus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelen-Schmertzen. JEsus giebt mir Trost und Licht. JEsus läst mich auch nicht sterben, und im Grabe nicht verderben. Summa: JEsus läst mich nicht!

7. Weil denn JEsus mich nicht läst, so will ich ihn auch nicht lassen, sondern Glaubens-voll und fest in mein Hertz und Arme fassen; und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, und das Feld-

Geschrey erfinden: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun, so stürme, Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Creutz und Leiden; es soll dennoch keine Noth mich von meinem JEsu scheiden. Er ist meine Zuversicht. Wenn mir Hertz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: Meinen JEsum laß ich nicht.

(14.)

Im Thon: JEsu meine Freude,

DAs ist meine Freude, wenn im grösten Leide, mein Hertz an GOtt denckt. Wenn sich Noth einfindet, die man kaum ergründet, wenn viel Kummer kränckt; soll mich doch des Creutzes Joch nicht von meinem GOtt abtreiben, GOtt soll mein Trost bleiben.

2. Andre mögen lauffen mit dem rohen Hauffen nach der Eitelkeit, die nicht kan bestehen, sondern muß vergehen mit der schnellen Zeit. Mir gefällt nichts in der Welt, ausser GOtt kan mich nichts laben, ich will nur GOtt haben.

3. Aengsten mich viel Feinde! hab ich GOtt zum Freunde, acht ich alles nicht. Sind viel, die mich hassen, neiden, und verlassen, meine Zuversicht bleibt

bleibt in Noth, ja bis in Tod, fest an meinem GOtt gegründet, da man Labsal findet.

4. Will der Satan wüten, GOtt wird mich behüten, und mein Beystand seyn; macht mir in den Herzen meine Sünde Schmertzen, fühl ich Höllen-Pein, grauet mir doch nicht dafür, weil mir GOtt, von JEsu wegen, Trost verspricht und Seegen.

5. Will mich Armuth drücken, GOtt kan mich erquicken, Gott weiß meine Noth, mangelts offt den Seinen, ey GOtt kan aus Steinen schaffen unser Brodt. Wer GOtt traut, hat wohl gebaut, denn Gott will sich frommer Armen väterlich erbarmen.

6. Lieg ich kranck darnieder, GOtt, mein Artzt, hilfft wieder, wenn mirs nützlich ist; will GOtt, ich soll sterben, wie kan ich verderben? Bin ich nur ein Christ, der sich fest auf GOtt verlåst, wird mir GOtt nach diesem Leben dort den Himmel geben.

7. Nun so weicht ihr Sorgen, GOtt sorgt heut und morgen, GOtt sorgt immerdar; GOtt låst mir aufs Weinen seine Gnade scheinen, Amen, das ist wahr. Ich sags frey, es bleibt dabey; In dem allergrösten Leide ist GOtt meine Freude.

(15.)

JEsus, meine Zuversicht, und mein Heyland ist im Leben: Dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2 JEsus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4 Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmahl zu Aschen werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Die-

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn meinen Heyland kennen, ich, ich selbst, ein fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen: hie geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht statt der Traurigkeit; sterbt ihr? Christus rufft euch wieder, wenn der letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenklufft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr sollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen; denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden, schickt das Herze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Register

derer Morgen- und Abend-Segen.

Morgen-Segen am Sonntage. Pag. 4.298
- am Montage. 37.381
- am Dienstage. 66.410
- am Mittwoche. 95.439
- am Donnerstage. 125.468
- am Freytage. 164.496
- am Sonnabend 165.522

Abend-Segen am Sonntage. 20 368
- am Montage. 51.394
- am Dienstage. 81.424
- am Mittwoche. 111.454
- am Donnerstage. 154.481
- am Freytage. 178.508
- am Sonnabend. 276.536

Re-

Register derer Andachten und Gebethe.

Abendmahl.

Hertzliche Vorbereitung und Gebeths-Seuffzer um würdige Geniessung des H. Abendmahls. 1
Trost-Andacht über die Liebe GOttes, welche sich sonderlich im Heiligen Abendmahl über uns ausgiesset 4
Trost-Andacht über die Wahrheit der Einsetzungs-Worte im Abendmahle. 10
= = daß das Heil. Abendmahl noch so kräfftig sey, als es zuerst gestifftet worden. 17
= = auf das morgende Abendmahl 28
Andacht zum vorhabenden Heiligen Wercke. 30
GOttes-Dienst bey der Communion. 31
Gebeth vor Empfahung des Abendmahls. 32
Seuffzer, wenn man hinzu gehen will. 33
= = bey Empfahung des wahren Leibes. 33

Seufftzer, wenn man um den Altar gehet. 336
= bey Empfahung des wahren Blutes. 337
Dancksagung nach dem Abendmahle 337
Gebeth um künfftige und tägliche geistliche Geniessung des Abendmahls. 502

Beichte.

Ernstliche Beichte und Bekänntniß der Sünden für GOtt. 201
Beicht-Vesper. 227
Gebeth vor der Beichte. 231
Seufzer, wenn man ietzt zum Beicht-Stuhl hinzu gehet. 244
Beicht-Formular. 246. 252. 257
Dancksagung nach der Beichte. 258

Busse.

Bußfertige Lebens-Prüfung und Erkänntniß der Sünden. 27
Buß-Andacht wegen vormahliger unwürdiger Geniessung des Abendmahls. 185
Buß-Andacht wegen Ubertretung des Tauff-Bundes. 117
Buß-Gebeth wegen Abscheulichkeit der Sünden. 57

Buß-

Buß Klage, wegen sündlicher Sicherheit. 88
Buß-Gebeth wegen Veracht- und Widerstrebung der göttlichen Gnade. 153

Gnade GOttes.

Trost Andacht über die theuren Versicherungen der Gnade GOttes. 73
Gebeth um Vermehrung der Gnade und beharrliche Vereinigung mit Christo. 415
Gebeth um Beystand des H. Geistes 375
-- um neuen Gehorsam. 386
-- um Creutzigung des Fleisches 400
-- um rechtschaffenen Glauben. 431
-- um GOtt wohlgefällige Liebe. 447
-- um Christliche Hoffnung. 461
-- um Vergebung der täglichen Schwachheiten. 475
-- um Erhaltung des Göttlichen Worts und wahren Religion. 487
-- um Verlangen nach dem Himmel. 514

Gebeth um Gedult und Trost im Creutz. 529
= = um ein seeliges Ende. 542
= = wenn man in die Kirche kommen ist. 224.312.555
= = wenn man aus der Kirchen gehet 275.364.561

Leiden und Sterben Christi.

Andacht zum Gedächtniß des Leidens und Sterbens JEsu Christi. 132
Suspiria & precationes. 757

Register derer Lieder.

A.

ACh! auserwehlte Stunde, erscheinest du 602
Ach! auserwehlte Stunde, wenn 600
Ach daß nicht die letzte Stunde 548
Ach geuß die Flamme deiner Liebe 678
Ach GOtt! das wahre Cristenthum 708
Ach GOtt! ich soll dir Rechenschafft 701

Ach

Ach GOtt! soll mich denn fort für fort 525
Ach! GOtt, wie mancher Kummer macht 413
Ach! Seele, willst du länger noch 579
Ach weise mir, HErr, deine Wege 472
Ach wie betrübt sind fromme Seelen 651
Also hat GOtt die Welt geliebet 677
Angenehme Fasten-Zeit 573
An JEsu hangt mein Hertz und Sinn 592
An JEsu kan ich mich erquicken 664
Auf, auf, mein gantz Gemüthe 621
Auf, mein Herz, ermuntre dich 749
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 704

B.

Bleib, JEsu, bleib bey mir 659

C.

Cantata bey der Beichte 228
Cantata bey der Communion 414
Christum über alles lieben 720
Christus ist mein Schatz und Leben 577

D.

Da ich mich hier eingefunden 321
Da ich mich zur Ruh will legen 391

Da in der Morgen-Stunde 199
Das ist meine Freude, meines Hertzens 636
Das ist meine Freude, wenn im grösten Leide 798
Dein Geburts-Tag tritt vom neuen 613
Der Abend kommt, so komm auch du 25
Der HErr ist mein getreuer Hirt, dem ich 789
Der Tag ist nun verflossen 55
Die dunckeln Schatten sind vorbey 465
Die neue Woche geht nun an 1
Die Welt mag drohen oder locken 430
Dieses ist der Christen-Spiegel 750
Dieses ist ein Christlich Hertz 689
Dir sey Lob, Ehre, Preiß und Dank 728
Du bist in die Welt gekommen 647
Du hast den Himmel eingenommen 672
Du hast, mein allerliebster GOtt 585
Du hast mich diese Nacht behütet 406
Du Hertzog meiner Seeligkeit 222
Du höchstes Guth, HErr JEsu Christ 729

E.
Eitle Welt, ich bin dein müde 71
Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seele 48
Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und bleib 75
Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und steuer 69
Ermuntert euch, erquickte Glieder 70
Erschienen ist der werthe Tag 71

F.
Fahrt hin, ihr eitlen Ehren 74
Freu dich sehr, o meine Seele 53

G.
Gerechter GOtt, ach strafe nicht 64
Gerechter GOtt, was kan ich sagen 16
Gieb dich nach GOttes Sinn und Hertz 72
Gieb mir ein frölich Hertz 79
GOtt ist unendlich Liebens-werth 44
GOtt Lob der Tag ist nun beschlossen 114
GOtt Lob! der Tag ist nun vollbracht 45
GOtt Lob! die Nacht ist nun 41

GO

GOtt Lob! so geht mit gutem Glücke 617
GOtt macht ein grosses Abendmahl 685
GOtt seys gedanck, daß so vergnügt 85
GOtt, so ist durch deinen Segen, 183
GOtt, straffe nicht nach meiner Schuld 35
GOtt verläst die Seinen nicht 735
Gute Nacht, du Nacht der Erden 511

H.

HErr GOtt, der du den Ehestand 626
HErr GOtt, du hast gegeben 507
HErr GOtt, nun sey gepriesen 494
HErr JEsu, ach! wo flieh ich hin 93
HErr JEsu Christ, du Friede-Fürst 695
HErr JEsu Christ, mein höchstes Guth 16
HErr JEsu, meines Lebens Heyl 284
Hinweg mit allen Schätzen 675
Hinweg mit allen schnöden Sorgen 712
Höchster GOtt, durch deinen Segen 379

J.

Jauchzet GOtt in allen Landen 657
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 773
Ich bin bey allem Kummer stille 594
Ich bin der Erden müde 633
Ich bin ein Mensch, das weiß ich wohl 679
Ich bin nun frölich aufgewacht 296
Ich bin vergnügt mit meinem Stande 637
Ich fürchte keinen Teufel nicht 642
Ich habe meine Lust und Freude 605
Ich habe mißgehandelt 741
Ich habe Sinn und Hertz ergeben 587
Ich lasse GOtt in allen walten 458
Ich muß weinen, ich muß klagen 646
Ich trete, grosser GOtt, vor dich 191
Ich weiß, an wen ich gläube, an JEsum 64[illegible]
Ich weiß, an wen ich gläube, mein JEsus 66[illegible]
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 66[illegible]
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 79[illegible]

Ich

Ich will die Hand und Ruthe küssen 582
Ich will mich auch nicht mehr mit Schwermuth plagen 596
Ich will zum Abendmahle gehen 655
JEsu, meine Freude, ich und du, wir beyde 372
JEsu, meine Freude, JEsu, die wir beyde 611
JEsu, meine Freude, meines Herzens Weyde 793
JEsu, meines Lebens Leben 790
JEsu meine Zuversicht, und 800
JEsu, wirst du bald erscheinen 786
JEsus ist und bleibt mein Leben 784
JEsus nimmt die Sünder an 687
Ihr Christen, fürchtet GOtt 732
Ihr sichern Menschen Kinder 702
In dieser Morgen-Stund 9
In dir, mein JEsu, will ich stets zu frieden leben 568
Itzt komm ich als ein armer Gast 775

K.

Kommt, ihr Sünder, kommt ihr Armen 742

L.

Laß irdische Geschäffte stehen 305

Lasset

Lasset mich voll Freuden sprechen 609
Liebster JEsu, wir sind hier 639
Lob, Ehr und Preiß sey GOtt 714

M.

Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt 398
Mein Geist, laß irdisch Wesen stehen 751
Mein GOtt regiere mich 635
Mein Hertz ist GOtt geweyhet 744
Mein Hertz, warum betrübst du dich 107
Mein JEsus ist des Hertzens Weyde 668
Mein Leib und Seele freuet sich 616
Mein lieber GOtt, gedencke meiner 142
Mein lieber GOtt, gewähre 670
Mein lieber GOtt, ich preise dich 534
Mein lieber GOtt mag walten 649
Meine Seele bleibet stille 500
Meine Seele geht voll Freuden 65
Meine Seele trägt Verlangen 67
Meinen JEsum, der sich hat 79
Meinen JEsum laß ich nicht, den ich nun 32
Meinen JEsum laß ich nicht, der Entschluß 61

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seele 781
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich 795
Meines JEsu Angesicht 740
Meines JEsu Paßion 640
Merckt auf, ihr Menschen-Kinder 738
Mich weckt nach einer guten Nacht 519
Mit einem GOtt-gelaßnen Tritte 628

N.

Nach sanffter Ruh und Schlafe zieht 437
Nichts können wir uns selbst gewähren 666
Nun dancket alle GOtt 737
Nun sich die Nacht geendet hat 169
Nun wir sind auch dißmahl satt 697
Nur GOtt ist meines Hertzens Weyde 566

O.

Ob Menschen klug und weise seyn 625
O Ewigkeit, du Donner-Wort 681
O JEsu, du edle Gabe 780
O JEsu, du mein Bräutigam 778
O JEsu, willst du noch so gnädig an mich dencken 293

P.

P.

Preise GOtt, mein gantz Gemüthe 693

Q.

Qui spem & sortem collocabit. 770

S.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die 786
Schmücke dich, o liebe Seele, salbe dich 725
Schwing dich auf, mein gantz Gemüthe 710
Sey zufrieden, mein Gemüthe 590
So geht die Zeit des Tage-Lichts 465
So ist die Woche nun beschlossen 552

T.

Tobt, ihr Feinde noch so sehr 753

V.

Von GOtt soll mich nichts trennen 607
Von GOtt will ich nicht lassen 151
Von JEsu hoff ich Rath und That 706

W.

Walts GOtt an diesem Tage 129
Was GOtt so offt mich lassen sehn 479
Was hilffts, daß ich mich quäle 176
Was ich nur sagen soll und sage 421

Was mein GOtt will, soll mir gefallen 384
Was solt ich mich zu tode grämen, 644
Welt, mein Abschied ist gemacht 550
Wenn ich nur GOttes Gnade habe 683
Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue dich 318
Werde munter, mein Gemüthe, und erwecke 99
Wer in Demuth gehet 748
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hält 691
Wer nur den lieben GOtt läst walten, und trauet ihm 49
Wer weiß, ob wir den jüngsten Tag 60
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 73
Wie GOtt will, also will ich sagen 57
Wie schön leucht uns der Morgen Stern 62
Wir sind in grosser Noth 630
Wo fliehst du, armer Sünder, hin 123

ENDE.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neumeister, Erdmann

Der Zugang Zum Gnaden-Stuhl Jesu Christo Das ist: Christliche Gebete und Gesänge vor, bey, und nach der Beichte und heil. Abendmahle ; Nebst Morgen- und Abend-Segen

Jena 1770

Liturg. 1369 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592401-1
VD18 14683377-001